

Revision der äthiopischen und madagassischen Arten der Gattung *Brachycerus* Ol. (Col. Curc.).

(Mit 70 Textabbildungen)

Von E. Haaf, Museum Frey

(Fortsetzung)¹⁾

200. *B. kochi* sp. n.

Länge: 6,5—7 mm; Breite: 4,5—5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Van Rhynsdorp (typ.).

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Mit einem dichten, festanhaltenden, hell- oder dunkelbraunen Überzug von Erdpartikelchen.

Rüssel ziemlich schlank, die Seiten nach vorne nicht oder nur wenig erweitert, oberseits dicht und grob punktiert, die Basis mit zwei kurzen, glatten, gegen die Stirn konvergierenden Längsleistchen und an jeder Seite ein direkt am Auge steil aufragender, schmaler, außen glatter, innen punktierter, schräggestellter Höcker mit verrundeter Spitze, welche die konvergierenden Längsleistchen mit der übrigen Basis nicht überragt. Das 1. Fühlerglied länger als das 2. Die Fühlerkeule am Ende ungleich konisch mit exzentrisch gelegener Spitze.

Stirn grob punktiert. Stirngrube sehr tief; in sie ragen die basalen Rüsselleistchen. Am hinteren Augenrand vertieft oder grubig punktiert.

Halschild nicht so lang wie basal breit, dorsal stark konvex, die Seiten von der Basis nach vorne verengt und leicht verrundet. Oberseitenpunktur grubig, dazwischen einzelne kleine, glänzende Höckerchen. Augenloben stark entwickelt.

Flügeldecken kurz oval mit sehr breiter Basis. Naht tuberkelfrei. Auf den übrigen Reihen befinden sich ziemlich konforme, weit distanzierte, von der 6. Reihe an mehr stumpf konische und dann mehr verflachte, oberseits glänzende Höckerchen. Die Höcker der 2. bis 5. Reihe tragen an ihrer Oberseite ein glattes, schwarz glän-

¹⁾ Siehe Ent. Arb. Mus. Frey VIII/1 p. 1—274.

zendes, kurzes, quergestelltes Leistchen. Die 3. und 5. Reihe basal wulstig und höckerbesetzt.

Tibien außen nicht gekantet. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit ist nicht oder nur wenig breiter als das 3. und 4.

Die nächsten Verwandten dieser neuen Art sind *B. ixodicoides* Pér. und *B. deceptor* Pér., die eine völlig abweichende Form und Skulptur ihrer Flügeldecken zeigen.

201. *B. ixodicoides* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 162.

Länge: 5,5—7 mm; Breite: 4,5—5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Stellenbosch.

Type: South African Museum, Cape Town.

Schwarzbeschuppte Art, die auf der Oberseite der Flügeldecken mehr oder weniger große, schwarze Tomentstellen und besonders auf den Seiten und am apikalen Teil der Elytren gelbliche Flecken aufweist.

Rüssel sehr schlank, die Seiten nach vorne erweitert. Die Oberseite lateralwärts ziemlich gleichmäßig konvex, jedoch grob punktiert; in der Mitte der Basis zwei fast V-förmig zusammenhängende, glatte Leistchen, welche die tiefe Stirngrube weit überragen. Die äußeren Seiten der Basis mit je einem schräggestellten, direkt an den Augen steil aufragenden, schmalen, oberseits verrundeten Höcker. Fühlerkeule am Ende verrundet mit scharfer Spitze.

Halschild an der Basis breiter als lang, die Seiten von der Basis im Bogen nach vorne verengt, dorsal gleichmäßig konvex mit tiefer Punktur und meist zusammenhängenden Höckern und einzelnen, flach anliegenden, relativ langen Börstchen. Eine mediane Längsfurche ist nicht oder nur andeutungsweise vorhanden. Augenloben kräftig entwickelt.

Flügeldecken etwa doppelt so breit wie die Halschildbasis; die 7. Elytralreihe im basalen Drittel zu einer stark entwickelten Schulter ausgeprägt. Dorsal ziemlich flach, von der 7. Reihe an nach unten umgeschlagen. Die Naht tuberkelfrei. Die 2. Reihe wird nur am apikalen Absturz durch eine kurze Reihe kleiner Tuberkeln markiert. Die 3. Reihe beginnt wie die 5. und 7. Reihe basal als sehr breiter, höckerbesetzter Längswulst, der mehr oder weniger früh verflacht und erst wieder am apikalen Absturz durch einzelne Höckerchen angedeutet wird. Die 5. Reihe zeichnet sich

noch dadurch aus, daß sie etwa von der Elytralmitte in einem individuell verschieden starken Bogen zum Apex zieht und kleine Höckerchen trägt.

Tibien außen ohne Kante. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit wenig breiter als das 3. oder 4.

An Hand der wenigen mir bekannten Exemplare läßt sich die Variabilität von *ixodicoides* und *deceptor* Pér. nicht erkennen; ich vermute jedoch eine Art-Identität.

202. *B. ixodicoides* ssp. *deceptor* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 163.

Länge: 4,5 mm; Breite: 3,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Koeberg (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Der von mir zur Unterart deklassierte *B. deceptor* ist bisher nur in einem typischen Stück bekannt und wird wahrscheinlich nur eine individuelle Variante des *ixodicoides* darstellen. Da mir jedoch von dem Letzteren ebenfalls nur wenige Exemplare vorliegen, muß ich den *deceptor* vorläufig noch als Subspecies führen. Die wirklichen Unterschiede zu *ixodicoides* Pér. scheinen folgende zu sein:

Die mediane Halsschildfureche gut markiert, jedoch ziemlich flach und von mehr oder weniger vollständig leistenförmig zusammenhängenden, glänzenden Höckerchen flankiert. Elytren mit dunkelbraunen Schuppehen und Tomentflecken.

203. *B. milleporus* Wied.

(= *milleporus* Gyll.)

(= *cavifrons* Gyll.)

(= *gemmosus* Gyll.)

(= *milleporellus* Bovie)

Wiedemann, 1821, in Germ. Mag. IV, p. 162 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 706 — Bovie, 1909, in Wytsm. Gen. Ins. IC, p. 21, t. 2, f. 6.

Gyllenhal (*milleporus* Gyll.), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 435.

Gyllenhal (*cavifrons*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 435.

Gyllenhal (*gemmosus*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 436 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 706.

Bovie (*milleporellus*), 1908, Ann. Soc. Ent. Belg. LII, p. 43.

Länge: 5—8,5 mm; Breite: 3,5—5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Cape Town.

Neotype von *B. milleporus* Wied.: British Museum (N. H.), London.

Lectotype von *B. cavifrons* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Von schwarzer Grundfarbe, die nur bei intensiv gewaschenen Exemplaren zum Vorschein kommt. Gut erhaltene Individuen sind bis auf die höcker- und leistenartigen Erhöhungen vollständig braun oder hellgrau beschuppt und besitzen auf der Längsmediane des Halsschildes einen vor der Stirn ausgehenden über den Vorder- rand bis zur Basis durchlaufenden hellen Streifen und auf den Halsschildseiten helle Flecken.

Rüssel nach vorne und seitlich ungleich konvex und grubig punktiert, die Seiten nach vorne nur schwach erweitert. Die Mitte der Basis überragt stumpfwinklig die sehr tiefe Stirngrube, die seitlich von je einer Verbindungsleiste zwischen Kopf und Rüssel begrenzt wird. Diese Verbindungsleiste liegt direkt über den Augen und ist an dieser Seite mehr oder weniger schwarz glänzend. Epistom sehr breit V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende ziemlich gleichmäßig konisch mit einer leicht exzentrisch gelegenen, feinen Spitze. Stirne wesentlich feiner punktiert als die Rüsseloberseite.

Halsschild nicht so lang wie an der Basis breit, die Seiten leicht verrundet und nach vorne mehr verengt. Punktur ziemlich grubig, die Höckerchen mehr oder minder stark zu welligen Längsleisten verbunden, die sich ventralwärts zu kleinen glänzenden, fast verflachten Höckerchen auflösen. Augenloben mäßig entwickelt. Entlang der Längsmediane ein dicht hell beschupptes stumpfes Kielchen.

Flügeldecken kurz oval mit breiter, beborsteter Basis und maximaler Breite meist vor der Mitte. Schildchen sehr klein, mit langen, hellen Borstenbüscheln. Naht tuberkelfrei. Die übrigen Reihen mit sehr kleinen, regelmäßig gereihten und ziemlich konformen, meist glänzenden Tuberkeln. Zwischen jeder Tuberkelreihe eine Reihe von Gruben, deren Ränder mit den Tuberkelreihen ein Netz bilden. Die 3. und 5. Reihe basal kurz, breit erhaben.

Außenseite der Tibien ohne Kante; die Vorderschiene am apikalen Ende mit einem kräftigen, oft verflachten Außenzahn. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit nicht oder nur wenig breiter als das 3. oder 4.

Zu *B. milleporus* gehört eine Gruppe von Arten, die sich von diesem wie folgt unterscheiden: *B. axillaris* Gyll. hat im Gegensatz zu *milleporus* vollständig voneinander isolierte Halsschildtuberkeln und, von oben gesehen, eine vor der Basis merklich erweiterte 7. Höckerreihe. *B. jucundus* sp. n. besitzt eine Stirnbeule und an

jeder Seite der Rüsselbasis eine die Stirngrube flankierende, fast höckerartig seitlich abstehende Verbindungsleiste von Kopf und Rüssel. Die letzterwähnte Bildung findet sich aber auch bei *B. pullatus* sp. n. und *B. sparrmani* Gyll.

B. jucundus hat aber außerdem noch dunkelbraun beschuppte Flügeldecken mit schwarzen Tomentfeldern, einigen halbseitig weißbeschuppten Höckern und weiße Schenkel-Beborstung.

B. pullatus sp. n. hingegen zeichnet sich durch wenig hohe, quergestellte, zu gebogenen kurzen Leisten umgebildete Elytralhöcker und einen kleinen Längskiel in der dorsalen Mediane des Halsschildes aus. Schließlich ist *B. sparrmani* Gyll. von *B. milleporus* Wied. an seinen größeren und besonders lateral und apikal stärker konisch geformten Elytralhöckern zu unterscheiden, die in der 7. Reihe nahe der Basis 2 oder 3 noch markantere Höcker aufweisen.

204. *B. pullatus* sp. n.

Länge: 5,5—7 mm; Breite: 4—4,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Bredasdorp (typ.).

Type: British Museum (N. H.), London.

Die mir vorliegenden Exemplare mit einem wachsartigen Überzug von braunen Erdpartikelchen, der nur die Leisten und Höcker freiläßt.

Rüssel wie bei *B. milleporus* Wied., nur etwas schlanker, die Stirngrube wird beiderseits von je einem kleinen, spitzen, schräggestellten und lateral deutlich abstehendem Höcker flankiert. In der Mitte der Stirn eine schwache Erhöhung, die wie die mittlere Rüsselbasis die tiefe Stirngrube etwas überragt.

Halsschildform wie bei *milleporus*, der dorsale Vorderrand jedoch stärker vorgezogen. In der dorsalen Längsmediane ein feiner Kiel, zu beiden Seiten davon weitere, meist parallel verlaufende, kielförmige Leistchen, die dorsal von dem Vorderrand bis zur Basis reichen, sich manchmal verzweigen und auf den Halsschildseiten mehr oder weniger gebogen sind.

Flügeldecken dorsal etwas flacher als bei *milleporus*, von oben gesehen bildet die 7. Reihe eine Schulterbeule; die 3. und 5. Reihe sind an der Basis leicht wulstig erhaben. Naht tuberkelfrei. Kleine, runde Tuberkeln finden sich bei manchen Individuen nur auf der umgeschlagenen Elytralseite und am apikalen Absturz, alle übrigen Elytralhöcker sind zu wenig hohen, quergestellten, nach der Ely-

tralbasis hin stets konvex gebogenen Leisten umgebildet und nicht immer regelmäßig auf die einzelnen Reihen verteilt.

Tibien, Tarsen, Klauen und Bauchsternite wie bei *milleporus*; der Außenzahn am Ende der Vorder- und Mittelschiene aber noch flacher und länger ausgezogen.

Die Unterschiede zu den nahestehenden Arten sind bei der Beschreibung des *milleporus* erwähnt.

205. *B. jucundus* sp. n.

Länge: 7—8 mm; Breite: 5—5,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz (typ.).

Type: Museum G. Frey.

Rüssel ziemlich schlank, dicht grob punktiert, die Seiten nach vorne nicht erweitert; Epistom mit einem Y-förmigen Kielchen. Rüsselbasis in der Mitte die tiefe Stirngrube als breit abgestutztes Eck überragend; die Stirngrube wird jederseits von einer fast höckerartig seitlich abstehenden Verbindungsleiste von Kopf und Rüssel flankiert. Auf der Mitte der Stirn eine kräftige Beule.

Halsschild in der Form wie bei *milleporus* Wied. Weniger grob punktiert mit sehr kleinen, rundlichen, mehr oder weniger verflachten, schwarzen Tuberkeln. In der Längsmediane ein vom Vorderrand bis zur Basis reichender, schmaler, weißbeschuppeter Streifen. Auf jeder Seite ebenfalls ein weißbeschuppeter Längsstreifen, der jedoch doppelt so breit sein kann wie der dorsale Streifen.

Flügeldecken mit nur wenigen, auf die Seiten und den apikalen Absturz beschränkten, kleinen schwarzglänzenden Höckerchen. Dorsal fast tomentartig dicht kaffee-braun beschuppt. An der Basis und in der Mitte der 3. Elytralreihe je ein schwarzer Tomentfleck. Einige der kleinen schwarzen, weit voneinander distanziert stehenden Höcker auf den Elytralseiten (5. und 7. Reihe) sind halbseitig weiß beschuppt und tragen ein weißes Börstchen. Schildchen mit weißem Borstenbüschel.

Schienen außen nicht gekantet, an ihrer Innenseite bisweilen mit weißen Borsten. Schenkel vorwiegend weiß beborstet. Äußerer Apikalzahn der Vorderschiene breit schaufelartig erweitert. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

B. jucundus sp. n. gehört in die Artengruppe des *B. milleporus* Wied., von dem er sich, wie bei dessen Beschreibung zitiert, sicher unterscheiden läßt.

206. *B. axillaris* Gyll. (Abb. 5a)(= *foveolatus* Pér.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 715.

Péringuey (*foveolatus*), 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 160.

Länge: 6—8 mm; Breite: 4—6 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap b. Sp.“ (typ.); Stellenbosch.

Type von *B. axillaris* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.Lectotype von *B. foveolatus* Pér.: South African Museum, Cape Town.

Rüssel wie bei *B. milleporus* Wied., nur die Verbindungsleisten zwischen Rüssel und Kopf, welche die tiefe Stirngrube flankieren, bisweilen zu je einem lateral abstehenden konischen Höcker erweitert. Fühlerkeule apikal konisch mit fast zentral gelegenen Spitzchen (Abb. 5a).

Halsschild fast so lang wie die Basis breit. Die Seiten gleichmäßig schwach verrundet, maximale Breite meist in der Mitte. Dorsaler Vorderrand stark vorgezogen und verrundet. Der Halsschild besitzt dorsal wie lateral stets nur kleine, rundliche, schwarze, manchmal in Längsreihen angeordnete, jedoch nie ineinanderfließende, auf den hohen Begrenzungsrändern der grubigen Punktur sitzenden Höckerchen.

Flügeldecken kurz-oval mit sehr breiter Basis, über die nicht selten die dicht gedrängt stehenden Höcker der 3. und 5. Elytralreihe hinausragen. Die 7. Reihe bildet vor der Basis durch die individuell verschieden stark entwickelten Höckerchen eine mehr oder weniger kräftige Schulterbeule. Die Naht nur selten mit kleinsten Tuberkeln. Die Höckerchen der übrigen Reihen etwa denen des Halsschildes in Form und Größe entsprechend und in einer Anordnung wie bei *B. milleporus*.

Beine und Bauchsternite wie bei *milleporus*. Der apikale Außenzahn der Vorderschiene jedoch nicht schaufelartig ausgeprägt, sondern kaum markiert.

In die Artengruppe des *B. milleporus* gehörend und von dieser, wie bei deren Beschreibung angegeben, deutlich verschieden.

207. *B. sparrmani* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 716.

Länge: 7—8 mm; Breite: 5—5,5 mm.

Verbreitung: „Cap b. Sp.“ (typ.).

Type: University Museum (Hope Dept.), Oxford.

Mit Ausnahme einer erhöhten, fast leistenartigen Längsmediane ist der Rüssel und die Stirn mit der des *B. axillaris* Gyll. identisch.

Halschild in Form und Skulptur wie bei *B. milleporus*, nur die Basis weniger breit.

Flügeldecken und Schulterbeule (2 bis 3 markante Höcker auf der 7. Reihe in Basisnähe) wie bei *B. axillaris*, nur die grubige Punktur viel unregelmäßiger gereiht und die Elytralhöcker größer, stärker, jedoch stumpf konisch und oft sehr ungleichmäßig gebaut. Bisweilen sind im Dorsalteil einige mit winzigen Tuberkeln besetzte Zwischenreihen vorhanden.

Beine schlanker als bei *milleporus*. Der apikale Außenzahn der Vorderschiene abgestutzt.

B. sparrmani steht zwischen *milleporis* und *axillaris* und ist leicht kenntlich.

208. *B. papei* Zaitzev (Abb. 2g, 3g)

(= *suturalis* Pér.)

Zaitzev, 1907, Rev. Russe d'Ent. p. 137.

Péringuey (*suturalis*), 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 156, t. 4, f. 1.

Länge: 11 mm; Breite: 6 mm.

Verbreitung: Transvaal: Potchefstroom (typ.).

Type von *B. suturalis* Pér.: South African Museum, Cape Town

Oberseite von Halschild und Flügeldecken dicht schwarzbraun, sonst hellbraun bis gelblich-weiß beschuppt. Von der Basis bis zur apikalen Hälfte der Flügeldecken entlang der Naht in einer Breite bis zur 3. Höckerreihe weiß beschuppt; ein sehr schmaler, weißer Streifen ebenfalls auf der Mediane der basalen Halschildhälfte.

Rüssel dicht punktiert, die Seiten nach vorne deutlich erweitert, oberseits mit einzelnen, sehr kleinen Tuberkeln, entlang der Mediane in der Basalhälfte leicht rinnenförmig, auf jeder Seite der Basis ein ziemlich großer, konischer, lateral etwas abstehender Höcker. Stirngrube fehlt. Vor den Augen ohne Trennungsfurche von Kopf und Rüssel. Epistom stumpf V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende fast scharf zweiseitig schräg abgestutzt, mit stark exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Halschild ziemlich gleichmäßig konvex, die Seiten ebenfalls gleichmäßig gerundet und stärker tuberkuliert als die spärlich punktierte Oberseite, jedoch ohne einzelstehenden Außentuberkel. Die mediane Halschildfurche nur am vorgezogenen und breit ab-

gestutzten Vorderrand als breite, nach vorne geöffnete, seitlich von kurzen Leisten gesäumte Grube vorhanden. Augenloben nur minimal entwickelt.

Flügeldecken etwas länglich-oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex, nicht wesentlich breiter als der Halsschild, mit 4 (!) deutlichen Höckerreihen, die der 3., 5., 7. und 9. Reihe angehören. Jeder Höcker der 3., 5. und 7. Reihe stumpf konisch und mehr oder weniger dicht beschuppt, bisweilen wie die flacheren Tuberkel der 9. Reihe, jedoch nur halbseitig glänzend. Mit Ausnahme der 3. Reihe an der Elytralbasis stehen alle Höcker isoliert. Schildchen mit kräftigem, weißlichem Borstenbüschel.

Tibien außen nicht gekantet und ohne apikalen Außenzahn. Tarsen und Klauen leicht dorso-ventral gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen.

Von *B. papei* ist mir nur ein Exemplar, und zwar die Type von *suturalis* Pér. bekannt. Infolgedessen kann ich nicht entscheiden, ob und wie stark der helle Suturalstreifen auf den Flügeldecken variiert und die mir vorliegenden morphologisch identischen Individuen mit fehlendem Suturalstreifen zu dieser Art zu rechnen sind.

Die beiden nächstverwandten Arten mit derselben höckerartig erweiterten Rüsselbasis sind *B. catenulatus* Fahr. und *B. granirostris* Fahr. Ihnen fehlen aber weiß beschuppte Streifen; *B. catenulatus* hat außerdem noch leistenförmig zusammenhängende Höcker in der 3. Elytralreihe, während sich *B. granirostris* durch zahlreiche, viel stärker erhabene Tuberkelchen auf dem Rüssel und Halsschild auszeichnet. Eine große Ähnlichkeit zu *papei* weist auch *B. pseudoscutellatus* auf, welcher einen stärker (nach vorne) konvexen Rüssel und stumpfe, lateral nicht abstehende Seitenhöcker auf der Rüsselbasis besitzt.

209. *B. catenulatus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 46.

Länge: 9—11 mm; Breite: 5—5,5 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Type: Riksmuseum Stockholm.

Die mir bekannten Stücke sind abgerieben und mehr oder weniger völlig schuppenfrei. Die Unterschiede des typischen *catenulatus* Fahr. zu dem sehr nahestehenden *B. papei* sind folgende: Rüsseloberseite nach vorne etwas stärker konvex, die Punktur be-

sonders auf dem Halsschild durch das Fehlen einer bei frischen Exemplaren wahrscheinlich vorhandenen Beschuppung gröber erscheinend. Die Elytralhöcker hauptsächlich auf der 3., 5. und 7. Reihe viel kräftiger gebaut und dichter stehend, auf der 3. Reihe von der Basis bis vor dem apikalen Absturz leistenförmig zusammenhängend. Das letztere Merkmal unterliegt einer gewissen Variabilität, denn bei einigen Exemplaren sind die Elytralhöcker der 3. Reihe nur teilweise zusammenhängend.

Demnach sind die Differenzen zu *B. papei* sehr geringfügig und nicht immer konstant, so daß es sehr zweifelhaft erscheint, ob man die Art auch in Zukunft aufrecht erhalten kann. Eine sehr nahe Beziehung besteht aber auch zu *B. granirostris* Fahr. und *B. pseudoscutellatus* Fahr., die beide isoliert stehende Elytralhöcker besitzen. *B. pseudoscutellatus* ist noch am einfachsten davon zu trennen, da er sich u. a. durch flachere, seitlich nicht abstehende Höcker an der Rüsselbasis auszeichnet.

210. *B. granirostris* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 62.

Länge : 6—10 mm; Breite : 3—5 mm.

Verbreitung : „Caffraria“ (typ.).

Transvaal: Leydenburg.

Gehört zum Artenkomplex des *B. papei* Zaitzev und steht dem *B. papei* bzw. *catenulatus* am nächsten. Da die Art nur in wenigen Stücken bekannt wurde und die Differenzen zu den erwähnten Arten mir nicht spezifisch genug erscheinen, kann vorläufig nicht geklärt werden, ob die Art zu Recht besteht.

Die mir vorliegenden Exemplare zeichnen sich durch einen stärker tuberkulierten Rüssel und Halsschild aus und haben eine nur einfarbig graubraune oder schwarze Beschuppung.

211. *B. pseudoscutellatus* Fahr.

(= *signatus* Pér.)

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 63.

Péringuey (*signatus*), 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 159.

Länge : 9—10 mm; Breite : 5—5,5 mm.

Verbreitung : „Caffraria“ (typ.); Kap Provinz: Grahams-town.

Type des *B. pseudoscutellatus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.

Type des *B. signatus* Pér.: South African Museum, Cape Town.

Die vorliegende Art kommt dem *B. papei* Zaitzev äußerst nahe und kann an zwei Merkmalen davon unterschieden werden: Der Rüssel ist schlanker, etwas mehr konvex, seine beiden Basalhöcker sind relativ klein, verflacht und nicht stark konisch erhaben und seitlich nicht überstehend. Der breite, markante, von weißlichen Schüppchen gebildete Suturalstreifen, den wir von *B. papei* kennen, ist bei *pseudoscutellatus* zu einem sehr schmalen und kurzen, an dem hellen Borstenbüschel des Schildchens anschließenden Fleckchen reduziert.

212. *B. clitellatus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 56.

Länge : 6,5—11,5 mm; Breite : 3—6,5 mm.

Verbreitung : „Caffraria“. Transvaal: Pretoria; Johannesburg; Lydenburg, Roodeport, Zoutpansberg; Waterberg.

Kap Provinz: Kimberley (Griqualand West).

Oranje freestaat: Lindley. Natal.

Basutoland: Namethes.

Unmittelbar bei *B. pseudoscutellatus* einzureihen und von diesem nur - von individuellen Varianten abgesehen - in einem Punkt verschieden. Während bei *B. pseudoscutellatus* Fahr. die Oberseite von Halsschild und Rüssel wie bei der vorliegenden Art schwarz, die Seiten weißlich oder grau beschuppt sind und die Mitte der Basis von Halsschild und Elytra je einen kleinen, weißen Längsstreifen zeigt, findet sich bei *clitellatus* außerdem noch in der Mitte der apikalen Elytralhälfte vor dem Absturz ein aus weißen, oftmals auch aus deutlich braun gefärbten Schüppchen gebildeter Fleck. Hellbraun gefärbte Schüppchen kann man ferner auf dem Halsschild, den Elytralseiten und auf oder an den abgestutzten Elytralhöckern finden. Nicht selten ist in Höhe der Schultern eine braune Schuppenmakel vorhanden. Nur bei wenigen Exemplaren sind die Halsschildseiten kräftiger tuberkuliert als bei *pseudoscutellatus*.

Von den vorhergehenden Arten durch den weißen oder braunen Fleck in der Mitte der hinteren Elytralhälfte und eine fast gleichmäßig höckerbesetzte 6. Elytralreihe verschieden. Typische Exemplare haben wie *pseudoscutellatus* zwei schwach entwickelte Höcker an der Rüsselbasis. Ich kenne aber auch eine Serie von

Tieren, bei denen die basalen Rüsselhöckerchen dieselbe Form besitzen, wie wir es bei *granirostris* finden.

Diese Beobachtungen bringen eine große Unsicherheit in die Determination, vor allem bei Stücken, denen durch äußere Einflüsse jegliche Beschuppung fehlt.

B. ephippiatus Fahr. und *B. contortus* Fahr. wurden bisher am meisten mit *clitellatus* verwechselt, obwohl beide Arten einen weniger gleichmäßig kugeligen Halsschild, dafür aber einen quergebänderten Halsschild und andere Charaktere besitzen.

213. *B. ephippiatus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Ak. Förh. 28, p. 56.

Länge: 10—14 mm; Breite: 5,5—8,5 mm.

Verbreitung „Caffraria“ (typ.).

Natal: Tigers Kloof; Ladysmith.

Kap Provinz: Kimberley (Griqualand).

Transvaal: Potgieters; Lydenburg.

Orangefreistaat.

SW.-Afrika: Windhuk; Okahandja; Herero.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Das ganze Tier ist mit hellgrauen und braunen Schüppchen dicht besetzt. Ferner finden sich gelbbraune Schüppchen zu einem fast glatt poliert aussehenden Überzug auf den Basalhöckern des Rüssels, auf dem Halsschild als ungleich breites, auch die Flankierungsleisten der medianen Längsfurche am Vorderrand einnehmendes Querband und auf den größeren Basalhöckern. Weiße und hellgraue Schüppchen treten nicht nur auf den Seiten von Halsschild, Flügeldecken und auf der Unterseite nebst den Beinen auf, sondern bei typischen Stücken auch als deutliche Flecken. Der größte dieser Flecken liegt in der Mitte der apikalen Elytralhälfte und ist manchmal entlang der Naht mit einem unterschiedlich breiten, jedoch nie die 3. Elytralreihe seitlich überschreitenden Längsstreifen im basalen Elytralteil verbunden. In Höhe des weißen Borstenbüschels des Schildchens auf der Halsschildbasis ein weiteres, weißes, kurzes Längsstreifchen. Basalwulst der 3. Elytralreihe meist schwach dunkelbraun oder schwarz tomentiert.

Rüssel im apikalen Teil mit leicht erhabenen Seitenrändern, ziemlich plan und ungleich grob punktiert; die Rüsselseiten nach vorne deutlich erweitert. Hauptsächlich im basalen Teil entlang der Mediallinie eine Rinne, die sich vor der Stirn vertieft und die beiden basalen, stumpf konisch aufragenden und seitlich nicht abstehen-

den Höcker trennt. Diese Basalhöcker bilden einen Übergang zum Kopf. Vor den Augen keine Furche, höchstens eine kurze beborstete Punktreihe. Epistom mehr oder weniger V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende schräg abgestutzt, ohne zentral oder exzentrisch gelegenes Spitzchen.

Halsschild etwa so lang wie basal breit, ziemlich gleichmäßig konvex, im basalen Teil vor der Einschnürung und auf den ver rundeten Seiten mehrere kleine, schwarz glänzende Höcker und stark grubige Punkte, die durch das schon erwähnte glatte Querband aus gelblichbraunen Schüppchen, welches vorwiegend den apikalen Teil einnimmt, mehr oder minder vollständig verdeckt werden. Die beiden Längsleisten am Vorderrand ziemlich hoch und gegen die Halsschildmitte breiter und flacher. Augenloben schwach entwickelt.

Flügeldecken breit oval mit einer wie eingangs zitierten Beschuppung. Die 1. und 10. Reihe fast immer tuberkelfrei. Die Höcker der 3. und 5. Reihe sind am größten, meist stumpf konisch und nicht selten wie die übrigen Höcker der elytralen Oberseite mit den hohen Begrenzungsleistchen der tiefen Zwischenreihenpunktur verbunden. An der Seite sind die Schuppen der Höcker vielfach partiell oder matt schwarz oder glänzend.

Das 2. Bauchsternit beim ♀ so breit wie das 3. und 4. zusammen, beim ♂ noch breiter. Tibien außen nicht gekantet. Außen zahn am Ende der Vorder- und Mittelschiene beim ♀ mit stark entwickeltem, abgestutztem Zahn. Tarsen und Klauen nicht ge preßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

B. ephippiatus ist am einfachsten an den weißen Elytral flecken, dem Querband auf dem Halsschild und den spezifischen Höckern auf der Rüsselbasis zu erkennen.

214. *B. laevifrons* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 58.

Länge: 6,5 mm; Breite: 4,5 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Type: Riksmuseum Stockholm.

Ich kenne nur ein Exemplar, nämlich die Type dieser Art. Dieses Stück besitzt dieselbe Beschuppung wie *B. ephippiatus* Fahr., nur die weißen oder hellgelben Flecken und Streifen auf der Elytra fehlen.

Rüssel ziemlich schlank und deutlich an den Seiten nach vorne erweitert. Punktur grob und oft verworren. Vor den Augen eine

Punktreihe. Auf der Rüsselbasis zwei stark verflachte, mehr oder weniger zusammenhängende Höcker. Subbasaler Eindruck, besonders an den Seiten kräftig. Die oberen Seitenränder im apikalen Teil leicht erhaben. Epistom V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende schräg abgeschnitten, mit winzigem, völlig exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Halsschild wie bei *B. ephippiatus*, jedoch mit einem Höckerchen in der Mitte auf der Basis gegenüber dem Skutellum.

Flügeldecken kurzoval. Die Höcker wie bei *B. ephippiatus* gebaut und beschuppt. Die 1., 2., 4. und 10. Reihe auch tuberkelfrei und die 3. Reihe mit ziemlich großen, stumpf konischen, vor dem apikalen Absturz aber stark der Naht genäherte Höcker. Sonst wie bei *ephippiatus* mit insgesamt 6 Höckerreihen und einer sehr unregelmäßigen, grubigen Zwischenreihenpunktur.

Das 2. Bauchsternit doppelt so breit wie das 3. Schienen außen nicht gekantet und ohne apikalen Außenzahn. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

B. laevifrons gehört trotz seiner stark abgeflachten Höcker auf der Rüsselbasis und dem fehlenden hellen Schuppenfleck und Längsstreifen auf der Elytra in die Nähe des *B. ephippiatus* Fahr.

215. *B. collaris* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 61.

Länge : 7,5—12 mm; Breite : 5—7,5 mm.

Verbreitung : „Caffraria“ (typ.).

Transvaal: Leydsdorp.

Type : Riksmuseum Stockholm.

Oberseite von Rüsselbasis (manchmal der ganzen Rüsseloberseite) und Halsschild rotbraun beschuppt. Flügeldecken von der Naht bis zur 6. Reihe oder darüber hinaus einfarbig schwarz, fast tomentartig beschuppt. Sonst mit sehr unterschiedlich gefärbten Schüppchen besetzt. Auf den Halsschildseiten der 7. Elytralreihe und den Beinen meist jedoch deutlich weiß beschuppt. Borsten dorsal schwarz, ventral vorwiegend weiß. Schildchen gleichfalls weiß beborstet.

Rüssel dorsal nach vorne konvex, die Seiten nach vorne erweitert. Im Basalteil entlang der Mediane eine Rinne, die sich vor der Stirn vertieft. Die Basis mit zwei rundlichen, stumpfen, jedoch glatten Höckern. Epistom scharf V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet bis 2seitig schräg abgestutzt mit ex-

zentrisch gelegnem Spitzchen. Vor dem Auge eine Punktreihe, jedoch nicht gefurcht.

Halsschild stark konvex, basal leicht eingeschnürt, gegenüber dem Scutellum steil abfallend und schwarz tomentiert. Die Seiten verrundet und spärlich tuberkuliert mit kleinem, einzelstehendem Außentuberkel. Die Oberseite, wie schon erwähnt, fast vollständig rotbraun beschuppt, tuberkelfrei aber mit 2 hohen, parallel liegenden Längsleisten am Vorderrand. Augenloben leicht vorgezogen.

Flügeldecken breit oval, von oben gesehen einfarbig schwarz und mit mehr oder weniger verflachten und hell beschuppten Höckerchen, die von der 6. Reihe an kräftiger entwickelt sind. Jeder Zwischenreihenpunkt bis zur 6. Reihe trägt ein schwarzes, auf dem umgeschlagenen Elytralteil ein weißes Börstchen.

Tibien außen nicht gekantet. Außenzahn am Ende der Vorder-tibia nur schwach ausgebildet. Tarsen und Klauenglied nicht ge-preßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen.

B. collaris zeichnet sich durch seinen dorsal braun beschuppten Halsschild und seine dorsal schwarz beschuppten Flügeldecken aus.

216. *B. ambulans* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 65.

Länge : 7—8 mm; Breite : 4—4,5 mm.

Verbreitung : „Caffraria“ (typ.). Natal. Cap-Provinz.

Oranjefreistaat: Bothaville.

Süd-Rhodesien: Umtali.

Type : Riksmuseum Stockholm.

Eine mit hellbraunen Schüppchen fast vollständig überzogene Art. Auf den Seiten von Halsschild und Elytren manchmal weiße Schüppchen. Borsten bei typischen Stücken auf den Elytralhöckern hellbraun, sonst schwarz.

Rüssel ziemlich breit, nach vorne etwas erweitert und konvex. Die beiden Basalhöcker breit und oberseits verflacht, vom Kopf meist klar abgesetzt und vom Hauptteil des Rüssels durch eine wenig tief subbasale Depression getrennt. Vor der Stirn zwischen den beiden punktierten Basalhöckern ein Einschnitt. Am breit U-förmig gekielten Epistom tief und grob punktiert. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet mit exzentrisch gelegnem Spitzchen. Stirn ebenfalls dicht und grob punktiert. Am vorderen Augenrand eine Punktreihe.

Halsschild etwa so lang wie breit, die Seiten mehr oder weniger verrundet mit einzelstehenden, verhältnismäßig großen, schwarz glänzenden Tuberkeln. Die mediane Halsschildfurche besonders am Vorderrand breit, in der Mitte unterbrochen, gegen die Basis nur andeutungsweise vorhanden, seitlich jedoch stets von matt schwarzen oder glänzenden Höckerchen flankiert. Augenloben schwach entwickelt.

Flügeldecken oval, gegen die Seiten gleichmäßig konvex. Nahtreihe tuberkelfrei. Die Tuberkel der 2. Reihe körnchenartig, die der 4. Reihe etwas größer und mit den hohen Rändern der grubigen Zwischenreihenpunktur verbunden. Auf der 3. und 5. Reihe vor der Basis bis zum apikalen Absturz etwa 6 große, warzenförmige oder halbseitig schwarz glänzende und mit Ausnahme der Basis der 3. Reihe völlig isoliert stehenden Höcker. Jeder dieser Höcker besitzt bei der Type mehrere hellbraune Börstchen, ganz im Gegensatz zu den mit je 1 schwarzen Borste besetzten Tuberkeln der 2. und 4. Reihe. Die Höcker der 6. Reihe sind etwas kleiner, aber so hoch wie in der 5. Reihe und etwa so groß wie die in der basalen Hälfte der 7. Reihe. Die Höcker der umgeschlagenen Elytralseite mehr oder weniger verflacht, kreisrund und glatt poliert.

Am Ende der außen nicht gekanteten Vorderschiene ohne Außenzahn. Tarsen und Klauen seitlich nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3.

B. ambulans gehört zur Gruppe des *B. ephippiatus* und wird an seinem spezifischen Rüsselbau leicht erkannt.

217. *B. disjunctus* Pasc.

Pascoe, 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 10, t. 1, f. 4.

Länge: 8—10 mm; Breite: 4,5—6 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Damaraland (typ.); Windhuk; Abachaus; Ovambo; Kaman-yab.

Type: British Museum (N. H.), London.

Die dominierende Schuppenfarbe wechselt individuell sehr stark. Sie kann hell-, dunkelbraun oder schwarz sein.

In der Mitte auf der apikalen Hälfte der Elytren ein in der Form variierender, meist drei- oder viereckiger, aus weißen, grauen oder gelblichen Schuppen gebildeter Fleck, der von der Naht lateral bis zur 3. Höckerreihe reicht. Weitere Flecken von

derselben Färbung an jeder Seite des apikalen Absturzes und auf den Schultern. Außerdem ein heller Streifen auf der Naht an der Elytralbasis. Hellere Schuppen finden sich noch auf den Seiten von Elytra und Halsschild. Bisweilen sind auch die Halsschildoberseite und einige Elytralhöcker rötlich beschuppt.

Rüssel ziemlich schlank, vom Kopf nicht klar abgegrenzt. Die Basis wird durch zwei schwach erhabene Längswülste markiert, die nie höckerartig aufragen, aber durch die nach oben weiterlaufende Punktreihe vor dem Auge fast zweigeteilt sind. Zwischen den Basalwülsten eine Rinne oder Grube. Oberseite des Rüssels ziemlich gleichmäßig grob punktiert. Epistom sehr scharf gekielt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet bis schräg abgestutzt, aber stets mit stark exzentrisch gelegnem Spitzchen.

Halsschild etwa so lang wie breit, mit tiefen grubigen Punkten, welche dorsal und lateral hohe, oft höckerartig angeschwollene und beschuppte Ränder tragen, die ihrerseits mit körnchenartigen, schwarz glänzenden Höckerchen besetzt sind. Die am Vorderrand tiefe und breite und dort durch hohe beborstete Längsleistchen flankierte mediane Längsfurche in der Mitte fast verflacht, aber ebenfalls grubig punktiert, jedoch immer ohne Tuberkeln.

Flügeldecken breit oval mit stumpf konischen, halbseitig oder stärker beschuppten Tuberkeln in der 3., 5., 6. und auf der Basis der 7. Reihe. Zwischenreihenpunktur breit und tief grubig.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Schienen außen nicht gekantet. Außenzahn am Apex der Vordertibia nicht vorhanden. Tarsen und Klauen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit feiner Borste. Beschuppung und Borsten der Beine grau oder schwarz, teils wechselweise.

Die in Skulptur und Beschuppung typischen Stücke von *disjunctus* Pasc. sind mir nur aus SW.-Afrika bekannt. Die davon abweichenden Formen aus Bechuanaland (Gaberones), Süd-Rhodesien (Salisbury, Penkridge, Bulawayo) und Nord-Rhodesien zeichnen sich durch etwas deutlichere, fast höckerartige Basalwülste an der Rüsselbasis einerseits und breitere, fast vollständig schwarz beschuppte Elytralhöcker andererseits aus.

Ein naher Verwandter des *disjunctus* ist der ostafrikanische *B. sulciceps* Kolbe mit seiner am Ende breit abgestutzten Fühlerkeule, welche kein apikales Spitzchen zeigt und der genau wie der habituell und zeichnungsmäßig sehr ähnliche *B. clitellatus* Fahr. eine völlig abweichende Halsschildskulptur besitzt.

218. *B. disjunctus* ssp. **versicolor** nov.

Länge: 7,5—9,5 mm; Breite: 4,5—5,5 mm.

Verbreitung: Transvaal: Lydenburg (typ.).

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Diese Unterart kommt ausschließlich in Transvaal vor und unterscheidet sich von den südwestafrikanischen *disjunctus*-Exemplaren wie folgt: Rüsselbasis vom Kopf klar abgesetzt und an jeder Seite der Rüsselbasis ein sehr hoher, mehr oder minder konischer, körnchenbesetzter Höcker, an den sich apikalwärts als Seitenrand - nur durch einen schwachen subbasalen Einschnitt unterbrochen - eine wulstige Ansammlung von kleinsten, jedoch hoch aufragenden Tuberkeln anschließt. Die grubige Punktur auf dem Halsschild tiefer bzw. mit noch stärker erhabenen Tuberkeln und 2 noch höheren, tuberkelbesetzten, die mediane Längsfurche am Vorder- rand flankierenden Leisten. Elytralhöcker gleichfalls stärker erhaben.

219. *B. disjunctus* ssp. **eritius** nov.

Länge: 6,5—8 mm; Breite: 4—4,5 mm.

Verbreitung: Mozambique: Delagoa-Bay (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Eine nur von Mozambique bekannte Unterart von *disjunctus* und durch folgende Merkmale von der südwestafrikanischen Stammform unterschieden:

Die basalen Rüsselwülste stark erhaben, etwas langgestreckt und nach vorne konvergierend, dorsal verrundet, nicht tuberkuliert, gegen den Vorderrand der Augen steil, gegen die Medialfurche der Rüsselbasis jedoch allmählicher abfallend. In der Längsmediane, d. h. in der Mitte der medianen Längsfurche des Halsschildes ein stumpfes, basal heller beschupptes Längskielchen. Nicht selten ist auch die Naht durchgehend hell beschuppt.

220. *B. sulcaticeps* Kolbe

Kolbe, 1893, Arch. Naturgesch. LXIV, p. 44.

Länge: 9—12 mm; Breite: 5—6,5 mm.

Verbreitung: Tanganjika: Sansibar (typ.); Mulango; Uamgebiet (Bosum), Lukuledi.

Kenia: Nairobi.

Type: Zool. Museum, Berlin.

Eine in Form und Beschuppung mit dem südwestafrikanischen

B. disjunctus Pasc. fast identische Art, jedoch ausschließlich in Ostafrika beheimatet und durch folgende Merkmale verschieden:

Rüsselbasis entlang der Mediane zwischen den beiden schwachen, meist deutlich quergespaltenen Längswülsten tiefer und breiter gefurcht. Typische Exemplare besitzen schräg abgestutzte Fühlerkeulen ohne Spitzchen; die mir von der Südgrenze des Verbreitungsgebiets (Lukuledi und NW.-Rhodesien [?]) bekannten Stücke haben zwar auch eine schräg abgestutzte Fühlerkeule, aber außerdem noch ein exzentrisch gelegenes Spitzchen. Halsschild dorsal weniger stark konvex, ohne hohe Begrenzungsränder der grubigen Punktur und nur lateral mit einzelstehenden, kleinen Höckerchen. Der individuell verschieden geformte, helle Schuppenfleck liegt in der Mitte der Flügeldecken oder höchstens kurz dahinter, bei typischen Tieren ist er sehr schmal und quer. Klauenbasis ventral ohne abstehendes Börstchen. Das 2. Bauchsternit breiter als das 3. oder 4.

Eine oft damit verwechselte Art ist *B. signifer* Mshl., der stets ein deutliches Spitzchen am Apex der Fühlerkeule aufweist, dessen Rüssel nach vorne stark erweitert ist und der schließlich an der Basis der 3. Elytralreihe einen sehr großen Längswulst besitzt. *B. coecus* und *B. rectinasus* stehen dem *B. sulciceps* ebenfalls sehr nahe, sind aber an ihrem Höckerchen an der Basis der medianen Halsschildfureche sofort zu erkennen.

221. *B. rectinasus* sp. n.

Länge: 7—11 mm; Breite: 4,5—6,5 mm.

Verbreitung: NW.-Rhodesien: Kashitu; N. of Broken Hill (typ.); Mwendwa; Abercorn.

Belg. Kongo: Kapanga; Elisabethville; Sandoa; Kafakumba; Lulua-Muteba; SO.-Katanga.

Angola: Benguella.

Type: British Museum (N. H.), London.

Eine dorsal dicht beschuppte, bisweilen sogar schwarz tomentierte, schlanke Art, die lateral und ventral dunkelgrau beschuppt ist. Schenkel und Schienen mit schwarzen und grauen Schuppenflecken im Wechsel. Höcker an der Basis der medianen Halsschildfureche hellgrau beschuppt.

Rüssel sehr schlank, nach vorne verbreitert und etwas konvex, oberhalb des Fühlerschaftes erweitert und an der Basis zwei Höck-

ker, die durch eine mediane Grube getrennt sind. Epistom scharf gekielt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet mit exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Halsschild meist etwas länger als an der Basis breit, die Seiten verrundet, basal und apikal leicht eingeschnürt. Weder dorsal noch lateral gehöckert, jedoch grob punktiert und wie die Oberseite des Rüssels und der Elytren dicht schwarz beschuppt bzw. tomentiert. Die mediane Längsfurche nur am Vorderrand vorhanden und dort von zwei undeutlichen Längsleistchen flankiert, basal mit einem markanten, die Basis überragenden, heller beschuppten Höcker. Augenloben gut entwickelt und vom Vorderrand des Prosternums klar abgesetzt.

Flügeldecken länglich-oval, lateralwärts gleichmäßig konvex, die Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe ziemlich groß, verflacht oder stumpf konisch, weit voneinander distanziert, dicht schwarz oder grau beschuppt und mit schwarzen Börstchen besetzt. An der Basis der 3. Reihe ein kräftiger Längswulst, der den Basalrand überragt. Die Höckerchen von der 6. Reihe an sehr klein, immer mehr verflacht und meist schwarz glänzend.

Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 3. und 4. zusammen. Schienen außen nicht gekantet und mit fehlendem oder nur minimal entwickelten Endzahn. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit sehr feinem, meist fehlendem Börstchen.

B. rectinasus und seine mir aus Kigonsera bekannte Unterart haben in dem *B. pilifer* einen nahen Verwandten, der zwar auch den Basalhöcker auf der medianen Halsschildfurche besitzt, jedoch plumper gebaut ist und sich durch winklige tuberkulierte Halsschildseiten auszeichnet.

222. *B. rectinasus* ssp. *coecus* nov.

Länge: 7,5—10 mm; Breite: 5—5,5 mm.

Verbreitung: Tanganjika: Kigonsera (typ.).

Type: Museum G. Frey.

Von der Stammform folgendermaßen zu trennen: Das Vorkommen beschränkt sich nach den bisherigen Resultaten allein auf das Gebiet um Kigonsera. Der Halsschild ist viel kräftiger punktiert und auf den Seiten leicht wulstig; die mediane Halsschildfurche zwar nicht gleichmäßig tief, jedoch immer vom Vorderrand bis zum basalen Höcker durchgehend. Elytralhöcker stärker erhaben. Zwischenreihenpunktur grubiger. Die Klauenbasis ventral mit sehr feiner, hellgelber Borste. Die Beschuppung bzw. Tomen-

tierung dunkelbraun, also nicht schwarz wie bei dem typischen *rectinasus*.

223. *B. parcus* Kolbe (Abb. 50)

Kolbe, 1898, Arch. Naturgesch. LXIV, p. 243.

Länge: 10,5—13 mm; Breite: 7—8 mm.

Verbreitung: Tanganjika: Tanganjika-See (typ.); Tabora.

Type: Zoolog. Museum, Berlin.

Vorwiegend schwarz und hell- bis rotbraun beschuppt, wobei die braunen Schüppchen auf der Halsschildoberseite dominieren.

Rüssel ziemlich schlank, nach vorne konvex und grob punktiert; beiderseits der Basis schwach erhaben, dazwischen eine Längsfurche. Epistom mit kleinem, breit V-förmig erhabenen Kiel. Fühlerkeule am Ende schräg abgeschnitten ohne exzentrisch gelegenes Spitzchen. Stirn wie die Oberseite des Rüssels punktiert.

Halsschild etwa so lang wie an der Basis breit. Die Seiten bei Lateralansicht in Höhe der Augen verrundet mit kleinen Tuberkeln, darüber befindet sich ein etwas hinter der Mitte gelegener, sehr markanter, höckerartiger, meist lateral deutlich absteigender Wulst. Die mediane Längsfurche wird hinter dem Vorderrand von unterschiedlich hohen, gebogenen Längsleisten und in der Mitte, wo sie fast unterbrochen ist, durch zwei höckerartige Anschwellungen flankiert. Neben den apikalen Längsleisten nach außen je eine tiefe Grube. Basis eingeschnürt. Oberseitenpunktur relativ spärlich und grob. Augenloben schwach entwickelt.

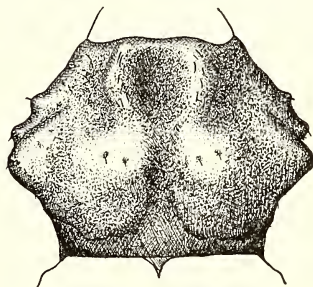


Abb. 50: Halsschild von *B. parcus* Kolbe

Flügeldecken oval, lateralwärts gleichmäßig konvex. Nahtreihe höckerfrei. Die Höcker der 3. und 5. Reihe merklich größer als in den übrigen Reihen. Mit Ausnahme der mehr oder weniger verflachten Tuberkeln der 7. bis 10. Reihe sind alle Höcker stumpf konisch, regelmäßig angeordnet, beschuppt und beborstet. Das sehr kleine Schildchen mit Borstenbüscheln.

Das 2. Bauchsternit in der Regel doppelt so breit wie das 3. Die Vordertibia außen ohne Kante. Tarsen und Klauenglied nicht geprüßt. Klauenbasis ventral ohne absteigende Borste.

Von den sehr ähnlich aussehenden, jedoch nicht damit verwandten Arten der *uvula*-Gruppe u. a. an den scharf schräg abgeschnittenen Fühlerkeulen und den schwach entwickelten Augenloben zu unterscheiden. Der nächste Verwandte des *parcus* ist aber *B. imitator* sp. n.

224. *B. egenus* sp. n.

Länge: 7—9,5 mm; Breite: 4,5—5,5 mm.

Verbreitung: Belg. Kongo: Kivu-Goma (typ.).

Ruanda: Gabiro.

Type: Congo-Museum, Tervuren.

Kleine, vorwiegend dicht schwarz beschuppte oder tomentierte Art mit rotbraunen Schuppenstellen auf den Höckern und Leisten von Halsschild und Elytra. Reine Exemplare zeigen ferner kleine, hellgraue oder weiße Fleckchen auf der Mitte der Flügeldecken und auf den Elytralseiten. Außerdem tragen die Schenkel ein helles Band. Borsten der Beine schwarz und weiß gefärbt.

Rüssel nach vorne leicht erweitert und konvex. Vom scharf gekielten Epistom bis zur Vertiefung vor der Stirn mehr oder weniger deutlich längsgefurcht. Seitliche Basalhöcker fehlen oder nur wenig erhaben und dann tomentiert. Fühlerkeule am Ende schräg abgeschnitten ohne exzentrisch gelegenes Spitzchen.

Halsschild nicht so lang wie an der Basis breit, die Seiten stark erweitert, tuberkuliert und mit je einem in der Mitte liegenden kleinen Außentuberkel. Die mediane Längsfurche am Vorderrand ziemlich breit, in der Mitte unterbrochen und vor der Basis wenig deutlich und breit geöffnet. Augenloben nur mäßig ausgebildet.

Flügeldecken kurz-oval, mit wenig markanten, stumpf konischen, oft warzenförmigen, beschuppten und beborsteten Höckern, die an der Basis der 3. Reihe einen Längswulst bilden. Die 1., 2. und 4. Reihe höckerfrei. Zwischenreihenpunktur grubig. Das 2. Bauchsternit fast doppelt so breit wie das 3. Die Schienen außen ohne Kante. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne Börstchen.

B. egenus stellt eine nicht leicht zu erkennende Art aus Zentral-Afrika dar, die mit *B. rigidus* aus Angola viele Merkmale gemeinsam hat, jedoch wesentlich kleiner ist und keine stark entwickelten, rundlichen Höcker an den Seiten der Rüsselbasis aufweist. Eine gewisse habituelle Ähnlichkeit hat aber auch *B. stenoderus* sp. n. Der Letztere ist an mehreren, sehr bedeutsamen Charakteren, wie z. B. den nicht schräg abgestutzten Fühlerkeulen

oder an den über die Elytralbasis hinausragenden Höckern der 3. Reihe sicher zu unterscheiden.

225. *B. rigidus* sp. n.

Länge: 15—17,5 mm; Breite: 9—10,5 mm.

Verbreitung: Angola: Bailundo.

Type: Zoolog. Staatssammlung, München.

Diese neue Art gehört in die unmittelbare Nähe des *B. egenus* sp. n. und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

Etwa doppelt so groß und nur von Angola bekannt. Beschuppung dorsal rot- bis schwarzbraun, lateral, Unterseite und Femur-Bänderung bisweilen auch hellbraun oder schmutzig-gelb. In der Mitte der Flügeldecken oder kurz dahinter ein meist dreieckiger, stets markanter, von grauen und braunen Schüppchen gebildeter Fleck. Rüssel weniger schlank, an den Seiten der Basis je ein kräftiger, rundlicher Höcker; dazwischen eine tiefe Grube. Vertex mit hellen Schuppen. Halsschild und Elytren bis auf die Größe und die dementsprechend stärkere Punktur nahezu identisch. Bei gut erhaltenen Exemplaren hat die Klauenbasis ventral ein feines Börstchen.

226. *B. imitator* sp. n. (Abb. 51 a, b)

Länge: 7,5—14,5 mm; Breite: 4,5—9 mm.

Verbreitung: Tanganjika: Mpangwe; Viktoria-See / Insel Ukerewe (typ.); Madibira; Msagaa; Morogoro; Sansibar; Katona; Usegua; Matetebach.

? Somali: Emali-Range: Sultan Hamud.

Type: Zoolog. Museum, Berlin.

Schuppenfärbung sehr unterschiedlich, bei typischen Exemplaren ist der Rüssel oder nur die Rüsselbasis, der ganze Halsschild und die Elytralseite hellgrau bis schmutzig-gelb beschuppt, während die Flügeldecken-Oberseite dicht schwarz beschuppt ist und in ihrer Mitte (meist zwischen der 2. und 3. Höckerreihe) zwei kleine, helle Makeln besitzt. Oberschenkel fast immer hell gebändert.

Rüssel entweder wie bei *parvus* Kolbe nach vorne gleichmäßig konvex oder in der Mitte leicht geknickt und im Apikalteil plan. Fühlerkeule am Ende schräg abgeschnitten ohne Spitzchen. Stirnpunktur wie auf dem Rüssel relativ fein.

Halsschildseiten teils winklig erweitert, teils breit verrundet, jedoch stets mit kleinen Tuberkeln besetzt. Dorsal ungleich konvex. Die mediane Halsschildfurche bildet am Vorderrand eine von ge-

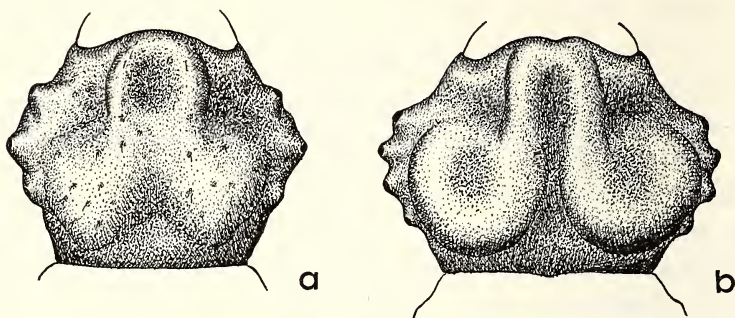


Abb. 51: Halsschild von *B. imitator* sp. n.
a) typisch (Insel Ukerewe)
b) var. (Mpangwe)

bogenen Längswülsten flankierte Grube, in der Mitte ist sie mehr oder weniger deutlich unterbrochen und gegen die Basis tief und breit geöffnet. Der Wulst zwischen den Seitentuberkeln und dem basalen Teil der Längsfurche ist individuell stark variabel. (Abb. 51a, b.) Oberseitenpunktur spärlich und nie grubig. Augenloben schwach entwickelt.

Flügeldecken mehr oder minder länglich-oval, lateralwärts nicht so gleichmäßig konvex wie bei *parvus* Kolbe. Elytralhöcker in Form, Größe und Anordnung sehr verschieden, auf der Naht jedoch stets fehlend und an der Basis der 3. Reihe dichter gruppiert oder einen markanten Längswulst bildend. Bauchsternite und Beine von denen des *B. parvus* nicht spezifisch verschieden.

B. imitator stellt eine in Habitusform, Skulptur und Beschuppung variable Art dar, die dem *B. parvus* sehr nahe kommt und sich von diesem u. a. durch die gelblichen oder weißen Schuppen in der Mitte und auf den Seiten der Elytren unterscheidet.

227. *B. capitalis* sp. n. (Abb. 52)

Länge: 10—12,5 mm; Breite: 6,5—7 mm.

Verbreitung: Tanganjika: Lindi (typ.); Lukuledi; Ndanda.

Type: Zoolog. Museum, Berlin.

In Größe, Form und Beschuppung mit dem *B. pilifer* sp. n. fast übereinstimmend, jedoch wie folgt verschieden:

Halsschildfurche am Vorder-
rand weniger breit, in der Mitte
vollständig unterbrochen, aber
ohne einen zipfelartig überstehen-
den Höcker. Halsschildbasis dor-
sal wie bei *B. pilifer* dicht schwarz
beborstet. Die Halsschildseiten in
Höhe der Augen etwas stärker,
fast winklig erweitert, tuberku-
liert und mit einem stumpfen
Außentuberkel; oberhalb davon
liegt aber kein besonders kräftiger
Höcker, wie dies bei *pilifer*
der Fall ist. Die Elytralhöcker der
3. und 5. Reihe ebenfalls dicht
schwarz beschuppt oder tomen-
tiert, jedoch mehr oder weniger
langgestreckt und namentlich in
der 3. Reihe zusammenhängend.
Nahtstreifen plan und in seiner
Breite bis zur hypothetischen 2.
Reihe reichend und von der 3. Ely-
tralreihe durch eine dicht gru-
bige, fast furchenartige Punktur getrennt. Die Höcker von der
6. Reihe an wie bei *pilifer* ebenfalls wesentlich kleiner und zahl-
reicher. Die 4. Reihe ohne echte Höcker, höchstens mit stärker
erhabenen Begrenzungsrändern der Punktur.

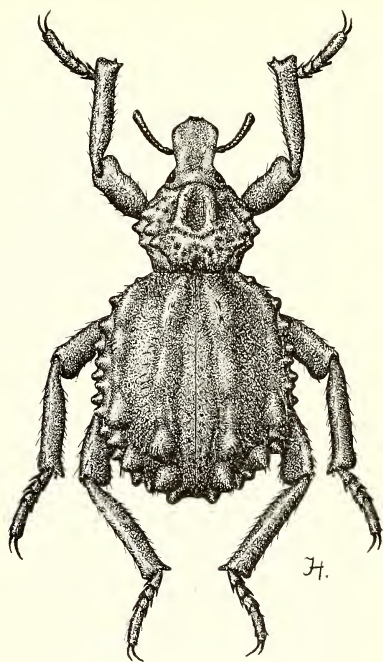


Abb. 52:
Brachycerus capitalis sp. n.

228. *B. pilifer* sp. n.

Länge: 10—14 mm; Breite: 6,5—8 mm.

Verbreitung: Tanganjika (typ.): Lindi.

Mufungwa Sampwe.

Kenia: Rabai.

Type: Museum G. Frey.

Elytren dorsal schwarz beschuppt und etwa in der Mitte neben
der 3. Reihe ein kleiner, rundlicher heller Fleck, der eine Grube
bzw. eine grubige Punktur ausfüllt, aber oft durch eine Erdkruste
verdeckt wird. Die übrigen Teile, besonders der Halsschild heller,
meist graubraun beschuppt. Borsten dorsal schwarz, lateral und
ventral vorwiegend weiß.

Rüssel nach vorne leicht erweitert, dorsal sehr uneben und dicht grob punktiert, die beiden Basalhöcker mehr oder weniger erhaben, langgestreckt und durch eine tiefe und breite Grube vor der Stirn getrennt. Epistom mit kleinem, breit V-förmigem Kiel. Vor dem Auge eine tiefe Punktreihe. Fühlerkeule schräg abgeschnitten.

Halsschild etwa so lang wie basal breit, mit tief grubiger Punktur. Die Seiten erweitert und relativ kräftig tuberkuliert. Die Tuberkel sind beschuppt und zeigen nur selten schwarze, glänzende Stellen. Oberhalb der Mitte des Seitenrandes ein besonders kräftiger Höcker. Die mediane Längsfurche am Vorderrand sehr breit und tief, von hohen, punktierten und beborsteten, gebogenen Leisten flankiert, die zusammen fast einen Kreis bilden. In der Mitte wird die Furche stark verengt oder unterbrochen und besitzt in ihrem basalen Teil einen über die Halsschildbasis zipfelartig hinausragenden Höcker. Unter diesem Höcker ist die Elytralbasis dicht schwarz beschuppt. Augenloben verhältnismäßig wenig vorgezogen.

Flügeldecken oval bis kugelig. Elytralhöcker in der 3. und 5. Reihe ziemlich groß, warzenförmig, oftmals bis zur Unkenntlichkeit verflacht, aber stets voneinander getrennt, in der 6. bis 9. Reihe wesentlich kleiner, stumpf konisch bis verflacht und mehr oder weniger schwarz glänzend. Zwischenreihenpunktur grubig.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Vorderschiene außen ohne Kante, am Apex ohne Außenzahn. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehendes Börstchen.

Am nächsten mit *B. capitalis* sp. n. (Abb. 52) verwandt und am einfachsten davon durch das zipfelartig überstehende Höckerchen an der Halsschildbasis zu trennen. *B. rectinasus* sp. n. und seine Unterart *coecus* nov. besitzen gleichfalls diesen basalen Halsschildhöcker, sind aber schlanker gebaut und zeichnen sich durch am Ende verrundete und nicht schräg abgeschnittene Fühlerkeulen aus.

229. *B. biglobatus* Sparrm.

(= *formidulosus* Fahr.)

(= *lentus* Gyll.)

(= *margaritifera* Gyll.)

(= *interpunctatus* Gyll.)

(= *saxosus* Gyll.)

(= *scrobirostris* Gyll.)

(= *ungulatus* Gyll.)

Sparrman, 1785, Act. Holm., p. 53, t. 3, f. 30 - Oliver, 1790, Encyl. meth.

Ins. V, p. 569 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 432 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 696.

Fahraeus (*formidulosus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 699.

Gyllenhal (*lentus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 696.

Gyllenhal (*margaritifera*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 697 —

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 59.

Gyllenhal (*interpunctatus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 697.

Gyllenhal (*saxosus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 697.

Gyllenhal (*scrobirostris*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 697.

Gyllenhal (*ungulatus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 697.

Länge: 8—12,5 mm; Breite: 4—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Pt. Elisabeth; Uitenhage; Algoa-Bay; Ennon; Grahams-town; Albany-Distr.; Dunbrody.

Paratypoid von *B. formidulosus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm

Type von *B. lentus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. margaritifera* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. interpunctatus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. saxosus* Gyll.: University Museum (Hope Dept.), Oxford.

Type von *B. scrobirostris* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. unguatus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Graubraune bis schwarze Art mit schlankem Habitus. Rüssel nach vorne schwach erweitert, durch eine sehr schmale, oft mit einer Erdkruste verdeckten, vor den Augen liegenden Rinne vom Kopf abgesetzt. Zu beiden Seiten der Basis je eine leichte höckerartige Anschwellung, dazwischen eine breite mediane, über die Rüsselmitte hinausreichende Längsrinne. Von der Seite gesehen ist der Rüssel etwa in seiner Mitte nach vorne umgeknickt und an der Knickung stark höckerartig angeschwollen. In der vorderen Hälfte ist die Oberseite ziemlich plan und wird nur durch ein mehr oder minder starkes, Y-förmiges Kielchen unterbrochen. Fühlerkeule am Ende mit leicht exzentrisch gelegnem Spitzchen. Submentum kurz zapfenförmig verlängert.

Halsschild nahezu kugelig mit punktierten und ziemlich verflachten, meist zu ungleichen Längsleisten zusammenhängenden Höckerchen. Die Seiten gleichmäßig verrundet. Mediane Längsfurche sehr schmal, in der Mitte unterbrochen oder überhaupt fehlend. Augenloben wenig vorgezogen.

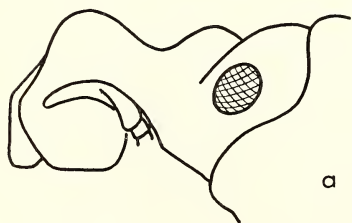
Flügeldecken länglich-oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex mit runden, mehr oder weniger stumpf konischen, kleinen, Börstchen tragenden Höckern in der 3. und 5. Reihe. Die Tuberkel der übrigen Reihen, einschließlich der Naht wesentlich kleiner, bisweilen kaum von den hohen Rändern der grubigen Zwischenreihenpunktur verschieden, auf der Elytralseite jedoch stets schwarz glänzend.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Schienen außen ohne Kante und ohne Außenzahn am Apex. Tarsen und Klauenglied leicht dorso-ventral gepreßt. Jedes Tarsenglied ventral mit 2 hellen Borstenbüscheln. Klauenbasis ventral mit absteherender Borste.

Die zahlreichen von mir dem *B. biglobatus* unterstellten Synonyme von Fahraeus und Gyllenhal wurden bisher, von *B. formidulosus* Fahr. und *B. margaritifera* Gyll. abgesehen, als Varietäten des *biglobatus* registriert. Ich kann aber keine Unterscheidungsmerkmale zwischen allen diesen Formen finden.

Zu den nächstverwandten Arten gehören *B. canalirostris* Fahr. und *B. dolosus* sp. n.

230. *B. canalirostris* Fahr. (Abb. 53 a)



Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 62.

Länge: 7,5—13 mm; Breite: 5—8 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Natal: Pt. Natal; Inchan-ga; Malvern.

Kap Provinz: East London.

Type: Riksmuseum Stockholm.

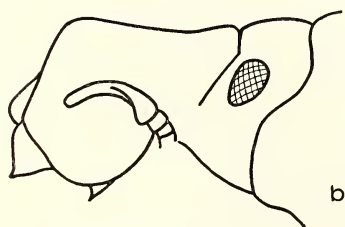


Abb. 53:

Konturen von Rüssel und Kopf (Lateralansicht) des

a) *B. canalirostris* Gyll. und
b) *B. dolosus* sp. n.

Von dem sehr nahestehenden *B. biglobatus* Sparrm. wie folgt abweichend: Die beiden Basalhöcker des Rüssels etwas stärker erhaben. Halsschild schlanker, Tuberkel erhabener, aber nie zu Längsleisten zusammenhängend; die mediane Längsfurche stets deutlich, am Apex

durch 2 hohe Leisten und vor der Mitte durch 2 kräftige, meist quergestellte, dorsal abgeflachte Höcker flankiert. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe größer und merklich konischer als bei *biglobatus*, die der übrigen Reihen oft nur angedeutet oder fein gekörnt. Schenkel hellgrau gebändert.

Eine weitere, sehr nahe verwandte Art ist *B. dolosus* sp. n., der sich vor allem durch seinen Rüssel und seinen völlig gleichmäßig tuberkulierten Halsschild von *canalirostris* unterscheidet.

231. *B. dolosus* sp. n. (Abb. 53b, 54)

Länge: 8,5—11 mm; Breite: 4,5—6,5 mm.

Verbreitung: Mozambique: Masiene (typ.); Delagoa-Bay; Goba.

Type: South African Museum, Cape Town.

Gehört in die unmittelbare Nähe des *B. biglobatus*, ist aber im Gegensatz zu *biglobatus* Sparrm. und *canalirostris* Fahr. nur aus Mozambique bekannt und wie folgt von *biglobatus* verschieden:

Beschuppung, hauptsächlich auf der Flügeldecken-Oberseite, bei der Type hellgrau, sonst grau-braun bis schwarz. Außerdem besitzen gut erhaltene Individuen auf den wenigen, stark konischen Höckern der 3. Reihe schwarz-braune Tomentflecken.

Rüssel vom Kopf durch eine vor dem Auge liegende, dorsal jedoch an der äußerst kleinen Stirngrube zusammenstoßenden Rinne klar abgegrenzt. An den Seiten der Basis höckerfrei, an den Seiten der etwas mehr apikal gelegenen Knickung wie bei *biglobatus* und *canalirostris* höckerartig angeschwollen. Submentum zapfenförmig verlängert.

Halsschild ziemlich dicht mit kleinen, aber sehr hohen, relativ konformen, isoliert stehenden, meist verflachten, eine schwarze, glänzende Stelle tragenden Tuberkeln besetzt. Eine mediane Längsfurche im üblichen Sinne fehlt.

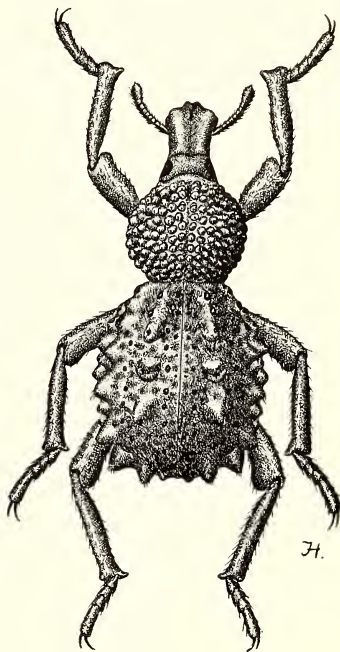


Abb. 54:
Brachycerus dolosus sp. n.

Flügeldecken weniger langgestreckt und mit stärker konisch geformten Höckern in der 3. Reihe.

B. canalirostris Fahr. hat im Gegensatz zu dieser neuen Art zwei gut erkennbare Höcker sowohl an der Rüsselbasis, als auch neben der gut entwickelten medianen Halsschildfurche vor der Halsschildmitte.

232. *B. dollmani* sp. n. (Abb. 2 d, 3 d, 55)

Länge: 6,5—9,5 mm; Breite: 4—5 mm.

Verbreitung: Transvaal: Lydenburg Dist. (typ.).
Natal.

Type: Transvaal Museum, Pretoria.

Oberseits schwarz, ventral vorwiegend grau beschuppt. Einige der mir vorliegenden Exemplare, einschließlich der Type, sind durch Erdteilchen braun gefärbt. In der Mitte der Flügeldecken entlang der Naht ein individuell verschieden geformter schwarzer Tomentfleck. Borsten breit schuppenförmig.

Rüssel von der Basis nach vorne deutlich verbreitert. Vor dem Auge keine Rinne oder nur eine Punktreihe. Die Rüsselbasis ist aber dorsal durch eine tiefe Rinne klar von der Stirn abgesetzt und zeichnet sich durch 2 hohe, mehr oder weniger langgestreckte oder konische, manchmal hörnchenartig nach den Seiten gebogene Höcker aus. Etwa in der Mitte des oberen Seitenrandes eine zum Apex hin kontinuierlich verflachte, oft höckerförmige Längsschwiele. Epistom sehr breit V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende leicht verrundet, mit exzentrisch gelegenen Spitzchen. Stirn grob punktiert oder längsgerieft.

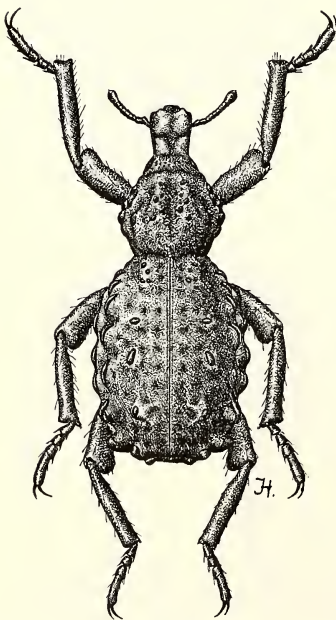


Abb. 55:
Brachycerus dollmani sp. n.

Halsschild so lang wie an der Basis breit, die Seiten ziemlich gleichmäßig verrundet und deutlich kräftiger tuberkuliert als dorsal. Die mediane Längsfurche sehr tief, meist in der Mitte und im Basalteil etwas unterbrochen und besonders in der apikalen Hälfte durch hohe, tuberkulierte Längswülste flan-

kiert. Die Längsfurche weist an der Basis oder kurz danach ein mehr oder weniger kleines Höckerchen oder Kielchen auf, das ebenso wie ein Streifen an den Seiten der Basis heller beschuppt ist. Augenloben schwach entwickelt.

Flügeldecken oval bis fast rechteckig. Die 1., 2. und 4. Reihe tuberkelfrei. In der 3. und 5. Reihe befinden sich ziemlich große, stumpf konische, manchmal halbseitig glänzende, isoliert stehende Höcker, welche an der Elytralbasis einen Längswulst bilden. Die Höcker von der oft fehlenden 6. Reihe an stark verflacht und schwarz glänzend. Schildchen mit weißem oder gelbem Borstenbüschel.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Tibien außen nicht gekantet und ohne Außenzahn am apikalen Ende. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit kräftiger Borste.

Diese neue Art ist nicht selten in den Sammlungen vertreten und muß zwischen den Vertretern der *biglobatus*- und *contortus*-Gruppe eingereiht werden.

233. *B. sculpturatus* Fahr.

(= *electilis* Pasc.)

Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 678.

Pascoe (*electilis*), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 14, t. 2, f. 2 — Pascoe, 1888, Proc. Ent. Soc. London, p. 25.

Länge: 7,5—10,5 mm; Breite: 4,5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Algoa-Bay; Uitenhage; Dunbrody.

Type von *B. sculpturatus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. electilis* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Die Färbung der dichten Beschuppung schwankt individuell stark und kann rotbraun, hellgelb und weiß sein. Die helleren Schüppchen finden sich hauptsächlich als Querband über dem Halschild, entlang der Elytralnaht und als Makel hinter der Mitte der Flügeldecken. Vor dieser hellen Elytralmakel ein ungleicher, schwarzer Tomentfleck. Hellgelbe bis dunkelbraune, wie glatt polierte Stellen finden sich auf den Höckern der Rüsselbasis, auf den apikalen Flankierungsleistchen der medianen Halschildfurche und auf den meisten Elytralhöckern.

Rüsselseiten nach vorne sehr stark erweitert, die Basis scharf V-förmig vom Kopf abgesetzt mit ziemlich steil aufragenden, leicht

nach außen gebogenen, konischen Höckerchen. Die subbasale Einschnürung nur lateral hinter den Höckerchen der Basis. Vor den Augen ohne Rinne, sondern nur eine Punktreihe. Die oberen Seiten apikal leicht gerandet. Epistom V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet bis abgestutzt mit exzentrisch gelegnem Spitzchen. Stirn grob, aber nicht tief grubig punktiert, wie dies bei der Rüsseloberseite der Fall ist.

Halsschild so lang wie an der Basis breit oder länger. Die Seiten stark, aber gleichmäßig verrundet, mit ziemlich großen, völlig oder nur halbseitig stark schwarz glänzenden Höckern. Dorsal ebenfalls gleichmäßig konvex, dicht beschuppt und mit einer mehr oder weniger breiten und sehr tiefen Punktur und manchmal einzelne kleine, schwarze Tuberkel. Am Vorderrand zwei nach vorne leicht divergierende, sehr hohe Längsleisten, die in das helle, poliert aussehende Querband des Halsschildes übergehen. Gegenüber des weißen Borstenbüschels des Schildchens ein kurzer heller Längsstreifen. Augenloben nicht oder nur schwach ausgebildet.

Flügeldecken oval. Auf der Naht, der 2., 4. und 10. Reihe keine Tuberkel. Die Höcker der 3. Reihe sind der Naht relativ nahe gerückt, ziemlich groß, stumpf konisch oder verflacht, dicht beschuppt, meist mit einem schmalen, schwarz glänzenden Querstreifen besetzt und untereinander und mit der Naht durch beschuppte Leisten verbunden, so daß sich zwischen der Naht und dieser Höckerreihe nur eine Längsreihe von tiefen Gruben befindet. Die Höcker der 5. und 6. Reihe wie auf der 3. Reihe geformt und angeordnet, nicht selten aber stärker konisch. Die Höcker der 7., 8. und 9. Reihe auf dem umgeschlagenen Elytralteil verflacht, glatt und schwarz glänzend, in der 8. Reihe meist nur mit einem Tuberkel.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Schienen außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

Für diese Art ist u. a. die hoch und scharf V-förmig vom Kopf abgesetzte und dann in 2 konische Seitenhöcker übergehende Rüsselbasis spezifisch.

234. *B. confusus* sp. n.

Länge : 8,5—10 mm; Breite : 5—6,5 mm.

Verbreitung : Kap Provinz (typ.) : Mossel-Bay.

Type : British Museum (N. H.), London.

Hell- bis dunkelgrau beschuppte Art. Auf dem Halsschild mit einem mehr oder minder glatt polierten, hellen Querband aus winzigen Schüppchen. Gut erhaltene Exemplare besitzen auf der Elytralmitte einen schwarzen, oft geteilten Tomentfleck.

Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur schwach erweitert, dorsal ungleich grob punktiert, nach vorne ungleich konvex; die oberen Seitenränder nicht leistenförmig erhaben, sondern verflacht oder abgerieben. Rüsselbasis vor der Stirn gerade und deutlich, bisweilen durch eine Querrinne abgesetzt, in der Mitte nicht höher als die Stirn, zu beiden Seiten jedoch mit steil zum Kopf und den Augen abfallenden, seitlich etwas überstehenden Höckern. Subbasaler Einschnitt lateral ziemlich markant. Epistom V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende zweiseitig schräg abgestutzt, wobei eine Schnittfläche mikroskopisch fein ist; ein exzentrisch gelegenes Spitzchen fehlt.

Halsschild relativ gleichmäßig konvex, die Seiten verrundet, mit Außenhöckerchen, so daß die Seiten oft winklig erweitert erscheinen. Punktur grubig, ungleich breit und tief. Die Grubenränder meist tuberkelartig verdickt. Am dorsalen Vorderrand zwei ungleich breite Längswülste, die vor der Halsschildmitte in das regelmäßig heller beschuppte, wie glatt poliert aussehende Querband übergehen. Augenloben nur minimal entwickelt.

Flügeldecken kurz-oval. Auf jeder Elytra dorsal 3 Reihen von stark erhabenen, mehr oder weniger stumpf konischen Höckern, dazwischen eine konfuse und weitmaschige, tief grubige Zwischenreihenpunktur. Diese Höcker gehören der 3., 5. und 6. Reihe an, sind meist dicht beschuppt und besitzen hauptsächlich lateral schwarze glänzende Stellen. Die Höcker der 3. Reihe an der Elytralbasis dicht gedrängt. Auf der 7. und 9. Reihe finden sich kleinere, flache, schwarz glänzende Tuberkel, die auf der 8. und 10. Reihe oftmals völlig fehlen. Schildchen sehr klein, deutlich erhaben mit einem hellen Borstenbüschel.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Tibien außen ohne Längskante, am Ende mit deutlichem Außenzahn beim ♀ (Type). Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

Diese neue Art steht dem *B. sculpturatus* Fahr. am nächsten und ist leicht an seiner Rüsselbasis und der Struktur zwischen den dorsalen Elytralhöckern zu erkennen.

235. *B. contortus* Fahr. (Abb. 4 a)(= *lividicollis* Fahr.)(= *albicollis* Pasc.)

Fahracus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 57.

Fahracus (*lividicollis*), 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 57.Pascoe (*albicollis*), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 13, t. 2, f. 1.

Länge: 7,5—14 mm; Breite: 4,5—8 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.). Natal: Estcourt.

Transvaal: Potchefst.-Dist.; Pretoria; Johannesburg; Leydenburg.

Oranjefreistaat: Smithfield. Basutoland.

SW.-Afrika: Windhoek; Herero.

Type von *B. contortus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.Type von *B. lividicollis* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.Type von *B. albicollis* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Braune Art. Hinter der Mitte der Elytren ein Fleck aus gelben oder hellgrauen Schüppchen, die auf dem Halsschild ein unterschiedlich breites Querband bilden und außerdem noch an der Stirn, Rüsselbasis und den Beinen vorkommen.

Rüsselseiten nach vorne leicht erweitert. Oberseite etwas konvex und grob, manchmal grubig punktiert; Rüsselbasis vom Kopf durch einen V-förmig gegen die Stirn gerichteten, wulstigen, meist höckerartig verdickten Rand sehr deutlich abgesetzt. In der Mitte des Basalrandes etwas vertieft. Epistom V-förmig, stumpf gekielt. Fühlerkeule mehr oder weniger verdickt und am Ende ungleich verrundet mit exzentrisch gelegener Spitze. Stirn ebenfalls grob punktiert.

Halsschild ziemlich gleichmäßig und stark konvex; die Seiten verrundet bis winklig erweitert mit einigen, stumpf konischen, schwarz glänzenden Höckern, von denen einer das Außeneck bildet. Quer über den ganzen Halsschild verläuft ein individuell verschiedenen breites, weißes, graues oder gelbes Schuppenband, das die sonst grubige Punktur weitgehend einebnet und am Vorderrand in die beiden parallelen Längsleistchen übergeht. Die übrige Oberseite, besonders im basalen Teil mit kleinen glänzenden, schwarzen Höckerchen und in der Mitte auf der Basis ein kurzes, helles Streifchen. Augenloben fehlend oder nur minimal entwickelt.

Flügeldecken oval, schwarz oder braun beschuppt. Hinter der Mitte ein oft dreieckiger heller Schuppenfleck. Auf jeder Decke befinden sich insgesamt 5 Serien von Höckern, die der 3., 5., 6., 7. und 9. Reihe angehören. Die 3. Reihe beginnt basal mit einem

bei frischen Exemplaren schwarz oder dunkelbraun tomentierten Längswulst. Mit Ausnahme der flachen, schwarz glänzenden Tuberkel der 7. und 9. Reihe auf dem umgeschlagenen Elytralteil sind alle Höcker stumpf konisch, halbseitig beschuppt oder tomentiert, bzw. partiell schwarz glänzend und weit isoliert stehend. Die Reihen zwischen den Höckern grubig und unregelmäßig.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Schienen ohne Außenkante. Am Ende der Vorder- und Mittelschiene mit scharfem Außenzahn beim ♀. Tarsen nicht gepreßt. Eine ventrale Borste an der Klauenbasis fehlt.

Der einzige und zwar minimale und nicht konstante Unterschied zwischen den Typen von *lividicollis* und *contortus* befindet sich an der Rüsselbasis. Letztere ist bei der *contortus*-Type etwas stärker erhaben als bei *lividicollis*. Ich sehe mich daher veranlaßt, *lividicollis* (= *albicollis* Pasc.) als Synonym von *contortus* einzuziehen.

Die dem *contortus* am nächsten stehende Art ist der *B. hybridus*, dessen erhöhter Basalrand des Rüssels in der Mitte geteilt und daher in 2 Höcker gespalten ist. Weitere Erkennungsmerkmale finden sich auf dem Halsschild.

236. *B. hybridus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 58.

Länge: 7,5—11 mm; Breite: 4,5—7 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.); Natal: Malvern.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Eine vorwiegend dicht schwarz oder dunkelbraun beschuppte, fast tomentiert aussehende Art mit gelben bis rotbraunen Schuppen auf den Erhebungen des Halsschildes und auf den Elytralhöckern. Hellbraune, weiße oder hellgelbe Schuppen befinden sich auch auf der Rüsseloberseite und auf den Beinen. Manche Exemplare besitzen außer dem weiß beborsteten Schildchen sowohl ein gegenüber dem Schildchen auf der Halsschildbasis gelegenes, weißes Längsstreifchen, als auch einen hellen Nahtstreifen und einen weißlichen Fleck vor dem apikalen Absturz der Elytra.

Rüsselseiten nach vorne nur wenig erweitert. Oberseite grob und oft verworren punktiert, nach vorne deutlich konvex. Die Seiten der Rüsselbasis mit je einem leicht schräggestellten, stumpfen Höcker, dazwischen ein medianer Einschnitt. Subbasaler Eindruck nur lateral direkt hinter jedem Basalhöcker. Epistom stark

V-förmig erhaben. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet, mit exzentrisch gelegendem Spitzchen.

Halsschild weniger konvex als bei *contortus* Fahr. Punktur breit grubig, manchmal ineinander geflossen. Die Begrenzungsränder der Punkte bisweilen mit sehr kleinen, schwarzen Tuberkeln, lateral mehr gelblich-weiß, sonst schwarz oder rotbraun beschuppt. Die Seiten stumpfwinklig bis gleichmäßig verrundet mit einigen partiell schwarz glänzenden Höckern besetzt. Am dorsalen Vorderrand 2 parallele, hohe Längsleistchen. Augenloben fehlend oder nur schwach entwickelt.

Flügeldecken mehr oder minder oval mit derselben Skulptur wie bei *contortus* Fahr.

Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 3. und 4. zusammen. Schenkel und Schiene schwarz und gelblich-weiß beschuppt, wobei die helleren Schuppen meist dominieren. Schienen außen kantenfrei. Außenzahn am Ende der Schiene beim ♀ schwach entwickelt. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

B. hybridus gehört in die Nachbarschaft des *contortus*, der sich von ihm sowohl durch die Rüsselbasis als auch durch die Halsschildskulptur trennen läßt.

237. *B. squalidus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 64.

Länge : 9,5—11,5 mm; Breite : 5—6,5 mm.

Verbreitung : „Caffraria“ (typ.).

Transvaal.

Type : Riksmuseum Stockholm.

Eine, wie mir scheint, ziemlich wenig bekannte, braune Art von sehr schlanker Gestalt und ohne irgendwelche auffällige Beschuppung.

Rüssel ziemlich plump, apikal fein, basal gröber punktiert; die Seiten nach vorne deutlich erweitert, dorsal relativ gleichmäßig konvex, subbasaler Eindruck lateral sehr deutlich. Die beiden Basalhöcker von der Stirn zwar klar abgesetzt, aber dorsal stark verflacht. In der Mitte vor der Stirn ein schwacher Eindruck. Epistom sehr breit V-förmig und gekielt. Fühlerkeule am Ende mit exzentrisch gelegendem Spitzchen.

Halsschild dorsal nur schwach konvex und grob punktiert, die Seiten verrundet und mit kleinen, schwarzen Tuberkeln besetzt. Die mediane Halsschildfureche ziemlich verflacht und seitlich, besonders am Vorderrand, durch schwarze, wenig erhabene Längsleistchen

oder Höckerchen flankiert. Basis steil abfallend. Augenloben leicht oder nicht entwickelt.

Flügeldecken langgestreckt-oval. Gegenüber den nahestehenden Arten ist *squalidus* am Basalteil wesentlich stärker konvex und die Basis am hell beborsteten Schildchen senkrecht abfallend. Die Naht und die 2. Reihe tuberkelfrei, höchstens in der Mitte bis zum apikalen Absturz schwach granuliert und mit einzelnen, dunkelbraunen Borsten besetzt. Die 3. Reihe beginnt basal, relativ nahe der Naht, mit einem halbseitig außen schwarz glänzenden, länglichen Höcker, dem dann etwa 6 weitere, rundliche, dorsal abgestutzte, außen ebenfalls schwarz glänzende Höcker bis zum apikalen Absturz folgen. Die 4. Reihe ist deutlich granuliert, die Höcker der 5. Reihe sind kleiner, aber sonst wie in der 3. Reihe, jedoch größer als die zahlreicher vorhandenen Höckerchen der 6. Reihe. Die Tuberkel der 7., 8. und 9. Reihe völlig verflacht, schwarz glänzend und basal meist fehlend. Der Apikalrand der Elytra entlang des Analsternits mit winzigen, schwarzen Tuberkeln, welche die eigentliche 10. Reihe darstellen.

Das 2. Bauchsternit deutlich breiter als das 3. oder 4. Alle Sternite hellbraun beborstet. Tibien außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral borstenfrei.

B. squalidus Fahr. gehört in die *contortus*-Gruppe und zeichnet sich vor allem durch seinen schlanken Habitus und die ziemlich einfarbige Beschuppung aus.

238. *B. signifer* Mshl.

Marshall, 1923, Ann. Mag. N. H. (9) 12, p. 125.

Länge : 6,5—10,5 mm; Breite : 4—6 mm.

Verbreitung : Süd-Rhodesien : Salisbury; Umtali, Plumtree.

Type : British Museum (N. H.), London.

Eine vorwiegend schwarz beschuppte Art mit rotbraunen Schuppen auf den Erhabenheiten des Halsschildes und den Höckern der elytralen Oberseite. Schildchen mit hellen Borstenbüscheln, dahinter auf der Naht ein kurzer, heller Streifen und hinter der Mitte der Elytra, meist direkt vor dem apikalen Absturz, ein oft dreieckiger, weißlicher Fleck. In Höhe der Schultern und an den Seiten des apikalen Absturzes hellgefärbte Stellen.

Rüsselseiten nach vorne stark erweitert. In der Mitte der Basis tief eingedrückt und mit der Stirngrube verschmolzen. Die Seiten der Basis mit je einer leicht erhabenen Längsleiste, die in der Mitte

geteilt ist, so daß sich auf jeder Seite 2 hintereinanderliegende, kleine Tuberkel befinden. Epistom V- bis halbkreisförmig erhaben. Fühlerkeule am Ende verrundet, mit exzentrisch gelegennem Spitzchen.

Halsschild so lang wie an der Basis breit. Punktur ungleich grubig und tief. Die Seiten ziemlich stark, fast winklig erweitert und tuberkuliert; oberhalb der maximalen, etwa in der Halsschildmitte liegenden Breite ein kräftiger, dicht rotbraun beschuppter Höcker und in gleicher Höhe gegen die Basis zu ein kleinerer Tuberkel. Die mediane Längsfurche in der Mitte unterbrochen, am Vorderrand breit, tief und von hohen Längsleisten flankiert, an der Basis mehr oder weniger verflacht und bei reinen Exemplaren weißlich beschuppt. Augenloben schwach entwickelt.

Flügeldecken kurz-oval. Wie bei allen Nachbararten ist die Naht, die 2. und 4. Reihe ohne Höcker. Die 3. und 5. Reihe tragen 7 bis 8 stumpf konische und beschuppte Höcker; außerdem befindet sich an der Basis der 3. Reihe ein sehr markanter, wulstartiger, länglicher Höcker. Die 6. Reihe in der basalen Hälfte meist tuberkelfrei, die Höcker der übrigen Reihen sehr klein, verflacht und schwarz glänzend.

Tibien außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ohne Borste. Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen.

B. signifer besitzt, wie der Autor (l. c. p. 127) richtig vermerkt, eine Anzahl von sehr nahestehenden Arten. Die am nächsten mit ihm verwandte Art ist jedoch *B. sefrensis* sp. n., dessen Seiten der Rüsselbasis je einen nicht geteilten Längshöcker besitzen und auf der 4. Elytralreihe Tuberkel aufzuweisen hat.

239. *B. sefrensis* sp. n.

Länge: 7,5—11,5 mm; Breite: 5,5—7,5 mm.

Verbreitung: Transvaal: Potchefstr. Dist.

Süd-Rhodesien: Bulawayo; Umtali.

Nord-Rhodesien: Blantyre.

SW.-Afrika: Okahandja (typ.).

Type: Zool. Museum, Berlin.

Eine ziemlich bunt beschuppte Art. Die Schuppen können auf einem und demselben Tier weiß, gelb und hell- bis rotbraun gefärbt sein, wobei die Höcker bzw. Leisten der Rüsselbasis und oberhalb der Halsschildseiten konstant braun oder orangefarben sind. Der

Fleck auf der Elytra hinter der Mitte, das Schildchen und der basale Nahtstreifen weiß.

Rüssel schlank, die Seiten nach vorne wenig oder nicht erweitert. Auf jeder Seite der Basis ein mehr oder minder parallel gelegenes, kurzes aber längliches, wenig erhabenes, braun oder orange beschupptes Höckerchen. In der Mitte der Basis zwischen den Längshöckerchen eingedrückt. Subbasaler Einschnitt des oberen Seitenrandes hinter dem Höckerchen wenig auffällig. Die Rüsselsmitte etwas beulig aufgetrieben. Epistom breit V-förmig bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet, mit exzentrisch gelegener Spitze. Stirnpunkt fast so groß wie auf dem Rüssel. Vor den Augen ohne Rinne.

Halschild dorsal verhältnismäßig schwach konvex, die Seiten stark erweitert, verrundet und mit halbseitig oder völlig schwarz glänzenden Höckerchen besetzt; oberhalb der maximalen Erweiterung ein einzelner, großer, mehr oder weniger verflachter und dicht braun oder orangerot beschuppter Höcker oder Wulst. Oberseitenpunktur tief und breit grubig mit hohen, farbig beschuppten, im basalen Teil kleinste, schwarze Tuberkel tragende Begrenzungsränder. Am dorsalen Vorderrand zwei meist parallele, weiß oder braun beschuppte Leisten, die etwa denselben Abstand voneinander haben wie die beiden basalen Rüsselhöcker. Augenloben nur wenig entwickelt.

Flügeldecken oval bis kugelig, nach den Seiten nicht gleichmäßig gepreßt. Naht tuberkelfrei, die nächste Reihe entweder fehlend oder nur durch schwache Granulierung angedeutet. Die 3. Reihe beginnt basal mit einem mehr oder weniger länglichen, flachen aber dicht kurz und hell beborsteten oder schwarz tomentierten Höcker. Die folgenden Höcker der 3. Reihe sind individuell sehr verschieden gebaut, aber meist flach und tomentiert, nur am apikalen Absturz wesentlich kleiner und schwarz glänzend. In der 4. und 6. Reihe befinden sich etwa 3 bis 5, in der 5. Reihe 6 bis 10 Einzelhöcker, welche bisweilen stumpf konisch, beschuppt, beborstet, aber nicht tomentiert sind und partiell schwarz glänzen. Die Höcker der 7. Reihe wie die der 9. Reihe abgeflacht und schwarz glänzend. Manchmal finden sich auch auf der 8. Reihe, jedoch nur im apikalen Elytralteil einige wenige Tuberkel. Die Zwischenreihenpunktur auf der Oberseite der Flügeldecken tief grubig, aber sehr unregelmäßig. Die Begrenzungleisten der Gruben hängen mit den Höckern nicht selten gitterartig zusammen und sind dicht beschuppt.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Tibien außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ohne Borste.

B. sefrensis sp. n. ist eine sehr auffällige Art mit sehr nahen Beziehungen zu *B. signifer* Mshl. und hat im Gegensatz zu *signifer* ungeteilte, längliche Seitenhöcker auf der Oberseite der Rüsselbasis und einige Höcker auf der 4. Elytralreihe; außerdem ist die Rüsselform des *sefrensis* schlanker, die Rüsselseiten sind nach vorne nicht oder kaum merklich erweitert und der Halsschild besitzt eine andere Form und Skulptur als *signifer*.

240. *B. peregrinus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 63.

Länge: 7—12,5 mm; Breite: 4—7,5 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Natal: Umvoti; Durban.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Dunkelbraune bis schwarze Art, die dem *B. hybridus* Fahr. äußerst nahe steht und sich von diesem wie folgt unterscheiden läßt:

Basalteil des Rüssels einschließlich der seitlichen Basalhöcker verflacht, vor der Stirn mehr oder weniger verrundet, deutlich abgesetzt und in der Längsmediane mit einer bis zur Rüsselmitte reichenden Rinne. Begrenzungsränder der grubigen Punktur im basalen Halsschildteil meist stärker tuberkuliert. Alle anderen, individuell auftretenden Verschiedenheiten liegen innerhalb der Variabilitätsgrenze beider Arten.

241. *B. fumigatus* sp. n.

Länge: 8—11 mm; Breite: 5—6 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Queenstown; Dunbrody (typ.).

Natal: Weenen.

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung wie bei *B. peregrinus*, Rüsselbasis wie bei *B. citriperda* Mshl. ohne Höcker und in Form und Skulptur des Halsschildes und der Elytren mit *B. sculpturatus* Fahr. mehr oder weniger übereinstimmend.

Rüssel ziemlich kurz, die Seiten nach vorne stark erweitert, Oberseite vor der Mitte stark konvex, im Apikalteil zwei neben-

einander liegende, tiefe Gruben. Epistom meist mäßig erhaben und undeutlich begrenzt. Basis durch eine Rinne vom Kopf scharf abgesetzt, vor der Stirn etwas verengt und verrundet. In der Mitte der Rüsselbasis plan bis konvex, stets ohne Furche oder Eindruck. An den Seiten kurz nach der Basis je einen schwach angedeuteten, manchmal aber völlig fehlenden Höcker. Fühlerkeule am Ende mit stark exzentrisch gelegener Spitze.

Halsschild fast wie bei *sculpturatus*, nur etwas dicht, einschließlich der beiden Längsleisten am Vorderrand mit oben abgeflachten Tuberkeln besetzt.

Elytren, Sternite und Beine nicht spezifisch von *sculpturatus* verschieden.

Von *B. sculpturatus* u. a. durch die höckerfreie Rüsselbasis und von *peregrinus* Fahr. und *citriperda* Mshl. u. a. durch das Fehlen einer Rinne oder eines Eindrucks in der Mitte der Rüsselbasis zu unterscheiden.

242. *B. citriperda* Mshl.

Marshall, 1937, Bull. ent. Res. 28, p. 472, t. 12, f. 3.

Länge: 9—11 mm; Breite: 5—6 mm.

Verbreitung: Natal.

Type: British Museum (N. H.), London.

Wie der Autor bei der Originalbeschreibung (p. 473) richtig vermerkte, ist diese Art unmittelbar bei *B. peregrinus* Fahr. einzureihen und besitzt wie dieser weder Höcker auf der Rüsselbasis, noch Augenwülste. Da mir nur wenige, jedoch stark in Skulptur und Beschuppung variierende Exemplare zur Untersuchung vorlagen, kann ich nicht sicher entscheiden, ob und inwieweit folgende Unterscheidungsmerkmale auch in Zukunft als konstant anzusehen sind:

Rüsselbasis sowohl nach vorne, als auch lateralwärts ziemlich gleichmäßig konvex ohne grobe Punktur, in der Mitte einen schwachen Längseindruck, der bei *peregrinus* zu einer Rinne ausgebildet ist. Fühlerkeule unmerklich gepreßt, am Ende mit leicht exzentrisch gelegenem Spitzchen. Der 5. Höcker auf der 3. Elytralreihe am größten und wie die Nachbarhöcker dicht gelb oder hellbraun beschuppt und mit dunkelbraun tomentiertem Rand, der oft überhandnehmen kann und manchmal sogar den ganzen Basalhöcker der 3. Reihe überzieht.

243. *B. bicornutus* Fahr.

Fahracus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 66.

Länge: 8—10,5 mm; Breite: 4,5—6 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Kap Provinz: Vryburg.

Oranjerestaat: Bloemfontain.

Transvaal: Johannesburg.

Natal: Drakensberg.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Tief schwarze, aber meist mit brauner Erdkruste bedeckte Art. Borsten hellbraun bis schwarz.

Rüssel sehr kurz, die Seiten nach vorne stark verbreitert. Die Oberseite ziemlich plan, grob punktiert, wesentlich höher als die Stirn und an der Basis in 2 gerade nach hinten abstehende Hörner auslaufend. Von der Seite gesehen ragt jedes Horn parallel zum vorderen Augenrand auf. Epistom stark erhaben und V- bis U-förmig gekielt. Mandibeln ziemlich groß, jede mit zwei Längskielchen. Fühlerkeule am Ende etwas ungleichmäßig verrundet mit nahezu zentral gelegendem Spitzchen. Stirnpunktur grob und dicht.

Halsschild kugelig, ziemlich gleichmäßig mit kleinen, runden, schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt, nur entlang der am Vorderrand eingedrückten Längsmedianen tuberkelfrei. Puncture grubig. Augenloben leicht vorgezogen.

Flügeldecken oval mit 10 bzw. 9 regelmäßigen Reihen von sehr kleinen, runden, verflachten bis halbkugelförmigen, schwarz glänzenden Tuberkeln, die vor dem basalen Absturz auf der 3. Reihe etwas dichter stehen. Die Zwischenreihenpuncture breit grubig und völlig regelmäßig gereiht.

Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 3. und 4. zusammen. Tibien außen nicht gekantet. Außenzahn am Ende der Vorder- und Mittelschiene beim ♀ breit abgesetzt, beim ♂ nur andeutungsweise oder nicht vorhanden. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehendem, nur bei gut erhaltenen Exemplaren leicht sichtbarem Börstchen.

B. bicornutus Fahr. zeichnet sich durch die regelmäßig gehöckerten 10 bzw. 9 Elytralreihen aus und bildet mit *B. eckloni* Gyll. und anderen Arten, die auf der Rüsselbasis gehörnt sind, eine ziemlich einheitliche Gruppe.

244. *B. eckloni* Gyll. (Abb. 56, 57)

(= *longiusculus* Gyll.)

(= *suturalis* Pasc.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 694.

Gyllenhal (*longiusculus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 695 — Marshall, 1907, D. E. Z., p. 481.

Pascoe (*suturalis*), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 9, t. 1, f. 2 — Pascoe, 1888, Trans. Ent. Soc. London, p. 25.

Länge: 9,5—14,5 mm; Breite: 4,5—7 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Kap Provinz: Uitenhage; Augusfontain;
Dunbrody; Grahamstown;
Matjesfontain; Willow-
more; Victoria-W.-Dist.

Natal.

Type von *B. eckloni* Gyll. (var. b): University Museum (Hope Dept.), Oxford.

Type von *B. longiusculus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. suturalis* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Graubraun beschuppte Art mit weißen bzw. hellgrauen Flecken auf dem Halsschild und einem sehr breiten hellen Nahtstreifen. Auf den Seiten der Elytren gleichfalls hellgrau oder weiß beschuppt (Geschlechtsdimorphismus siehe Abb. 56).

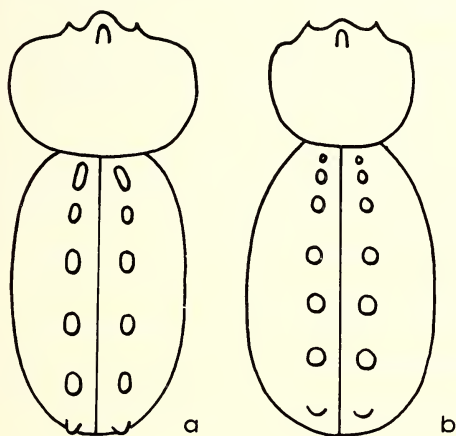


Abb. 56:

Geschlechtsdimorphismus bei *Brachycerus eckloni* Gyll.:

a) *B. eckloni* ♂ (= *B. longiusculus* Gyll.)

b) *B. eckloni* ♀.

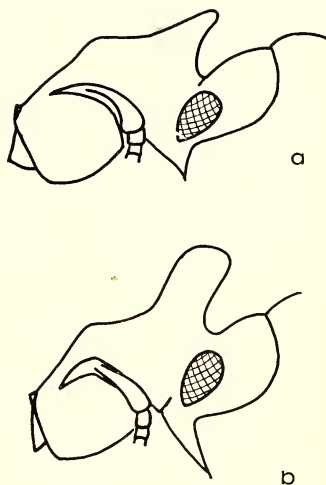


Abb. 57:

Konturen von Kopf und Rüssel (Seitenansicht) des

a) *B. eckloni* Gyll.-typ.

b) *B. eckloni* Gyll.-var.

Rüsselseiten nach vorne etwas erweitert, dorsal grob und oft verworren punktiert, auch basal wesentlich höher als die Stirn, der obere Seitenrand in der Mitte lateral erweitert und dort etwas erhaben, vor der Basis jedoch verengt. Die Rüsselbasis endet mit zwei manchmal breit abgestutzten, selten stark entwickelten Hörnern (Abb. 57b). Epistom nicht erhaben, aber als scharf V- bis U-förmiges, bisweilen sogar halbkreisförmiges Kielchen stets deutlich. Mandibeln sehr kurz. Fühlerkeule am Ende verrundet mit exzentrisch gelegenem Spitzchen. Am oberen und hinteren Augenrand mit einer Punktreihe, die oft einer schmalen Rinne gleichkommt.

Halsschild (Abb. 56) an der dorsalen Basis mehr oder weniger stark konvex und überhängend. Relativ dicht mit vorwiegend tuberkelartig verdickten, aber dann verflachten Begrenzungsrandern der verworrenen und tiefen Punkte. Die Seiten deutlicher tuberkelbesetzt. Am oberen Vorderrand zwei höckerartige, oft granuliert und längliche Anschwellungen. Augenloben im mehr oder minder scharfen Winkel vorspringend.

Flügeldecken länglich-oval, seitlich gleichmäßig konvex. Naht tuberkelfrei. Die übrigen 9 Reihen entweder granuliert, schwach leistenförmig oder mit kleinen Tuberkeln besetzt. Die 3. Reihe am basalen Absturz mit kleinen, schwarz glänzenden Tuberkeln und dann etwa 3 bis 6 größere, braun oder schwarz tomentierte, runde Einzelhöcker. Am Apex auf jeder Elytra ein individuell verschieden kräftiger Höcker.

Das 2. Bauchsternit fast so breit wie das 3. und 4. zusammen. Tibien außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Die vorliegende Art ist von den Nachbararten am leichtesten an dem hellen elytralen Streifen und den wenigen, dunkel tomentierten Höckern der 3. Elytralreihe zu identifizieren.

245. *B. subfasciatus* Gyll.

(= *bardus* Gyll.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 640.

Gyllenhal (*bardus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 640.

Länge: 9—12 mm; Breite: 6—7,5 mm.

Verbreitung: „Cap b. Sp.“ (typ.).

Kap Provinz: Matjesfontain; Pt. Elisabeth;
East London.

Type von *B. subfasciatus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. bardus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Schwarze Art mit gelb-braunen und weißen Schüppchen dicht besetzt. Auf den Elytren finden sich meist helle, breite Quer- und Längsbinden.

Rüssel ziemlich kurz, die Seiten nach vorne nicht oder nur schwach erweitert, von oben gesehen ist der Rüssel mehr oder weniger viereckig, grob punktiert, wesentlich höher als die Stirn und an der Basis in zwei konische, oft abgestutzte Höcker auslaufend. Die Letzteren sind manchmal so stark abgestutzt, daß die Rüsselbasis vor der tiefer liegenden Stirn gerade verläuft und an jeder Seite nur einen kleinen lateral abstehenden Höcker besitzt. Rüsselbasis und Stirn durch eine schmale, aber deutliche Rinne getrennt, welche sich lateral vor jedem Auge fortsetzt. Epistom V-bis U-förmig scharf gekielt. Mandibeln ziemlich groß. Fühlerkeule etwas verdickt und am Ende ungleich verrundet mit fast zentral gelegener Spitze.

Halsschildseiten winklig erweitert, individuell verschieden breit grubig punktiert mit dorsal meist etwas zusammenhängenden Begrenzungsrändern, die gegen die Seiten zu halbseitig schwarz glänzenden Tuberkeln anschwellen. Eine mediane Längsfurche fehlt entweder völlig oder ist vor der Basis und am Vorderrand nur durch einen Eindruck angedeutet. Der dorsale Vorderrand ist nicht selten stark vorgezogen und breit abgestutzt und besitzt zwei stark punktierte Längswülste. Augenloben bei typisch ausgebildeten Tieren fehlend, sonst nur schwach entwickelt.

Flügeldecken oval. Die 1. Reihe (Naht) tuberkelfrei, die 2. und 4. Reihe mit sehr kleinen Tuberkeln, die in der 4. Reihe deutlicher und zahlreicher auftreten; die Höcker der 3., 5., 6. und 7. Reihe viel größer und meist warzenförmig, an der Basis der 3. Reihe dicht gereiht oder zusammenfließend. Die Tuberkel auf der umgeschlagenen Elytralseite völlig verflacht und schwarz glänzend.

Das 4. Bauchsternit breiter als das 3. oder 2. Die Vorder-schienen am Ende mit leicht schaufelartig erweitertem Außenzahn beim ♀. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Die Granulierung von Femur und Tibia nur bei der Type.

B. subfasciatus wird sehr oft mit *B. duplicatus* Gyll. verwechselt, der sich u. a. durch die tiefe mediane Halsschildfurche auszeichnet und dessen 5. Reihe von oben gesehen den Außenrand der Elytra bildet.

246. *B. subfasciatus* ssp. *albofasciatus* Pér.

Péringuey, 1838, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 154, t. 4, f. 9.

Länge: 12,5—19 mm; Breite: 8,5—11 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: O'okiep (Namaqualand).

Type: South African Museum, Cape Town.

Wie der Autor (l. c.) richtig vermutete, ist *albofasciatus* eine in Namaqualand vorkommende Unterart (representative) des *subfasciatus* Gyll. und unterscheidet sich in typischer Ausbildung von diesem folgendermaßen:

Ssp. *albofasciatus* ist größer. Die weißen Schuppen auf dem Halsschild dominierend. Außentuberkel in der Mitte der Halsschildseite ziemlich weiß und gerade abstehend, am Ende mehr oder weniger zugespitzt. Die beiden punktierten Längswülste am Halsschildvorderrand stark seitlich erweitert, die Halsschildtuberkel besonders vor der basalen Einschnürung stärker erhaben. Augenloben gut ausgebildet und spärlich punktiert. Elytralhöcker gleichfalls kräftiger entwickelt.

Außer dieser Unterart des *subfasciatus* sind mir zwei weitere, bei Van Rhynsdorp, Wolfburg, Oograbies etc. gesammelte „Formen“ bekannt, deren basale Rüsselhöcker und Halsschildtuberkel mehr oder weniger abweichend geformt sind.

247. *B. margaritaceus* Germ.

Germar, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 393 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 665 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 573.

Länge: 8—10,5 mm; Breite: 4,5—6 mm.

Verbreitung: „Prom. B. Sp.“ (typ.).

Dunkelgraue, manchmal fast perlmutterartig glänzende Art mit winzigen weißen Schüppchen auf den Halsschildseiten, Elytralhöckern und Beinen.

Rüsselseiten nach vorne nicht oder wenig erweitert, die Oberseite ist daher mehr oder weniger rechteckig, fein und grob punktiert, ziemlich plan und nach vorne leicht konvex, die basalen Ecken zu konischen Tuberkeln umgebildet; die Mitte der Basis vor der Stirngrube eingedrückt und etwas gerundet. Epistom V-förmig gekielt. Mandibeln kräftig. Fühlerkeule verdickt mit exzentrisch gelegenem Spitzchen. Stirn feiner und dichter punktiert als der Rüssel. Rinne zwischen Stirn und Rüsselbasis vor den Augen in eine Punktreihe übergehend.

Halsschildoberseite wenig konvex, die Seiten stark und winklig erweitert mit konischem Außentuberkel. Punkte sehr breit und tief grubig, oft ineinandergeflossen. Tuberkeln hauptsächlich lateralwärts verschieden geformt und partiell schwarz glänzend. Die mediane Längsfurche sehr deutlich erkennbar, in der Mitte durch ein kurzes Kielchen unterbrochen und seitlich durch grubig punktierte Längsleisten, welche hinter dem Vorderrand breit wulstig sind, flankiert. Basis fast senkrecht abfallend; Vorderrand breit abgestutzt.

Flügeldecken mit mikroskopisch feiner, dichter, aber weißer Substanz ausgefüllter Punktur, die bei 20 facher Vergrößerung noch wie kleine Schüppchen aussehen. Die Naht und 2. Reihe tuberkelfrei und dadurch einen von der Elytralbasis bis zum Apex reichenden Streifen bildend. Die 3. Reihe trägt große, rundliche, an der Elytralbasis dichter stehende oder zusammenhängende Höcker, die eine mehr oder weniger glänzende Basis besitzen und oben breit abgestutzt und dicht beschuppt sind. Jeder dieser fast warzenförmigen Höcker trägt außerdem einige schwarze Borsten. Die 4. Reihe mit Andeutungen von Tuberkeln. Die Höcker der 5. und 7. Reihe etwa so groß wie in der 3. Reihe, aber jeder halbseitig (nach außen) schwarz glänzend, die Tuberkeln auf der 7. Reihe wieder kleiner und auf der 8. und 9. verflacht.

Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 4. und etwas breiter als das 3. Die Schienen außen nicht gekantet. Außenzahn am Apex der Vorderschiene beim ♀ schaufelartig erweitert. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Unterseite jedes Tarsengliedes (ohne Klauenglied) mit Borstenbüschel.

B. margaritaceus wird im Junk-Schenkling-Katalog als Varietät von *B. tuberosus* Wied. geführt, von Marshall (1931, l. c.) aber wieder zur „guten Art“ erhoben.

Von *B. polyophthalmus* Gyll. u. a. durch die stark winklig erweiterten Halsschildseiten und von *B. subfasciatus* u. a. durch die gut ausgeprägte, in der Mitte nur durch ein kurzes Kielchen unterbrochene mediane Halsschildfurche verschieden.

248. *B. polyophthalmus* Gyll.

(= *oculatus* Guér.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 693.

Guérin (*oculatus*), 1829/38, Icon. Règne Anim. Ins., p. 140, t. 37, f. 1 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 694.

Länge: 8,5—11 mm; Breite: 5—6 mm.

Verbreitung: „Cap. B. Sp.“ (typ.).

Type von *B. polyophthalmus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm. (coll. Chevrolat).

Schwarz, meist schuppenlos. Erdkruste in den Punkten und Gruben graubraun.

Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur geringfügig erweitert. Oberseite fast viereckig, nach vorne leicht und gleichmäßig konvex, ziemlich grob punktiert, höher als die Stirn, die basalen Ecken sehr scharf oder schwach tuberkelartig nach den Seiten abstehend. Vor der Stirn eine deutliche Querrinne, die den Rüssel vom Kopf trennt. Epistom V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende mit einer etwas exzentrisch gelegenen Spitze. Stirn weniger grob punktiert als auf der Rüsseloberseite.

Halsschildoberseite relativ schwach konvex und dicht, jedoch gröber punktiert als der Rüssel. Die Seiten verrundet mit maximaler Breite in der Halsschildmitte, aber ohne Höckerchen, jedoch spärlich punktiert. Vorderrand leicht vorgezogen mit zwei mehr oder weniger verflachten, gleichfalls dicht und grob punktierten Längswülsten. Die mediane Halsschildfurchung durch einen apikalen, manchmal auch basalen Eindruck angedeutet, in ihrer Mitte mit einem unscheinbaren Längskielchen. Augenloben merklich ausgebildet.

Flügeldecken oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex. Punktur mikroskopisch fein und dicht. Auf der 1. (Naht) und der 2. Reihe je ein von der Elytralbasis bis zum apikalen Absturz reichender, schwacher Kiel. Auf der 3. und 5. Reihe einige ziemlich große, runde bis ovale, flache, von einem schwarzen, glänzenden Saum eingefasste Höcker, die vor und auf dem apikalen Absturz konischer sind. In der 7. Reihe kleinere, halbseitig glänzende, oft leistenförmig zusammenhängende Tuberkeln; die 8., 9. und 10. Reihe besitzt je eine glänzende, schwarze und flache Leiste. Die 4. und 6. Reihe tuberkel- und leistenfrei.

Das 2. Bauchsternit so breit wie das 4. und wenig breiter als das 3. Die Schienen außen ohne Kante und am Apex ohne Außenzahn. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

B. polyophthalmus Gyll. zeichnet sich durch verrundete Halsschildseiten und erhöhte Streifen auf der 1. (Naht) und der 2. Elytralreihe aus. Der von A. Hesse beschriebene *B. verruculosus* ist von ihm nicht spezifisch genug verschieden, kann aber als Subspecies geführt werden.

249. *B. polyphthalmus* ssp. *verruculosus* Hesse

Hesse, 1929, Ann. S. Afr. Mus. 25, p. 501.

Länge: 8—11 mm; Breite: 4,5—5,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Touws River (typ.); Prinz Albert; Willowmore.

Type: South African Museum, Cape Town.

Von der Type des *polyphthalmus* wie folgt verschieden: Die Ecken der Rüsselbasis mit seitlich abstehenden Hörnern. In der Längsmediane des Halsschildes ein Längskiel, der in der Vorder- randgrube verflacht. Halsschildskulptur gröber, die Ränder der tiefen Gruben sind besonders auf den Halsschildseiten tuberkel- artig verdickt. Alle Elytralhöcker stärker erhaben. Die 4. und 6. Reihe tuberkuliert.

250. *B. boei* Gyll. (Abb. 58 a, d)

(= *leprosus* Gyll.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 639.

Gyllenhal (*leprosus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 639.

Länge: 10,5—15,5 mm; Breite: 6—8 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Kap Provinz: „Cap B. Sp.“; Cooktown; Rich-
mond; Modder Riv.

Oranjefreistaat: Winburg; Parys; Smith-
field.

Basutoland.

Type von *B. boei* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. leprosus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Schwarze Art, deren Punktur mit brauner Substanz ausgefüllt ist. Auf den Elytralhöckern und dem Halsschild hellbraune, rund- liche Schüppchen in der Größe der Mikropunktur.

Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur wenig erweitert. Dor- sal dicht und grob, oft verworren punktiert, nach vorne leicht kon- vex und die Basis wesentlich höher als die Stirn. Die basalen Ecken tuberkelartig angeschwollen und die Stirngrube weit überragend. Der subbasale Eindruck des Seitenrandes vor jedem der beiden Basalhöcker sehr deutlich, dazwischen, und zwar entlang der Me- diane, schwach gekielt. Epistom V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit etwas exzentrisch gelegennem Spitzchen. Die Stirngrube setzt sich seitlich als Rinne am vorderen Augenrand fort. Stirn spärlicher und feiner punktiert als die Rüsseloberseite.

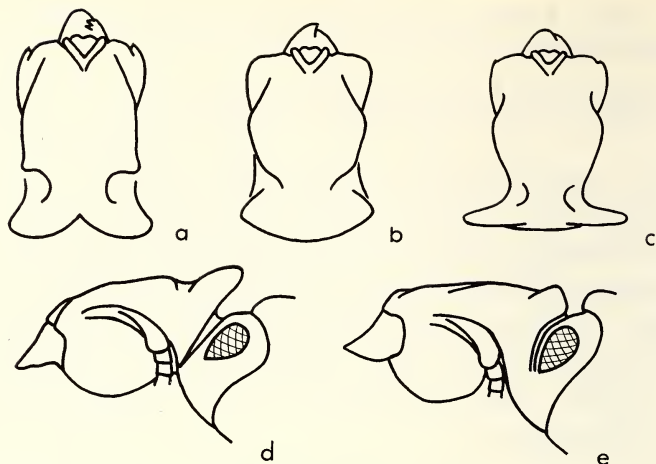


Abb. 58:

Rüsselkonturen (dorsal) von a) *B. boei* Gyll., b) *B. duplicatus* Gyll.-typisch, c) *B. duplicatus* Gyll.-var.
 Konturen von Kopf und Rüssel (lateral) des d) *B. boei* Gyll., e) *B. duplicatus* Gyll.

Halschild grubig punktiert. Die Seiten winklig erweitert mit mehr oder weniger scharfem, kleinem Außentuberkel. Die mediane Längsfurche tief, in der Mitte kaum verflacht, basalwärts verengt und seitlich durch je einen grubig punktierten, meist vom Vorderrand bis zur Basis reichenden Längswulst flankiert. Vorderrand stark vorgezogen und breit abgestutzt, manchmal in der Mitte leicht eingekerbt. Zwischen Längswulst und lateralem Außenhöcker zwei oder drei kräftige, grob punktierte Höcker, von welchen der größte am basalen Absturz liegt. Augenloben minimal entwickelt.

Flügeldecken oval mit 2 Reihen (3. und 5. Reihe) mittelgroßer, basal dicht stehender, warzenförmiger bis stumpf konischer Höcker, von denen jeder dorsal beschuppt, beborstet und meist auch granuliert und an seiner Basis (in der 5. Reihe lateral) schwarz gerandet ist. In der 1. (Naht), 2., 4. und den übrigen Reihen mit sehr kleinen, ebenfalls stumpfen oder warzenförmigen Höckerchen, die allerdings nicht immer regelmäßig angeordnet sind. Die ganze Flügeldecke ist mikroskopisch fein und dicht punktiert.

Schenkel grubig punktiert. Tibien meist deutlich granuliert. Tibien außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 4. und wenig oder nicht breiter als das 3.

Von *B. duplicatus* durch die Form der Höcker auf der Rüsselbasis, die Beschuppung und die Höcker der Elytra verschieden. Eine sehr nahestehende Art ist auch *B. subfasciatus* Gyll., der fast dieselben abstehenden basalen Rüsselhöcker besitzt, aber an der mehr oder weniger verdrängten medianen Halschildfurche und bei reinen Stücken an dem weißen Querband auf dem Basalteil der Elytra zu erkennen ist.

251. *B. duplicatus* Gyll. (Abb. 58b, c, e)

(= *favillaceus* Gyll.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 633 — Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 51.

Gyllenhal (*favillaceus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 633.

Länge: 9,5—18 mm; Breite: 5—8,5 mm.

Verbreitung: „Africa austr.“ (typ.).

Kap Provinz: Keurboom Riv.; Zwartberg Pass; Kleinzee; Meiringspoort; Riversdale; Robertson; Grahamstown.

Type von *B. duplicatus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Von *B. boei* Gyll., der bisher als Varietät des *duplicatus* gehalten hat, durch folgende Merkmale konstant verschieden:

Rüsselbasis nicht oder wenig höher als die Stirn. Die basalen Ecken des Rüssels konisch bis hornförmig erweitert und die Stirn bzw. Stirngrube nicht überragend, sondern seitlich abstehend. Subbasaler Eindruck an den oberen Rüsselseiten kräftiger. Die 1. (Naht) und meist auch die 2. Reihe tuberkelfrei. Gut erhaltene Exemplare sind dicht gelbbraun, entlang der medianen Halschildfurche und zwischen der 4. und 5. Elytralreihe weiß beschuppt. Diese Unterschiede zwischen *duplicatus* und *boei* sind m. E. nicht sexualdimorph bedingt, wie Gyllenhal vermutete.

252. *B. hilaris* Pér.

Péringuey, 1908, Denkschr. med.-natw. Gesellsch. Jena XIII, p. 420.

Länge: 11—14,5 mm; Breite: 7—9 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Kubub (typ.).

Type: Zool. Museum, Berlin.

Schwarz mit weißen und gelbbraunen Schüppchen. Bei Exemplaren, die mit fettartiger Substanz überzogen sind, verschwinden die weißen Schuppen mehr oder weniger vollständig.

Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur leicht erweitert, dorsal ziemlich plan, Punktur meist verworren und dicht; nach vorne schwach konvex, deutlich höher als die Stirn; die Ecken der Basis mit je einem gerade nach den Seiten abstehenden konischen Höcker oder Horn. Trennungsfurche von Kopf und Rüssel sowohl dorsal als auch lateral tief. Epistom V-förmig, jedoch nicht sehr stark erhaben. Fühlerkeule am Ende verrundet mit leicht exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Halsschild dorsal stark konvex, die Seiten winklig erweitert mit je einem in der Halsschildmitte liegenden, kleinen Außentuberkel. Mediane Längsfurche völlig fehlend, dafür in der Halsschildmitte ein kurzer Längskiel. Vorderrand ziemlich stark vorgezogen, breit abgestutzt, dahinter zwei flache, punktierte, seitlich etwas überstehende Längswülste. Der ganze Halsschild gleichmäßig dicht mit kleinen, rundlichen, schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt. Augenloben leicht vorgezogen und spärlich punktiert.

Flügeldecken kurz-oval mit kleinen, flachen, teils punktierten und beschuppten, teils granulierten, relativ regelmäßig gereihten Tuberkeln besetzt. Nur die Höcker der 3. und 5. Reihe sind vor der Elytralbasis etwas kräftiger und noch dichter gereiht. Zwischenreihenpunktur grubig, ihre Ränder meist ebenfalls tuberkelbesetzt.

Das 2. Bauchsternit kaum breiter als das 4., aber merklich breiter als das 3. Die Schienen außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

Von *B. canus* Mshl. am sichersten an den gerade abstehenden Höckern der Rüsselbasis verschieden. Letzteres Merkmal kommt aber auch dem *B. polyophthalmus* ssp. *verruculosus* Hesse zu, welcher jedoch von *hilaris* durch andere Form und Skulptur von Halsschild und Elytra verschieden ist.

253. *B. canus* Mshl.

Marshall, 1931, Ann. Mag. N. H. (10) 7, p. 410.

Länge: 12—21 mm; Breite: 7—12,5 mm.

Verbreitung: Bechuanaland (typ.).

SW.-Afrika: Windhoek; Abachaus; Outjo;
Karibib; Herero.

Transvaal: Potchefstroom Dist.

Basutoland.

Type: British Museum (N. H.), London.

Einer der nächsten Verwandten von *B. hilaris* Pér. und von diesem wie folgt verschieden: Beschuppung individuell sehr va-

riabel, weiße, graue und gelbbraune Schüppchen dominierend. Die einzelstehenden Haare auf dem Halsschild und Flügeldecken ziemlich lang und sehr auffällig. Die Rüsselseiten nach vorne sehr deutlich erweitert. Rüsselbasis mit 2 schräggestellten, mehr oder weniger breit abgestutzten Höckern. Außenhöcker der Halsschildseiten scharf zugespitzt. Halsschild- und Elytralhöcker noch kleiner, körnchenartig, nur auf der 3. und 5. Elytralreihe mit etwas größeren, schwarz gerandeten Tuberkeln. Schienen außen mehr oder minder scharf gekantet.

254. *B. varius* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 155 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 574.

Länge: 10,5—15,5 mm; Breite: 6,5—9 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: O'okiep (typ.); Springbok; Willowmore.

Transvaal: Barberton.

Type: South African Museum, Cape Town.

Mit brauner und weißer Beschuppung. Borsten dunkelbraun bis schwarz.

Rüsseloberseite höher als der Kopf und ungleich grubig punktiert; Basis mit zwei konischen, nicht seitlich abstehenden Höckern, dazwischen eine zur Stirn überleitende Vertiefung. Vor dem scharf V-förmig gekielten Epistom eine V-förmige, manchmal ebenfalls gekielte, schwarz glänzende Platte. Trennungsfurche von Kopf und Rüssel vor dem Auge tief und schmal, die Rüsselbasis ist an dieser Furche verdickt und matt oder glänzend schwarz. Fühlerkeule am Ende ziemlich gleichmäßig konisch mit leicht exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Halsschild mit kleinen, aber sehr hohen konischen Tuberkeln, die an ihrer Oberseite schwarz glänzen und durch die besonders tiefe, grubige Punktur an den Halsschildseiten stark hervortreten. Dorsaler Vorderrand breit und sehr weit über den Kopf ragend, in der Mitte tief eingekerbt, dahinter mit einer Grube, die von 2 dicht tuberkelbesetzten Längswülsten flankiert werden. Augenloben stark entwickelt.

Flügeldecken oval. Von oben gesehen sind auf jeder Elytra 4 deutliche Serien von Höckern erkennbar, die der 3. bis 6. Reihe angehören. Die Naht und 2. Reihe also tuberkelfrei. Zwischen der Naht und der 3. Reihe liegt nur eine Serie von Gruben. Die 3. Reihe beginnt direkt am Absturz der Elytralbasis mit eng, dann isoliert

stehenden Höckerchen, die wie in den übrigen Reihen mehr oder weniger konisch und beschuppt sind, an ihrer Oberseite aber ein kurzes, oft gebogenes oder quergestelltes, schwarz glänzendes Leistchen tragen. Auf den verflachten, sehr kleinen Höckern der 7., 8. und 9. Reihe sind diese Leistchen aber oval bis rundlich und nehmen fast den ganzen Tuberkel ein.

Das 2. Bauchsternit deutlich breiter als das 3. Die Schienen außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt. Jedes Tarsenglied ventral mit 2 goldgelben Haarbüscheln. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

Sehr nahe verwandt mit *B. transversefoveatus* Pér., der aber breiter gebaut ist, schwächere Höcker auf der Rüsselbasis besitzt und dessen Höcker auf Halsschild und Elytra mit schwarzglänzenden, halbkreisförmig oder andersgeformten Leistchen geschmückt sind.

255. *B. transversefoveatus* Pér.

Péringuey, 1883, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 154.

Länge: 11—14 mm; Breite: 7,5—9,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Namaqualand (typ.); Oograbies.

Type: South African Museum, Cape Town.

Diese Art steht dem *B. varius* Pér. äußerst nahe und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

Meist einfarbig weiß oder grau beschuppt. Rüsselbasis mit zwei kleineren Basalhöckern. Halsschildhöcker nicht konisch aufragend, sondern ziemlich verflacht mit je einem glänzend schwarzen, leicht bis halbkreisförmig gebogenen Leistchen besetzt. Dorsaler Halsschildvorderrand ebenfalls stark vorgezogen, in der Mitte eingekerbt, aber viel weniger breit. Flügeldecken breiter, Tuberkeln breiter, mehr verflacht und mit mehr oder weniger halbkreisförmig gebogenen, gegen die Naht zu geöffneten, schwarz glänzenden Leistchen. Naht gleichfalls höckerfrei, die 2. Reihe jedoch in der Elytralmitte mit sehr kleinen oder nur angedeuteten Höckern.

Von den anderen benachbarten Arten, wie *B. erinaceus* Ol., *eximius* Pasc. und *haedus* Gyll. ist *transversefoveatus* am einfachsten an den mehr oder minder halbkreisförmig gebogenen, schwarz glänzenden Leistchen auf den Höckern des Halsschildes von mindestens 4 Elytralreihen zu unterscheiden.

256. *B. eximius* Pasc.

Pascoe, 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 9, t. 1, f. 3.

Länge: 10,5—15,5 mm; Breite: 6,5—8,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cape“ (typ.); Bushmanland.
SW.-Afrika: Herero; Windhoek, Kubub;
Velloor.

Type: British Museum (N. H.), London.

Von dem sehr nahestehenden *B. varius* Pér. in folgenden Punkten abweichend:

Beschuppung vorwiegend braun. Weiße Schüppchen bilden einerseits einen schmalen elytralen Nahtstreifen, der am apikalen Absturz in einen hellen Fleck übergeht, und finden sich andererseits auf den Halsschild- und Elytralseiten. Reine Exemplare besitzen außerdem noch mehrere schwarze, tomentartige Elytralflecken.

Rüsselseiten nach vorne viel stärker divergierend, die oberen Seitenränder in der Mitte im Bogen erweitert und vor der Basis in zwei kleine, leicht aufragende Höcker endend. Die Rüsseloberseite nicht oder nur wenig höher als die Stirn, entlang der Längsmediane etwas vertieft und basal gleichmäßig zur Stirn überleitend. Vor beiden Augen aber wie bei *varius* Pér. eine tiefe Rinne mit lateralem Basalwulst des Rüssels.

Halsschild stärker konvex und die hohen, konischen Halsschildhöcker auf dem Diskus dichter. Dorsaler, den Kopf weit überragender Vorderrand sehr schmal mit zwei Längsreihen von kleinen Tuberkeln, die bis zur Halsschildmitte eine enge, mediane Längsrinne flankieren.

Elytralhöcker etwas kleiner und zahlreicher. Die 1. Reihe (Naht) tuberkelfrei, die 2. Reihe in typischer Ausbildung mit etwa 12 bis 18 Höckerchen, die erst weit hinter der Elytralbasis beginnen und am apikalen Absturz enden.

Das 2. Bauchsternit ebenfalls in beiden Geschlechtern breiter als das 3.

Von *B. erinaceus* Ol. und *B. haedus* Gyll. ist die vorliegende Art gleichfalls am einfachsten an seinem sehr schmalen, eine doppelte Höckerreihe tragenden Halsschildvorderrand zu erkennen.

257. *B. erinaceus* Ol.

Olivier, 1807, Ent. V, 82, p. 53, t. 3, f. 25 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 400 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh., Gen. Curc. V, 2, p. 644.

Länge: 10,5—13,5 mm; Breite: 6—8 mm.

Verbreitung: Kap Provinz.

Von *B. varius* Pér., einem nahen Verwandten, wie folgt konstant verschieden:

Die weiße Beschuppung weniger markant, bei den meisten mir vorliegenden Exemplaren völlig fehlend, so daß das ganze Tier tief schwarz ist. Rüsseloberseite in der Mitte nach außen wie bei *eximius* Pasc. stärker erweitert. Halsschild gedrungener, die Seiten mehr erweitert. Die 1. Elytralreihe (Naht) aber mit winzigen Höckerchen. Die 2. Reihe höckerfrei und daher wie bei *varius* Pér. von oben gesehen mit 4 deutlichen Serien von Höckern, die der 3. bis 6. Reihe angehören. Die Höckerchen der 3. Reihe stehen ziemlich dicht und bilden basalwärts einen Wulst, der etwas über die Elytralbasis hinausragt. Die Elytralbasis besitzt daher an der Naht einen winkligen Einschnitt. Die Elytralhöcker der 3. bis 5. Reihe sind ebenfalls klein, mehr oder weniger konisch mit stumpfer, schwarz glänzender Spitze, die der 6. Reihe jedoch meist stärker erhaben und mit scharfer Spitze. Schwarzglänzende Leistchen auf den Elytralhöckerchen fehlen im Gegensatz zu *B. varius* völlig.

258. *B. haedus* Gyll.

Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 401 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 644.

Länge: 8,5—10 mm; Breite: 6—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap. B. Sp.“ (typ.); Cape Town.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Von *B. varius* Pér. durch folgende Merkmale zu unterscheiden:

Gestalt merklich kleiner, einfarbig schmutzig-braun. Alle Borsten sehr lang, besonders aber die einzelstehenden Borsten auf dem Halsschild und den Elytren. Halsschild etwas gedrungener, dorsaler Vorderrand stark vorgezogen, gekerbt, aber weniger breit. Elytralhöckerchen auf der Naht (1. Reihe) fehlend, auf der 2. Reihe ebenfalls erloschen oder wie bei der Type durch etwa 5 bis 8 Körnchen markiert. Jedes Höckerchen der übrigen Reihen flach bis stumpf konisch mit schwarz oder dunkelbraun glänzender Spitze und einer seitlich davon herausragenden, auffällig langen Borste. Das 4. Bauchsternit etwas breiter als das 3. und 2.

Auch von den übrigen benachbarten Arten sehr leicht an seiner markanten Beborstung zu erkennen.

259. *B. coronirostris* Gyll. (Abb. 59)(= *caviceps* Pér.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 627.

Péringuey (*caviceps*), 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 149, t. 4, f. 2 —

Péringuey, 1908, Denkschr. med.-naturw. Gesellsch. Jena, p. 419 — Marshall, 1935, Ann. Mag. N. H. (10) 15, p. 516.

Länge: 13,5—22 mm; Breite: 8—12 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Springbok; Oograbies; Garies;
Namaqualand; Kamaggas;
O'okiep.Type von *B. caviceps* Pér.: South African Museum, Cape Town.

Schwarz. Reste einer dichten gelb-braunen Beschuppung finden sich in den Gruben des Halsschildes, der Elytra und auch auf der Unterseite, den Beinen und auf den Fühlern.

Rüsseloberseite wesentlich höher als die Stirn, ziemlich plan, in der Mitte leicht eingedrückt, die Ränder im basalen Teil unterschiedlich stark eingebuchtet, gelappt (Abb. 59 a, b) und aufgebogen. Epistom V-förmig gekielt. Unterhalb der gelappten Ränder der oberen Rüsselbasis ein langer, stiel- bis zungenförmiger, gegen den Vertex gerichteter, unpunktierter Fortsatz. Fühlerschaft ziemlich lang, Keule am Ende

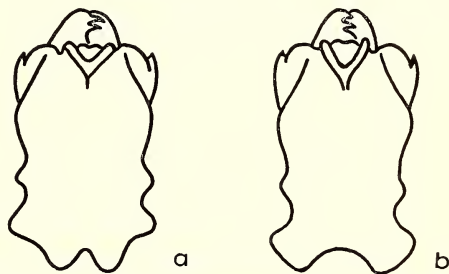


Abb. 59:

Rüsselkonturen von *Brachycerus coronirostris* Gyll. a) typisch b) var.

verrundet mit etwas exzentrisch gelegener Spitze. Stirn etwas depress, fein und sehr spärlich punktiert mit einer tiefen, bis zum hoch abgesetzten Scheitel reichenden, durch den basalen Rüsselfortsatz mehr oder weniger getrennten Grube, die am vorderen Augenrand schmaler wird.

Halsschild mit unterschiedlich großen, stumpf konischen Tuberkeln, in der Mitte der Seite stark erweitert mit äußerst kräftigem Außendorn. Dorsaler Vorderrand wulstig aufgeworfen, in der Mitte durch eine Längsrinne geteilt, meist glatt oder nur spärlich und fein punktiert; Diskus in der Längsmediane fein gekielt. Augenloben schwach ausgebildet.

Flügeldecken oval, nach den Seiten relativ gleichmäßig konvex. Die Naht trägt zahlreiche, bei kleinen Exemplaren jedoch fehlende Höckerchen. Die 2. Reihe ist bei dieser Art erloschen. Die 3. Reihe beginnt direkt an der Elytralbasis mit halbkugelförmigen bis stumpf konischen, ziemlich großen, apikalwärts noch kräftigeren und stärker konischen Höckern, die oberseits punktiert sind. Die Tuberkeln der 4. Reihe etwa so klein wie auf der Naht und auf der 5. Reihe entsprechend der 3. Reihe. Von der 6. Reihe an werden die Tuberkel wieder kleiner und von der 7. Reihe an auch stumpfer. Die Zwischenreihen mit grubiger Punktur und netzartig mit den Höckern verbundenen schmalen Leisten.

Das 4. Bauchsternit breiter als das 3. und meist so breit wie das 2. Vorderschiene außen leicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt. Jedes Tarsenglied ventral mit 2 braunen Borstenbüscheln. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

B. caviceps Pér. ist, wie G. A. K. Marshall 1935 richtig erkannte, ein Synonym zu der vorliegenden Art, die sich durch die eigentümlich gebaute Rüsselbasis auszeichnet und von der bisher keine nahen Verwandten bekannt sind.

260. *B. incanus* sp. n.

Länge: 9—10 mm; Breite: 5,5—6 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Algoa Bay (typ.).

Type: British Museum (N. H.), London.

Schwarze Art. Rüsselseiten nach vorne divergierend; Rüsseloberseite nicht höher als die Stirn, nach vorne leicht konvex, dicht, sehr grob und verworren punktiert, in der Mitte der Seiten schwach erweitert und gerandet. Basis an der schmalen, aber tiefen Trennungsfurche von Kopf und Rüssel mehr oder weniger verrundet und gerandet. Subbasaler Eindruck deutlich, indem die oberen Seitenränder vor der Basis unterbrochen sind. Epistom breit V-förmig gekielt. Mandibeln vorne breit abgestutzt. Fühlerschaft ziemlich lang und kräftig, Keule am Ende kurz verrundet ohne Spitzchen. Stirn ebenfalls dicht punktiert.

Halsschildscheibe gleichmäßig, aber nicht stark konvex, die Seiten stark im Bogen verrundet mit maximaler Breite in der Halsschildmitte. Markante Wülste oder Höcker fehlen vollständig, dafür ist der ganze Halsschild mit sehr tiefen Gruben besetzt, deren Ränder fast alle gleichstark erhaben, aber unterschiedlich breit und oben verflacht sind und ein Netz bilden. Auf den Halsschildseiten

können diese Grubenränder zu verflachten Tuberkeln anschwellen. Augenloben und dorsaler Vorderrand leicht vorgezogen. Eine mediane Längsfurche fehlt.

Flügeldecken oval, an der Basis breit und gerade abgestutzt und scharf eingeschnürt. Außer der erhabenen Naht finden wir auf jeder Elytra 4 kräftige Längsleistchen, die an oder kurz nach der Elytralbasis ihren Anfang nehmen und durch schwächere Querleistchen miteinander verbunden sind. Diese 4 Leistchen gehören der 3., 5., 7. und 9. Reihe an. Die 7. Reihe bildet demnach den Außenrand, so daß die 9. Reihe auf der umgeschlagenen Elytral-seite zu liegen kommt. Die Reihen 2, 4, 6 und 8 werden nur im apikalen Elytralteil oder schon von der Mitte ab durch mehr oder weniger undeutliche Längsleistchen markiert.

Das 2. Bauchsternit am Außenrand etwa doppelt so breit wie das 3. und deutlich breiter als das 4. Die Schienen außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt; Klauenbasis ventral mit abstehender Borste, die den abgeriebenen Exemplaren fehlt.

B. granicollis Gyll. gehört in die nächste Nähe dieser neuen Art, hat aber eine höher als die Stirn gelegene Rüsseloberseite und einen tuberkelbesetzten Halsschild, wie z. *B. saginatus* Gyll. und *texatus* Gyll.

261. *B. granicollis* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 710.

Länge: 8—9,5 mm; Breite: 5,5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“ (typ.).

Schwarze Art. Rüsseloberseite höher als die Stirn, ziemlich plan, mit dichter, grober Punktur, in der Mitte ein individuell verschieden deutlicher Längskiel; die Seitenränder in der Mitte etwas erweitert und schwach gerandet. Die Seiten nach vorne erweitert; die Basis breit verrundet und gerandet; in der Mitte vor der Stirn ist dieser Basalrand geteilt. Epistom breit V-förmig und scharf gekielt. Fühlerschaft ziemlich lang, Keule am Ende verrundet mit leicht exzentrisch gelegendem Spitzchen. Stirn feiner punktiert als die Rüsseloberseite. Vor den Augen eine schmale, tiefe Rinne.

Halsschildseiten stark und gleichmäßig verrundet mit maximaler Breite in der Mitte. Diskus ziemlich wenig konvex, mit kleinen, rundlichen, isoliert stehenden, stumpfen, schwarzglänzenden, fast konformen Tuberkeln besetzt, die auch die Seiten ein-

nehmen. Eine mediane Längsrinne fehlt. Dorsaler Vorderrand und Augenloben nur minimal vorgezogen.

Flügeldecken kurz-oval; dorsaler Basalrand wenig, aber steil abfallend. Einschließlich der Nahtreihe mit 10 gleichhohen, kiel-förmigen Längsleistchen, die entweder gerade oder leicht zickzack-förmig verlaufen und durch Querkielchen in derselben Stärke und Höhe miteinander verbunden sind. Dadurch erhält die Elytra eine ziemlich regelmäßige, gitterartige Struktur, wobei die einzelnen tiefliegenden Felder quadratisch bis viereckig sind. Der 7. Längskiel (Naht mitgezählt) ist der Außenrand und trägt im typischen Fall kleine, konische, nach hinten gerichtete Tuberkeln, so daß dieser Außenrand von oben gesehen im Basalteil fast wie gesägt erscheint.

Das 2. Bauchsternit am Außenrand fast doppelt so breit wie das 3. und auch deutlich breiter als das 4. Beine kräftig beborstet. Die Schienen außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt, aber ventral mit dichten und langen, schwarzen Borstenbüscheln. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Außer dieser typischen Form sind mir mehrere Exemplare des *granicollis* Gyll. aus dem Worcester- und Robertson-District bekannt, die wesentlich größer sind und wie folgt abweichen: Die gerandete Rüsselbasis stärker erhaben, verdickt und schwarz glänzend. Scheibe von Halsschild und Elytra noch weniger konvex. Halsschildbasis eingeschnürt. Der 7. Längskiel der Elytra (Außenrand) im basalen Teil höchstens schwach krenuliert. Querkielchen der Elytra und damit auch die viereckigen Felder zwischen den Gittern bedeutend zahlreicher.

Von Wit River Valley, Bains Kloof, Somerset West, Tulbagh und Hottentots Holland Mts. kenne ich eine Serie von Exemplaren, die sich vom typischen *granicollis* folgendermaßen unterscheiden: Wesentlich größer; Mediane des Rüssels hinter dem Epistom meist gekielt. Mediane Längsline des Halsschildes vom Vorderrand bis zur Basis höckerfrei. Längs- und Querleistchen der Elytra mehr oder weniger verflacht und teilweise sehr unregelmäßig. Der 7. Längskiel aber auch gehöckert.

B. saginatus Gyll. gehört in die nächste Nähe, hat einen ähnlich gebauten und gleichmäßig mit kleinen, runden, isoliert stehenden Tuberkeln besetzten Halsschild, unterscheidet sich aber am sichersten durch seinen viel längeren Rüssel.

262. *B. frigidus* sp. n. (Abb. 60)

Länge: 12,5—17,5 mm; Breite: 7,5—10,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Graafwater (typ.); Het Kruis; Paleisheuvel; Leipoldtville; Garies.

Type: South African Museum, Cape Town.

Tief schwarze Art mit einer kaum sichtbaren, grau-braunen Beschuppung in den Vertiefungen der Oberseite, auf dem Kopf, Fühlern, der Unterseite und hauptsächlich auf den Beinen.

Rüsselseiten nach vorne erweitert. Rüsseloberseite viel höher als die Stirn, ungleich grob punktiert, an der Basis breit verrundet und steil gegen die Stirn abfallend, doch direkt vor der Stirn meist nochmals gerandet. Dieser basale Rüsselabsturz nicht oder nur spärlich punktiert, ganz im Gegensatz zur dicht punktierten, angrenzenden Stirn. Epistom V-bis halbkreisförmig gekielt. Mandibeln vorne breit abgestutzt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit etwas exzentrisch gelegenen Spitzchen. Vor den Augen keine tiefe Trennungsfurche von Kopf und Rüssel, sondern nur eine dichte und grobe Punktur.

Halschildscheibe relativ flach, die Seiten aber stark im Bogen erweitert mit maximaler Breite hinter der Mitte. Basis an den Seiten leicht eingeschnürt. Die Struktur des ganzen Halsschildes wird von den wellenförmigen, manchmal in längliche Einzelhöcker aufgelöste, auf ihrer Oberseite verflachte und schwarz glänzende Leisten bestimmt. Die dazwischenliegende Punktur sehr tief. Die mediane Längsfurche fehlt oder ist nur durch einen vom Vorderrand bis zur Halsschildmitte reichenden, leisten- und tuberkelfreien, wenig vertieften Streifen markiert. Dorsaler Vorderrand wenig vorgezogen, breit und gerade abgestutzt. Augenloben nicht oder nur schwach entwickelt.

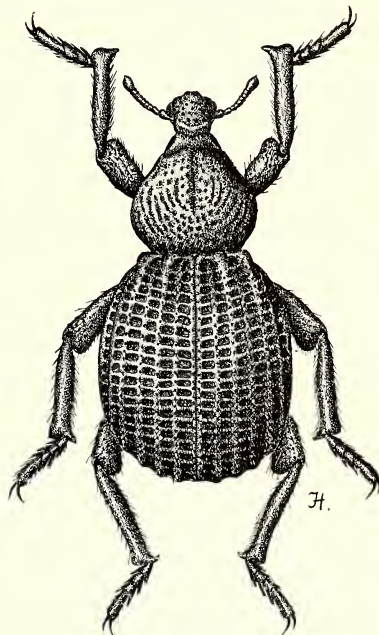


Abb. 60:
Brachycerus frigidus sp. n.

Flügeldecken der Halsschildscheibe entsprechend oberseits verflacht. Jede Elytra, einschließlich der Naht mit 10 gerade verlaufenden Längsleistchen, von denen das 3. und 5. an der Elytralbasis erhöht und verdickt ist. Jedes Längsleistchen besitzt eine Reihe von Punkten, die apikalwärts immer größer werden und dichter stehen. Aus jedem Punkt ragt ein kurzes Börstchen. Die Längsleistchen sind durch unpunktete und etwas schwächere, bisweilen sogar gekielte Querleistchen miteinander verbunden, so daß quadratische bis viereckige Felder entstehen.

Das 2. Bauchsternit am Außenrand etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Schienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt, ventral aber mit je 2 braunen Borstenbüscheln.

Am nächsten mit *granicollis* Gyll. verwandt und von diesen und den übrigen benachbarten Arten an der hoch abgesetzten Rüsselbasis, den wellenförmigen, flachen Halsschildleistchen und der Punktreihe auf jedem der 10 elytralen Längsleistchen erkennbar.

263. *B. saginatus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 709.

Länge: 9—14 mm; Breite: 5—8 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Kap Provinz: George Dist.; Montagu Pass.
Natal.

Schwarz. Rüssel sehr lang und schmal; die Seiten nach vorne ziemlich gleichmäßig divergierend; Oberseite grob, dicht und verworren punktiert. Basalrand vor der Stirn breit verrundet und wie die ganze Rüsseloberseite etwas höher gelegen als die Stirn. Trennungsfurche von Kopf und Rüssel vor den Augen tief und schmal. Epistom fast halbkreisförmig gekielt. Fühlerschaft relativ lang, Keule am Ende verrundet mit leicht exzentrisch gelegenen, aber nicht immer einfach zu erkennendem, winzigen Spitzchen. Augen mehr oder weniger stark konvex.

Halsschildscheibe schwach gewölbt, die Seiten stark erweitert und verrundet mit maximaler Breite hinter der Halsschildmitte. Der ganze Halsschild ist ziemlich gleichmäßig, jedoch nicht dicht mit isoliert stehenden, rundlichen, aber abgeflachten, schwarz glänzenden Tuberkeln und einer tief grubigen, meist durch Erdpartikelchen verdeckten Punktur versehen. Die mediane Längsfurche fehlt oder ist nur angedeutet. Augenloben und dorsaler Halsschildvorderrand nur wenig vorstehend.

Flügeldecken oval, nach den Seiten ziemlich gleichmäßig konvex. Jede Elytra besitzt einschließlich der Naht 10 gerade oder zickzackförmig verlaufende Längskielchen, die durch Querkielchen verbunden sind. Dadurch entsteht eine gitter- bis wabenförmige Struktur. Die von den Kielchen eingeschlossenen Felder sind vier-, fünf- oder sechseckig. Die Kielchen der 3. und 5. Reihe an der Elytralbasis erhöht und verstärkt.

Das 2. Bauchsternit außen etwa doppelt so breit wie das 3. Die Schienen ohne Außenkante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Von sämtlichen benachbarten Arten an dem schmalen und langen Rüssel und den konvexen Augen zu unterscheiden.

264. *B. valentulus* sp. n.

Länge: 7—10 mm; Breite: 5—5,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Riversdale (typ.).

Type: British Museum (N. H.), London.

Dem *B. texatus* Gyll. sehr nahestehend und in folgenden Punkten konstant verschieden:

Rüsselbasis nicht höher als die Stirn. Halsschildbasis schmaler. Halsschildpunkt größer und tiefer. Der ganze Halsschild ist mit Ausnahme der medianen Längslinie von relativ großen, isoliert stehenden, verflachten und schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt.

Flügeldeckenstruktur weitmaschiger, d. h. mit weniger zahlreichen Querleistchen bzw. Feldern oder Gruben. Einzelstehende Tuberkel auf den Längsleistchen fehlen.

Von *B. vitiosus* sp. n., *B. insperatus* sp. n. und *B. mollis* sp. n. durch die etwa gleiche Höhe von Rüsseloberseite und Stirn verschieden. *B. vitiosus* hat außerdem noch größere, in gebogenen Längsreihen angeordnete und neben der medianen Längslinie dichter stehende, auf ihrer Oberseite abgeschliffene Halsschildhöcker. *B. insperatus* sp. n. zeigt im Gegensatz zu der vorliegenden Art dunkelbraune Tömentflecken auf der Elytra und *B. mollis* sp. n. tuberkelbesetzte Elytralreihen.

265. *B. texatus* Gyll.

(= *reticulosus* Gyll.)

Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 433 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 711.

Gyllenhal (*reticulosus*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 434 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 714.

Länge: 7,5—11,5 mm; Breite: 5,5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“ (typ.); Cape Town; Stellenbosch.

(?) Transvaal: Lydenburg.

Type von *B. reticulosus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Schwarze Art, deren schwache graubraune Beschuppung entweder meist abgerieben oder mit brauner Erdkruste vermengt ist. Borsten auf Rüssel, Halsschild und Elytren sehr lang.

Rüsselseiten nach vorne erweitert, Oberseite nach vorne konvex, grob und dicht punktiert, an der Basis verrundet und etwas höher als die Stirn. Vom Kopf durch eine an der Stirn tiefe und schmale Rinne getrennt, welche sich vor den Augen als dichte Punktreihe fortsetzt. Subbasaler Einschnitt meist völlig fehlend. Epistom breit V- bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit etwas exzentrisch gelegendem Spitzchen. Stirn ebenfalls mit dichter Punktur.

Halsschildscheibe gleichmäßig, aber nicht stark konvex, die Seiten stark im Bogen erweitert. An der Basis wesentlich breiter als am Vorderrand. Der ganze Halsschild grob punktiert ohne markante Erhebungen und ohne mediane Längsfurche. Die Ränder der Punktur oben verflacht; sie tragen im basalen Drittel und unterhalb des Außenrandes schwarz glänzende Höckerchen. Dorsaler Vorderrand und Augenloben wenig vorgezogen.

Flügeldecken oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex und mit gitterartig zusammenhängenden, aber nie scharf gekielten, unpunktierten Längs- und Querleistchen bedeckt. Die 3. und 5. Längsleiste (= 3. und 5. Elytralreihe) ist an der Elytralbasis etwas verstärkt, bisweilen sogar mit Tuberkeln besetzt. Alle Exemplare haben auf ihren Längsleistchen der 7. bis 10. Reihe flache, schwarz glänzende Tuberkeln; manche Individuen auch auf den übrigen Reihen.

Das 2. Bauchsternit breiter als das 3. oder 4. Die Schienen außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt, Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

B. texatus zeichnet sich u. a. durch die sehr langen Borsten und die flachen, schwarz glänzenden Höckerchen im basalen Drittel des Halsschildes aus.

266. *B. pertusus* Thunb.

(= *cancellatus* Gyll.)

(= *pseudocancellatus* Pape)

Thunberg, 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 36 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 713 — Imh. & Labr., 1846, Gen. Curc. II, Nr. 12 — Bovie, 1909, in Wytsm. Gen. Ins. IC, p. 22, t. 2, f. 5.

Gyllenhal (*cancellatus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 713.

Pape (*pseudocancellatus*), 1910, Col. Cat. Junk-Schenkl. 16, p. 23.

Länge: 7—12,5 mm; Breite: 4—8,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Grahamstown; Dunbrody; Kimberley; Adelaide; Willowmore; Pt. Elisabeth; Algoa Bay; Uitenhage.

Lectotype von *B. pertusus* Thunb.: Zool. Museum, Uppsala.

Type von *B. cancellatus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Beschuppung hellbraun, auf den Elytren und dem Halsschild manchmal durch Fleckchen von weißen Schuppen unterbrochen.

Rüssel ziemlich kurz, die Rüsselseiten nach vorne stark erweitert. Oberseite des Rüssels mit grober Punktur, relativ stark konvex, besonders im basalen Teil nach den Seiten verrundet. Basis breit verrundet und stets deutlich durch eine dichte, vor den Augen jedoch zu einer schmalen Rinne aufgelösten Punktreihe abgesetzt. Letztere kann in der Mitte getrennt sein, indem ein schmaler Verbindungssteg zwischen Rüsselbasis und Stirn vorhanden ist. Epistom breit V- bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende stark konisch mit leicht exzentrisch gelegener Spitze. Stirn feiner punktiert als die Rüsseloberseite.

Halsschildscheibe mäßig konvex, Basis und die Seiten des Vorderrandes etwas eingeschnürt. Die Seiten sehr stark und gleichmäßig im Bogen erweitert. Der ganze Halsschild ist dicht und tief grubig punktiert. Die Grubenränder bilden ein dementsprechend dichtes Netzwerk und tragen kleine, flache, schwarz glänzende Tuberkeln. An Stelle der fehlenden medianen Längsfurche findet sich meist ein Streifen von hellbraunen oder weißen Schüppchen. Dorsaler Vorderrand und Augenloben etwas vorgezogen.

Flügeldecken oval mit maximaler Breite in der Regel vor der Mitte und mit 10 schwach erhabenen, stets mit kleinen, flachen, schwarz glänzenden, je eine lange Borste tragenden Tuberkeln besetzten Längsleistchen und ebenso schwach erhabene Querleistchen. Die dadurch bedingten Felder sind mehr oder minder

quadratisch. Die Längsleistchen 3 und 5 der stärker konvexen Elytralbasis zu dicht tuberkelbesetzten Längswülsten verdickt.

Schienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4.

Dem *fuliginosus* Gyll. täuschend ähnlich, durch die Halsschildform aber einwandfrei kenntlich, denn bei der vorliegenden Art ist die Halsschildscheibe nur mäßig konvex und die Halsschildseiten sind stark im Bogen erweitert, während *fuliginosus* einen fast kugeligen Halsschild besitzt.

267. *B. scelestus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 715 — Fabricius, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 23, p. 66.

Länge: 8—12,5 mm; Breite: 4,5—8 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp. (typ.); Cape Town.

Natal: Pt. Natal; Ladysmith; Malvern.

Süd-Rhodesien: Bulawayo; Umtali; Penkridge; Salisbury.

Transvaal: Zoutpansbg.; Pietersburg; Johannesburg; Pretoria; Lydenburg; Waterberg-Dist.

Oranjestaat: Harrismith.

SW.-Afrika: Windhoek.

Beschuppung braun und hellgrau, manchmal Flecken bildend. Rüssel sehr kurz und breit; die Seiten nach vorne stark erweitert; Oberseite ziemlich eben, nicht höher als die Stirn, grob und dicht punktiert. Basis dorsal sehr breit V-förmig gerandet und von der schmalen und tiefen, dorsal allerdings etwas erweiterten und nicht unterbrochenen Rinne vor der Stirn abgesetzt. Epistom scharf V-förmig gekielt. Mandibeln mit breiter Schneidfläche. Fühlerkeule am Ende konisch. Stirn feiner punktiert als die Rüsseloberseite.

Halsschild mehr oder weniger kugelig mit tiefer und grober Punktur, an den Seiten stets mit schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt, welche auf der Scheibe fehlen oder nur als winzige Körnchen angedeutet sind. Dorsaler Vorderrand ziemlich breit und nur wenig vorgezogen. Augenloben schwach entwickelt.

Flügeldecken wie bei *fuliginosus* Gyll. mit gitterförmig zusammenhängenden, tuberkelbesetzten Längs- und Querleistchen.

Die Längsleisten 3, 5 und 7 aber meist etwas stärker erhaben, die der 2. und 4. Reihe manchmal tuberkelfrei. Unterseite und Beine mit denen des *fuliginosus* identisch.

Von allen Arten dieser Gruppe ist *scelestus* Gyll. an seinem breiten und kurzen, dorsal mehr oder weniger ebenen und nach vorne kaum konvexen, an seiner Basis breit V-förmig abgesetzten bzw. gerandeten Rüssel spezifisch verschieden. Sein grubig punktierter, kugeligler Halsschild besitzt dorsal selten nur winzige, jedoch auf den Seiten des Halsschildes immer schwarz glänzende Höckerchen.

268. *B. fuliginosus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 712.

Länge: 7,5—12,5 mm; Breite: 3—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“ (typ.).

Basutoland.

Transvaal: Lydenburg; Potchefstr. Dist.

Beschuppung hell- bis dunkelbraun und weißlich-gelb. Die Elytren manchmal schachbrettartig gefleckt.

Von *B. pertusus* Thunb. wie folgt verschieden: Rinne bzw. Punktreihe zwischen Rüsselbasis und Stirn tiefer und dorsal stets zusammenhängend. Halsschild kugelig und besonders die Seiten kräftiger tuberkuliert. Dorsaler Vorderrand des Halsschildes stärker vorgezogen. Längsleistchen der Flügeldecken etwas schlanker als bei *pertusus*, bisweilen aber auch noch dichter mit kleinen Tuberkeln besetzt und durch zahlreichere Querleistchen eine engmaschigere Elytralskulptur bildend.

Eine bei gut erhaltenen Exemplaren auffällige schachbrettartige Fleckung der Elytren findet sich bisweilen auch bei *B. scelestus* Gyll., der sich jedoch durch einen völlig abweichend gebauten Rüssel auszeichnet.

269. *B. congoanus* Hust.

Hustache, 1937, Rev. Zool. Bot. Afr. 30, p. 181.

Länge: 9—11 mm; Breite: 5,5—6,5 mm.

Verbreitung: Belg. Kongo: Elisabethville (typ.); Lubumbashi.

Nyassaland: Cholo.

Nord-Rhodesien: Blantyre; Abercorn.

Lectotype: Congo-Museum, Tervuren.

Der in der Originaldiagnose vergleichsweise zitierte *B. pertusus* Thunb. hat keinesfalls dasselbe Aussehen wie *congoanus*, denn

der Halsschild von *pertusus* ist seitlich stark im Bogen erweitert und auf der Scheibe relativ wenig konvex, die Rüsseloberseite nicht wie bei *congoanus* eben, sondern stark konvex.

Den nächsten Verwandten hingegen sehe ich in *B. scelestus* Gyll., der denselben Habitus besitzt und von dem die vorliegende Art wie folgt zu unterscheiden ist: Rüssel etwas länger, seine Seiten nach vorne nur wenig erweitert; Rüsseloberseite völlig plan, mehr oder weniger viereckig, sehr dicht und verworren punktiert, von gleicher Höhe wie die Stirn, Basis mehr oder weniger unsharp vom Kopf abgesetzt. Stirngrube nicht vorhanden oder nur minimal ausgeprägt. Halsschildform mit dem von *scelestus* identisch. Die grubige Punktur des Halsschildes meist noch breiter, die Seiten ohne Tuberkel. Die kleinen Tuberkel auf den mehr oder minder verflachten Längsleisten der Elytra weniger zahlreich und auf den umgeschlagenen Elytralseiten meist fehlend.

270. *B. errans* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 23, p. 66.

Länge: 8,5—11,5 mm; Breite: 4,5—6 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Transvaal: Johannesburg; Boksburg; Pretoria; Lydenburg; Zoutpansbg.; Pietersburg.

Natal: Durban; Pietermaritzburg.

Infolge der wenigen mir bekannten Individuen kann ich nicht entscheiden, ob der *B. errans* als Art zu recht bestehen bleiben kann oder ob er als Subspecies des *B. variegatus* Pape aufgefaßt werden muß. Jedenfalls kann er von *B. variegatus* wie folgt unterschieden werden:

Rüsselbasis in zwei konische, ziemlich eng stehende, die tiefe und breite Stirnfurche weit überragende Höcker endend. Halsschildhöckerchen teils isoliert stehend, teils zu Leisten verbunden. Tuberkel auf der kaum erhabenen Elytralnaht fehlend, auf den Längsleisten größer, manchmal länglich-oval und besonders am apikalen Elytralabsturz konisch.

271. *B. variegatus* Pape

(= *sticticus* Fahr.)

Pape, 1907, D. E. Z., p. 106.

Fahraeus (*sticticus*), 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 23, p. 67.

Länge: 10,5—14,5 mm; Breite: 5,5—7,5 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Transvaal.

Steht zwischen *B. scelestus* Gyll. und *B. errans* Fahr. Vom Letzteren nicht immer leicht zu unterscheiden und vielleicht nur als Rasse zu werten.

Von *scelestus* wie folgt abweichend: Rüsseloberseite zwar ebenfalls ziemlich eben, an der Basis aber verstärkt und über eine tiefe und breite Stirngrube hinausragend, wobei manchmal zwei Höcker angedeutet werden. Halsschild mit Ausnahme der medianen Längslinie mit kleinen rundlichen, schwarz glänzenden, mehr oder weniger zu Längsreihen geordneten und nur hinter dem Vorder- rand neben der Längsmedianen etwas zusammenhängenden, sonst stets isoliert stehenden Höckerchen. Längsleistchen der Elytra kiel- förmig und deutlich mit kleinen Tuberkeln besetzt, nur die Naht- reihe mit verschwindend kleinen Körnchen.

272. *B. mollis* sp. n.

Länge: 8,5—11,5 mm; Breite: 5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Graafwater (typ.).

Type: Transvaal Museum Pretoria.

Dem *B. texatus* Gyll. äußerst nahestehend, jedoch als gute Art wie folgt verschieden:

Borsten kürzer. Gut erhaltene Exemplare mit grau-braunem Schuppenbelag. Halsschild im Verhältnis zu den Elytren breiter. Rüsselseiten nach vorne stärker erweitert. Rüsselbasis weit höher als die Stirn. Halsschildhöcker nicht nur im basalen Drittel, sondern auch auf dem ganzen Diskus, aber sehr klein, weiß isoliert, gegen die Seiten erloschen, unterhalb des Seitenrandes wieder zahlreich. Netzstruktur weniger prägnant. Die 10 Längsleistchen verflacht und alle ausnahmslos mit kleinen, schwarz glänzenden, ziemlich konformen Tuberkeln besetzt.

273. *B. insperatus* sp. n.

Länge: 10,5—12 mm; Breite: 6—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz.

Type: British Museum (N. H.), London.

Dem *B. granicollis* Gyll. sehr ähnlich und nur in folgenden Punkten klar abweichend:

Borsten wesentlich länger, Beschuppung bei frischen Exemplaren dicht grau-braun. Halsschild und Elytren flacher gebaut. Die mediane Halsschildfurchen mit hohen, scharfen Punkträndern durch-

setzt, aber von der Halsschildbasis bis zum Vorderrand ohne Tuberkel. Auf den Elytren schmale, kleine Fleckchen oder Streifen von dunkelbraunem Toment, das auch auf dem Basalteil der 3. und 5. Reihe zu finden ist. Die 6. Elytralreihe meist mit sehr kleinen Tuberkeln besetzt, die 7. Reihe ohne Tuberkel in Basisnähe. Die übrigen Reihen der umgeschlagenen Elytra ebenfalls mit Tuberkeln, die indessen größer und meist verflacht sind.

Von den anderen Nachbararten an den stets vorhandenen schwarzbraunen, mehr oder weniger zickzackförmigen Tomentstreifen leicht zu erkennen.

274. *B. vitiosus* sp. n.

Länge: 6,5—10,5 mm; Breite: 4—5,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Riversdale Mts.; Long Kloof (typ.).

Type: Institut Royal Sc. Nat. Belg., Brüssel.

Von *B. texatus* Gyll. wie folgt zu unterscheiden: Rüsselbasis merklich höher gelegen als die Stirn. Halsschildhöcker nicht nur im basalen Drittel, sondern über den ganzen Halsschild verteilt, wesentlich größer, neben der höckerfreien medianen Längslinie dichter gereiht, an ihrer Oberseite abgeschliffen. Flügeldeckenstruktur mit weniger Querleistchen und dadurch weitmaschiger. Die ersten 6 Längsleistchen stets höckerfrei, auf denen der umgeschlagenen Elytralseite bisweilen mit runden, spiegelartigen Flecken oder flachen Höckerchen.

Dem *B. valentulus* sp. n. am nächsten stehend und von diesem, wie bei dessen Beschreibung angegeben, sicher zu trennen. Mit *B. mollis* sp. n. und *insperatus* sp. n. trotz des ähnlich vom Kopf abgesetzten Rüssels nicht zu verwechseln, da *mollis* sowohl auf dem ganzen Diskus des Halsschildes als auch auf allen verflachten elytralen Längsreihen sehr kleine, schwarz glänzende Tuberkel und *B. insperatus* auf den Elytren stets deutlich erkennbare dunkelbraune Tomentflecken besitzt.

275. *B. excursus* sp. n. (Abb. 61)

Länge: 11—13 mm; Breite: 6—7 mm.

Verbreitung: Süd-Rhodesien: Salisbury (typ.).

Type: Museum G. Frey.

Schwarz mit hellbrauner Beschuppung und gelben bis dunkelbraunen Börstchen.

Rüssel ziemlich breit, seine Seiten nach vorne erweitert. Oberseite relativ plan. Punktur grob und tief. Basis nicht oder nur wenig höher als die Stirn, mit 2 seitlichen, stumpf konischen Höckerchen. Vom Kopf durch eine schwache Vertiefung an der Stirn und zu beiden Seiten vor den Augen durch eine schmale und tiefe Rinne abgesetzt. Epistom scharf und V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit exzentrisch gelegnem Spitzchen. Stirn merklich feiner punktiert als die Rüsseloberseite.

Halschild auf der Scheibe ziemlich schwach konvex, die Seiten stark erweitert und verrundet ohne einzelstehenden Außentuberkel. Dorsaler Vorderrand verhältnismäßig weit vorgezogen, dahinter eine etwa bis zur Halsschildmitte reichende, mediane Längsgrube. Die Seiten des Vorderrandes deutlich eingeschnürt. Punktur breit grubig, die hohen Grubenränder besonders auf der Scheibe und den Seiten zu glatten, schwarz glänzenden, oft wulstartigen Tuberkeln verstärkt. Augenloben nur minimal entwickelt.

Flügeldecken mit mehr oder weniger erloschenen, gitterartig zusammenhängenden Längs- und Querkiechen. Die 3. und 5. Elytralreihe an der Basis etwas erhabener und mit einigen dichtstehenden kleinen, beborsteten Tuberkeln besetzt. Die 1. Reihe (Naht) nicht markiert; entlang der 6. Reihe und am apikalen Absturz und hauptsächlich auf der 2. Reihe mit einzelstehenden Höckerchen.

Die Schienen außen ohne Kante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit meist kurzer, abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit außen etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4.

B. excursus ist eine durch seine zwei stumpf konischen völlig voneinander isoliert stehenden Basalhöckerchen des Rüssels in Verbindung mit dem Fehlen einer tiefen und breiten Stirngrube einer-

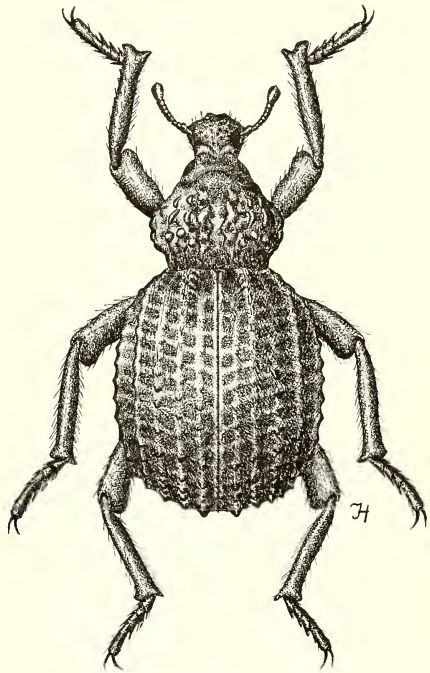


Abb. 61:

Brachycerus excursus sp. n.

seits und der abweichenden Halsschildform andererseits von *B. errans* Fahr. spezifisch verschieden.

276. *B. inquinatus* sp. n. (Abb. 62)

Länge: 8—10,5 mm; Breite: 5,5—6,5 mm.

Verbreitung: Tanganyika: Ukerewe-Insel (typ.).

Type: British Museum (N. H.), London.

Schwarz mit brauner, meist völlig abgeriebener Beschuppung. Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur geringfügig erweitert. Oberseite ziemlich eben, nicht höher als die Stirn und relativ spärlich grob punktiert. Basis weder gehöckert, noch gerandet, jedoch deutlich von der breiten Stirngrube abgesetzt. Die Seiten vor den Augen mit einer dichten Punktreihe. Epistom V- bis halbkreisförmig feingekielt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit exzentrisch gelegentlichem Spitzchen.

Halsschild in der Mitte der Seiten leicht verrundet. Scheibe nur wenig konvex, in der basalen Hälfte durch einen bis zur Basis reichenden Außenwulst fast eben. Auf dem Basalrand gegenüber dem angedeuteten Schildchen ein Höckerchen. Punktur breit und teils tief, teils verflacht, dazwischen kleine, stets einzelstehende, höchstens an ihrer Basis miteinander verbundene, mehr oder weniger hohe, schwarz glänzende Höckerchen. Dorsaler Vorderrand und Augenloben nur wenig ausgebildet.

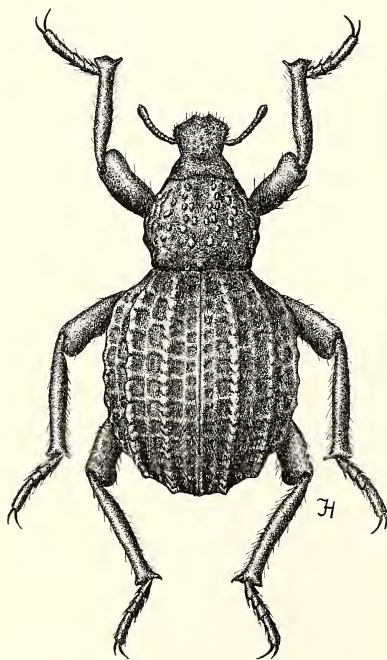


Abb. 62:

Brachycerus inquinatus sp. n.

Flügeldecken auf der Oberseite mit scharf ausgeprägter Gitterstruktur, die auf der umgeschlagenen Elytralreite mehr oder weniger erloschen ist. Die 7. Elytralreihe bildet den Außenrand und ist wie die 3. und 5. Reihe als Längsleiste deutlich erhaben und dicht mit verflachten Höckerchen besetzt. Die 1. Elytralreihe (Naht) nicht erhaben, nur mit kleinen Körnchen besetzt. Die 2., 4. und 6. Reihe unterschiedlich feingekielt oder erloschen

und nie so kräftig wie die Querleistchen. Die 3. Elytralreihe verläuft von der Basis bis zum Apex und trifft dort auf die 9. Reihe.

Vorderschiene schmal stielförmig, nicht gepreßt oder gekantet. Tarsen ebenfalls nicht gepreßt. Das 2. Bauchsternit mindestens doppelt so breit wie das 3. oder 4.

Der nur von Ostafrika bekannte *inquinatus* zeichnet sich u. a. durch die dorsalen Seitenwülste des basalen Halsschildteils, die Tuberkel in der Mitte der Halsschildbasis und die 3 markanten Längsleistchen auf der Elytra aus. Eine sehr nahverwandte Art kenne ich nicht.

277. *B. poricollis* sp. n.

Länge: 9,5—15,5 mm; Breite: 5—8 mm.

Verbreitung: Natal: „Ingela-R.“ (typ.); Malvern; Drakensberg.

Type: British Museum (N. H.), London.

Von der schlanken Form und der Beschuppung des *B. errans* Fahr.

Rüssel ziemlich kurz, die Seiten nach vorne mehr oder weniger erweitert, oberseits relativ gleichmäßig konvex und dicht grob punktiert. Die Basis breit verrundet und durch die schmale, aber tiefe, bis über den vorderen Augenrand seitlich hinablaufende Rinne vom Kopf getrennt. Epistom V- bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit einer fast zentral gelegenen Spitze. Kopf gleichmäßig konvex mit feiner Punktur.

Halsschild weder auf der Scheibe stark konvex, noch die Seiten stark im Bogen erweitert, aber grubig punktiert mit meist tuberkelbesetzten Punkträndern, die auf den Halsschildseiten stärkeren Höckern Platz machen. Basis - hauptsächlich dorsal - deutlich eingeschnürt und bisweilen auch gerandet. Dorsaler Vorderrand und die Augenloben mäßig entwickelt.

Flügeldecken länglich-oval mit einer mehr oder weniger verwischten Gitterstruktur, bei der die verflachten Längsleistchen sehr kleine, am apikalen Absturz der Elytra der 2. Reihe aber kräftigere und dichter stehende Tuberkeln tragen, die ihrerseits im allgemeinen hellbraune oder gelbe Börstchen besitzen. Die 3. (manchmal auch die 5. Elytralreihe) ist an der Elytralbasis verbreitert und mit dunkelbraunem Toment überzogen.

Schienen ohne Außenkante. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste (bei der Type fehlend). Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4.

Diese neue Art (= *poricollis* Mshl. i. l.) wird durch seine schlanke Gestalt, seinen konvexen, an der Basis höckerfreien und breit verrundeten Rüssel und durch seinen an der Basis deutlich eingeschnürten und manchmal gerandeten Halsschild charakterisiert, welcher dorsal wenig stark konvex, jedoch mit Höckerchen besetzt ist.

278. *B. nervosus* sp. n. (Abb. 63)

Länge: 8—12,5 mm; Breite: 4,5—7 mm.

Verbreitung: Bechuanaland: Tsessebe (typ. leg. Zumpt, XII, 1955); Serue.

Süd-Rhodesien: Plumtree; Matapos; Umtali; Salisbury; Bulawayo.

Transvaal: Shilouvane; Lydenburg; Komatiport; Pilgrinus Rest.

Type: Museum G. Frey.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist diese Art etwa so schlank wie *poricollis* sp. n. Die Farbe der Schuppen kann sehr stark variieren; sie ist entweder graubraun, weißlichgelb oder rotbraun. Unterseite und Beine oft sogar einfarbig weiß beschuppt.

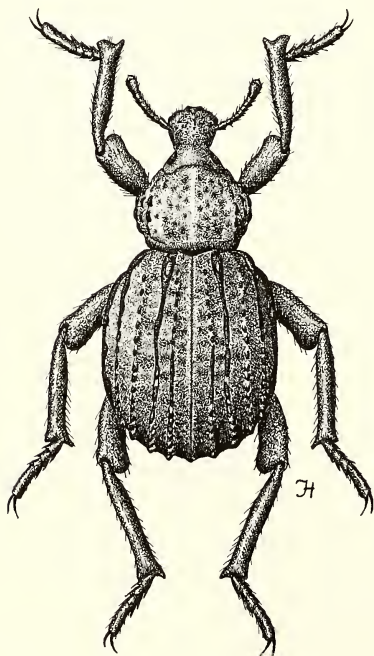


Abb. 63:

Brachycerus nervosus sp. n.

Rüssel gleichmäßig in den Kopf übergehend ohne Furche oder dichte und tiefe Punktreihe vor den Augen. Auf der Stirn ein unscheinbarer, kurzer und flacher, nicht selten auch fehlender Quereindruck. Rüssel vor seiner Basis etwas eingedrückt oder eingeschnürt und dort seitlich gleichmäßig verrundet. Punktur grob, aber nie breit grubig. Epistom V-bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende verrundet mit etwas exzentrisch gelegener Spitze. Mandibeln mit breiter Schneidefläche, vorne breit abgestutzt.

Halsschild mehr oder minder kugelig mit dichten, grubigen Punkten, deren Ränder auf den Halsschildseiten kleine schwarz

glänzende Höckerchen besitzen. Dorsaler Vorderrand nicht oder nur wenig vorstehend. Augenloben hingegen stärker ausgeprägt.

Flügeldecken mit Gitterstruktur, bei der die Längsleisten stärker erhaben sind als die Querleisten. Die Naht (1. Elytralreihe) nicht oder nur minimal erhaben. Die übrigen Elytralreihen mit unterschiedlich stark zusammenfließenden, kleinen Tuberkeln besetzt; die 3. Elytralreihe in der Regel am markantesten und die 5. Reihe vor der Basis stärker hervorstehend.

Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Schienen außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Von allen Nachbararten sicher dadurch zu unterscheiden, daß sein Rüssel vor der Basis mehr oder weniger eingeschnürt und verrundet ist und dann gleichmäßig in den Kopf übergeht.

279. *B. boschimanus* Pér. (Abb. 2 c, 3 c)

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 160.

Länge: 9,5—14 mm; Breite: 6—8,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Bushmanland (typ.); Pofadder. SW.-Afrika: Gr. Namaqualand; Kubub; Gt. Karas Mtns.

Oranjerestaat: Hopetown.

Transvaal: Potchefstr. Dist.

Type: South African Museum, Cape Town.

Mit weißer bis hellbrauner Beschuppung. Borsten bei gut erhaltenen Exemplaren sehr lang.

Rüssel sehr kurz, seine Seiten nach vorne nicht oder nur wenig erweitert, seine Oberseite nach vorne deutlich konvex, grob und dicht punktiert. Rüsselbasis vor der Stirn mehr oder weniger breit verrundet, höckerfrei und durch eine schmale, tiefe Rinne vom Kopf abgegrenzt. Epistom sehr breit V- bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit scharfem, fast zentral gelegenen Spitzchen. Stirn sehr fein punktiert. Augen an der Stirn näher als gewöhnlich zusammengerückt.

Halsschildform teils kugelig, teils dorsal mehr verflacht und etwas hinter der Mitte der Seiten stärker im Bogen erweitert. Punktur dicht grubig mit oft zu kleinen Tuberkeln verstärkt. Diese Tuberkel stehen entweder isoliert oder fließen ineinander. Dorsaler Vorderrand und Augenloben stark vorgezogen; Vorderrand gleichmäßig verrundet oder abgestutzt.

Flügeldecken kurz-oval bis kugelig, vor der schmalen Basis stark konvex. Skulptur dem des *B. frigidus* sp. n. ähnlich und bei typischen Stücken 10 flache mit Punktreihen versehene Längsleisten, welche mit Querleisten ein Gitter bilden. Die 3. und 5. Längsleiste (Elytralreihe) an der Basis allerdings nicht erhöht und verdickt, sondern im ganzen verbreitert oder als flache Doppelreihe gekennzeichnet. Die Punktreihen auf den Leisten sind bisweilen verschwunden und durch winzige Tuberkel ersetzt.

Die Schienen außen ohne Kante; Tarsen nicht gepreßt; Klauenbasis ventral mit heller, abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit außen breiter als das 3. oder 4.

Mit *B. namanus* Pér. verwandt, aber außer der abweichenden Halsschild- und Elytralform mit viel kürzerem Rüssel, einem stark vorgezogenen dorsalen Halsschildvorderrand und einer deutlich sichtbaren, ziemlich regelmäßigen Gitterstruktur der Elytra. In die nächste Nähe dürfte auch der wesentlich kleinere *B. pumilus* Mshl. gehören; er unterscheidet sich von *boschimanus* nicht nur durch seinen völlig abweichend geformten Halsschild und seinen längeren Rüssel, sondern auch durch seine sehr unregelmäßig, bisweilen relativ weitmaschige Gitterskulptur der Elytra.

280. *B. namanus* Pér.

Péringuey, 1908, Ann. S. Afr. Mus. V, p. 316 — Péringuey, 1908, Denkschr. med.-natw. Gesellsch. Jena XIII, p. 419.

Länge: 7,5—13,5 mm; Breite: 4,5—8 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Namaqualand (typ.); Kamaggas; Ookiep; Matjesfontain; Van Rhynsdorp; Kimberley; Cape Town.

Type: South African Museum, Cape Town.

Eine in Gestalt, Skulptur und Beschuppung sehr variable Art. Beschuppung meist grau bis hellbraun, mit Erdpartikelchen vermischt oder durch solche verdeckt.

Rüssel relativ lang, die Seiten nach vorne divergierend; die oberen Seitenränder verrundet. Die Oberseite nach vorne konvex, grob und dicht punktiert. Die Basis vor der Stirn mehr oder minder breit verrundet und durch eine schmale und tiefe Rinne vom Kopf abgegrenzt. Epistom V- bis Y-förmig gekielt. Stirn weniger grob punktiert als die Rüsseloberseite. Fühlerkeule am Ende konisch mit leicht exzentrisch gelegnem Spitzchen.

Halsschild entweder kugelig mit einer leicht verflachten Scheibe und einem Eindruck in der Mitte vor der Basis oder die Seiten nur wenig verrundet mit maximaler Breite vor der Mitte, einer flachen Scheibe und einem steilen Absturz zur Basis. Punktur sehr grob, meist durch eine braune Substanz ausgefüllt, dazwischen matte oder glänzende schwarze, kleine Tuberkeln, welche bei einigen Exemplaren stark abgerieben erscheinen und dann oftmals miteinander verbunden sind. Dorsaler Vorderrand nicht oder nur minimal vorstehend. Augenloben stark entwickelt und bisweilen als rechtwinkliger Vorsprung erkennbar.

Flügeldecken länglich-oval, die maximale Breite vorwiegend in der apikalen Hälfte. Ohne Gitter-Skulptur, aber mit individuell verschieden stark ausgebildeten Tuberkelreihen. Die Tuberkeln sind stets sehr klein, oft isoliert, bei der Type aber mehr oder weniger zu ungleichen Querleistchen umgebildet.

Das 2. Bauchsternit breiter als das 3. oder 4. Die Schienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Der sehr variable *B. namanus* steht zwischen *B. boschimanus* Pér. und dem *B. pumilus* Mshl. Die mir aus Van Rhynsdorp bekannten Exemplare scheinen sich im Gegensatz zu den zahlreichen anderen Varianten konstant von den typischen Individuen zu unterscheiden. Es ist aber schwierig, schon heute diese Formen genau zu umgrenzen. Eine andere Variante aus der Sammlung Chevrolat trägt die Originaletiketten mit den i. l.-Namen *B. hydropticus* Chevr. und *hydropticus* Pér.

281. *B. pumilus* Mshl.

(= *nanus* Pér.)

Marshall, 1907, D. E. Z. p. 481.

Péringuey (*nanus*), 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 161.

Länge: 6—7 mm; Breite: 3,5—4 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Hex River (typ.).

Type von *B. nanus* Pér.: South African Museum, Cape Town.

Zweifellos dem *B. namanus* Pér. täuschend ähnlich und auch äußerst nahe verwandt. Die Unterschiede zum Letzteren sind folgende: Bedeutend kleiner, meist tief schwarz. Halsschildseiten mit maximaler Breite in der vorderen Hälfte und von dort zur Basis gerade verengt. Punktur des Halsschildes ungleich breit grubig mit meist glänzenden, seitlich zu Höckerchen verstärkten Punkträndern. Die mediane Längsfurche hinter dem Vorderrand verflacht,

in der Mitte durch einen etwas geschlängelten Längskiel unterbrochen und vor der Basis tief und breit geöffnet.

Flügeldecken kurz-oval mit einer oft relativ weitmaschigen, dorsal sehr unregelmäßigen Gitterstruktur.

282. *B. longirostris* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 692.

Länge: 11—14 mm; Breite: 6—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“ (typ.); Cape Town; Willowmore; Albany-Dist.; Uitenhage; Dunbrody.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Beschuppung graubraun. Borsten goldgelb oder dunkelbraun.

Rüssel ziemlich schlank, seine Seiten nach vorne gleichmäßig erweitert, dorsal dicht und grob punktiert und in Höhe der Fühlerkeule nach vorne etwas umgebogen; die oberen Seiten in der basalen Rüsselhälfte stark verrundet. Die Basis vor der Stirn mehr oder weniger breit verrundet und kaum höher als die Stirn. Zwischen Rüsselbasis und Stirn keine tiefe Rinne, sondern nur ein Einschnitt, der sich seitlich nie auf den Vorderrand der Augen ausdehnt. Epistom scharf V- bis Y-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit etwas exzentrisch gelegener Spitze. Stirn feiner punktiert als der Rüssel.

Halsschildscheibe relativ schwach, aber gleichmäßig konvex. Die Seiten stark im Bogen erweitert mit maximaler Breite in der Mitte. Dorsal dicht grubig punktiert und tuberkelfrei, die Seiten mit runden, schwarz glänzenden, isoliert stehenden Höckerchen. Augenloben deutlich, dorsaler Vorderrand kaum vorgezogen.

Flügeldecken langgestreckt-oval, von oben gesehen dicht einfarbig hell- bis dunkelbraun, einschließlich der borstentragenden Tuberkeln. Letztere bilden nicht immer klar erkennbare Längsreihen. Die 1. (= Naht), 2. und 4. Elytralreihe werden in der Regel durch kleine, undeutliche, nur im apikalen Elytralteil etwas kräftigere Höckerchen gekennzeichnet. Die Höcker der 3. Reihe bilden an der Basis einen Längswulst, sind aber so groß und stumpf konisch wie auf der 5. Reihe und weisen an ihrer Spitze mehrere Borsten auf. Die Höcker der 6. Reihe sind wieder etwas kleiner, aber ebenfalls dicht beschuppt. Die Elytralreihen 7, 8, 9 und an der Basis der 10. Reihe schwarzglänzende Höcker in Form und Größe den lateralen Halsschildhöckern entsprechend.

Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Vorderschienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt, ventral mit goldgelben Borstenbüscheln. Klauenbasis ventral mit abstehernder Borste.

In naher Beziehung stehend zu *B. phrygianus* Gyll., welcher auch auf dem Diskus von Halsschild und Flügeldecken rundliche, schwarz glänzende Tuberkeln besitzt und sich durch eine tiefe, von der Basis bis zum Vorderrand durchgehende, mediane Halsschildfurehe besitzt.

283. *B. phrygianus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 698.

Länge: 7—8,5 mm; Breite: 4,5—5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“.

Mit *B. longirostris* Gyll. am nächsten verwandt und von diesem wie folgt verschieden:

Merklich kleiner. Halsschild mehr oder weniger kugelig mit einzelstehenden, rundlichen, oftmals längsgereihten, auf ihrer Oberseite nur leicht konvexen und schwarz glänzenden Höckerchen besetzt. Die mediane Halsschildfurehe verläuft von der Basis bis zum Vorderrand und ist etwa so tief wie die übrige grubige Punktur. Jede Elytra mit nur 4 Längsreihen von Tuberkeln, die der 3., 5., 7. und 9. Elytralreihe angehören. Diese Tuberkel sind stumpf konisch bis verflacht und werden jeweils durch eine schwach konvexe, schwarz glänzende Stelle besonders markiert oder davon völlig überdeckt. Die 1. (Naht), 2., 4., 6., 8. und 10. Elytralreihe ohne Tuberkel. Die 2. Reihe erloschen, so daß die 3. tuberkelbesetzte Längsreihe dem Nahtstreifen am nächsten kommt. Alle übrigen Elytralreihen durch netzartig zusammenhängende, dicht beschuppte Leisten miteinander verbunden. Am Apex jeder Femur nach außen eine halbmondförmige, schwarz glänzende Stelle. Das 2. Bauchsternit außen so breit wie das 3. und 4. zusammen oder noch breiter. Tarsen ventral ohne dichte, goldgelbe Borstenbüschel.

284. *B. petulcus* Gyll.

Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 429 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 686.

Länge: 8,5—12,5 mm; Breite: 6—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Caffraria“; Stellenbosch.

Type: Riksmuseum Stockholm (coll. Chevrolat).

Beschuppung graubraun, manchmal mit hellen Flecken auf der Elytra. Borsten hellbraun bis goldgelb.

Rüssel ziemlich schlank, die Seiten nach vorne leicht erweitert, die Oberseite von der Basis bis zum Epistom gleichmäßig konvex, dicht und verworren, teilweise sogar tief grubig punktiert, die oberen Seitenränder oberhalb des Fühlerschaftes erweitert und etwas vor der Basis auf jeder Seite mit einem mehr oder weniger hörnchenförmig aufragenden, etwas seitlich und schräg rückwärts geneigten Höckerchen, das fein punktiert ist und bei gut erhaltenen Exemplaren viele kurze Börstchen aufweist. Die Basis nicht oder nur fein punktiert, vor der Stirn breit abgestutzt oder schwach verrundet und durch eine Kerbe, welche sich auf den Seiten am Vorderrand der Augen fortsetzt, vom Kopf klar abgegrenzt. Epistom scharf V-förmig gekielt. Fühlerschaft lang und am Ende kräftig, die Keule apikal konisch mit etwas exzentrisch gelegenen Spitzchen. Stirn ebenfalls dicht punktiert.

Halschild von oben gesehen fast kugelig und nur die dorsale Basalhälfte verflacht. Dorsaler Vorderrand mäßig vorgezogen und breit abgestutzt. Der ganze Halschild ist mit tief grubiger Punktur durchsetzt. Die Punktränder tragen sehr hohe, unpunktete, schwarz glänzende Höcker, die im dorsalen Basalteil am größten und am Vorderrand am kleinsten, auf ihrer Oberseite mehr oder weniger verflacht sind, gegen die Halsschildseiten aber kleiner und konischer werden. Die oberen Basalhöcker mehr oder minder stark überhängend. Die mediane Längslinie höckerfrei, im vorderen Teil vertieft und von dicht höckerbesetzten Längswülsten flankiert. Augenloben etwas vorstehend und als breiter, unpunktierter, schwarzer Streifen vom Prosternum bis zum dorsalen Vorderrand reichend.

Flügeldecken oval. Alle 10 Elytralreihen schwach erhaben, durch höckerfreie Querleistchen miteinander verbunden und ziemlich dicht mit sehr kleinen Tuberkeln besetzt, welche auf der 1. Reihe (Naht) am kleinsten und körnchenartig sind. Die 3. und 5. Elytralreihe an der Basis nicht verstärkt oder nur unmerklich erhabener.

Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Schienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt, ventral mit goldgelben Borstenbüscheln. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Dem *B. corniculatus* Gyll. am nächsten verwandt, aber ohne die stark entwickelten, seitlich weit abstehenden, subbasalen Rüs-

selhöcker und die querovalen Tuberkel auf den 10 Elytralreihen, welche den *corniculatus* auszeichnen.

285. *B. corniculatus* Gyll.

Gyllenhal, 1833. in Schoenh. Gen. Curc I, p. 429 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 686.

Länge: 9,5—14 mm; Breite: 4,5—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Afr. merid.“ (typ.); Kimberley; Matjesfontain; Table Mtns.; Van Rhynsdorp; Grootmist; Bogenfels; Pofadder.

Type: Riksmuseum Stockholm (coll. Chevrolat).

Dem *B. petulcus* Gyll. am nächsten stehend und durch folgende Merkmale zu trennen: Schlanker, Flügeldecken mehr parallelseitig. Rüsseloberseite bis zu den ebenfalls subbasalen Höckern gleichmäßig konvex, dann aber zum Basalrand steil abfallend. Die subbasalen Höcker stark entwickelt, hörnchenförmig mit oft scharfer Spitze, gerade seitlich abstehend. Flügeldecken schlanker, die Seiten mehr oder weniger parallel, die Längsleistchen stärker erhaben als die Querleistchen und dicht mit etwas kräftigeren, mehr oder weniger querovalen Tuberkeln besetzt.

Von dem südwestafrikanischen *B. difficilis* Pér. weicht er durch seine stark hörnchenförmig ausgebildeten, gerade nach den Seiten gerichteten, subbasalen Rüsselhöcker ab, und zeichnet sich durch seine in Größe und Form wie bei *petulcus* variierende Halschildhöcker aus, welche an der oberen Basis am größten sind; außerdem erkennt man den typischen *corniculatus* an seinen querovalen Tuberkeln auf den Elytralleistchen.

So einfach die Type von *B. corniculatus* von *petulcus* zu unterscheiden ist, so schwierig läßt sich eine große Anzahl der mir vorliegenden Exemplare nach ihrer Zugehörigkeit einwandfrei bestimmen. Wie mir scheint, sind jene morphologischen Abweichungen nicht rassisch resp. lokalfaunistisch bedingt (Van Rhynsdorp!), sondern individueller Natur. Bei einigen Stücken sind die subbasalen Rüsselhöcker entweder kürzer und schräg nach rückwärts gerichtet oder aber wie bei *petulcus* kurz und mehr aufragend, bei anderen Tieren sind die Halschildhöcker mehr oder weniger konform, wie wir dies bei *difficilis* finden, und die Elytralhöcker nicht queroval, sondern wie bei *petulcus* rundlich. Im allgemeinen jedoch ist der Habitus des *corniculatus* viel schlanker als der des *petulcus*.

286. *B. difficilis* Pér.(= *ampullaceus* Mshl.)

Péringuey, 1908, Denkschr. med.-natw. Gesellsch. Jena XIII, p. 421.
 Marshall (*ampullaceus*), 1926, Ann. Natal Mus. 5, p. 269, f. 2.

Länge: 10—19 mm; Breite: 5,5—10 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Windhoek (typ.); Damaraland;
 Okahandja; Kamanyab.

Type von *B. difficilis* Pér.: Zool. Museum, Berlin.

Type von *B. ampullaceus* Mshl.: British Museum (N. H.),
 London.

Während die beiden sehr nahestehenden Arten *B. petulcus* Gyll. und *B. corniculatus* Gyll. in der Kap Provinz beheimatet sind, ist der vorliegende *B. difficilis* nur aus SW.-Afrika bekannt. Seine Variabilität ist bisweilen sehr groß, wodurch er oft mit *B. corniculatus* verwechselt wird.

Seine subbasalen Rüsselhöcker kommen in Größe und Form etwa dem des *petulcus* gleich, sind aber oft noch kleiner oder verflacht. Der Halsschild ist gegenüber der 3. und 5. Elytralreihe mehr oder minder bauchig erweitert und überragt dort etwas den eingeschnürten Basalrand. Die Halsschildhöcker ziemlich konform und kleiner, am oberen Basalrand nie größer. Die 10 elytralen Längsreihen dicht mit sehr kleinen, rundlichen, borstentragenden Tuberkeln besetzt. Die 3. und 5. (manchmal auch die 7. und 9.) Elytralreihe an der Basis meist stärker entwickelt und durch doppelte Tuberkelreihen markiert.

287. *B. tectus* sp. n.

Länge: 12,5—20 mm; Breite: 6—10,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Colesberg (typ.); Steynsburg;
 Hanover; Kimberley.

Bechuanaland. Oranjefreistaat: Smithfield.
 Transvaal.

Type: Museum G. Frey.

Beschuppung wie die Nachbararten hellgrau bis graubraun.
 Borsten grau bis goldgelb gefärbt.

Rüsselseiten nach vorne mehr oder weniger stark erweitert, die Oberseite nach vorne leicht konvex, teils spärlich, teils dicht und grob punktiert, die Seitenränder oberhalb des Fühlerschaftes deutlich erweitert, die Mittellinie minimal erhaben, aber vor dem V- bis halbkreisförmigen Epistom gekielt. Submentum kurz zap-

fenförmig verlängert. Die viel höher als die Stirn gelegene Oberseite hat an der Basis zwei einander genäherte, gegen den oberen Augenrand gerichtete, die tiefe Stirngrube überragende, konische, fast hörnchenförmige Höcker. Fühlerkeule am Ende verrundet mit leicht exzentrisch gelegendem Spitzchen. Am Hinterrand der Augen eine Furche.

Halschildscheibe nur wenig konvex, die Seiten gleichmäßig stark im Bogen erweitert mit maximaler Breite in der Mitte. Die Längsmediane als hell beschuppter, gleichmäßig breiter, in der Mitte nicht unterbrochener Streifen markiert. Der übrige Halschild mit hell beschuppter, meist recht undeutlicher Punktur und ziemlich großen, auf ihrer Oberseite schwach konvexen, glatten, schwarz glänzenden Höckern, welche am oberen Basalrand leicht überragen und neben der Längsmediane am gut entwickelten und vorne abgestutzten Vorderrand dichter stehen und manchmal einen Längswulst bilden. Augenloben vorstehend und als breiter, schwarzer Streifen bis zum dorsalen Vorderrand verlängert.

Flügeldecken langgestreckt-oval. Die mit meist stark verflachten, glatten, schwarz glänzenden Tuberkeln besetzten Elytralreihen verlaufen nicht zur Naht parallel, sondern schon von der 2. Reihe an apikalwärts mehr nach außen. An der Elytralbasis liegt die 3. Reihe der Naht (1. Reihe) am nächsten und ist dort wie die 5. Reihe mit noch größeren, dicht zu einem Längswulst zusammenfließenden Höckern verstärkt. Die Naht trägt nur sehr kleine, flache Körnchen; die Höcker der 2. Reihe beginnen oft erst kurz vor der Elytralmitte. Zwischenreihenpunktur mehr oder weniger verflacht und undeutlich.

Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Vorderschienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt, aber auf ihrer Unterseite mit hellen, dichten Polstern. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Die merklich höher als die Stirn gelegene und die breite Stirnfurche mit 2 konischen, nie vertikal oder lateral abstehenden, aber die Rüsselbasis überragenden Höckern ist für diese neue Art charakteristisch. *B. difficilis* Pér., *B. petulcus* Gyll. und *B. corniculatus* Gyll. sind damit benachbart. Den Letzteren fehlt die Furche am hinteren Augenrand, ihre Elytralhöcker sind zahlreicher und wesentlich kleiner, ihre beiden Rüsselhöcker liegen vor dem Basalrand und bilden nicht wie bei *tectus* die eigentliche, die Stirngrube überragende Rüsselbasis. *B. vacca* Thunb. steht dem *B. tectus* ebenfalls sehr nahe, besitzt aber wie die soeben erwähnten Arten gleich-

falls keine Furche am hinteren Augenrand und kleinere Elytralhöcker, doch die Anlage der Halsschildhöcker kann als durchaus spezifisch gelten.

288. *B. contractus* sp. n.

Länge: 13—18 mm; Breite: 7—9 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Klipfontain (typ.).

Kap Provinz.

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung hell- bis dunkelbraun. Borsten hellbraun bis goldgelb.

Rüsselseiten nach vorne stark und ziemlich gleichmäßig erweitert, die Oberseite dicht und grob punktiert und apikalwärts leicht konvex. Basis nicht oder wenig höher als die Stirn, höckerfrei und verrundet. Epistom mit hohem, V-förmigem Kielchen. Fühlerkeule am Ende verrundet mit feinem, exzentrisch gelegenen Spitzchen. Hinterer Augenrand mit tiefer, breiter Furche.

Halsschild in Dorsalansicht fast kreisrund. Scheibe leicht konvex. Außer der schmalen und flachen medianen Längsfurche ist der ganze Halsschild, einschließlich des dorsalen Vorderrandes und der Augenloben dicht mit kleinen, rundlichen, schwarzen, stets isoliert stehenden, ziemlich konformen Höckern besetzt.

Flügeldecken mit 10 Längsreihen von borstentragenden Höckern, die etwa die Größe der Halsschildhöcker haben oder noch kleiner sind. Die Höcker auf der 1. Reihe (Naht) beginnen erst ein Stück nach der Elytralbasis, die der 3. und 5. Reihe sind an der Basis verstärkt oder dicht gedrängt und bilden manchmal einen Längswulst. Zwischenreihenpunktur meist undeutlich, nicht selten mit schwachen Querleistchen.

Die Vorderschienen ohne Außenkante. Tarsen nicht gepreßt, aber mit dichten, goldgelben Polstern. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit fast doppelt so breit wie das 3. oder 4.

Von den Nachbararten sicher zu trennen, da seine Rüsselbasis keine Höcker besitzt, am Hinterrand der Augen eine Furche liegt und die Halsschildhöcker klein und ziemlich konform sind, isoliert stehen und sich sogar auf den dorsalen Vorderrand und den Augenloben ausbreiten. Eine höckerfreie Rüsselbasis und eine Furche am Hinterrand der Augen finden sich aber auch bei *B. parilis* sp. n., dessen Habitus äußerst schlank ist und der durch seine völlig verschiedenen geformten Höcker von Halsschild und Elytra zu erkennen ist.

289. *B. vacca* Thunb.(= *asper* Ol.)(= *tremens* Fahr.)

Thunberg, 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 17.

Olivier (*asper*), 1807, Entom. V, 82, p. 64, t. 3, f. 32 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 428 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 684.Fahraeus (*tremens*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 686 — Bovie, 1909, in Wytism. Gen. Ins. IC, t. 2, f. 1.

Länge: 11,5—14,5 mm; Breite: 6—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Grahamstown; Riversdale; Algoa Bay; Willowmore.

Lectotype von *B. vacca* Thunb.: Zoolog. Museum Uppsala.Type von *B. tremens* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.

In den meisten wichtigen Erkennungsmerkmalen mit *B. tectus* sp. n. übereinstimmend, doch in folgenden Punkten konstant abweichend: Rüssel etwas kürzer, Rüsselbasis mit 2 konischen, etwas lateral gegen den oberen Augenrand, bisweilen auch leicht vertikal gerichteten, fast hörnchenförmigen Höckern, zwischen denen die Rüsselbasis mehr oder weniger tief eingesenkt ist. Furche am hinteren Augenrand fehlend. Halsschildhöcker in Größe und Anordnung etwa wie bei *tectus*, doch jeder einzelne Höcker stärker erhaben, an seiner Basis nicht breiter als an seiner meist noch flacheren, wie abgeschliffen erscheinenden, schwarz glänzenden Oberseite. Die Elytralhöckerchen kleiner, oft nur körnchenartig und auf den leistenförmig erhabenen Elytralreihen angeordnet. Die Zwischenreihen mit niedrigen oder völlig verflachten, tuberkelfreien Querleisten. Die Elytralreihen verlaufen zur Naht teils parallel, teils wie bei *tectus* apikalwärts divergierend.

Eine habituelle Ähnlichkeit besteht zweifellos auch mit *B. corniculatus*, welcher am einfachsten daran zu erkennen ist, daß die Oberseite seiner Halsschildhöcker nie abgeplattet ist bzw. wie abgeschliffen erscheint, sondern die stumpf konische Form mehr oder weniger stark beibehält.

290. *B. albarius* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 683 — Imh. & Labr., 1846, Gen. Curc. II, Nr. 10.

Länge: 14—17,5 mm; Breite: 7—9 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“ (typ.); Uitenhage; Grahamstown.

Type (var. β): Riksmuseum Stockholm.

Die Type unterscheidet sich von *B. vacca* Thunb. durch die hellgraue Beschuppung, die kurz nach der breit verrundeten Rüsselbasis liegenden, also subbasalen, aber sonst mit denen des *B. vacca* übereinstimmenden Höckern und durch die ebenfalls mit körnchenartigen Höckerchen besetzten Querleistchen in den Zwischenräumen der Elytra. Alle übrigen von Gyllenhal zitierten Merkmale sind sehr variabler bzw. individueller Natur.

291. *B. moestus* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 156.

Länge: 15—20 mm; Breite: 8—11 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Klipfontain (typ.); Pt. Nolloth.

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung hellgrau, Borsten und Haare goldgelb gefärbt.

Rüsseloberseite mehr oder weniger flach, nach vorne nicht oder nur schwach konvex, die Seitenränder oberhalb des Fühler-schaftes stumpfwinklig erweitert. Punktur relativ fein, nie grubig. Die Mitte der Rüsselbasis etwa wie die Stirn gewölbt und von dieser durch einen geraden Einschnitt, der sich auf den Seiten vor den Augen fortsetzt, scharf getrennt. An jeder Seite der Basis ein stark entwickelter, gerade nach den Seiten absteigender, mehr oder minder scharf konischer Tuberkel. Epistom mit V- bis Y-förmigem Kielchen. Fühlerkeule am Ende verrundet mit einer etwas exzentrisch gelegenen Spitze. Augenform langgestreckt.

Halsschildseiten gleichmäßig im Bogen erweitert, die Scheibe wenig konvex, aber einschließlich des Vorderrandes dicht mit verflachten, schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt, welche auf den Halsschildseiten wesentlich größer und fast halbkugelförmig sind. Am dorsalen Basalrand sind die Tuberkel von gleicher Größe und Form wie in der Halsschildmitte, bilden aber einen überhängenden Rand. Eine mediane Längsfurche meist fehlend oder nur am apikalen Teil angedeutet.

Flügeldecken dorsal etwa so schwach konvex wie die Halsschildscheibe. Maximale Breite meist hinter der Mitte. Die 7. Elytralreihe bildet den Seitenrand. Auf der Naht (= 1. Reihe) und den übrigen dorsalen Reihen stumpf konische bis verflachte, regelmäßig angeordnete, mehr oder weniger konforme Höckerchen, die im Durchschnitt die Größe der Höcker auf der Halsschildscheibe haben und seitlich ein kurzes Börstchen tragen. Die Tuberkel der 8., 9. und 10. Reihe auf der umgeschlagenen Elytra, meist, jedoch

nicht immer verflacht. Die Elytralbasis an der 3. und 5. Reihe wulstig verdickt. Zwischenreihenpunktur verschwommen, bisweilen mit schwachen, höckerfreien Querleistchen.

Das 2. Bauchsternit außen etwa so breit wie das 3. und 4. zusammengenommen. Tibien außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt, ventral mit goldgelben Haarpolstern. Klauenbasis ventral mit absteherender Borste.

B. moestus zeichnet sich durch seine gerade seitlich abstehenden, sehr kräftigen, spitz konischen Basalhöcker auf dem Rüssel, den auf der Halsschildscheibe ziemlich verflachten und dicht stehenden, auf den Halsschildseiten aber wesentlich größeren, manchmal sogar halbkugelförmigen Tuberkeln aus und ist an der Basis der 3. und 5. Elytralreihe durch wulstartig gruppierte Tuberkel verstärkt.

292. *B. cornutus* L.

(= *spirostris* Ol.)

(= *rixator* Pasc.)

Linné, 1764, Mus. Lud. Ulr. p. 686 — Fabricius, 1775, Syst. Ent. p. 153 — Fabricius, 1781, Spec. Ins. I, p. 195 — Fabricius, 1787, Mant. Ins. I, p. 120 — Fabricius, 1792, Ent. Syst. I, 2, p. 322 — Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 415 — Sparrman, 1785, Act. Holm. p. 51, t. 3, f. 24 — Herbst, 1797, Käfer VII, p. 90 — Thunberg, 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 20 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 399 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 643 — Imh. & Labr., 1846, Gen. Curc. II, Nr. 11 — Bovie, 1909, in Wytism. Gen. Ins. IC, p. 16, t. 2, f. 4 et t. 3, f. 14.

Olivier (*spirostris*), 1790, Enc. méth. Ins. V, p. 183 — Olivier, 1807, Ent. V, 82, p. 59, t. 2, f. 9 — Herbst, 1797, Käfer VII, p. 93.

Pascoe (*rixator*), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 11, t. 1, f. 7 — Marshall, 1907, D. E. Z. p. 481.

Länge: 12—23 mm; Breite: 6,5—13 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Malmesbury; Leipoldtville;
Cape Town; Van Rhynsdorp;
Robertson; Albert-Dist.

Type von *B. rixator* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Beschuppung hellgrau oder weiß, Borsten goldgelb oder hellbraun.

Die Rüsseloberseite wesentlich höher als die Stirn, nach vorne nur leicht konvex; die Seitenränder etwas aufgebogen, oberhalb des Fühlerschaftes stark erweitert oder lappenartig seitlich überstehend und von dort basalwärts gegen die subbasalen, mehr oder weniger konischen Höcker im Bogen verengt. Die Basis ist zu einem

langen, stiel- bis zungenförmigen, die tiefe und breite Stirngrube überragenden Fortsatz umgebildet, welcher mit dem Vertex zusammenhängt. Epistom Y-förmig erhaben. Fühlerkeule mit leicht exzentrisch gelegenen, apikalem Spitzchen. Submentum kurz zapfenartig verlängert.

Kopf depress und durch die bis zum dicht und fein punktierten und kurz behaarten Scheitel reichende Stirnfurche und den basalen Rüsselfortsatz in der Mediane geteilt, unbeschuppt, spärlich punktiert oder leicht chagriniert.

Halschildseiten stark winklig erweitert mit kleinem, scharfem Außenzahn, an den Seiten des Vorderrandes breit eingeschnürt, die nur leicht konvexe Scheibe mit rundlichen, auf ihrer Oberseite mehr oder weniger verflachten, relativ kleinen, schwarz glänzenden Tuberkeln, die nur die Längsmediane freilassen, gegen die Halschildseiten nicht größer, aber konischer werden und bisweilen scharf zugespitzt sind. Dorsaler Vorderrand stark vorgezogen, verrundet, punktfrei und schwarz glänzend. Augenloben mäßig entwickelt.

Flügeldecken ziemlich breit-oval mit maximaler Breite im apikalen Drittel. Die Naht etwas erhaben und meist nur im mittleren Elytralteil mit sehr kleinen, flachen Tuberkeln besetzt. Die Tuberkel der übrigen Elytralreihen etwas größer, borstentragend und außer denen des apikalen Teils stumpf konisch bis verflacht. Die 3. Reihe an der Elytralbasis der Naht stark genähert und durch einen hohen, höckerbesetzten Längswulst besonders markiert. Einige Höckerchen direkt an der Basis der 5. Reihe ebenfalls gehäuft. Die Zwischenreihenpunktur mehr oder minder verflacht, manchmal mit flachen Tuberkeln.

Das 2. Bauchsternit etwas breiter oder doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Schienen außen nicht gekantet, am Apex nach außen zahnförmig erweitert. Tarsen nicht gepreßt, aber ventral mit dichten, hellen Haarpolstern. Klauenbasis ventral mit absteigender, schwacher Borste.

Wie Pascoe bei der Beschreibung seines inzwischen als synonym erkannten *rixator* richtig vermerkte, kommt der *lobaticollis* Pér. der vorliegenden Art am nächsten. Die stiel- bis zungenförmige, bis zum Vertex reichende Rüsselbasis ist als artspezifisches Merkmal in dieser Artengruppe anzusehen und nur noch bei dem nicht näher verwandten *B. coronirostris* Gyll. anzutreffen.

293. *B. lobaticollis* Pér.

Péringuey, 1885, Trans. S. Afr. Phil. Soc. III, p. 131 (63), t. 2, f. 2 —
Pascoe, 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 11.

Länge: 15,5—18 mm; Breite: 9—10,5 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Damaraland (? typ.).

Kap Provinz.

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung hellgrau bis weißlichgelb und dunkelbraun. Flügeldeckenscheibe meist dunkelbraun, auf den Elytralseiten und am apikalen Absturz mit helleren Flecken bzw. Streifen.

Rüssel mit grober, vorwiegend spärlicher Punktur. Rüsseloberseite bedeutend höher gelegen als die Stirn, an den Seiten direkt vor der steil gegen die Stirngrube abfallenden Basis mit je einem sehr scharf konischen, großen, schräg nach oben in Richtung des oberen Augenrandes gerichteten Höcker. Die oberen Seitenränder mehr oder weniger aufgebogen und oberhalb des Fühler-schaftes sehr stark seitlich erweitert oder zu einem kräftigen Tuberkel verstärkt. Längsmediane teils deutlich, teils verschwommen gekielt und mit dem scharf V-förmig gekielten Epistom zusammenhängend. Am Apex der Fühlerkeule konisch mit leicht exzentrisch gelegendem Spitzchen. Stirngrube gegen die Seiten verflacht, am vorderen Augenrand nie in eine Rinne überleitend. Am hinteren Augenrand aber mit einer Furche. Submentum kurz zapfenförmig verlängert.

Der Halsschild ist von eigentümlicher Form. Die Seiten in Höhe der Augen leicht verrundet und bis zum Prosternum und den stark vorspringenden Augenloben mit einzelstehenden, oft länglich-ovalen bis stumpf konischen, schwarz glänzenden Höckerehen besetzt. Die Halsschildscheibe ist in der Mitte der basalen Hälfte seitlich stark stumpf- bis spitzwinklig erweitert und bisweilen auch wulstig aufgeworfen mit einzelstehendem, spitzem Außentuberkel. In der Längsmediane mit einem wie die hohen Ränder der grubigen Punktur dicht beschuppten Kiel und tuberkelfrei, sonst mit stumpf- bis spitz-konischen, an ihrer Oberseite schwarz glänzenden Tuberkeln, die deutlich kleiner sind als die der Halsschildseite. Dorsaler Vorderrand weit über den Kopf vorgezogen, nach vorne verengt und am Ende gekerbt, auf seinen Seiten mit je einem dicht höckerbesetzten, mehr oder minder hoch aufragenden Längswulst.

Flügeldecken bei typischen Exemplaren mit 10 höckerbesetzten Längsreihen; die 4. Elytralreihe aber manchmal ohne Tuberkel. Die 1. Reihe (Naht) in der Regel mit körnchenartigen Tuberkel-

chen. Die Tuberkel in der Mitte der 2. und 3. Reihe mit quergestellten oder halbkreisförmigen, schwarz glänzenden Leisten besetzt, sonst aber von mehr oder weniger spitz konischer Form mit schwarz glänzender Spitze; an der relativ stark konvexen Elytralbasis der 3. Reihe wulstartig angehäuft, der Naht stark genähert und basal meist deutlich überstehend. In Dorsalansicht bilden die Höcker der 6. Reihe den Seitenrand. Die Höcker der 7. bis 10. Reihe ziemlich verflacht, rundlich und schwarz glänzend.

Die Schienen außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt, aber ventral mit goldgelben, dichten Haarpolstern. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4.

Von allen Nachbararten mit einer Furche am hinteren Augenrand durch seine spezifische Form von Rüssel und Halsschild sofort zu unterscheiden.

294. *B. productus* sp. n. (Abb. 64)

Länge: 15—25 mm; Breite: 7,5—13 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Ookiep; Oudtshoorn-Zebra; Fraserburg; Unioudale Dist.; Mossel Bay; Matjesfontain; Delfontain; Bogenfeld; Willowmore; Steinkop; Kamaggas; Van Rhynsdorp.

Type: Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M. (Nr. 186).

Haare und Borsten hellbraun bis goldgelb. Beschuppung hell- bis dunkelbraun und hellgrau (oft silbern glänzend) bis weißlichgelb. Die an den Seiten der Halsschild- und Elytralhöckerchen entspringenden Einzelborsten oder Borstenbüscheln sehr lang.

Rüsseloberseite fast völlig eben, nach vorne nicht gewölbt, höchstens die Ränder leicht aufgebogen und seitlich etwas überstehend, wodurch die Oberseite wie eine Platte erscheint, die etwa die Höhe des dorsalen Halsschildvor-

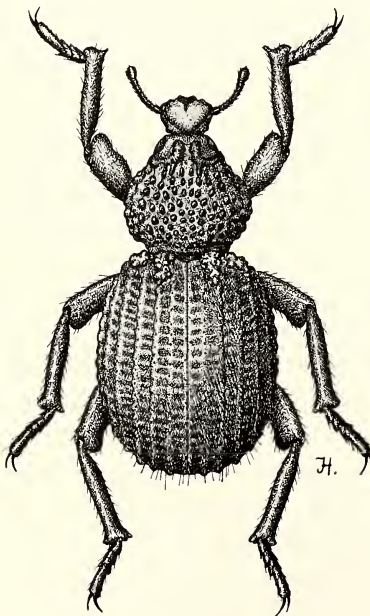


Abb. 64:

Brachycerus productus sp. n.

derrandes erreicht, in ihrem apikalen Teil parallelseitig und ungefähr in ihrer Mitte stumpfwinklig erweitert ist und gegen ihre ver rundete Basis stark konvergiert. Rüsselbasis dorsal also klar vom Kopf abgesetzt und auch seitlich vor den Augen durch eine tiefe Rinne begrenzt. Stirn leicht eingedrückt. Am hinteren Augenrand mit kaum merklicher Vertiefung, die nicht als Furche bezeichnet werden kann. Epistom scharf V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegnem Spitzchen. Submentum kurz zapfenförmig verlängert.

Halschild am Vorderrand und an der Basis schmal eingeschnürt. Die Seiten im starken Bogen erweitert. Scheibe relativ schwach konvex und ziemlich dicht mit kleinen, rundlichen, schwarz glänzenden, stumpf konischen, lateralwärts scharf konischen Tuberkelchen besetzt, die keine mediane Furche oder Längs linie freilassen. Dorsaler Vorderrand lappenförmig über den Kopf gezogen, vorne mit einem Einschnitt, schwarz glänzend, oftmals mit grober Punktur. Augenloben verhältnismäßig gut ausgebildet.

Flügeldecken mit 10 ziemlich parallel verlaufenden Elytralreihen, welche wie die flachen Querleistchen der Zwischenreihenpunktur mit sehr kleinen, körnchenartigen Tuberkeln besetzt sind. Die 3. Elytralreihe ist basalwärts breit wulstartig verstärkt und überragt die Basis sehr deutlich.

Das 2. Bauchsternit ist außen fast doppelt so breit wie das 3. oder 4. Das Metasternum lateral mehr oder weniger dicht punktiert und nicht selten granuliert. Die Schienen außen kantenfrei. Tarsen nicht gepreßt, ventral mit goldgelben Haarpolstern. Klauenbasis ventral mit feinem, abstehenden Börstchen.

Die hohe, plattenförmige Rüsseloberseite in Verbindung mit dem lappenförmig über den Kopf gezogenen und vorne eingekerbten Halsschildvorderrand ist diese neue, in vielen Sammlungen sehr häufig vertretene Art, leicht kenntlich.

295. *B. parilis* sp. n. (Abb. 4b, 65)

Länge: 16—20 mm; Breite: 8,5—9,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Keurbooms River; Knysna (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung hellgrau bis gelblich-weiß. Borsten und Haare goldgelb bis dunkelbraun.

Rüssel sehr lang, die Seiten nach vorne erweitert; die Oberseite ziemlich eben, aber nach vorne leicht gewölbt und mit relativ

scharfen, gerade verlaufenden Seitenrändern, die oberhalb des Fühlerschaftes etwas erweitert sind. Die Basis schwach konvex, vor der Stirnfurche breit verrundet bis abgestutzt, in der Mitte leicht eingedrückt, lateral völlig höckerfrei. Epistom V- bis Y-förmig gekielt. Submentum mit langem Fortsatz. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegener Spitze. Am vorderen und hinteren Augenrand tief gefurcht.

Halsschildseiten stark und gleichmäßig im Bogen erweitert. Scheibe nur wenig konvex und basalwärts über die dorsal etwas eingeshnürte Basis überhängend. Die

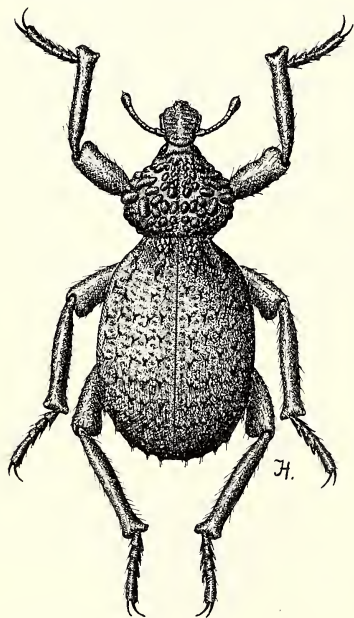


Abb. 65:
Brachycerus parilis sp. n.

mediale Längsfurche sehr gut sichtbar, basal und hinter dem leicht vorgezogenen Vorderrand etwas tiefer. Der Halsschild sonst mit mittelgroßen, rundlichen, stumpf konvexen bis verflachten, punktfreien, schwarz glänzenden und nie einheitlich konformen Höckern besetzt, die im apikalen Teil neben der Medianfurche kleiner sind und dichter stehen. Augenloben nur mäßig entwickelt.

Flügeldecken sehr langgestreckt-oval mit mehr oder weniger erloschenen, schwach gehöckerten Elytralreihen und einer verflachten Zwischenreihenpunktur. Die Letztere weist manchmal kleine Tuberkelchen auf. Die Tuberkel der 3. Elytralreihe (und bisweilen auch der 5. Reihe) vor der Basis etwas kräftiger und dichter gereiht. Mit Ausnahme

der umgeschlagenen Elytralreihen trägt jedes Höckerchen ein schräg nach hinten gerichtetes, helles Börstchen.

Das 2. Bauchsternit außen fast doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Beine sehr schlank. Die Schienen außen kantenfrei. Tarsen und Klauenglied ventral mit goldgelben Haarbüscheln. Klauen ventral mit abstehender Borste.

B. parilis zeichnet sich durch seine sehr schlanke Gestalt, seinen langen, höckerfreien Rüssel und die markante mediane Halsschildfurche aus. Eine gewisse Beziehung scheint zu *B. contractus* sp. n. zu bestehen, welcher ebenfalls eine höckerfreie Rüs-

selbasis und am vorderen und hinteren Augenrand eine Furche besitzt, aber an seinem mehr gedrungenem Habitus, seinen mit wesentlich kleineren, konformen Tuberkeln dicht besetzten Halsschild und den 10 mit konformen Tuberkeln besetzten Elytralreihen gut zu erkennen ist.

296. *B. lateritius* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 685.

Länge: 17—21 mm; Breite: 9,5—11 mm.

Verbreitung: „Afr. austral.“ (typ.).

Type: Riksmuseum Stockholm.

Beschuppung hell- bis dunkelbraun. Härchen und Borsten hellbraun bis goldgelb.

Rüsselseiten nach vorne erweitert; die Oberseite dicht und grob, bisweilen verworren punktiert, apikalwärts leicht konvex. Die Basis an der Stirngrube (welche zu beiden Seiten am vorderen Augenrand zu einer gebogenen Furche ausläuft) breit verrundet bis abgestutzt, in der Mitte nicht oder nur wenig höher als die Stirn und an jeder Seite vor der Basis ein kleines, seitlich abstehendes, konisches Höckerchen. Epistom V-förmig gekielt. Submentum kurz zapfenartig verlängert. Fühlerschaft sehr lang, Keule am Ende konisch mit leicht exzentrisch gelegenen Spitzchen. Am hinteren Augenrand eine tiefe, relativ breite Furche.

Halsschildseiten stark im Bogen erweitert und basal in Höhe der 5. Elytralreihe bauchig überhängend. Die mediane Längsfurche höckerfrei, in der Mitte durch einen schwachen, manchmal weißlich beschuppten Längskiel unterbrochen. Die übrige Halsschildscheibe mit schwach konischen bis verflachten und mehr oder weniger zusammenhängenden (am apikalen Teil der Medianfurche zwei Längswülste bildend) schwarzen Höckern besetzt, die gegen die Seiten stärker erhaben sind und völlig isoliert stehen. Augenloben wenig entwickelt.

Flügeldecken mehr oder minder oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex mit nicht immer regelmäßig angeordneten Längsreihen von winzigen, körnchenartigen, meist völlig verflachten Tuberkelchen, welche nur an der Basis der 3. und 5. Reihe und auf den umgeschlagenen Elytralseiten etwas größer sind. Die Zwischenreihenpunktur nur wenig tief und stellenweise sehr undeutlich.

Die Vorderschienen außen kantenfrei. Tarsen und Klauenglied ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit außen nicht ganz so breit wie das 3. und 4. zusammengenommen.

Vom nächstverwandten *B. hypocritus* Fahr., wie bei dessen Beschreibung angegeben, sicher zu trennen.

297. *B. hypocritus* Fahr.

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 23, p. 59.

Länge: 18—22,5 mm; Breite: 9—11,5 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Transvaal: Waterberg-Dist.

Süd-Rhodesien: Salisbury.

SW.-Afrika: Windhoek; Damaraland.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Dem *B. lateritius* Gyll. sehr nahestehend und wie folgt verschieden.

Die Rüsseloberseite im basalen Teil stets deutlich schmäler mit einer mehr oder weniger verflachten Längsrinne, welche die oberen Seitenränder ziemlich deutlich hervortreten lassen. Die oberen Seitenränder enden an der merklich höher als die Stirn gelegenen Basis in zwei kleinen, stumpf konischen Höckerchen. Punktur der Rüsseloberseite feiner. Fühlerschaft kürzer. Halsschild in Höhe der 5. elytralen Höckerreihe die basale Einschnürung nicht überragend. Die mediane Halsschildfurchung höchstens durch einen hellen Schuppenstreifen angedeutet. Halsschildhöcker etwas stärker konvex. Elytralhöckerchen etwas größer als bei *lateritius*, aber flach, die der 3. Reihe an der Basis zu einem Längswulst gruppiert, der tuberkelbesetzte Nahtstreifen ziemlich erhaben und auch die Zwischenreihen mit Tuberkelchen.

Die Type des *B. brachyceropsides* Pér. (Natal) im British Museum zeigt nur wenige Abweichungen von *hypocritus*, ist aber größer, hat einen mehr parallelseitigen Körper, größere Elytralhöcker und zwei kleinere Höckerchen auf der Rüsselbasis. Trotz dieser Angaben muß ich *B. brachyceropsides* als unklare Art bezeichnen und vor ihrer systematischen Einreihung weiteres Vergleichsmaterial abwarten.

298. *B. bicallus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 613.

Länge: 15—18 mm; Breite: 8—10 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Kap Provinz: Dunbrody; Enon; Uitenhage.

Type: Riksmuseum Stockholm (A Dom. Ecklon et Zeyher).

Dem *B. lateritius* Gyll. sehr nahestehend und von diesem wie folgt verschieden:

Habitus etwas gedrungener, aber Kopf und Rüssel nahezu identisch. Halsschildhöcker auf der Scheibe etwas größer, lateralwärts viel kräftiger entwickelt, halbkugelförmig bis stumpfkonisch und isoliert stehend, basal nicht überhängend. Flügeldecken kurz-oval mit sehr kleinen, regelmäßig angeordneten Tuberkeln auf allen Elytralreihen einschließlich der Naht und in den Zwischenreihen. Die 3. und manchmal auch die 5. Reihe basal dichter tuberkelbesetzt bis breit wulstig verstärkt, die Basis dabei leicht überragend.

Von *B. asparagi* Mshl. (Süd-Rhodesien) sowohl durch die kleinen subbasalen Rüsselhöckerchen als auch durch die spezifische Form der Halsschild- und Elytralhöcker verschieden.

299. *B. setipennis* Fahr.

(= *urens* Heyne-Taschb.)

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 28, p. 60.

Heyne-Taschenberg (*urens*), 1907, Die exot. Käfer, p. 227.

Länge: 16—21 mm; Breite: 8,5—11 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Natal: Pt. Natal; Howick; Durban; Malvern.

Transvaal: Lydenburg-Dist.

Kap Provinz.

Type von *B. setipennis* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. urens* Heyne-Tasch.: Zool. Museum, Halle-Saale.

Beschuppung weiß, graubraun und schwarzbraun. Borsten und Haare fahlgelb bis rostrot.

Rüsselseiten nach vorne erweitert, Oberseite ziemlich plan, nur nach vorne leicht konvex. Punktur meist durch eine dichte Beschuppung völlig verdeckt. Basis merklich höher als die Stirn, in der Mitte leicht eingedrückt und seitlich mit schwacher Andeutung eines stumpfen Höckers. Stirngrube relativ flach; an den vorderen Augenrändern schmal und tief gefurcht. Epistom V- bis halbkreisförmig gekielt. Submentum kurz zapfenförmig verlängert. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegendem Spitzchen. Augen leicht konvex, am hinteren Rand von einer tiefen und ziemlich breiten Furche abgesetzt.

Halsschildscheibe nur leicht gewölbt. Halsschildseiten stark im Bogen erweitert mit maximaler Breite meist vor der Mitte. In der Längsmedianen ohne Furche, höckerfrei, bis zum Vorderrand dicht hell beschuppt und mit fehlender oder nur spärlicher Punktur. Mit Ausnahme der mehr oder weniger stark konischen Seiten-

höcker sind die Halsschildtuberkel ziemlich klein, kaum erhaben, verflacht und matt schwarz. Punktur breit grubig, stellenweise verflacht oder ganz erloschen. Beschuppung individuell sehr verschieden.

Flügeldecken oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex. Aus den mit winzigen, körnchenartigen Tuberkeln besetzten Elytralreihen und Zwischenreihen ragt die 3. Elytralreihe besonders hervor, da ihre kräftigeren Höcker an der Deckenbasis zu einem erhabenen, oft ziemlich breiten Längswulst gruppiert sind und in der apikalen Deckenhälfte (wie die etwas größeren Tuberkel der 5. Reihe) mehr oder minder konisch werden. Jeder Höcker trägt einen schräg nach hinten gerichteten Borstenbüschel. Decken am Apex leicht gespalten. Sternite und Beine wie bei den Nachbararten.

Außer der meist spezifischen hellen Beschuppung ist *B. setipennis* an seiner Rüssel- und Halsschildskulptur leicht zu erkennen.

300. *B. asparagi* Mshl.

Marshall, 1923, Ann. Mag. N. H. (9) 12, p. 123, f. 7.

Länge: 15—19 mm; Breite: 9,5—11,5 mm.

Verbreitung: Süd-Rhodesien: Salisbury; Umtali; Bulawayo; Plumtree.

Type: British Museum (N. H.), London.

Am nächsten mit *B. hypocritus* Fahr. und *B. setipennis* Fahr. verwandt und von dem Ersteren wie folgt zu trennen:

Rüsseloberseite in der basalen Hälfte ohne mediane Längsrinne. Am Hinterrand der Augen mit einer weniger deutlichen, meist durch Schuppen oder Härchen verdeckten Furche. Form und Höcker des Halsschildes mit dem des *hypocritus* nahezu übereinstimmend, jedoch mit einer höckerfreien, mehr oder weniger verflachten medianen Längsfurche und einem eingekerbten dorsalen Vorderrand. Elytralhöcker meist etwas stärker erhaben bis konisch. Die 3. Elytralreihe zeichnet sich basal durch einen äußerst breiten, fast bis zur Nahtreihe reichenden, dicht höckerbesetzten Längswulst aus, der die Basis leicht überragt. Die 5. Elytralreihe beginnt basal ebenfalls mit mehreren, dicht gedrängt stehenden Höckerchen. Am Apex der 9. Reihe gleichermaßen stärker hervortretende Tuberkel.

Wie der Autor in seiner Originaldiagnose erwähnt (l. c. p. 130), kommt *asparagi* auch dem *setipennis* Fahr. sehr nahe, besitzt

einen täuschend ähnlichen Rüssel, aber eine völlig abweichende Skulptur des Halsschildes und der Elytra.

301. *B. albotectus* Pér.

Péringuey, 1885, Trans. S. Afr. Phil. Soc. III, p. 129 (61), t. 2, f. 5.

Länge: 19—23 mm; Breite: 10—12,5 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Damaraland (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Eine schwarze Art mit gelblich-weißen, auf den Elytren Flecken und Längsstreifen bildenden Schüppchen.

Rüsselseiten nach vorne divergierend. Oberseite mit Ausnahme der leicht erhabenen Längsmediane dicht punktiert, die Seiten oberhalb des Fühlerschaftes im Bogen erweitert; die Basis höher gelegen als die Stirn, in der Mitte vor der Stirn mit einer Einkerbung. Fühlerkeule am Ende mit exzentrisch gelegenem Spitzchen. Submentum mit langem Fortsatz. Begrenzungsfurche von Kopf und Rüssel auch vor den Augen sehr tief. Augen besonders gegen seinen Hinterrand etwas vortretend und durch die Rinne klar abgesetzt.

Halsschildform etwas variabel. Die Halsschildseiten in der Mitte winklig erweitert mit einem oder mehreren kleinen Außentuberkeln. Unterhalb der Seiten beschuppt und schwach tuberkuliert. Scheibe relativ wenig gewölbt, schwarz glänzend, tuberkelfrei, nicht oder nur spärlich punktiert, basal zu beiden Seiten der Mediane die basale Einschnürung wulstig überragend. Die mediane Längsfurche hell beschuppt und nur vor der basalen Einschnürung tiefer eingesenkt.

Flügeldecken länglich-oval. Die elytralen Längsreihen zu schwarz glänzenden, schwach erhabenen Leisten umgebildet, die in der Regel durch Felder oder Streifen aus hellen Schuppen voneinander getrennt sind. Die 2. und 3. Elytralreihe meist als schwarzes, schuppenloses oder nur vereinzelt unterbrochenes Längsband besonders markiert. Die übrige Beschuppung stark variierend. Decken am Apex leicht gespalten. Die Unterseite und Beine teils dicht beschuppt, teils tief schwarz. Tibien, Tarsen und Klauen wie bei den Nachbararten.

Durch den winklig erweiterten Halsschild dem *B. cordiger* Sparrm. sehr nahestehend, aber von diesem durch die Zeichnung leicht zu unterscheiden.

302. *B. cordiger* Sparrm.(= *papillosus* Thunb.)(= *scabrosus* Ol.)

Sparrman, 1785, Act. Holm. I, p. 50, t. 3, f. 23 — Olivier, 1790, Enc. méth. Ins. V, p. 568 — Fabricius, 1798, Suppl. Ent. Syst. p. 161 — Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 413 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 613 — Bovie, 1909, in Wytsm. Gen. Ins. IC, p. 16, t. 2, f. 8.

Thunberg (*papillosus*), 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 20.

Olivier (*scabrosus*), 1790, Enc. méth. Ins. V, p. 184 — Olivier, 1807, Ent. V, 32, p. 48, t. 2, f. 11 — Herbst, 1797, Käfer VII, p. 93.

Länge: 18—26 mm; Breite: 9—14 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Dunbrody; Riversdale; Albany-Dist.; Algoa-Bay; Pt. Elisabeth; Uitenhage.

Lectotype von *B. papillosus* Thunb.: Zool. Museum, Uppsala.

Beschuppung schmutzig-grau. Borsten und Haare fahlgelb bis dunkelbraun.

Rüsselseiten nach vorne divergierend. Rüsseloberseite ziemlich plan, nach vorne nur wenig gewölbt, verhältnismäßig spärlich punktiert, entlang der Längsmediane manchmal schwach erhaben. Basis vor der Stirn klar abgesetzt und mehr oder weniger breit verrundet bis abgestutzt. Epistom breit V- bis halbkreisförmig gekielt. Submentum mit langem Fortsatz. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrischem Spitzchen. Augen relativ stark konvex, etwas abstehend, am ganzen Hinterrand mit sehr tiefer und breiter Furche.

Halschild dorsal nur leicht konvex, matt oder glänzend schwarz, lateralwärts mit einzelstehenden, flachen Tuberkeln. Punktur verhältnismäßig spärlich, teils fein, teils grob, nach den Seiten zu miteinander verfließen. Stets mit gut markierter Längsmediane, die als hell beschuppter Streifen apikal kaum merklich, vor der eingeschnürten Basis jedoch deutlich eingesenkt ist. Die Seiten sehr stark und winklig erweitert. Der Außenwinkel ist hinter der Mitte gelegen und verengt sich nach vorne konvex und zur Basis konkav. Die Scheibe basal neben der medianen Vertiefung etwas überstehend. Augenloben fehlend.

Flügeldecken oval, lateral gleichmäßig konvex mit ziemlich unregelmäßigen Reihen von sehr kleinen, flachen Tuberkeln, die auf der Naht beginnen. An der Basis der 3. Elytralreihe mit einem kurzen, die Basis leicht überragenden Wulst von angehäuften Tuberkeln.

Schienen außen kantenfrei. Tarsen und Klauen ventral mit hellen Polstern. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Sternite mehr oder weniger spärlich granuliert oder mit sehr kleinen, flachen Tuberkeln besetzt. Das 2. Bauchsternit außen beim ♂ fast so breit wie das 3. und 4. zusammen, beim ♀ weniger breit.

Der *B. albotectus* Pér. kommt dieser Art durch seinen ähnlichen Habitus und besonders durch die ebenfalls winklig erweiterten Halsschildseiten am nächsten.

303. *B. impressicollis* Pér.

(= *draco* Pasc.)

Péringuey, 1885, Trans. S. Afr. Phil. Soc. III. p. 130 (62), t. 2, f. 1, 1 a.

Pascoe (*draco*), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 15, t. 2, f. 4 — Marshall, 1907, D. E. Z. p. 481.

Länge: 16—24 mm; Breite: 10—14 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Grahamstown.

Natal: Pt. Natal; Durban; Malvern.

Transvaal: Rustenburg; Leydenburg.

Type von *B. impressicollis* Pér.: South African Museum, Cape Town.

Type von *B. draco* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Eine tief schwarze Art, deren dunkelbraune Beschuppung meist mit einer Erdkruste überzogen oder vermengt ist. Haare und Borsten hell- bis dunkelbraun.

Rüssel ziemlich schlank, seine Seiten nach vorne gleichmäßig erweitert, die Seitenränder der Oberseite aufgeworfen und vor der verrundeten Basis mehr oder weniger verstärkt. Die Oberseite apikal spärlich, basal nicht punktiert, nach vorne relativ stark konvex. Die Mitte der Basis nicht höher als die Stirn. Epistom klein und V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegendem Spitzchen. Augen schwach gewölbt, am Hinterrand von der Vertiefung deutlich abgesetzt. Stirn nicht oder nur sehr fein punktiert oder chagriniert.

Halsschild dicht und grob punktiert, am Vorderrand zwei parallele Längswülste, in der Mitte der Seiten stark erweitert und mit Tuberkeln besetzt, über denen sich ein oberseits beschuppter, von Höckern gebildeter Wulst befindet. Eine mediane Längsfurche und eine basale Einschnürung fehlen. Augenloben nicht vorhanden oder nur minimal entwickelt.

Flügeldecken oval und lateral gleichmäßig konvex mit maximaler Breite hinter der Mitte und mit je 3 Höckerreihen, die der

3., 5. und 7. Reihe angehören. Diese Höcker sind in der 3. Reihe (und bisweilen auch in der 5. Reihe) basal dichter gedrängt und überstehend, stumpf konisch bis warzenförmig und mit je einem Borstenbüschel versehen, am Apex der 3. Reihe, auf der 5. und 7. Reihe jedoch größer und mehr oder weniger stark konisch mit scharfer, manchmal sogar leicht gebogener Spitze. Punktur sehr grob und oft stark verworren.

Das 2. Bauchsternit außen meist nur wenig breiter als das 3. oder 4. Die Schienen außen kantenfrei. Tarsen und Klauenglied ventral mit goldgelben Polstern.

B. impressicollis gehört nicht direkt zu dem Komplex der Arten um *B. vacca* - *lateritius* - *cordiger*, kann aber am Ende dieser Gruppe ohne weiteres eingereiht werden. Die nicht oder nur apikal spärlich punktierte Rüsseloberseite und die wulstartigen Halsschildseiten sind im Zusammenhang mit den erwähnten Merkmalen absolut spezifisch.

304. *B. nudus* Pér.

Péringuey, 1885, Trans. S. Afr. Phil. Soc. III, p. 135 (68), t. 3, f. 3.

Länge: 18—24 mm; Breite: 9—12 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Kenhardt (typ.); Garies; Ookiep.

Tief schwarze, meist völlig schuppenlose Art mit dunkelbraunen bis schwarzen Haaren und Borsten.

Rüssel mit grober Punktur und mit stark nach vorne erweiterten Seiten. Die Basis mehr oder weniger V-förmig von der etwa gleich hohen Stirn durch eine Rinne abgesetzt. Die Oberseite nach vorne gleichmäßig gewölbt, die Seitenränder im basalen Teil stark verrundet, oberhalb des Fühlerschaftes nach den Seiten hin höckerartig erweitert. Epistom scharf V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegener Spitze. Stirn etwas eingedrückt, feiner punktiert als auf dem Rüssel. Der Vorderrand des Auges vor der Rinne wulstig, am Hinterrand weder wulstig, noch gefurcht oder abgesetzt.

Halsschild mit zwei sehr hohen und breiten, vom Vorderrand bis fast zur Basis reichenden, spärlich punktierten Längswülsten und dazwischen (entlang der Mediane) einen in der Mitte deutlicher hervortretenden, den Basalrand stets erreichenden Kiel. Die Seiten etwa in der Mitte winklig erweitert mit einem kegelförmigen, scharf zugespitzten Außentuberkel und mehreren schräggestellten, länglichen punkt- und borstenfreien Höckern oder Wül-

sten. Dorsaler (in der Mitte eingebuchteter) Vorderrand und Augenloben kräftig entwickelt.

Flügeldecken fast parallelseitig. Auf jeder Elytra findet sich ein mehr oder minder kielförmig erhabener Nahtstreifen und zwei sehr markante Serien von großen Höckern, die der 3. und 5. Reihe angehören. Diese Höcker sind in der Basalhälfte der 3. Reihe sehr dicht gedrängt oder zusammenhängend, wobei der Basalhöcker die Basis etwas überragt. Auf der 5. Reihe (welche den elytralen Seitenrand bildet) fehlt ein eigentlicher Basalhöcker; sie beginnt aber mit einem sehr großen, scharf konischen, stachelbewehrten Höcker. Alle übrigen Höcker, besonders apikalwärts, groß, konisch mit scharfer Spitze. Punktur zwischen den Höckern grob mit Querleisten, auf der umgeschlagenen Elytralreite fast erloschen.

Schenkel und Schienen grob punktiert bis granuliert. Tarsen nicht gepreßt, aber ventral mit schmalen, dunkelbraunen Polstern. Klauenbasis ventral nur bei guterhaltenen Exemplaren mit einer abstehenden Borste.

Der meist völlig schuppenlose, tief schwarze *B. nudus* ist an einigen sehr konstant ausgeprägten Charakteren sofort zu erkennen. Der Rüssel besitzt zu beiden Seiten oberhalb des Fühlerschaftes einen seitlich abstehenden Höcker, die Halsschildseiten einen scharf konischen Außentuberkel, neben der gekielten Mittellinie des Halsschildes je einen hohen und breiten Längswulst und einen besonders großen und scharf zugespitzten subbasalen Höcker auf der 5. hypothetischen Elytralreihe (welche hier von der Naht an gerechnet die 2. Höckerreihe darstellt).

305. *B. costatus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 687.

Länge: 8—12,5 mm; Breite: 5—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap B. Sp.“ (typ.); Bushmanland; Ookiep; Matjesfontain; Garies; Springbok; Gamaggas; Vredendal; Soebatsfontain.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Beschuppung weiß bis graubraun. Haare und Borsten weiß bis dunkelbraun.

Rüssel fast rechteckig, oberseits nach vorne konvex. Rüsselbasis nicht höher als die Stirn und von der Letzteren nicht oder nur undeutlich abgegrenzt, jedoch lateral mit tiefer Rinne. Punktur grob. Epistom doppelt V- bis halbkreisförmig gekielt; der kleinere

Kiel höher. Fühlerkeule am Ende mit exzentrisch gelegener Spitze. Schräg oberhalb des Auges eine höcker- bis hornförmige Erhebung.

Halsschild ziemlich gleichmäßig konvex, lateral leicht im Bogen erweitert ohne einzelstehenden Außentuberkel. Scheibe vor der Basis steil abfallend und ohne mediane Längsfurche. Dorsaler Vorderrand beinahe winklig über den Kopf gezogen. Der ganze Halsschild besitzt kleine, körnchenförmige, auf ihrer Oberseite nur leicht konvexe und matt bis glänzend schwarze Tuberkeln, die isoliert stehen und nur entlang der Längsmediane fehlen. Die dazwischenliegende Punktur grob. Augenloben stark winklig.

Flügeldecken eiförmig, lateral gleichmäßig konvex und mit 9 Reihen von meist ziemlich konformen Tuberkeln in der Art der Halsschildhöckerchen. Die 1. Reihe (Naht) tuberkelfrei. Die 10. Reihe oft nur mit wenigen Höckerchen. Zwischen den Tuberkelreihen eine grubige Punktur mit Querleistchen.

Tibien außen kantenfrei. Tarsen ventral mit Borstenbüscheln. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste. Das 2. Bauchsternit breiter als das 3. oder 4.

Außer den typischen Serien liegen mir noch einige Exemplare mit abweichenden Merkmalen aus Van Rhynsdorp vor, die sich besonders durch die weißen Borsten und die an der Elytralbasis wulstartig verstärkten Höckerchen neben der Nahtreihe, als auch durch die am apikalen Absturz an der Naht zusammenlaufenden und dort stark konischen und beborsteten Höckerchen der 3. Elytralreihe. Außer der Rasse von Van Rhynsdorp kenne ich noch einzelne Individuen mit sehr stark erhabenen Querleistchen auf den elytralen Zwischenreihen.

B. costatus Gyll. ist mit *B. setosus* Wied. am nächsten verwandt.

306. *B. setosus* Wied.

Wiedemann, 1821, in Germ. Mag. IV, p. 160 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 431 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 688.

Länge: 8—10,5 mm; Breite: 4,5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Cape Town.

Neotype: British Museum (N. H.), London.

Dem *B. costatus* Gyll. sehr nahestehend und von diesem in folgenden Punkten verschieden:

Haare bzw. Borsten besonders auf Halsschild und Elytren bedeutend länger. Rüsselbasis von der Stirn sehr deutlich V-förmig abgegrenzt. Halsschildseiten stärker erweitert. Basales Drittel der

Elytra nicht oder nur leicht konvex. Elytralhöcker in den einzelnen Reihen weniger zahlreich, an der Basis der 3. Reihe kurz und wulstig verstärkt, die Basis dabei leicht überragend.

Das von mir zur Neotype ausgewählte Stück wurde 1928 von Sir G. A. K. Marshall mit der Type verglichen.

307. *B. amabilis* Pér.

Péringuey, 1833, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 152.

Länge: 8—11 mm; Breite: 5,5—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Ookiep (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung weiß bis dunkelgrau und gelb- bis rotbraun. Borsten dunkelbraun bis schwarz. Quer über die Mitte des basalen Teiles der Elytra verläuft ein breites, weißes Band, das sich zwischen den Höckern neben der Elytralnaht bis zur Basis ausdehnt und sich auf der Elytra apikalwärts ein- bis zweimal mehr oder weniger deutlich wiederholt.

Rüssel kurz, dicht und tief punktiert, die Seiten nach vorne nicht erweitert, die Oberseite nach vorne etwas konvex mit verrundeten Seiten und einer scharf V-förmig gegen die Stirn gerichteten Basis, welche vom Kopf durch eine besonders lateral tiefe Furche abgegrenzt ist. Epistom V- bis Y-förmig gekielt. Fühlerglieder klein und kurz, Keule stark verdickt mit einer apikalen, exzentrisch gelegenen, sehr scharfen Spitze.

Kopf breit, zwischen den Augen plan oder leicht eingedrückt und tief punktiert. Augen leicht gedreht-konvex und durch eine dichte Punktreihe eingesäumt. Am vorderen und oberen Augenrand mit einem feinen, aber deutlichen Kiel.

Halschild im Verhältnis zum Rüssel und zu den Elytren sehr klein, die Seiten von oben gesehen relativ wenig breiter als der Kopf. Die Seiten zwischen den wulstigen und kräftig punktierten Augenloben und der Basis mit einem sehr tief grubig punktierten, vertikal bis schräg verlaufenden Wulst, der dorsal in einen seitlichen Basalhöcker endet. Dorsaler Vorderrand sehr breit und kaum vorgezogen, dahinter eine Grube, die von einem individuell stark variierenden, jedoch stets grubig punktierten, kranzförmigen Wulst umgeben ist. An der Basis gegenüber der Elytralnaht ein kleines Höckerchen.

Flügeldecken kurz-oval mit maximaler Breite weit vor der Mitte höher als die Halschildscheibe und auch im basalen Drittel stark konvex. Die 1. (Naht), 2. und 4. Reihe ohne eigentliche Hök-

ker, aber wie die Ränder der grubigen Zwischenreihenpunktur grob und unregelmäßig granuliert. Die 3. Reihe an der Basis mit einem punktierten Längswulst, der von der Basis bis zur höchsten Stelle der Elytra reicht und dort am breitesten ist; in weitem Abstand davon stehen in der 3. Reihe mehrere einzelne, rundliche, mehr oder weniger warzenförmige Höcker. Auf der 5. Reihe ebenfalls nur wenige große Höcker, dazwischen kleinere Tuberkel, wie sie auch in der 6. bis 10. Reihe zu finden sind.

Schienen außen ohne scharfe Kante, Schenkel auf der Unterseite spärlich granuliert. Klauenglied etwas gepreßt mit stumpfer, dorsaler Kante. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit außen etwa so breit wie das 3.

Dem *B. auritus* Pér. sehr nahe kommend und von diesem sowohl an seiner besonderen Halsschild- und Elytralskulptur, als auch an dem etwas gepreßten Klauenglied mit stumpfer dorsaler Kante zu erkennen.

308. *B. auritus* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 151, t. 4, f. 3.

Länge: 6—12 mm; Breite: 4—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Kimberley, Ookiep; Clanwilliam; Springbok; Bowesdorp; Steinkopf; Victoria West; Brandkaross.

(?) Transvaal: Linokana.

Eine in Beschuppung und Skulptur beachtlich schwankende, dem *B. amabilis* Pér. äußerst nahestehende Art, die sich von dem Letzteren folgendermaßen unterscheidet:

Beschuppung bei typischen Stücken ohne weiße elytrale Querbänder, dafür mit zahlreichen Stellen von rotbraunen Schüppchen. Rüssel in der medianen Längsline entweder vollständig oder nur im basalen Drittel gekielt. Die V-förmige Rüsselbasis mit der Stirn mehr oder weniger breit verschmolzen, Augen nicht durch eine dichte Punktreihe gesäumt, aber sonst wie bei *amabilis*. Halsschildseiten vor der Mitte etwas stärker erweitert. Die mediane Halsschildfurchen bei typischen Exemplaren schwach oder nur basal gekielt und seitlich von hohen, kräftig punktierten Längswülsten flankiert, welche manchmal über den Kopf vorgezogen sind. Augenloben nicht oder nur mäßig und fein punktiert. Flügeldecken mit mindestens 3 Reihen von rundlichen, mehr oder weniger zusammenhängenden Höckern, die basal wie apikal kleiner werden und

völlig verflachen können. Klauenglied nicht gepreßt und ohne schwache dorsale Kante. Das 2. Bauchsternit etwas breiter als das 3.

Eine Anzahl mir vorliegender Stücke aus Klein-Namaqualand zeigt im Gegensatz zu typischen Stücken eine noch intensivere weiße Dorsal-Beschuppung als *amabilis* Pér.

Die aus Südwestafrika (Kubub, Windhoek etc.) bekannten Exemplare können als besondere Rasse aufgefaßt werden und weichen wie folgt von den Kapland-Tieren ab: Viel bunter beschuppt, Halschild mit isoliert stehenden, kleinen, rundlichen Höckerchen besetzt, Elytralreihen etwas regelmäßiger angeordnet. Alle Schienen am Außenrand scharf gekantet und mit spitzem Außenzahn am Apex der Vorder- und Mittelschiene.

309. *B. vexator* sp. n. (Abb. 66)

Länge: 5—5,5 mm; Breite: 3,5—4 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Somerset West (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Sehr kleine, schwarze, schuppenlose Art mit schwarzen Borsten.

Rüssel parallelseitig und breit V-förmig gegen den Kopf abgesetzt. Rüsseloberseite sowohl nach vorne als auch in der basalen Hälfte nach den Seiten konvex mit stumpfem medianem Längskiel im basalen Teil. Punktur sehr grob. Epistom V-bis Y-förmig oder halbkreisförmig. Fühlerkeule sehr kräftig mit exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Kopf und Halschild ähnlich wie bei *amabilis* bzw. *auritus*, nur die Längsmediane des Halschildes im apikalen Teil eingedrückt und basal scharf gekielt. Die Höcker und Wülste des Halschildes im übrigen stark variierend.

Flügeldecken oval bis kugelförmig mit 3 mehr oder weniger deutlichen, oft unregelmäßig verlaufenden Reihen von

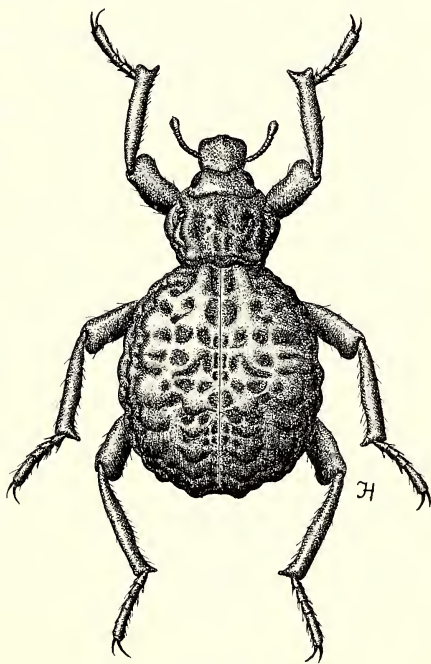


Abb. 66:
Brachycerus vexator sp. n.

größeren Höckern, die teils voneinander getrennt sind, teils zusammenhängen oder nach den Seiten auseinanderfließen, nicht oder nur spärlich punktiert sind und bisweilen eine schwarze Borste tragen.

Schienen außen nicht gekantet. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 4. und außen breiter als das 3.

Diese auffällig kleine, schwarze und schuppenlose Art ist in die nächste Nähe des *amabilis* Pér. zu stellen.

310. *B. anaglypticus* Gyll.

(= *sparsipes* Gyll.)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 679 — Bovie, 1909, in Wytsm. Gen. Ins. IC, p. 14, t. 2, f. 9.

Gyllenhal (*sparsipes*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 679.

Länge: 5,5—11 mm; Breite: 3—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap. B. Sp.“; Pt. Elisabeth; Algoa-Bay; Willowmore; Uitenhage, Dunbrody.

Type von *B. anaglypticus* Gyll. var. b: Riksmuseum Stockholm.

Schuppen weiß, gelb und hellbraun. Borsten und Haare dunkelbraun bis schwarz. Quer über die Mitte des basalen Elytralteiles zieht ein weißes Band, das sich hinter der Elytralmitte und vor dem apikalen Absturz mehr oder weniger deutlich wiederholt. Halsschildseiten ebenfalls stärker weiß beschuppt.

Rüsselseiten nach vorne nur leicht erweitert. Rüssel sehr kurz und breit. Die Oberseite sehr ungleich grob punktiert, nach vorne wenig konvex, ihre Seitenränder mehr oder weniger aufgebogen und gekantet, in der Längsmediane meist mit deutlichem Kiel, der sich in der Mitte stark verzweigt. Basis zur Stirn V-förmig verengt und an den Seiten durch eine tiefe Rinne vom Kopf abgegrenzt. Epistom V-förmig. Fühlerkeule am Ende verdickt und dann konisch verengt mit exzentrischer Spitze.

Kopf sehr breit und fast so lang wie der Rüssel, sehr grob und dicht punktiert. Stirn breit abgestutzt und plan oder nur leicht gewölbt (oder eingedrückt) und seitlich durch eine Kante begrenzt, die dorsal den oberen Augenrand bildet. Augen lang-oval und gedreht-konvex.

Halsschild nicht so lang wie an der Basis breit. Die Seiten vor der Mitte stumpfwinklig erweitert bis verrundet. Punktur sehr tief

und breit grubig mit mehr oder weniger höckerartig angeschwollenen Begrenzungsrändern. Der dorsale Vorderrand breit abgestutzt und eher eingebuchtet als vorgezogen. In der Längsmediane ein beschupptes Kielchen, das sich in der Halsschildmitte höckerförmig verdickt, basalwärts auflöst, aber seitlich (besonders in der apikalen Hälfte) von hohen und punktierten Längsleisten flankiert wird. Die Letzteren verzweigen sich in der Halsschildmitte. Ohne eigentliche Augenloben.

Flügeldecken kurz-oval bis kugelförmig. Die 1. (Naht) und 2. Reihe höckerfrei. Die 3. Reihe beginnt an der Basis mit einem schmalen, dann breiter werdenden und schließlich in Einzelhöcker aufgelösten Längswulst. Hinter dem ersten weißen Querband folgen 2 bis 3 große, länglich-ovale, aber stark schräggestellte, schwarze, auf ihrer Oberseite schmal punktierte und beschuppte, manchmal geradezu mundförmige Höcker, zwischen denen - wie apikal - kleinere und rundliche Höckerchen stehen. Die 4. Reihe mit sehr kleinen Tuberkeln, die 5. Reihe ähnlich der 3. und alle übrigen Reihen mit kleinen, beschuppten, meist aber erloschenen Tuberkeln.

Beine tiger- bis zebraartig gefleckt. Schienen außen kantenfrei. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit außen etwas breiter als das 3.

Gehört zur Artengruppe des *amabilis* Pér. und steht dem *nodiferus* Gyll. am nächsten.

311. *B. nodiferus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 679.

Länge : 7,5—10,5 mm; Breite : 4,5—6,5 mm.

Verbreitung : Kap Provinz: Victoria West.

Oranjefreistaat: Smithfield; Bloemfontain.

Dem *B. anaglypticus* äußerst nahe kommend, aber meist anstelle der weißen Beschuppung auf der Oberseite hell- bis dunkelbraun beschuppt und sonst wie folgt von *anaglypticus* zu trennen:

Stirn tief eingedrückt und zu beiden Seiten davon mehr oder minder stark wulstig aufgeworfen. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe groß, rundlich, vorwiegend dicht beschuppt, nicht länglich-oval und schräggestellt und weit weniger zahlreich als bei *auritus* Pér.

312. *B. perfossus* sp. n. (Abb. 67)

Länge: 6,5—8,5 mm; Breite: 4,5—5,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Brandkaross (typ.).

SW.-Afrika: S. Namib-Chameis; Daberasdu-
nes.

Type: Transvaal Museum, Pretoria.

Kleine, meist schuppenlose, matt bis glänzend schwarze Art, die nur in den Vertiefungen der Unterseite oder des umgeschlagenen Elytralteils weiße Schüppchen aufweist und dunkelbraune bis tief schwarze Borsten besitzt.

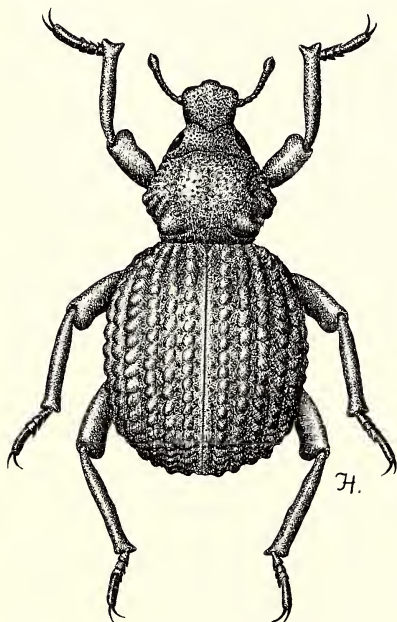


Abb. 67:
Brachycerus perfossus sp. n.

Rüsselseiten nach vorne nicht erweitert. Oberseite dicht und grob punktiert, nach vorne leicht gewölbt; die oberen Seitenränder im basalen Teil verrundet. Basis so hoch wie die Stirn und von dieser V-förmig abgesetzt. Epistom V- bis halbkreisförmig gekielt, meist aber durch äußere Einflüsse abgerieben. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegener Spitze.

Kopf sehr breit und wie der Rüssel punktiert. Stirn gerade abgestutzt oder in der Mitte leicht eingedrückt, mit nicht oder nur unmerklich gekanteten Seitenrändern vor den Augen. Letztere länglich-oval, konvex und etwas gedreht.

Halsschild nicht ganz so lang wie an der Basis breit, mit erweiterten, wulstig-höckerbesetzten

Seiten, deren maximale Breite meist deutlich vor der Mitte liegt. Vor der Basis gegenüber der 5. Elytralreihe je ein besonders markanter Höcker. Diskus ohne Höcker, aber mit mehr oder weniger dichter und grober Punktur und einem schwachen, medianen Längseindruck. Dorsaler Vorderrand abgestutzt, nie vorgezogen, manchmal etwas eingebuchtet. Augenloben kräftig entwickelt und gerandet.

Flügeldecken eiförmig bis kugelig, nach den Seiten gleichmäßig gewölbt. Naht höckerfrei und nur vereinzelt mit einer Granulierung im apikalen Teil. Die 2. bis 9. Reihe mit ziemlich konformen und regelmäßig angeordneten, rundlichen und stumpfen, meist völlig punkt- und borstenfreien, bisweilen zusammenhängenden Höckern. Höcker der 10. Reihe meist erloschen. Zwischenreihenpunktur wenig breit und nicht sehr tief.

Außenrand der Vorder- und Mittelschienen mit sehr feinem und scharfem Kielchen. Tarsen und Klauenglied lateral etwas gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit breiter als das 3.

Diese neue Art muß in die *amabilis-auritus*-Gruppe eingereiht werden, besitzt aber im Gegensatz zu den meisten Nachbararten eine höcker-, leisten- und wulstfreie Halsschildscheibe, gerandete und stark vortretende Augenloben und außer der höckerfreien Nahtreihe 9 mit ziemlich konformen Höckern besetzte Elytralreihen.

313. *B. microps* sp. n. (Abb. 68)

Länge : 7—9 mm ; Breite : 5,5—7 mm.

Verbreitung : Kap Provinz: Brandkaross (Namaqualand); Oograbies; Pt. Nolloth.

Type : Transvaal Museum, Pretoria.

Schwarze Art, die bei frischerhaltenen Exemplaren (besonders auf der Unterseite und in den Punkten) mit weißen Schüppchen mehr oder weniger dicht bestäubt ist. Borsten dunkelbraun bis tief schwarz.

Rüssel nahezu parallelseitig und auch dorsal mit dem Kopf breit verwachsen. Oberseite nach vorne leicht konvex und basal weder durch eine dorsale, noch laterale Rinne vom Kopf abgegrenzt, sondern gleichmäßig zum Kopf überleitend, höchstens zu beiden Seiten der Basis leicht eingeschnürt. Epistom breit V- bis halbkreisförmig gekielt. Am Ende der Fühlerkeule mit exzentrisch gelegnem Spitzchen.

Kopf merklich breiter als der Rüssel, aber mit gleicher dichter und grober Punktur wie die Rüssel- und Halsschildoberseite. Augen relativ klein, wenig konvex und weit zurückgesetzt, wodurch die große, dicht punktierte Beule vor jedem Auge besonders stark zur Geltung kommt.

Halsschild nicht so lang wie basal breit, Scheibe ziemlich gleichmäßig konvex ohne Höcker und Wülste, nur selten entlang

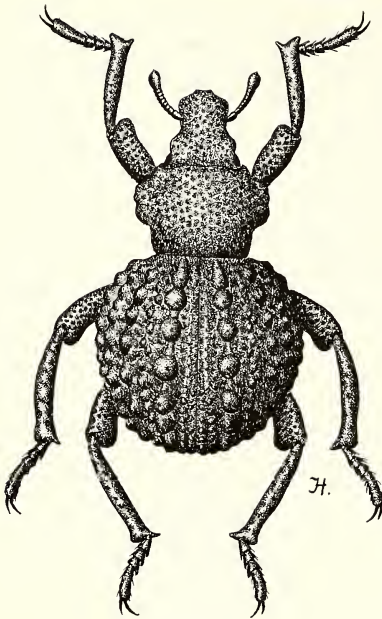


Abb. 68:

Brachycerus microps sp. n.

der Mediane mit leichtem Eindruck. Vor der Mitte der Seiten mit einem ebenfalls dicht und grob punktierten Wulst. Dorsaler Vorderrand breit abgestutzt, gerade und nie vorgezogen. Augenloben stark entwickelt und punktiert, aber nicht gerandet.

Flügeldecken kurz-oval bis kugelig, leicht dorso-ventral gepreßt mit gerade verlaufender bis eingebuchteter Basis. Die 1. (Naht) und 2. Reihe höckerfrei oder nur mäßig granuliert. Die 3. Reihe mit einem länglichen Basalwulst und einigen größeren, auf ihrer Oberseite stumpfen und punktierten Höckern. Die 4. Reihe mit wellenförmig verlaufenden, wesentlich kleineren und zahlreicheren Tuberkeln und in der 5. und 6. Reihe wieder einige größere

Höcker. Alle übrigen Elytralreihen teils ungleich granuliert und verworren punktiert.

Außenrand von Vorder- und Mittelschiene scharf gekielt und am Ende gezahnt. Mittelschiene etwas gebogen. Klauenglied nicht gepreßt und die Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 4. Bauchsternit breiter als das 2. oder 3.

Dem *B. perfossus* sp. n. nahestehend und an folgenden Merkmalen zu erkennen: Punktur von Rüssel, Kopf und Halsschild ziemlich gleichmäßig dicht und grob. Rüsseloberseite mit dem Kopf breit verwachsen und basal ohne Begrenzungsfurche. Kopf deutlich breiter als der Rüssel. Augen stark zurückverlegt. Halsschild ohne Höcker oder Leisten und nur vor der Mitte der Seiten wulstig erweitert. In der 3. Elytralreihe mit einzelnen, isoliert stehenden größeren Höckern und basal mit Längswulst.

314. *B. gemmatus* Ol.

(= *gemmatus* Thunb.)

(= *tuberosus* Wied.)

(= *reticulatus* Wied.)

- (= *contextus* Gyll.)
 (= *instabilis* Fahr.)
 (= *rugulosus* Gyll.)
 (= *subverrucosus* Fahr.)
 (= *glandulosus* Fahr.)

Olivier, 1890, Enc. méth. Ins. V, p. 135 — Olivier, 1807, Entom. V, 32, p. 62, t. 2, f. 13 — Schoenh. 1833, Gen. Curc. I, p. 438.

Thunberg (*gemmatus*) Thunb., 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 22 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 419 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 665.

Wiedemann (*tuberosus*), 1821, in Germ. Mag. IV, p. 160 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 666 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 574.

Wiedemann (*reticulatus*), 1823, Zool. Mag. II, p. 113 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 424 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 683.

Gyllenhal (*contextus*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 423 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 665.

Fahraeus (*instabilis*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 665.

Gyllenhal (*rugulosus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 681.

Fahraeus (*subverrucosus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 666.

Fahraeus (*glandulosus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 665.

Länge: 6—10,5 mm; Breite: 4,5—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Cape Town; „Cape“.

Type von *B. gemmatus* Ol.: Linn. Soc., London.

Lectotype von *B. gemmatus* Thunb.: Zool. Museum, Uppsala.

Neotype von *B. tuberosus* Wied.: British Museum (N. H.), London.

Neotype von *B. rugulosus* Gyll.: British Museum (N. H.), London.

Type von *B. subverrucosus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm (coll. Chev.).

Type von *B. contextus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Lectotype von *B. glandulosus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm (coll. Chev.).

B. gemmatus ist eine der am meisten variablen Arten. Es läßt sich an Hand der wenigen Dutzend mir vorliegender Stücke, die meist nur die Fundortsangabe „Cape“ oder „Kap Provinz“ tragen, nicht klären, inwieweit diese Varianten rassistisch differenziert sind. Fast jede der zahlreichen synonymen Formen erscheint, als Einzel-exemplar betrachtet, als eine gute Art oder Unterart. Diese Art-merkmale aber verwischen sich beim Vergleich mit den anderen Formen mehr oder weniger völlig. Dies gilt sowohl für den *B. tube-*

rosus Wied., welcher in typischer Ausbildung dicht rotbraun beschuppte Höcker und Leisten auf dem Halsschild und den Elytren besitzt, als auch für den *B. glandulosus* Fahr. mit seiner starken, beinahe dem *ssp. juvenicus* Sparrm. nahekommenden Skulptur.

Vorwiegend hell- bis rotbraun beschuppt. Weiße oder hellgraue Schüppchen ebenfalls vorkommend. Die Elytralhöcker meist am dichtesten beschuppt. Borsten schwarz.

Rüssel kurz, nach vorne nicht oder nur wenig erweitert. Oberseite leicht konvex, dicht und grob punktiert. Epistom mit hohem, scharf V-förmigem Kiel. Basis durch eine tiefe, V-förmige, an der Stirn mehr oder minder erloschene Rinne vom Kopf scharf begrenzt, aber nicht erhabener.

Kopf zwischen den Augen nicht breiter als die maximale Rüsselbreite. Vor jedem Auge breit wulstig verstärkt. Punktur meist größer als auf dem Rüssel.

Halsschild nicht so lang wie basal breit, vor der Mitte der Seiten stark wulstig erweitert. Punktur grob bis tief und breit grubig mit erhabenen, beschuppten oder schwarz glänzenden, maschenartig zusammenhängenden Begrenzungsrandern, die neben der mehr oder weniger schwach eingedrückten Längsmedianen noch stärker hervortreten können. Dorsaler Vorderrand breit abgestutzt, gerade und nie vorstehend. Vor der Basis zu beiden Seiten gegenüber der 5. Elytralreihe höckerartig verstärkt. Augenloben kräftig entwickelt und punktiert.

Flügeldecken kurz-oval, mehr oder weniger leicht dorso-ventral gepreßt mit 2 bis 3 Serien sehr großer, rundlicher, meist mit gebogenen, schwarzen Leisten besetzten, basal oft stark verflachten, apikal stärker erhabenen, an der Elytralbasis etwas länglichen Höcker, dazwischen mit unregelmäßiger, grober Punktur. Die 1. und 2. Elytralreihe erloschen, nur die Naht bisweilen leicht gekielt. Die 1. Höckerreihe nach der Naht ist mit der 3. Elytralreihe identisch, deren 5 bis 7 Höcker sich auf der 5. und 7. Reihe individuell verschieden deutlich wiederholen, wobei von oben gesehen die 7. Reihe den Seitenrand bildet. Auf der umgeschlagenen Elytralreihe tiefer und regelmäßiger punktiert.

Das 4. Bauchsternit außen breiter als das 3. oder 2. Die Beine kräftig punktiert. Vorder- und Mittelschiene außen messerscharf gekantet mit großem, apikalem Zahn. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

In die Nähe des *gemmatus* Ol. müssen außer der viel kräftiger skulptierten Unterart *juvenicus* Sparrm. (mit scharf winkligen Hals-

schildseiten) noch eine Anzahl Arten gestellt werden, die infolge der starken Variabilität des *gemmatus* nicht immer sehr leicht zu identifizieren sind.

315. *B. gemmatus* ssp. *juvencus* Sparrm.

(= *glanduliferus* Gyll.)

Sparrman, 1795, Act. Holm, p. 51, t. 3, f. 26 — Schoenh. 1833, Gen. Curc. I, p. 424.

Gyllenhal (*glanduliferus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 667.

Länge: 6—9 mm; Breite: 4,5—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz.

Wesentlich stärker skulptiert als *gemmatus* Ol. und in der Regel nur mit hellgrauen oder gelblichen Schüppchen bestäubt. Die übrigen Unterschiede sind folgende:

Die Seitenränder der Rüsseloberseite etwas aufgebogen, Rüsselbasis noch klarer vom Kopf abgesetzt. Letzterer vor jedem Auge beulig aufgetrieben und die Stirn eingedrückt. Halsschildseiten winklig erweitert mit scharfem Außeneck und nicht mit einem vor der Mitte gelegenen, verrundetem Wulst. Die Begrenzungsränder der tief grubigen Punktur mehr oder weniger scharf kielförmig. Die 3 Höckerserien auf jeder Elytra viel markanter, jeder Höcker (auch in der 7. Elytralreihe, die in Dorsalansicht der Decken einen fast gesägten Außenrand bildet) wesentlich stärker erhaben.

316. *B. inops* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 161.

Länge: 5,5—10,5 mm; Breite: 4,5—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Triangle Station (typ.); Matjesfontain; Victoria West.

Type: South African Museum, Cape Town.

Mit rotbraunen Schüppchen bestäubt, die bisweilen auch mit weißen Schüppchen vermischt sind. An abgeriebenen Stellen kommt die dichte Mikropunktur zum Vorschein.

Kopf und Rüssel grob und dicht punktiert und teils wie bei *B. gemmatus* Ol. und seiner Unterart *juvencus* Sparrm. geformt.

Halsschild an der Basis deutlich breiter als lang mit mehr oder weniger verflachter, aber von der Basis bis zum Vorderrand durchgehende, mediane Längsfurche. Die Seiten stark im Bogen erweitert mit maximaler Breite vor der Mitte, nur selten vor der Basis eingeschnürt. Basalhöcker gegenüber der 5. Elytralreihe nicht oder nur andeutungsweise vorhanden.

Flügeldecken von oben gesehen meist völlig kreisrund bis kurz-oval, leicht dorso-ventral gepreßt. Außer der bisweilen schwach gehöckerten Naht dorsal mit 3 Serien von teils isoliert stehenden, teils zu Leisten verflochtenen, individuell verschieden stark erhabenen, meist aber verflachten Höckern, die der 3., 5. und 7. Elytralreihe angehören. Von der 7. Reihe an sind die Elytren scharf umgeschlagen, so daß diese Reihe einen sehr markanten Außenrand bildet. Auf der Oberseite der Decken findet sich im Gegensatz zu der maschenartig gegliederten umgeschlagenen Elytralseite keinerlei glänzende oder matte schwarze Stellen oder Tuberkel.

Beine grob punktiert und manchmal auch granuliert. Außenrand aller Schienen mit feinem Kielchen. Apex der Vorder- und Mittelschiene außen mit scharfem Zahn. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 3. Bauchsternit außen fast so breit wie das 2. oder 4.

B. inops ist am einfachsten von den zahlreichen verwandten Arten an seinen stark im Bogen erweiterten Halsschildseiten und der vom Vorderrand bis zur Basis durchlaufenden medianen Halsschildfurchung gut kenntlich.

317. *B. papulosus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 705.

Länge: 7,5—9 mm; Breite: 5,5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap b. Sp.“ (typ.).

Type: Riksmuseum Stockholm.

Der Typus durch äußere Einflüsse nahezu schuppenlos und daher einfarbig schwarz mit einer (besonders auf den Elytren) feinen Mikropunktur. Frische Exemplare sind mit mikroskopisch feinen, weißen, gelben und rotbraunen Schüppchen bedeckt.

Form und Punktur von Kopf und Rüssel wie bei den vorhergegangenen Arten. Halsschild an der Basis ebenfalls breiter als lang, dorsaler Vorderrand breit abgestutzt, die Seiten vor der Mitte wulstig erweitert und nie eckig abstehend. Vor der Basis in Höhe der 5. Elytralreihe zu beiden Seiten ein kräftiger Höcker. An Stelle einer medianen Längsfurche mit einem oftmals verwischten Längskiel, der in der basalen Hälfte von etwas höher gelegenen, aber verzweigten Längsleistchen flankiert wird.

Flügeldecken kurz-oval. In Dorsalansicht mit je 3 Höckerreihen, die der 3., 5. und 7. Elytralreihe angehören. Die 1. (Naht), 2., 4. und 6. Reihe meist völlig tuberkelfrei. Die 3. und 5. Reihe mit

je etwa 6 großen, rundlichen (Basalhöcker oval) Höckern, die an ihrer Basis schwarz gerandet und auf ihrer Oberseite mehr oder weniger breit abgestutzt und bei gut erhaltenen Exemplaren rotbraun beschuppt sind. Die Höcker der 7. Elytralreihe kleiner, dichter gereiht und von oben gesehen den Außenrand bildend. Auf der umgeschlagenen Elytralreihe mit regelmäßig geordneter, tief grubiger Punktur und schwarzen Begrenzungsrändern.

Vorder- und Mittelschienen am Außenrand fein gekielt und am Apex mit langem und scharfem Zahn. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 3., aber nicht so breit wie das 4.

Dem *B. hydropticus* sp. n. am nächsten stehend, doch sowohl durch die verschiedene Halsschildskulptur als auch durch die größeren und mehr erhabenen Elytralhöcker gut zu unterscheiden.

318. *B. hydropticus* sp. n.

Länge: 7—9 mm; Breite: 5—6 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Springbok (typ.); Garies; Van Rhynsdorp; Wolfburg; Brandkop; Kamaggas.

Type: South African Museum, Cape Town.

Eine stark variable Art, von der ich ein von Péringuey als Type seines *hydropticus* i. l. bezeichnetes Stück zum Typus auswähle. Die Unterschiede zum *B. papulosus* Gyll. sind folgende:

Ohne Längskiel in der Halsschildmediane. Begrenzungsränder der Halsschildpunktur mehr oder weniger zu Längskielchen zusammenfließend. Vor der Halsschildbasis gegenüber der 5. Elytralreihe ohne markante Höcker und in der basalen Hälfte neben der medianen Längsvertiefung ohne besonders hohe Längsleisten. Flügeldecken in Dorsalansicht mit ebenfalls 3 Serien von Höckern (3., 5. und 7. Elytralreihe!), aber Letztere nicht ganz so groß wie bei *papulosus*, fast völlig verflacht und außer den stärker entwickelten, langgezogenen (oft aus mehreren dicht aneinandergrenzenden Tuberkeln bestehenden) Basalhöckern, die der 3. und 5. Reihe rundlich, schwarz gerandet und weit voneinander distanziert, bei der Type sogar quergestellt-oval. Die etwas kleineren Höcker der 7. Reihe bildet ebenfalls den Außenrand.

319. *B. hydropticus* ssp. *magnificus* nov. (Abb. 69)

Länge: 9—11 mm; Breite: 7,5—8 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Namaqualand.

Type : South African Museum, Cape Town.

Besonders auf den Flügeldecken mit dichter gelblich-weißer Beschuppung. Vom typischen *hydropicus* wie folgt zu unterscheiden:

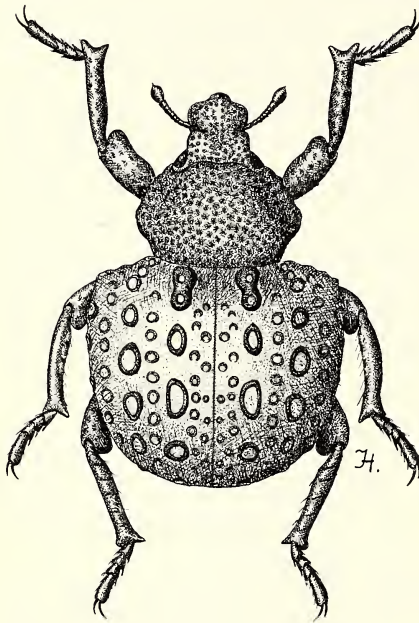


Abb. 69:
Brachycerus hydropicus
ssp. *magnificus* nov.

Begrenzungsränder der Halschildpunktur nie zu Längskielchen zusammenfließend. In der Mitte der Halschildseiten oder davor stumpfwinklig erweitert. Flügeldecken etwa so lang wie breit und doppelt so breit wie die Halschildbasis, an der Schulter am breitesten. Alle Elytralhöcker verflacht, beschuppt und durch einen kreisförmigen bis ovalen, schwarz glänzenden Rand markiert, die der 1. (Naht), 2., 4., 6. und auch an der Basis der 5. Reihe viel kleiner als auf der ganzen 3. und in der Mitte der 5. Reihe. An der Basis der 3. Reihe sind 2 bis 3 Höcker zusammengeflossen, leicht erhaben mit breiterem, schwarzen Rand versehen. Zwischenreihenpunktur fein granuliert. Die entlang der 7. Reihe umgeschlagenen Elytren unterseits mit dicht beschuppten, ziemlich regelmäßig verlaufenden Punkten. Das 4. Bauchsternit wie bei *hydropicus* etwas breiter als das 3. oder 2. und auch der Außenrand aller Schienen fein gekielt.

320. *B. verecundus* sp. n. (Abb. 70)

Länge : 5,5—8,5 mm ; Breite : 3,5—6 mm.

Verbreitung : Kap Provinz : Van Rhynsdorp (typ.) ; Vredendal.

Type : Transvaal Museum, Pretoria.

Die Höcker, Leisten und Begrenzungsränder der Punktur schwarz glänzend ; die Punktur und die anderen Vertiefungen durch weiße, mit hellbraunen Erdpartikelchen vermischte Schüppchen bedeckt.

Form und Punktur von Rüssel und Kopf wie bei *gemmatius* Ol. Halsschild etwa so lang wie an der Basis breit oder kürzer mit individuell unterschiedlich grober Punktur. Die Seiten des Halsschildes im basalen Drittel fast gerade, dann wulstig erweitert und außen breit verrundet.

Flügeldecken oval mit 3 Serien von ziemlich großen, matt bis glänzend schwarzen und unpunktierten, mehr oder weniger halbkreisförmigen Höckern, die der 3., 5. und 7. Elytralreihe angehören und an der Basis länglich-oval sind. Die 7. Elytralreihe bildet in Dorsalansicht mit den etwas kleineren Höckern den Außenrand, an dem die Elytren im Gegensatz zu einigen Nachbararten nicht geknickt ist. Zwischen den 3 großen Höckerreihen findet man unregelmäßig gereihte, mikroskopisch fein punktierte, kleine schwarze Tuberkel, die etwa die Größe der Höckerchen der 8., 9. und 10. Elytralreihe aufweisen.

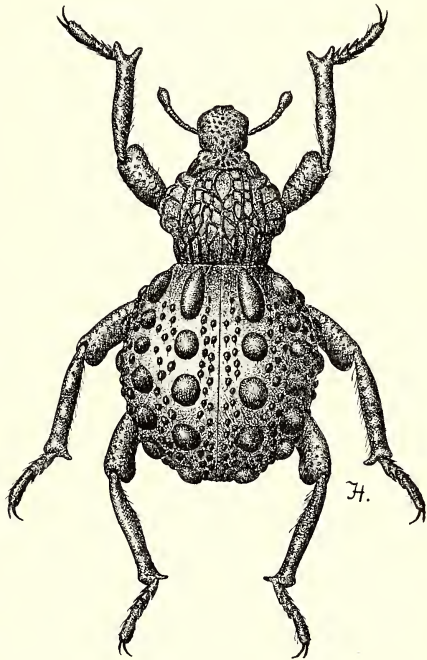


Abb. 70:
Brachycerus verecundus sp. n.

Vorder- und Mittelschienen außen mehr oder weniger deutlich gekantet, aber am Ende mit scharfem Zahn. Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 4. Bauchsternit am Außenrand breiter als das 3. oder 2.

Von allen nahestehenden Arten an den schwarzen, glatten oder nur selten schwach beschuppten, mehr oder weniger halbkugelförmigen und nie abgeflachten 3 elytralen Höckerreihen zu unterscheiden. *B. gemmeus* Gyll. und *B. dispar* Pér. besitzen zwar gleichfalls solche Elytralhöcker, sind aber u. a. leicht an ihrer gekielten medianen Halsschildfurchung zu erkennen.

321. *B. gemmeus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 704.

Länge: 9—12,5 mm; Breite: 6—8,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap b. Sp.“; Garies.

Neotype: British Museum (N. H.), London.

Mit weiß bis kaffeebraun pigmentierten Schüppchen bedeckt, die oft ganz oder nur teilweise abgerieben sind, so daß man dann eine tief schwarze Art vor sich hat.

Rüssel kurz und parallelseitig oder die Seiten nach vorne leicht erweitert. Punktur wie auf dem Kopf grob, dicht und nicht selten verworren. Epistom V-, Y- oder halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit etwas exzentrisch gelegentlichem Spitzchen. Rüsselbasis durch eine V-förmige Rinne gegen den Kopf abgesetzt, aber mit der Stirn mehr oder weniger breit verbunden. Vorderrand der Augen gerandet bis leicht wulstig aufgeworfen.

Halschild nicht oder nur wenig breiter als lang. Vor der Mitte der Seiten schwach wulstig erweitert, dahinter eingeschnürt. An der Basis gegenüber der 5. Elytralreihe mit je einem kräftigen Höcker oder Längswulst. Mediane Halschildfurche breit, durch einen Längskiel geteilt und zu beiden Seiten durch grob punktierte Längswülste flankiert. Dorsaler Vorderrand breit abgestutzt. Augenloben mäßig entwickelt.

Flügeldecken oval mit maximaler Breite in der Mitte und je 3 Serien von größeren, rundlichen, stumpf konischen bis halbkreisförmigen, apikal wie basal kleineren Höckern. Die 1. (Naht), 2., 4. und 6. Reihe tuberkelfrei und meist verworren punktiert, so daß die 3 Höckerserien die 3., 5. und 7. Elytralreihe markieren. Die Höcker der 7. Elytralreihe bilden dabei den Außenrand.

Ventrale Beschuppung vorwiegend weiß. Auf dem Außenrand der Vorder- und Mittelschiene mit erloschener Kante. Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit außen etwa so breit wie das 4. und breiter als das 3.

B. gemmeus Gyll. mit dem Kiel in seiner medianen Halschildfurche kann nur mit *B. dispar* verwechselt werden. Der Letztere zeichnet sich aber durch mehrere spezifische Merkmale aus.

322. *B. dispar* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 158.

Länge: 10—14 mm; Breite: 6,5—8,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Ookiep (typ.); Wolfburg; Springbok; Soebatsfontain.

Type: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung gelblich-weiß und braun, Borsten schwarz.

Rüsselseiten nach vorne leicht erweitert. Oberseite des Rüssels etwas konvex mit verrundeten Seiten und dicht und grober, am Epistom feiner Punktur. Entlang der Mediane in der basalen Hälfte undeutlich gekielt. Die Basis durch eine V-förmig gegen die Stirn gerichtete Furche vom Kopf abgegrenzt. Fühlerkeule am Ende mit leicht exzentrisch gelegnem Spitzchen.

Kopf zwischen den Augen nicht ganz so breit wie der Rüssel, vor jedem Auge eine wie die Stirn grob punktierte Beule.

Halschild an der Basis meist breiter als lang. Scheibe stark konvex, mit maximaler Höhe in der Mitte. Die mediane Längsfurche tief und breit, in der Mitte durch einen von der Basis bis zum Vorderrand reichenden, feinen Kiel längsgeteilt und seitlich von breit aufgeworfenen, grob punktierten Rändern flankiert. Die Seiten stumpfwinklig erweitert mit abgerundetem Außenhöcker in der Mitte und einem oder mehreren stumpfen Höckern dorsal davon. An der Basis gegenüber der 5. Elytralreihe ohne markante Höcker. Dorsaler Vorderrand breit abgestutzt und mit mäßig entwickelten Augenloben.

Flügeldecken breit-oval mit maximaler Breite meist vor der Mitte. Jede Elytra mit 3 Serien von größeren Höckern, welche die 3., 5. und 7. Elytralreihe markieren und halbkugelförmig bis konisch sind. Jeder dieser Höcker ist an seiner Oberseite ziemlich grob punktiert. Die Basalhöcker der 3. und 5. Elytralreihe länglich-oval und ziemlich konform; die Höcker der 7. Reihe etwas kleiner und nicht direkt an der Basis beginnend. Beide Nahtstreifen fast kielförmig erhaben. Zwischen den Höckerreihen in der Regel ungleichmäßig grubig punktiert, manchmal sogar schwach granuliert.

Vorder- und Mittelschienen mit scharfer Außenkante oder Außenkiel. Klauenglied lateral etwas gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit außen etwa so breit wie das 4. und breiter als das 3.

Dem *B. gemmeus* Gyll. sehr nahestehend, aber an seinem ziemlich schmalen Kopf, der vor jedem Auge eine kräftige Beule trägt, ferner an seinen in der Mitte der Seiten tuberkelbesetzten Halschild und schließlich an dem Fehlen der Höcker oder Beulen vor der Halschildbasis gegenüber der 5. Elytralreihe (welche sich basal durch einen größeren Höcker auszeichnet) u. a. sicher zu erkennen. *B. humeralis* Pér. gehört ebenfalls in die nächste Verwandtschaft, ist aber noch kräftiger skulptiert als *dispar* Pér. und sowohl durch die seitlich fast höckerartig abstehenden Beulen vor den Augen, den in der basalen Hälfte kleinen, dann plötzlich sehr

groß und stark konisch anwachsenden Höckern der 3. Elytralreihe, als auch an dem blasenartig angeschwollenen Basalhöcker der 5. Elytralreihe zu erkennen.

323. *B. humeralis* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 151.

Länge : 11—13,5 mm; Breite : 7,5—8 mm.

Verbreitung : Kap Provinz: Ookiep; Kamieskroon.

Type : South African Museum, Cape Town.

Die wenigen mir vorliegenden Exemplare, einschließlich der Type, sind völlig schuppenlos und wie seine Borsten tief schwarz.

Rüssel parallelseitig oder nach vorne nur wenig erweitert. Punktur grob und unregelmäßig dicht. Epistom stumpf V-förmig gekielt. Fühlerkeule mit deutlich exzentrisch gelegenen Spitzchen. Rüsselbasis durch eine V-förmig gegen die Stirn gerichtete, tiefe Rinne vom Kopf abgesetzt. Stirn mit einem tiefen, aber ziemlich kleinen Eindruck, zu beiden Seiten davon je eine punktierte, nach den Seiten fast höckerartig abstehende und die Augen fast überragende Beule.

Halsschildbasis breiter als lang, die Seiten des Halsschildes winklig erweitert mit einem in der Mitte gelegenen, gerade nach den Seiten abstehenden, konischen Einzelhöcker. Mediane Längsfurche tief und breit, in der Mitte durch einen Längskiel geteilt und lateral durch sehr hohe und breite, spärlich punktierte, vom Vorderrand bis kurz vor der Basis gleich breiten Wülsten flankiert. Nach den Seiten zwischen Längswulst und dem lateralen Außenhöcker (gegenüber der 5. Elytralreihe) 2 oder mehrere, hintereinander liegende Tuberkel. Dorsaler Vorderrand breit abgestutzt. Augenloben nicht oder nur schwach ausgebildet.

Flügeldecken kurz-oval und nicht wesentlich breiter als der Halsschild. Naht (= 1. Reihe) etwas gekielt. Die 2. Reihe erloschen bzw. von den Höckern der stark nahtwärts gerückten 3. Elytralreihe überdeckt. Die Letzteren beginnen basal sehr klein, sind dann aber von der Elytralmitte ab sehr groß und kegelförmig. Die 4. und 6. Reihe fehlen, die 5. beginnt an der Basis mit einem auffallend großen blasenförmigen Höcker, dem etwas kleinere, konische Höcker folgen, die apikal sehr kräftig sind. Die Höcker der 7. Reihe etwa so groß wie die Basalhöcker der 3. Reihe. Zwischenreihenpunktur grubig und nicht so regelmäßig wie auf der umgeschlagenen Elytralseite.

Beine kräftig punktiert bis granuliert. Vorder- und Mittelschienen außen mit messerscharfer Kante, die auch bei der Hinter- schiene angedeutet ist. Tibien und Klauenglied lateral stark gepreßt mit dorsaler Kante. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit so breit wie das 4. und breiter als das 3.

Dem *B. dispar* Pér. am nächsten kommend und wie bei dessen Beschreibung zitiert, sicher zu erkennen. Mit *B. spinipes* Pér. nicht näher verwandt.

324. *B. venustus* Wied.

(= *pictus* Germ.)

Wiedemann, 1823, Zool. Mag. II, p. 116 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 440 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 720.

Germar (*pictus*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 426 — Germar, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 668.

Länge: 6,5—8,5 mm; Breite: 5,5—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Prom. bon. sp.“; Stellenbosch.

Gut erhaltene Exemplare sind ventral (einschließlich der Beine) intensiv weiß oder hellgrau und dorsal grau- bis dunkelbraun beschuppt. Der Kopf, die Seiten und die Längsmediane des Halsschildes nebst dem Schildchen ebenfalls weiß beschuppt. Außerdem befinden sich auf den Flügeldecken ein bis zwei breite, weiße Querbänder, Borsten schwarz.

Rüssel kurz und breit, seine Seiten nach vorne etwas erweitert und oberhalb des Fühlerschafts mit einem konischen Höckerchen. Rüsseloberseite sehr grob punktiert, bisweilen mit einzelnen, kleinen Tuberkeln, entlang der Mediane breit erhaben und basalwärts mehr oder weniger deutlich gekielt. Die Basis höher als die Stirn und scharf V-förmig vom Kopf abgesetzt. Epistom breit V-förmig, aber nur fein oder schwach gekielt. Fühlerkeule apikal mit exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Kopf ebenfalls grob punktiert, auf der Stirn längsgekielt. Vorderer Augenrand mehr oder minder stark kielförmig vertikal abstehend und die Stirnhöhe überragend.

Halsschild an der Basis wesentlich breiter als lang. Die Seiten stumpfwinklig erweitert mit einem gerade nach den Seiten abstehenden, ventral glänzenden Einzelhöcker, der zwar abgestumpft, aber nur selten konisch geformt ist. Punktur tief grubig, ihre Begrenzungsränder dicht beschuppt und zu sehr kleinen, schwarz glänzenden Tuberkeln verstärkt. Zu beiden Seiten der hell beschuppten, kaum eingesenkten Mediane je eine Längsreihe von tief

grubigen Punkten. Dorsaler Vorderrand breit abgestutzt und spärlich granuliert. Augenloben gut entwickelt.

Flügeldecken kugelig mit gerader oder leicht eingebuchteter Basis und einem oft verdeckten, dreieckigen Schildchen. Die 1. Elytralreihe (Naht) völlig tuberkelfrei, die übrigen 9 Reihen meist etwas leistenförmig erhaben und höckerbesetzt. Die 2. Elytralreihe mit sehr zahlreichen, verflachten bis stumpf konischen aber sehr kleinen Tuberkeln, die 3. Elytralreihe mit größeren, konischen, dorsal abgeflachten, punktierten und beborsteten aber weniger zahlreichen und die weißen Querbinden freilassenden Höckern und wie die der 2. Reihe parallel zur Naht verlaufend. Die übrigen Höckerreihen apikalwärts divergierend und bis zur 7. Reihe mit konischen und von der 8. Reihe ab mit verflachten und schwarz glänzenden Höckern.

Vorder- und Mittelschiene außen scharf gekantet mit spitzem Apikalzahn. Klauen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2., 3. und 4. Bauchsternit außen ziemlich gleichmäßig breit, das 4. nur selten etwas breiter.

Mit *B. cinerarius* Wied. sehr nahe verwandt und wie bei dessen Beschreibung erwähnt, davon leicht zu trennen.

325. *B. cinerarius* Wied.

(= *spilopterus* Wied.)

Wiedemann, 1823, Zool. Mag. II, p. 115 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 426 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 664.

Wiedemann (*spilopterus*), 1823, Zool. Mag. II, p. 117 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 440 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 720 — Bovie, 1909, in Wytism. Gen. Ins. IC, p. 16.

Länge: 8—11,5 mm; Breite: 6,5—8,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Prom. bon. sp.“; Cape Town.

Mit hellgrauer bis graubrauner Beschuppung, die auf den Elytren abwechslungsweise hellere und dunklere Flecken, aber nie breite, helle Querbinden bildet. Mit *B. venustus* Wied. habituell zum Verwechseln ähnlich, aber wie folgt verschieden:

Vorderer Augenrand nicht gekielt, sondern breit wulstig aufgeworfen. In der Längsmediane des Halsschildes von der Basis bis zur Mitte gekielt. Halsschildseiten wie bei *venustus* skulptiert, aber im basalen Drittel breit eingeschnürt. Flügeldecken an der Basis eingebuchtet. Die 1. Elytralreihe (Naht) spärlich granuliert, die 4. und 6. Reihe unregelmäßig verlaufend und ein- bis mehrfache Serien von Körnchen besonders markiert. Die 3. Elytralreihe besitzt

von der Basis bis zum elytralen Absturz nur etwa 4 bis 5 ovale, warzenförmige, seitlich schwarz gerandete Höcker. Die Höcker der übrigen Reihen kleiner und besonders auf dem umgeschlagenen Elytralteil glänzend. Unterseite und Schenkel mit verflachten, schwarzglänzenden Körnchen.

326. *B. nodifrons* Fahr.

(= *approximans* Hesse)

Fahraeus, 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 23, p. 52.

Hesse (*approximans*), 1929, Ann. S. Afr. Mus. 25, p. 480, T. XLII, f. 2.

Länge: 9—12 mm; Breite: 6—7,5 mm.

Verbreitung: „Caffraria“ (typ.).

Oranjevreistaat: Parys.

Type von *B. nodifrons* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. approximans* Hesse: South African Museum, Cape Town.

Beschuppung weiß oder hellgrau und hell- bis dunkelbraun. Die Seiten und die erhöhte Längsmediane des Halsschildes sind ebenso wie das Scutellum und die Querbinde in der Mitte des basalen Drittels der Elytren hellgrau oder weiß beschuppt. Die meisten der Sammlungs-Exemplare sind aber entweder abgerieben und dann einfarbig schwarz oder mit einer mausgrauen Erdkruste bedeckt.

Rüssel sehr kurz und breit, seine Seiten nach vorne stark erweitert mit einem stumpfen Höcker oberhalb des Fühlerschaftes. Längsmediane zumindest im basalen Teil gekielt und beiderseits davon (etwa in Rüsselmitte) je ein weiteres Höckerchen. Rüsselbasis scharf V-förmig gegen die Stirn gerichtet, besonders lateral wulstig gerandet und seitlich vor den Augen durch eine tiefe Rinne vom Kopf abgegrenzt. Epistom V-förmig und nur schwach gekielt. Mandibeln mit breiter Schneidefläche. Submentum nicht gestiebt. Fühlerkeule am Ende mit exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Kopf ziemlich breit. Stirn mit Längskiel und zwei markanten aber punktierten Höckerchen. Die vorderen Augenränder stark erhaben und die Stirnhöhe deutlich überragend. Augen leicht konvex, mehr oder weniger rundlich und nie länglich-oval.

Halschild an der Basis breiter als lang; in der Mitte der Seiten stumpfwinklig erweitert mit kleinem Außenhöcker, hinter dem die Basis breit eingeschnürt ist oder gerade verläuft. Punktur tief und unregelmäßig breit grubig, die Punktränder meist mit kleinen, schwarzen Tuberkelchen besetzt und dorsal neben der erhöhten

oder gekielten Längsmedianen stärker erhaben, verworren gekielt bis wulstig aufgeworfen und schwach gehöckert. Dorsaler Vorder- rand breit abgestutzt und in der Mitte seicht eingebuchtet. Augen- loben im weiten Bogen vorgezogen.

Flügeldecken mehr oder minder kurz-oval mit maximaler Breite meist vor der Mitte. Naht (= 1. Elytralreihe) höckerfrei; die manchmal mit der Naht fast zusammenfallende 2. Reihe wird durch eine Körnchenreihe gekennzeichnet. Die 3. und 5. Reihe mit einigen größeren, warzenförmigen, oft halbseitig schwarz geran- deten, oberseits tomentierten, Borstenbüschel tragenden Höckern, die basal dicht gedrängt sind und in der 3. Reihe die Basis etwas über- ragen. Die Höcker der übrigen Reihen individuell verschieden, aber unregelmäßig geformt und gereiht. Der 1. Höcker der 7. Ely- tralreihe sitzt ein Stück nach der Basis, ist mehr oder minder stumpf konisch, seitlich gerade abstehend und unterseits schwarz glänzend. Er unterscheidet sich von den übrigen verflachten Höck- kern der 7. Reihe (und denen der umgeschlagenen Elytralseite) ganz wesentlich. Zwischenreihenpunktur grubig, meist verworren mit hohen Querleistchen.

Das 2. und 4. Bauchsternit außen etwas breiter als das 3. Die Vorder- und Mittelschienen am Außenrand ohne scharfe Kante oder Kiel, aber mit scharfem Endzahn. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

Die Typen von *B. nodifrons* Fahr. und *B. approximans* Hesse sind vollkommen identisch.

Der *B. stellaris* kommt dieser Art am allernächsten und besitzt die bei seiner Beschreibung erwähnten Unterscheidungsmerkmale. Der *B. scutirostris* Germ. gehört ebenfalls in die nächste Verwandt- schaft, zeichnet sich jedoch u. a. durch seine gleichfalls V-förmig gegen die Stirn gerichtete, aber mit 2 Höckerchen besetzten, höher als die Stirn gelegene Rüsselbasis und seine viel stärker erhabenen Elytralhöcker aus.

327. *B. stellaris* Ol.

(= *crispicularis* Gyll.)

(= *latifrons* Gyll.)

(= *inordinatus* Fahr.)

Olivier, 1807, Entom. V, 32, p. 63, t. 3, f. 36 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 635.

Gyllenhal (*crispicularis*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 690.

Gyllenhal (*latifrons*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 632.

Fahraeus (*inordinatus*), 1871, Öfv. Vet. Ak. Förh. 23, p. 54.

Länge: 8,5—12,5 mm; Breite: 6—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Uitenhage; Grahamstown;
Dunbrody.

„Caffraria“.

Paratype von *B. crispicularis* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.

Type von *B. latifrons* Gyll.: University Museum (Hope Dept.),
Oxford.

Type von *B. inordinatus* Fahr.: Riksmuseum Stockholm.

Eine in Form, Größe und Skulptur sehr variable Art, die sich serienmäßig betrachtet - von *B. nodifrons* Fahr. nicht leicht unterscheiden läßt und in den meisten Merkmalen mit diesem identisch ist. Bei gut erhaltenen Exemplaren von *stellaris* sind die Seiten und die Längsmediane des Halsschildes nicht weiß beschuppt, auch finden sich keine Querbänder auf der Elytra. Das wirklich sichere Unterscheidungsmerkmal kann eigentlich nur auf der Stirn zu finden sein, denn bei typischen Stücken des *stellaris* fehlen die Stirnhöcker und der Längskiel völlig, bei weniger typischen Individuen ist nur eine Andeutung von 2 grob punktierten Erhöhungen und einem Längskiel zu sehen. Die Längsmediane des Halsschildes ist teils gekielt, teils nur grob punktiert und seitlich von meist sehr stark entwickelten und verworrenen Kielen, Leisten oder kleineren Höckerchen flankiert.

328. *B. scutirostris* Germ.

(= *crispitirostris* Gyll.)

(= *capito* Pasc.)

Germar, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 437 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 637 — Hesse, 1929, Ann. S. Afr. Mus. p. 536, T. XLIII, f. 5.

Gyllenhal (*crispitirostris*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 639 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10), VI, p. 573.

Pascoe (*capito*), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 10, t. 1, f. 5 — Pascoe, 1888, Proc. Ent. Soc. London, p. 25 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 573.

Länge: 6,5—10,5 mm; Breite: 5—7 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Pt. Nolloth.

Type von *B. crispitirostris* Gyll.: University Museum (Hope Dept.), Oxford.

Type von *B. capito* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Mit Ausnahme der fehlenden, hellen Querbinde auf den Elytren wie etwa bei *nodifrons* Fahr. beschuppt.

Rüsselform ebenfalls wie bei *nodifrons*, die Punktur ist aber

etwas größer, das Höckerchen oberhalb des Fühlerschaftes mehr oder weniger spitz, die V-förmige Rüsselbasis deutlich höher als die Stirn mit zwei weiteren basalgelegenen, kleinen Höckerchen. Ein medianes Kielchen fehlt meist ganz. Kopf gleichfalls grob punktiert, jedoch ohne Stirnhöcker. Medianes Längskielchen nur sehr kurz oder fehlend. Augenträger stark leistenförmig erhaben und dorsal bisweilen leicht höckerartig verstärkt oder etwas gebogen.

Halsschild nicht so lang wie basal breit, die Seiten vor der Mitte schwach erweitert mit einem kleinen, nicht besonders auffälligen Außenhöcker. Scheibe ziemlich stark konvex mit sehr tiefen, aber unregelmäßigen und verschieden breiten, grubigen Punkten, im übrigen aber wie bei *nodifrons*.

Flügeldeckenhöcker in derselben Anordnung wie bei *nodifrons* aber wesentlich stärker konisch und nicht warzenförmig. Die winzigen Höckerchen der 2. Elytralreihe sitzen auch dem Nahtstreifen sehr nahe und der 1. Höcker der 7. Reihe ist wiederum markant. Die Unterseiten und Beine wie bei *nodifrons*.

Eine gut kenntliche Art, die sich durch seine 2 Höckerchen auf der hoch V-förmig abgesetzten Rüsselbasis auszeichnet.

329. *B. karoensis* Pér.

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 153.

Länge: 8—12,5 mm; Breite: 6—7,5 mm.

Verbreitung: Oranjerestaat: Bloemfontain; Smithfield.

Kap Provinz: Van Rhynsdorp; Victoria West.

Type: South African Museum, Cape Town.

Meist völlig einfarbig braun beschuppt mit dunkelbraunen oder schwarzen Borsten.

Rüssel sehr kurz, die Seiten nach vorne stark erweitert; unregelmäßig grubig punktiert; oberhalb des Fühlerschaftes erweitert oder gehöckert, in der Mitte des basalen Teils längsgekielt. Basis V-förmig gegen die Stirn gerichtet und seitlich wulstig gerandet. Epistom V- bis halbkreisförmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit einem etwas exzentrisch gelegenen Spitzchen. Submentum nicht verlängert.

Kopf sehr breit. Die vorderen Augenträger stark erhaben, bisweilen seitlich die Augen überragend und gegen die Stirn wulstig verstärkt. Stirn mit sehr kurzem, oft zu einer schwach erhabenen Stelle reduzierten Längskiel.

Halsschild nicht so lang wie basal breit; in der Mitte der

Seiten stumpfwinklig erweitert mit einem oder mehreren stumpfen Außenhöckern, hinter denen die Seite manchmal breit eingeschnürt ist. Die Scheibe stark aufgeworfen, gegen den breit abgestutzten Vorderrand ziemlich plan, gegen die Basis im basalen Drittel sehr steil abfallend, in der Mitte entweder schwach längsgekielt oder mit einer Längsfurche. Punktur der Scheibe individuell verschiedenen grob mit teils leistenförmigen, teils fein granulierten Begrenzungsrändern. Augenloben stets sehr stark vorgezogen und meist dicht granuliert oder chagriniert.

Flügeldecken oval, oft parallelseitig mit 3 Serien von größeren, stumpfen, granulierten und nur mit sehr kurzen Börstchen versehenen Höckern, die der 3., 5. und 7. Elytralreihe angehören. Die Höcker der 3. und 5. Reihe beginnen ziemlich nahe der Basis und fließen dort mehr oder weniger ineinander; der 1. Höcker der 7. Reihe dagegen sitzt ein Stück hinter der Elytralbasis und ist kräftiger als die nächstfolgenden Höcker. Die Höcker der auf der umgeschlagenen Elytralseite liegenden 8., 9. und 10. Elytralreihe wesentlich kleiner, oft verschwommen, abgeflacht und meist matt oder glänzend schwarz. Die erloschenen Elytralreihen nebst den Zwischenreihen grubig punktiert mit oft merklich granulierten Rändern.

Das 2. Bauchsternit nicht breiter als das 3. oder 4. Die Vorder- und Mittelschienen außen nicht gekantet. Tarsen nicht gepreßt. Klauenglied ventral ohne abstehende Borste.

Von *B. scutirostris* Germ. durch das Fehlen der beiden direkt vor der Stirn liegenden Basalhöcker des Rüssels und von *B. apicatus* Gyll. und *nodifrons* Fahr. durch die nur sehr schwach und kurz beborsteten und granulierten Elytralhöcker verschieden.

330. *B. meracus* Hesse

Hesse, 1929, Ann. S. Afr. Mus. 25, p. 490, T. XLII, f. 3.

Länge: 7,5 mm; Breite: 5,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Constantia (typ.).

Type: South African Museum, Cape Town.

Von dieser Art kenne ich nur ein Stück, nämlich den Typus. Ohne dieser Form den Status einer guten Art absprechen zu wollen, muß ich doch darauf hinweisen, daß *B. meracus* analog aller seiner Nachbararten höchstwahrscheinlich einer großen Variationsbreite unterliegt, weshalb die nach einem Einzelstück erfolgte Beschreibung von mir nur als bedingt zutreffend angesehen wird.

Beschuppung grau, dorsal weiß mit zinnoberroten Flecken.

Rüsselbasis, Stirn und Basalhöcker der Elytra besonders intensiv zinnoberrot. Börstchen schwarz.

Rüssel kurz, seine Seiten nach vorne erweitert, die Basis hoch und breit V-förmig vom Kopf abgesetzt. Oberhalb des Fühler-schaftes sind die Seiten leicht höckerartig gekielt. In der Längs-mediane, besonders apikal, ungleich gekielt. Epistom breit V- bis Y-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegennem Spitzchen.

Stirn mit verflachten, schwarzen Längskielchen. Vorderer Augenrand stark vortretend und die Stirnhöhe überragend.

Halsschild an der Basis deutlich breiter als lang. In der Mitte der Seiten winklig erweitert mit einzelstehendem, kleinem Außentuberkel. Entlang der Längsmediane nur vor der Basis mit weiß beschuppten Kielchen, aber vom Vorderrand bis ins basale Drittel seitlich durch je einen unregelmäßig mit schwarz glänzenden Höckerchen besetzten Längswulst. Punktur grubig, auf den Seiten mit weiteren, einzelstehenden, schwarzen Höckerchen. Augenloben ziemlich stark vorgezogen.

Flügeldecken kurz oval, mehr oder weniger parallelseitig mit 3 Serien von großen Höckern, die der 3., 5. und 7. Elytralreihe angehören. Naht (= 1. Reihe) höckerfrei, die 2. und 4. Reihe nur apikalwärts mit kleinen, halbseitig schwarzen Tuberkeln. Die großen Höcker sind auf ihrer Oberseite alle stumpf, bilden an der Elytralbasis der 3. und 5. Reihe Längswülste, stehen aber sonst isoliert. Jeder Höcker ist dicht beschuppt und ein- oder doppel-seitig, besonders auf der 7. Reihe schwarz glänzend. Der 1. Höcker der 7. Reihe steht ein Stück hinter der Elytralbasis und ist besonders stark entwickelt und auf seiner ventral gerichteten Seite schwarz glänzend. Die Höcker der 8. bis 10. Reihe viel kleiner, verflacht und schwarz.

Schienen außen nicht gekantet, Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2., 3. und 4. Bauchsternit etwa gleich breit.

B. meracus Hesse hat einige sehr spezifische Merkmale, von denen die rote Beschuppung einen hervorragenden Platz einnimmt und der einwandfreien Erkennung dient.

331. *B. apicatus* Gyll.(= *stellaris* Gyll.)(= *cirreferus* Gyll.)(= *koebergensis* Hesse)

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 637.

Gyllenhal (*stellaris*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 424 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 626.Gyllenhal (*cirreferus*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 637.Hesse (*koebergensis*), 1929, Ann. S. Afr. Mus. 25, p. 487, T. XLIII, f. 7.

Länge: 7—11,5 mm; Breite: 4—6,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Cape Town; Koeberg.

Type von *B. apicatus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.Type von *B. cirreferus* Gyll.: Riksmuseum Stockholm.Type von *B. koebergensis* Hesse: South African Museum, Cape Town.

Gut erhaltene Exemplare besitzen eine grau- bis dunkelbraune Beschuppung und lange, kräftige, schwarzbraune Borsten, die auf den großen Elytralhöckern zu Büscheln zusammenstehen.

Rüssel sehr kurz und breit mit stark nach vorne erweiterten Seiten und grob punktierten, aber höckerfreien, manchmal entlang der Mediane stumpf gekielten Oberseite. Die Rüsselbasis höher als die Stirn und mehr oder weniger breit V-förmig vom Kopf abgesetzt. Epistom breit V-förmig erhaben. Mandibeln wie bei den Nachbararten sehr groß mit breiter Schneidefläche. Fühlerkeule im Verhältnis zu den einzelnen Gliedern ziemlich groß, am Ende konisch mit leicht exzentrisch gelegnem Spitzchen.

Kopf gleichfalls grob punktiert und ohne Kielchen und Höcker. Die vorderen Augenränder etwas verstärkt und die Stirnhöcker nur geringfügig überragend.

Halsschild so lang wie an der Basis breit oder etwas kürzer. Die Seiten durch einen Wulst von Höckerchen relativ stark erweitert, aber ohne markanten Außenhöcker und ziemlich abgestumpft. Die mediane Längsfurche in der Mitte durch einen Kiel geteilt und seitlich durch je einen hohen und wie die übrige Oberseite grubig punktierten, vom Vorderrand bis zur Basis reichenden Wulst flankiert. Dorsaler Vorderrand nur wenig vorgezogen und breit und gerade abgestutzt. Augenloben stark entwickelt.

Flügeldecken oval mit mindestens 2 Serien von großen, mehr oder minder konischen, ganz oder halbseitig dicht beschuppten bzw. schwarz glänzenden, auf ihrer Oberseite einen langen, kräftigen Borstenbüschel tragenden Höckern, die der 3. und 5. Elytralreihe

angehören. Ein Höcker von ähnlicher Gestalt findet sich hinter der Basis auf der 7. Reihe, die sonst entweder keine oder nur sehr schwach ausgeprägte Höckerchen besitzt. Die Höcker der 3. Reihe sind im basalen Elytralteil am Grunde miteinander nahezu leistenförmig verbunden, die der 5. Reihe dagegen - von den 2 oder 3 Basalhöckern abgesehen - weit voneinander distanziert. Die Höckerchen auf der umgeschlagenen Elytralseite verflacht oder fehlend. Punktur zwischen den Höckern tief grubig und oft verworren, manchmal auch mit gekörnten Rändern.

Die Bauchsternite 2, 3 und 4 am Außenrand ziemlich gleich breit. Schienen außen ohne scharfe Kante oder Kiel. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

B. apicatus ist am besten zu erkennen an seinem höckerfreien Rüssel in Verbindung mit der gut sichtbar gekielten medianen Halsschildfurchung und den stark entwickelten, Borstenbüschel tragenden Elytralhöckern.

332. *B. setiger* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 633 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 574.

Länge: 7—10,5 mm; Breite: 5—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Stellenbosch.

Lectotype: British Museum (N. H.), London.

Mit grauer oder brauner Beschuppung, die von Erdpartikeln vermischt oder überdeckt ist. Borsten lang und kräftig, hell- bis dunkelbraun, auf der Elytra zu Büscheln zusammengefaßt.

Rüssel sehr kurz und breit, seine Seiten nach vorne erweitert, oberhalb des Fühlerschaftes höcker- und knotenförmig verstärkt. Vor der breit V-förmigen, gegen die Stirn gerichteten und gerandeten Basis und zwischen der meist nur kurz gekielten Längsmedianen je ein konischer, borstentragender Höcker. Epistom mehr oder weniger deutlich doppelt V-förmig gekielt. Mandibeln mit breiter Schneidefläche. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegnem Spitzchen.

Kopf mit grober, meist verworrener Punktur, einem scharfen medianen Längskiel und die Stirn überragende, stark entwickelte dorsale Augenränder.

Halsschild nicht so lang wie an der Basis breit. Die Seiten in der Mitte erweitert mit individuell verschieden großen, stumpf konischen, einzelstehenden Außenhöckern. Scheibe vom Vorderrand bis ins basale Drittel mit 2 höckertragenden, hohen Wülsten,

die in der Halsschildmitte zusammentreffen. Punktur tief grubig. Augenloben im weiten Bogen vorgezogen.

Flügeldecken oval mit maximaler Breite vor der Mitte. Naht (= 1. Elytralreihe) tuberkelfrei. Die 2. Elytralreihe schließt sich direkt an die Naht an und trägt kleine Tuberkelchen. Die Höcker der 3. Reihe sind ziemlich verflacht und zeichnen sich durch große und breite, aus sehr langen Borsten bestehende Büschel aus, beginnen wie die stark und scharf konischen Höcker der 5. Reihe direkt an der Basis oder überragen dieselbe sogar mit ihren Basalhöckern. Die 4. Reihe mit kleineren, apikalwärts scharf konischen Tuberkeln. Die 7. Reihe besitzt ein Stück hinter der Basis einen kräftigen, gerade seitlich abstehenden, konischen Höcker.

Die Schienen außen kantenfrei, aber apikal spitz oder schaufelförmig erweitert. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Die Bauchsternite 2, 3 und 4 etwa gleich breit.

Mit *B. fascicularis* Ol. am nächsten verwandt, aber wie bei dessen Beschreibung erwähnt, sicher zu trennen.

333. *B. fascicularis* Ol.

(= *cristatus* Pér.)

Olivier, 1807, Ent. V, 82, p. 64, t. 3, f. 31 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 433 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 645.

Péringuey (*cristatus*), 1835, Trans. S. Afr. Phil. Soc. III, p. 134, t. 2, f. 7 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 573.

Länge: 8—10,5 mm; Breite: 6,5—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Pt. Nolloth; Malmesbury; Kamaggas; Stellenbosch.

Type von *B. cristatus* Pér.: South African Museum, Cape Town.

Dem *B. setiger* Gyll. zum Verwechseln ähnlich, tatsächlich auch sehr nahestehend, aber in folgenden Punkten verschieden:

Der mediane Längskiel auf dem Rüssel ist in der Mitte und an der Basis vor der Stirn zu einem Tuberkel verstärkt. Rüsselseiten mit je zwei konischen Höckern. Stirn ohne Längskiel. Längsmediane des Halsschildes gekielt und zu beiden Seiten davon mit ungewöhnlich hohen aber ziemlich kleinen Höckern, die an der Basis fehlen und am Vorderrand durch kräftige Borstenbüscheln ersetzt werden. Borstenbüschel an den Seiten der Elytrahöcker lang pinselartig hellbraun oder weiß, in der 3. Elytralreihe nicht so breit, dafür auch in der 2., 4., 5. und 6. Reihe vorhanden. Das 2. Bauchsternit meist breiter als das 3. oder 4.

Auch von den übrigen verwandten Arten am sichersten an den äußerst stark erhabenen Höckerchen der Halsschildscheibe neben der gekielten Längsmediane und an den sehr langen pinselförmigen Borstenbüscheln an den Seiten der Elytralhöcker zu unterscheiden.

334. *B. emeritus* L.

(= *cornutus* Ol.)

(= *scoposus* Gyll.)

(= *hystrix* Schoenh.)

(= *frontalis* Fahr.)

Linné, 1764, Mus. Ludov. Ulr. p. 56 — Fabricius, 1775, Syst. Ent. p. 152 — Fabricius, 1781, Spec. Ins. I, p. 194 — Fabricius, 1787, Mant. Ins. I, p. 120 — Fabricius, 1792, Ent. Syst. I, 2, p. 480 — Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 535 — Olivier, 1790, Enc. meth. V, p. 546 — Thunberg, 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 59 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 403 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 617.

Olivier (*cornutus*), 1790, Enc. meth. Ins. V, p. 183 — Olivier, 1807, Ent. V, 82, p. 53, t. 2, f. 14 — Lacordaire, 1863, Gen. Col. VI, p. 286/1.

Gyllenhal (*scoposus*), 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 400 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 644.

Schoenherr (*hystrix*), 1833, Gen. Curc. I, p. 399 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 644 — Marshall, 1906, Proc. Zool. Soc. Lond. p. 957.

Fahraeus (*frontalis*), 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 619 — Marshall, 1907, D. E. Z. p. 481.

Länge: 10,5—21 mm; Breite: 7—13 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Cape Town.

Type von *B. frontalis* Fahr.: University Museum (Hope Dept.), Oxford.

Sehr große, dicht braun beschuppte Art mit langen, schwarzen Borsten.

Rüssel kurz und breit, seine Seiten nach vorne erweitert, Oberseite ungleich tief grubig punktiert mit einem nur gelegentlich fehlenden medianen Längskiel. Die Rüsselbasis breit V-förmig, besonders lateral vor den Augen wulstig gerandet und vor der Stirn schwach höckerförmig. Epistom V-förmig, aber nicht oder nur stumpf gekielt. Mandibeln sehr groß mit breiter Schneidefläche. Fühlerkeule am Ende mit exzentrisch gelegenen Spitzchen.

Stirnvertiefung in der Mitte durch einen stumpfen Längskiel geteilt. Dorsaler Augenrand fast kielförmig verstärkt und höher als die Stirn.

Halsschild nicht so lang wie an der Basis breit, etwa in der Mitte der Seiten winklig erweitert mit scharfem Außenhöcker. Scheibe wenig gewölbt, die mediane Längsfurche breit, in der Hals-

schildmitte unterbrochen und der Länge nach meist durch einen kurzen Kiel geteilt und seitlich durch grubig punktierte Längswülste flankiert. Die Letzteren erstrecken sich vom gerade abgestutzten Vorderrand bis zur Basis. Halsschildpunktur sehr grob und unregelmäßig, besonders seitlich durch höckerartige Anschwellungen unterbrochen. Augenloben im weiten Bogen vorgezogen.

Flügeldecken oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex. Die 1. (Naht), 2. und 4. Elytralreihe nicht oder nur apikalwärts gekörnt mit einzelstehenden, langen Borsten. Die Höcker der 3. und 5. Reihe unterschiedlich groß, verflacht, apikalwärts konisch, aber durchwegs mit Büscheln von schwarzen langen Borsten besetzt, die Basalhöcker fast miteinander verbunden und die Basis etwas überragend. Auf der 7. Reihe hinter der Basis ein isoliert stehender, konischer Höcker. Von der 4. Elytralreihe an verlaufen die Höckerreihen nicht mehr parallel zur Naht, sondern apikal nach außen.

Das 2. Bauchsternit nicht breiter als das 3. oder 4. Die Schienen außen nicht gekantet. Vorderschienen am Ende mit schaufelförmiger Erweiterung. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

B. emeritus besitzt in dem *B. facietatus* Gyll. einen sehr nahen Verwandten, der sich - wie bei dessen Zitat erwähnt - von ihm sicher trennen läßt.

335. *B. facietatus* Gyll.

Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 618.

Länge: 11—19 mm; Breite: 7,5—12 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: „Cap b. Sp.“ (typ.); Lilyfontain; Ookiep.

Type: Riksmuseum Stockholm.

Eine dem *B. emeritus* L. habituell sehr ähnliche, jedoch dorsal fast schuppen- und borstenfreie Art, die im übrigen wie folgt von *emeritus* abweicht:

Rüsselbasis nicht nur V-förmig vom Kopf abgesetzt und gerandet, sondern auch eingeschnürt bzw. meist doppelt V-förmig gerandet. Der mediane Längskiel im basalen Rüsselteil sehr stark erhaben. Seitenrand des Rüssels oberhalb des Fühlerschaftes winklig bis höckerartig erweitert.

Stirnskulptur durchschnittlich wie bei *emeritus*, vereinzelt auch ohne Eindruck auf der Stirn.

Halsschild- und Elytralskulptur in der Anlage analog dem *emeritus*, indessen etwas markanter, besonders die Höcker der 3.

und 5. Elytralreihe stärker erhaben und apikal konisch mit scharfer Spitze. Borsten relativ spärlich und ziemlich kurz, nie zu Büscheln zusammengefaßt. Zwischen den beiden stark entwickelten Höckerreihen mit zum Teil hohen Gitterleistchen.

Das 2. Bauchsternit entweder so breit wie das 4. oder schmaler.

336. *B. foedus* (Boh.)

Boheman (*Spartecerus*), 1842, in Schoenh. Gen. Curc. VI, 2, p. 441.

Länge : 7,5—10,5 mm; Breite : 4,5—6 mm.

Verbreitung : Kap Provinz: Deelfontain; Kimberley; Matjesfontain; Hanover.

Transvaal.

Beschuppung gelblich-weiß und hellbraun. Auf den Elytren manchmal auch Flecken von dunkelbraunen Schüppchen. Borsten weiß, hellbraun oder schwarz.

Rüssel breit und kurz, parallelseitig oder die Seiten leicht nach vorne divergierend. Oberhalb des Fühlerschaftes scharf gerandet oder winklig erweitert. Die breit V-förmige Trennungsfurche von Kopf und Rüssel meist nur angedeutet. Die Längsmediane des Rüssels vom V-förmigen Epistom bis zur Basis etwas erhaben bzw. gekielt, beiderseits davon je eine weniger deutliche Längskante oder Längskielchen. Fühlerkeule am Ende konisch mit feiner Spitze.

Stirn etwa so hoch wie die Rüsselbasis, ziemlich gleichmäßig grob punktiert, ohne Kiel. Augen stark gedreht-konvex mit einem vom Kopf abgesetzten und beborsteten Dorsalrand.

Halsschild quer. Die Seiten etwas vor der Mitte wulstig erweitert mit vielen kleinen, schwarzen Höckerchen besetzt. Mediane Längsfurche sehr breit, relativ flach, vom breit abgesetzten Vorderrand bis zur Basis reichend und seitlich von kleinen, aber ziemlich hohen, fast zu einer Leiste oder einem Kiel zusammengeflossenen Höckerchen flankiert. Die übrige Oberseite grob oder grubig punktiert. Augenloben gut entwickelt.

Flügeldecken verkehrt eiförmig, die maximale Breite also vor der Mitte. In Dorsalansicht mit je 3 Serien von Borstenbüschel tragenden Höckerchen, die wie üblich der 3., 5. und 7. Elytralreihe angehören und teils scharf konisch, teils stark verflacht sind. In den übrigen Reihen individuell verschieden granuliert. An der Basis der 7. Elytralreihe keine oder nur 1 bis 2 sehr kleine, dann aber mit einem kräftigen, oft scharf konischen, gerade seitlich abstehenden Höcker, dem apikal weitere kleinere Tuberkel folgen.

Unterseite und Beine mit langen Borsten. Vorderschienen außen nicht gekantet. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste. Das 2. Bauchsternit nicht breiter als das 4.

Am nächsten mit dem nachfolgenden *B. opatrinus* sp. n. aus SW.-Afrika verwandt, der sich durch seinen schwarzen, verflachten, vom Epistom bis zum Vertex verlaufenden Längskiel und durch seine kleinen, rundlichen, meist kahlen Höckerchen auf der 2. bis 7. Elytralreihe auszeichnen.

337. *B. opatrinus* sp. n.

Länge: 6—10 mm; Breite: 5—6,5 mm.

Verbreitung: SW.-Afrika: Daberas dunes (typ.); Rooi Lepel; Aus-Kubub.

Type: Transvaal Museum, Pretoria.

Beschuppung weiß bis hellbraun. Beschuppung dorsal mikroskopisch fein oder fehlend, ventral etwas kräftiger.

Rüssel kurz, die Seiten nach vorne divergierend, oberhalb des Fühlerschaftes höckerartig erweitert. Oberseite nach vorne mäßig konvex mit einem medianen, schwarzglänzenden und mehreren elfenbeinfarbigem verflachten Längskielchen. Der Mediankiel setzt sich auf dem Kopf bis zum Scheitel fort. Epistom stumpf V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende konisch mit exzentrisch gelegenen Spitzchen. Rüsselbasis durch eine vor der Stirn verflachte, V-förmige Furche vom Kopf abgesetzt. Stirnpunktur so grob wie auf dem Rüssel. Dorsaler Augenrand verstärkt, aber nicht oder nur wenig die Stirnhöhe überragend.

Halsschild an der Basis wesentlich breiter als lang. Scheibe hinter dem breit abgestutzten und nur leicht ausgebuchteten Vorderrand wenig gewölbt, beiderseits der Längsmedianen mit kleinen, schwarzen Höckerchen besetzt. Eine weitere Ansammlung von solchen Höckerchen befindet sich auf der vorderen Hälfte des minimal erweiterten Seitenrandes, der in seiner Mitte oder kurz dahinter einen einzelstehenden, aber kleinen, stumpf konischen Höcker besitzt. Augenloben sehr stark vorgezogen.

Flügeldecken verkehrt eiförmig mit zahlreichen Serien von kleinen, schwarzglänzenden Höckerchen, von denen die Naht (= 1. Elytralreihe) meist frei ist. Die Höckererien der 2., 4. und 6. Reihe beginnen erst ein Stück hinter der Basis, die der 3. und 5. Reihe direkt am Basalrand, wo sie in der 3. Reihe manchmal auch dicht gehäuft sind. Der 1. Höcker der 7. Reihe sehr markant und spitz konisch.

Die Schienen außen ohne scharfe Kante, Klauenbasis ventral ohne Borste.

Diese neue Art aus SW.-Afrika ist an seiner fast kahlen Oberseite und seinem schwarz glänzenden medianen Längskiel von Rüssel und Kopf von allen Arten zu unterscheiden.

Anhang

Progradivus gen. nov.

Beborstung spärlich. Ohne Felder oder Flecken von Schuppen. Rüsselseiten vor den Augen eingebuchtet. Zu beiden Seiten der Rüsselbasis schräg oberhalb der Augen schwach leisten- oder höckerartig verstärkt und zum Kopf überleitend. Vor der mehr oder weniger tief eingesenkten Stirngrube zwei schwarz glänzende und verflachte Höckerchen oder schräg gestellte Leistchen. Epistom stark V- bis halbkreisförmig gekielt. Mandibeln ziemlich klein und scherenförmig ineinandergreifend. Submentum ohne stielartigen Fortsatz. Fühler (incl. Schaft und Keule) 9-gliedrig. Fühlerkeule deutlicher breiter als die übrigen Glieder, apikalwärts stark konisch mit scharfer Spitze. Augenloben sehr kräftig entwickelt und gegen die angedeuteten Prosternalfurche einen Ventralrand bildend, der die Coxen aber nicht erreicht. Vorderrand des Halsschildes nicht oder nur wenig vorgezogen. Die 3. und 5. Reihe der Flügeldecken vor der Basis mit gehöckerten Wülsten. Vorder- und Mittelcoxen eng aneinander grenzend. Beine ziemlich plump. Schienen außen weder gekantet noch gekielt. Ventrale Klauenbasis ohne abstehende Borsten. Das 2. Bauchsternit breiter als das 3. oder 4., meist so breit wie die beiden Letzterwähnten zusammengenommen.

Genotypus: *Progradivus proletarius* (Pér.).

Die neue Gattung stelle ich trotz ihrer Annäherung zu den Subfamilien *Byrsopinae* und *Brotheinae* in die Subfamilie *Brachycerinae*. Von der Gattung *Brachycerus* durch die besonders stark entwickelten, mit ihrem Ventralrand die angedeutete Prosternalfurche flankierenden Augenloben sicher zu unterscheiden.

P. proletarius (Pér.)

Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 158 (*Brachycerus*).

Länge: 7—12,5 mm; Breite: 5—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: O'okiep (typ.); Van Rhynsdorp.
Type: South African Museum, Cape Town.

Dunkelbraune Art mit einzelstehenden schwarzen, ventral

meist weißen Börstchen. Oberseite bisweilen dicht schwarzbraun tomentiert.

Rüsselseiten oberhalb des Fühlerschafts am breitesten; Basis oberhalb der Augen mit einer kleinen Beule oder stumpfem Höckerchen. Stirnfurche tief, aber wie die breit und grubig punktierte Oberseite von Kopf und Rüssel meist durch Erdpartikelehen verdeckt. Vor der Stirngrube zwei schwarz glänzende, schräg gestellte, längliche Höckerchen oder stumpfe Leisten, die auch bei stark verkrusteten Exemplaren deutlich hervortreten. Epistom hoch kiel-förmig aufragend, meist breit V-förmig. Fühlerkeule mit konischem Ende und sehr scharfer Spitze.

Halsschild ziemlich klein, sowohl dorsal als auch seitlich tief grubig punktiert mit einzelnen, schwarz glänzenden Höckerchen oder Körnchen besetzt. Vor der Basis steil abfallend oder ausgehöhlt. Augenloben äußerst stark entwickelt und in der Regel gekörnt.

Flügeldecken kurz-oval, bisweilen basal breit abgestutzt. Die Naht tuberkelfrei. Die übrigen Reihen mit mehr oder weniger stumpf konischen Höckerchen, von denen jedes ein schwarz glänzendes, oft halbkreisförmig gebogenes Leisten besitzt. Die 6. Reihe bildet in Dorsalansicht einen stumpf gesägten oder krenulierten Seitenrand. Die 3. und 5. Reihe vor der Basis mit Längswulst. Die Tuberkeln der umgeschlagenen Elytralseiten ziemlich verflacht. Das 2. Bauchsternit beim ♂ und ♀ breiter als das 3.

P. hirtus sp. n.

Länge: 9,5—13,5 mm; Breite: 5,5—7,5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Van Rhynsdorp, Juli-August 1927, leg. G. v. Son (typ.).

Type: Transvaal Museum, Pretoria.

Ein naher Verwandter von *P. proletarius* (Pér.) und von diesem wie folgt verschieden:

Habitus schlanker. Seiten der Flügeldecken fast parallel. Die beiden kleinen, glänzenden Höckerchen vor der Stirnfurche meist kreisrund. Höckerchen der Flügeldecken mehr oder minder konisch mit schwarz glänzender, vorwiegend stumpfer Spitze oder Körnchen. Die Höcker der 6. Elytralreihe bilden entweder keinen oder einen nur undeutlichen Seitenrand. Die kräftigen Längswülste der 3. und 5. Elytralreihe vor der Basis ebenfalls mit schwarzen Körnchen oder winzigen schwarz glänzenden Stellen. Das 2. Bauchsternit beim ♂ viel breiter und höher als beim ♀.

Bestimmungstabelle der Merkmalgruppen aethiopischer und madagassischer Arten

- I (VIII) Im basalen Drittel der 7. Elytralreihe ohne einen einzelstehenden, besonders markanten Höcker (Schulterhöcker).
- II (III) Submentum kurz zapfenförmig vorstehend oder gestielt. **Gruppe A**
- III (II) Submentum nicht verlängert.
- IV (V) Fühlerkeule am Ende ein- oder zweiseitig scharf schräg abgestutzt ohne ein zentral oder exzentrisch gelegenes Spitzchen. **Gruppe B**
- V (IV) Fühlerkeule am Ende konisch, abgerundet oder zweiseitig unscharf abgestutzt mit einem zentral oder exzentrisch gelegenen, manchmal undeutlichen oder mikroskopisch feinem Spitzchen.
- VI (VII) Das 2. und 4. Bauchsternit etwa gleich breit oder das 2. am Außenrand schmaler oder kaum breiter als das 4. **Gruppe C**
- VII (VI) Das 2. Bauchsternit am Außenrand deutlich breiter als das 4. **Gruppe D**
- VIII (I) Der 1. Höcker in der 7. Elytralreihe besonders markant (Schulterhöcker!) und stets ein Stück hinter der Elytralbasis befindlich. Nur südafrikanische Arten.
. **Gruppe E**

Merkmalgruppe A

- 1 (4) Dorsaler Halsschildvorderrand stark vorgezogen, lappenförmig oder wulstig gehöckert und vorne eingebuchtet oder gekerbt.
- 2 (3) Dorsaler Halsschildvorderrand wulstig gehöckert. Rüssel mit 2 großen und scharfen, subbasalen Höckern. Halsschildseiten oberhalb der Mitte stark winklig erweitert.
. **lobaticollis** Pér.
- 3 (2) Dorsaler Halsschildvorderrand lappenartig vorgezogen. Rüsseloberseite wesentlich höher als die Stirn und ohne subbasale Höcker. Halsschildseiten im Bogen erweitert.
. **productus** sp. n.
- 4 (1) Dorsaler Halsschildvorderrand nicht oder nur leicht vorgezogen und nur selten eingebuchtet oder gekerbt.

- 5 (12) Der hintere Augenrand vom Kopf nicht abgesetzt und dort ohne Rinne oder Furche.
- 6 (7) Rüsselbasis stiel- bis zungenförmig gegen den Vertex verlängert. Stirngrube tief eingesenkt.
. **cornutus** L.
- 7 (6) Rüsselbasis ist weder gegen den Vertex verlängert, noch ist die Stirngrube eingesenkt.
- 8 (9) Halsschild sehr dicht mit kleinen, konformen Höckerchen besetzt und ohne deutliche mediane Längsfurche. Rüsselbasis völlig höckerfrei. . . . **dolosus** sp. n.
- 9 (8) Halsschild entweder unregelmäßig oder nicht sehr dicht mit kleinen, oft miteinander verflochtenen Höckerchen besetzt, welche die Medianfurche freilassen. Rüsselbasis meist merklich gehöckert.
- 10 (11) Mit 2 kräftigen aber stumpfen Höckern sowohl auf der Rüsselbasis als auch vor der Mitte neben der medianen Halsschildfurche.
. **canalirostris** Fahr.
- 11 (10) Rüsselbasis mit 2 mehr oder weniger verflachten Höckern. Neben der medianen Halsschildfurche ohne besonders auffällige Höcker.
. **biglobatus** Sparrm.
- 12 (5) Der hintere Augenrand vom Kopf etwas abgesetzt und dort entweder tief eingedrückt, gefurcht oder nur mit schmaler, oft durch Schüppchen oder Haare verdeckter Rinne.
- 13 (16) Halsschildseiten mehr oder weniger scharf winklig erweitert bzw. mit einzelstehendem Außentuberkel.
- 14 (15) Halsschildscheibe nicht oder nur spärlich punktiert, glänzend oder matt schwarz. Flügeldecken mit unregelmäßigen, mehr oder minder erhabenen, schwarzen Längsstreifen, welche die dicht weißlich-gelbe Deckenbeschuppung unterbricht. Flügeldeckenbasis neben der Naht ohne wulstig gehäufte Höckerchen.
. **albotectus** Pér.
- 15 (14) Halsschildscheibe meist grob und ziemlich gleichmäßig aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken mit Reihen von kleinen, verflachten, schwarzglänzenden Höckerchen besetzt. Die Basis der 3. Elytralreihe (zu beiden Seiten der Naht) mit wulstig gehäuften Tuberkeln.
. **cordiger** Sparrm.

- 16 (13) Halsschildseiten verrundet und ohne einen einzelstehenden, markanten Außenhöcker.
- 17 (18) Mit 2 kräftigen, basalen Rüsselhöckern, welche gegen den Kopf gerichtet sind und die Basis überragen. **tectus** sp. n.
- 18 (17) Die basalen Rüsselhöcker sind nur sehr schwach entwickelt oder vor der Basis gelegen und dann seitlich abstehend oder fehlen völlig.
- 19 (20) Augenloben stark vorgezogen und mit Höckerchen besetzt. Alle Halsschildhöcker ziemlich konform, klein und isoliert stehend. Rüsselbasis ohne Höcker. **contractus** sp. n.
- 20 (19) Augenloben fehlend oder nur schwach entwickelt und höckerfrei. Halsschildhöcker meist von unterschiedlicher Größe.
- 21 (22) Submentum stielförmig verlängert. Rüsselbasis höckerfrei. Von sehr schlankem Habitus. **parilis** sp. n.
- 22 (21) Submentum kurz zapfenförmig verlängert.
- 23 (28) Mediane Halsschildfurchung mehr oder weniger tief und tuberkelfrei oder in dieser Furchung mit stumpfem Längskiel.
- 24 (25) Mediane Halsschildfurchung ohne Tuberkel oder Längskiel. Rüssel ohne zwei kleine, subbasale Höckerchen. Elytra mit kleinen, beborsteten, aber stets deutlichen Höckern und einer grubigen Zwischenreihenpunktur. **asparagi** Mshl.
- 25 (24) Mediane Halsschildfurchung durch einen mehr oder weniger stumpfen Längskiel unterbrochen. Mit zwei kleinen, subbasalen, stumpfen Seitenhöckerchen auf dem Rüssel. Elytralhöcker zu winzigen Körnchen reduziert. Zwischenreihenpunktur mehr oder weniger verflacht.
- 26 (27) Halsschildseiten mit sehr stark entwickelten, halbkugelförmigen bis stumpf konischen, isoliert stehenden Höckern. Halsschildscheibe mit verflachten, oft ineinanderfließenden Höckern. Die Elytralbasis zu beiden Seiten der Naht (3. Elytralreihe) mit je einem Längswulst von Höckerchen. Elytren meist kurz-oval. **bicallosus** Gyll.

- 27 (26) Die Höcker der Halsschildseiten nicht wesentlich stärker entwickelt als auf dem Diskus. Elytralbasis neben der Naht ohne höckerbesetzte Längswülste.
 **lateritius** Gyll.
- 28 (23) Ohne eine mediane Halsschildfurche, oder diese nur durch eine hellbeschuppte Linie markiert.
- 29 (30) Im basalen Drittel der Rüsselmediane eine Rinne, die apikal allmählich verflacht. Die Mitte der Rüsseloberseite lateralwärts eher konkav als konvex. Elytralhöcker in der Regel nur mit Einzelborsten. Beborstung nie weiß
 **hypocritus** Fahr.
- 30 (29) Die breite Rüsselbasis nur direkt vor der Stirn mit leichtem Eindruck. Die Mitte der Rüsseloberseite lateralwärts leicht konvex. Elytralhöcker meist mit kleinen Borstenbüscheln. Beschuppung häufig weiß oder gelblich verfärbt.
 **setipennis** Fahr.

Merkmalgruppe B

- 1 (22) Das 2. und 4. Bauchsternit am Außenrand etwa gleich breit oder das 2. schmaler als das 4. Nicht aus Südafrika.
- 2 (5) Halsschildbasis gegenüber der Naht mit einem deutlichen Längskielchen oder Höckerchen.
- 3 (4) Am Halsschildvorderrand mit einer hohen, oben abgeflachten Beule.
 **maculipes** Chevr.
- 4 (3) Am Halsschildvorderrand eine mediane Längsfurche.
 **atrox** Gerst.
- 5 (2) Halsschildbasis gegenüber der Naht ohne einen Höcker oder einen Längskiel, nur selten mit einem hellbeschuppten, minimal erhabenen Streifen.
- 6 (7) Madagassische Art.
 **ocellatus** F.
- 7 (6) Afrikanische Arten.
- 8 (9) Aus Somaliland. Rüsselbasis, Halsschild stark fahlgelb bis rotbraun beschuppt. Elytren mit ebenso gefärbten Längsstreifen zwischen den Höckerreihen.
 **lomii** Hust.
- 9 (8) Aus West- und Ostafrika, außer Somali. Rüsselbasis und Halsschild nur selten oder spärlich rotbraun beschuppt.

- 10 (11) Flügeldecken schwarz, schuppenlos mit ziemlich kleinen, konformen Höckerchen dicht besetzt. Rüsselbasis und Halsschild meist karminrot oder rotbraun beschuppt. **vansomereni** Mshl.
- 11 (10) Flügeldecken meist farbig beschuppt und stets mit sehr kräftigen Höckern in der 3. und 5. Elytralreihe.
- 12 (21) Halsschildseiten stark winklig erweitert mit scharfem, in der Mitte oder kurz dahinter liegendem Außenhöcker.
- 13 (14) Halsschild und Flügeldecken bunt beschuppt. Besonders zwischen den relativ großen Elytralhöckern der 3. Reihe gelblich-weiße Flecken. **erosicollis** Mshl.
- 14 (13) Halsschild nicht oder nur einfarbig rotbraun beschuppt. Zwischen den großen Elytralhöckern ebenfalls schuppenlos oder mit rotbraunen Makeln.
- 15 (16) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe ziemlich stark verflacht und warzenförmig oder höchstens in der apikalen Hälfte der 5. Elytralreihe stumpf konisch. Westafrikanische Art, vorwiegend aus Senegal stammend. **semiocellatus** Gyll.
- 16 (15) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe mit Ausnahme der basalen Hälfte der 3. Reihe sehr groß, stark konisch, meist mit scharfer, mehr oder weniger nach hinten umgebogener Spitze.
- 17 (18) Beborstung der Halsschild- und Elytralhöcker, hauptsächlich der 3. Elytralreihe ziemlich lang und kräftig. Höcker des Halsschildes relativ klein und spärlich. Mediane Halsschildfurchen in der Mitte unterbrochen. **deludens** Mshl.
- 18 (17) Beborstung der Halsschild- und Elytralhöcker weniger lang und kräftig. Halsschildhöcker ziemlich groß, oft wulstig. Mediane Halsschildfurchen ebenfalls vorhanden oder nur angedeutet.
- 19 (20) Halsschildhöcker ziemlich gleichmäßig groß und rundlich, die nur angedeutete mediane Längsfurchen freilassend. Die Flankierungshöcker neben der Längsmedianen nicht besonders wulstig oder nur wenig kräftiger entwickelt. **fischeri** Kolbe

- 20 (19) Halsschildhöcker von sehr unterschiedlicher Größe, oft wulstig. Die mediane Halsschildfurche tief, in der Mitte unterbrochen. Oberhalb des Seitenhöckers des Halsschildes vor der eingeschnürten Basis je ein besonders stark hervortretender Höcker.
 **suahilicus** Mshl.
- 21 (12) Halsschildseiten stumpfwinklig bis verrundet, ohne einzelstehenden Außenhöcker. Beschuppung rot und fahlgelb, mit hellen Makeln zwischen den Höckern der 3. Elytralreihe.
 **salamensis** Kolbe
- 22 (1) Das 2. Bauchsternit am Außenrand breiter als das 4.
- 23 (30) Halsschildbasis gegenüber der Naht mit einem deutlichen Längskielchen oder Höckerchen. Aus Ostafrika oder dem Kongogebiet.
- 24 (29) Rüsselbasis vom Kopf durch eine V-förmige gegen die Stirn gerichtete Rinne abgesetzt. Halsschildseiten sehr stark winklig erweitert.
- 25 (26) Die 5. Elytralreihe mit etwa 3 bis 4 sehr großen, blasenförmigen bzw. halbkugelartigen Höckern.
 **grandicallosus** Mshl.
- 26 (25) Die 5. Elytralreihe mit mehr als 4 konischen bis stumpf konischen Höckern, von denen sich der letztere vor dem apikalen Absturz befindet und von allen Elytralhöckern am markantesten ist.
- 27 (28) Außer der Stirn, Rüsselbasis und den gebänderten Schenkeln sind auch Halsschild und Flügeldecken karminrot beschuppt. Elytralhöcker der 5. Reihe ziemlich stumpf konisch.
 **marshalli** sp. n.
- 28 (27) Außer der Beschuppung der Beine nur die Rüsselbasis dicht karminrot beschuppt. Die Höcker der 5. Elytralreihe mehr oder weniger stark konisch, besonders der letzte Höcker vor dem apikalen Absturz stark entwickelt und leicht gebogen.
 **ssp. manifestus** n.
- 29 (24) Rüsselbasis nicht V-förmig vom Kopf abgesetzt, sondern neben einer tiefen Stirngrube mit je einer Verbindungsleiste von Rüssel und Kopf. Halsschildseiten verrundet bis schwach winklig erweitert. Flügeldecken,

- einschließlich der Höcker dorsal mehr oder weniger dicht schwarz tomentiert.
- **pilifer** sp. n.
- 30 (23) Halsschildbasis gegenüber der Naht ohne einen Höcker oder einen Längskiel, nur vereinzelt mit einem hellbeschuppten, minimal erhabenen Streifen.
- 31 (48) Rüsselbasis V- oder U-förmig vom Kopf abgesetzt, höckerfrei und ohne Stirngrube.
- 32 (33) Halsschildseiten stark winklig erweitert mit einem konischen Außentuberkel in der Mitte.
- **lupatus** Mshl.
- 33 (32) Halsschildseiten mehr oder weniger stark im Bogen erweitert, meist tuberkelbesetzt, aber ohne einen konischen, einzelstehenden Außentuberkel.
- 34 (35) Dunkelbraun beschuppt mit großen, gelben Flecken auf Halsschild, Elytren und Beinen. Halsschild tief grubig und regelmäßig punktiert ohne markante Höckerchen. Aus Natal.
- **pollinosus** sp. n.
- 35 (34) Ohne auffallende gelbe Flecken.
- 36 (37) Basalhöcker der 3. (und 5.) Elytralreihe klein, schwarz glänzend und die Basis fast winklig überragend. Am Halsschildvorderrand ohne Wulst.
- **basidentatus** Mshl.
- 37 (36) Basalhöcker der 3. Elytralreihe die Basis nie überragend.
- 38 (41) Halsschildscheibe einschließlich Vorderrand ohne besondere Leisten oder Wülste und stets gleichmäßig schwach konvex.
- 39 (40) Halsschildscheibe mit stark verflachten, meist glänzenden Höckern dicht besetzt. Höcker der Halsschildseiten etwas erhabener.
- **spiniger** F.
- 40 (39) Halsschildscheibe fast höckerfrei und nur grubig punktiert. Höcker der Halsschildscheibe aber sehr stark erhaben, meist stumpf konisch. Rüssel schlanker als bei *spiniger* und nach vorne etwas weniger konvex.
- **rasicollis** Mshl.
- 41 (38) Halsschildscheibe bzw. am Vorderrand wulstig aufgeworfen mit Leisten oder besonderen Höckern.
- 42 (43) Südafrikanische Art. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe nur wenig markant, stumpf konisch bis fast völlig verflacht.
- **vagabundus** Fahr.

- 43 (42) Ost- oder westafrikanische Arten. Elytralhöcker in der 3. und 5. Reihe mehr oder weniger stark konisch, meist mit einem Stachel bewehrt. Elytren kugelförmig.
- 44 (45) Der obere Basalrand des Halsschildes beiderseits der Mediane stark winklig eingebuchtet bzw. gekerbt. Aus Belg. Kongo. **molestus** sp. n.
- 45 (44) Ohne Kerbe oder Einbuchtung beiderseits der Mediane am oberen Basalrand des Halsschildes.
- 46 (47) Am Vorderrand des Halsschildes ein hoher, konvexer, gegen die Halsschildmitte breiter werdender, doch kurz vor der Mitte breit abgestutzter und gekerbter Wulst. Aus Kamerun. **prodigus** sp. n.
- 47 (46) Am Vorderrand des Halsschildes zwei von Höckerchen gebildete, bis zur Halsschildmitte reichende, unterschiedlich hohe Leisten oder Längswülste, die durch eine mediane Rinne getrennt sind. **microderes** Mshl.
- 48 (31) Rüsselbasis nicht oder nur undeutlich, aber nie V- oder U-förmig vom Kopf abgesetzt, meist mit tiefer Stirngrube und seitlich davon mit Verbindungsleisten zwischen Kopf und Rüssel.
- 49 (54) Aus Südafrika oder Angola. Beiderseits der Stirn je ein großer, stumpf konischer Höcker.
- 50 (53) Fühlerkeule einseitig schräg abgeschnitten.
- 51 (52) Die gelbbraune Beschuppung sowohl der Höcker vor der Stirn, als auch auf dem Halsschild und den Elytren glatt und wie poliert aussehend. Auf der apikalen Elytralhälfte ein mehr oder weniger dreieckiger, weißer Fleck, der sich oft entlang der Naht bis zur Basis ausdehnt. Beine vorwiegend hellgrau beschuppt. **ephippiatus** Fahr.
- 52 (51) Beschuppung dunkel- bis rotbraun, nie glatt poliert, sondern eher tomentiert aussehend. Der dreieckige Fleck auf der apikalen Elytralhälfte hellbraun. Beine nie weißlich. Nur aus Angola bekannt. **rigidus** sp. n.
- 53 (50) Fühlerkeule am Ende zweiseitig schräg abgestutzt, wobei eine Schnittfläche mikroskopisch klein ist. Rüsselbasis vor der Stirn gerade und deutlich abgesetzt, jederseits

- mit einem lateral leicht überstehenden Höcker. Zwischen den stumpf konischen Elytralhöckern der 3., 5. und 7. Reihe eine weitmaschige Struktur von Leistchen.
- 54 (49) Aus Ostafrika oder Belg. Kongo. In der Mitte der Elytren meist kleine, hellbeschuppte Stellen. **confusus** sp. n.
- 55 (56) In der 3. und 5. Elytralreihe große, verflachte, meist im Basalteil mehr oder weniger längliche oder zusammenhängende Höcker. **capitalis** sp. n.
- 56 (55) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe rundlich und nie zusammenfließend.
- 57 (58) Halsschildseiten weit oberhalb der Augenhöhe stark winklig erweitert mit je einem leicht schräg nach oben gerichteten, kegelförmigen Außenhöcker. Die beiden Längsleistchen am Vorderrand des Halsschildes tuberkelartig verstärkt. **parcus** Kolbe
- 58 (57) Halsschildseiten in Höhe der Augen mehr oder weniger stumpfwinklig erweitert mit sehr kleinem oder fehlendem Außenhöcker.
- 59 (60) Nur aus Kivu und Ruanda bekannt. Flügeldecken mit wenig deutlichen, hellen Makeln. **egenus** sp. n.
- 60 (59) Ostafrikanische Arten mit stark auffälliger, heller Beschuppung auf Halsschild und Elytren.
- 61 (62) Halsschildscheibe spärlich punktiert. Mediane Längsfurche des Halsschildes vor der Basis tief und breit geöffnet. **imitator** sp. n.
- 62 (61) Halsschildscheibe dicht und grob punktiert, bisweilen granuliert. Mediane Halsschildfurche vor der Basis unterschiedlich tief und schmal, jedoch nicht breiter werdend. **sulcaticeps** Kolbe

Merkmalgruppe C

- 1 (30) Vor dem Auge meist ohne Furche oder nur mit einer verstärkten Punktreihe. Nur selten mit einer Furche, die dorsal in einer Erhöhung endet.

- 2 (11) An der ventralen Basis jeder Klaue eine abstehende Borste. Vor der Stirn mit einer sehr tiefen und breiten Grube, die von der Rüsselbasis mehr oder weniger verdeckt sein kann. Nur sehr kleine Arten.
- 3 (8) Rüsselbasis mit 2 gegen die Stirn konvergierenden, kleinen, schwarz glänzenden Leisten.
- 4 (7) Elytra nur mit drei, an der Basis und oft auch vor dem apikalen Absturz erhabenen und mit winzigen runden Höckerchen besetzten, apikal meist geschwungenen Reihen, von denen die äußerste Reihe den Außenrand bildet. Maximale Breite der Elytren in Höhe der Schultern, von dort apikalwärts stark verengt.
- 5 (6) Mediane Halsschildfurchung gut markiert, aber wenig tief und seitlich von leistenförmig zusammenhängenden Höckerchen flankiert.
 **deceptor** Pér.
- 6 (5) Mediane Halsschildfurchung nicht oder nur andeutungsweise vorhanden, die angrenzenden Höckerchen nie zu Längsleisten zusammenhängend.
 **ixodicoides** Pér.
- 7 (4) Flügeldecken mit mehr als drei Reihen von ziemlich konformen und stumpf konischen Höckerchen, die auf ihrer Oberseite meist ein kurzes, quergestelltes, glänzendes Leisten tragen. Maximale Deckenbreite etwa in der Mitte.
 **kochi** sp. n.
- 8 (3) Rüsselbasis ohne 2 gegen die Stirn konvergierende, glänzende Höckerchen.
- 9 (10) Flügeldecken mit wenig hohen, zu kurzen gebogenen, quergestellten Leisten umgebildeten Höckerchen. In der Längsmedianen des Halsschildes mit feinem Kielchen. Die Grube vor der Stirn wird seitlich von je einem kleinen, spitzen, oft schräggestellten und lateral deutlich abstehenden Höckerchen flankiert.
 **pullatus** sp. n.
- 10 (9) Flügeldecken neben der tuberkelfreien Naht mit ziemlich regelmäßig gereihten, kleinen, konformen, meist stark schwarz glänzenden Höckerchen. Neben der Stirngrube ohne Höcker.
 **milleporus** Wied.

- 11 (2) An der ventralen Klauenbasis ohne Borste. Vor der Stirn ohne tiefe und breite Grube. Kleine bis mittelgroße Arten.
- 12 (15) Die Flügeldecken nur an der Basis der 3. Höckerreihe mit einem schwarzen Samt- oder Tomentfeld.
- 13 (14) Halsschildseiten winklig erweitert. Elytralhöcker meist dicht hellbraun beschuppt. Die Seiten der Rüsselbasis erhaben. **indutus** Pér.
- 14 (13) Halsschildseiten verrundet und wie die Elytra mit kleinen, runden, schwarz glänzenden Höckerchen besetzt. Die Seiten der Rüsselbasis nicht erhaben. **baccatus** Fahr.
- 15 (12) Flügeldecken entweder ohne schwarzes Toment- oder Samtfeld an der Basis der 3. Elytralreihe oder aber die Erhebungen auf dem Halsschild und der Elytra mit teilweise pelzartiger Beborstung.
- 16 (17) Rüssel, Kopf und Halsschild gleichmäßig dicht grob punktiert. Kopf in Höhe der Augen wesentlich breiter als der Rüssel. Rüsselbasis ziemlich kontinuierlich zum Kopf überleitend. **microps** sp. n.
- 17 (16) Punktur von Rüssel, Kopf und Halsschild ungleich. Kopf in Höhe der Augen nicht oder nur wenig breiter als der Rüssel. Rüssel vor der Stirn meist deutlich vom Kopf abgesetzt.
- 18 (19) An jeder Seite vor der Stirn mit 2 rundlichen oder länglichen Höckerchen. Halsschildseiten schwach verrundet. **loculosus** sp. n.
- 19 (18) An jeder Seite vor der Stirn mit 1 Höcker oder höckerfrei. Halsschildseiten winklig erweitert mit einzelstehendem Außenhöcker.
- 20 (21) Dorsale Basis der Flügeldecken senkrecht abfallend oder leicht überhängend und am Absturz mit schwarzer Beborstung. Die 1. Elytralreihe (= Naht) tuberkelfrei, die 6. bildet den Außenrand. Insgesamt mit 8 von kleinen, schwarz glänzenden Höckerchen besetzten Elytralreihen. **margaritifer** Gyll.
- 21 (20) Dorsale Elytralbasis nicht abfallend oder überhängend. Elytralhöcker nie schwarz glänzend.

- 22 (23) Elytralhöcker der 3., 5. und manchmal auch der 7. Reihe groß, oben breit abgestutzt und dicht rotbraun beschuppt und besonders nach außen mit schwarz glänzender Basis. Oberhalb der Halsschildseiten ebenfalls rotbraun. Stirn mit tiefer Querrinne. Rüsselbasis mit zwei schwarz glänzenden, flachen, gegen die Stirnrinne konvergierende Leisten.
 **gemmifer** Germ.
- 23 (22) Elytralhöcker und Halsschild ohne rotbraune Beschuppung. Rüsselbasis ohne gegen die Stirn konvergierende, schwarzglänzende Leisten.
- 24 (25) Schwarz und meist schuppenfrei mit einer Mikropunktur (besonders auf den Elytren). Basaler Rüsselhöcker konisch oder winklig aufragend und seitlich etwas abstehend. Halsschildseiten scharfwinklig oder mit einem spitzen Außentuberkel.
 **posticus** Gyll.
- 25 (24) Vorwiegend braun beschuppt ohne Mikropunktur. Basaler Rüsselhöcker stumpf konisch oder fehlend.
- 26 (27) Basale Rüsselhälfte ohne einen medianen Längskiel. Halsschildseiten mit scharfem Außendorn. Furche vor dem Auge endet dorsal in einem Längswulst. Ziemlich große Art. **impedens** Fahr.
- 27 (26) Basale Rüsselhälfte mit einem medianen Längskiel. Halsschildseiten mit je einem stumpfen Außenhöcker.
- 28 (29) Apex der Flügeldecken breit abgestutzt. Apikalrand der Flügeldecken mit einigen stark erhabenen und beborsteten Höckerchen. **ssp. obtusus** Pasc.
- 29 (28) Flügeldecken apikal normal verrundet. Apikalrand der Decken ohne beborstete Höckerchen.
 **vestitus** Gyll.
- 30 (1) Vor dem Auge mit einer Furche (Trennungsfurche von Kopf und Rüssel), die dorsal bis zur Stirn reicht und nie in einer Erhöhung endet.
- 31 (36) Ventrale Klauenbasis mit abstehender Borste.
- 32 (33) Rüssel oberhalb des Fühlerschaftes stark winklig nach den Seiten erweitert. Schwarze, fast oder ganz schuppenlose Art mit nur 2 Höckerreihen auf jeder der tomentfreien Elytren und mit granulierten Schienen. Rüsselbasis vor der Stirn ohne Kerbe.
 **nudus** Pér.

- 33 (32) Rüssel oberhalb des Fühlerschaftes nicht oder nur wenig erweitert. Elytren mit Streifen oder Feldern von dunkelbraunem oder schwarzem Toment. Schienen nicht granuliert. Rüsselbasis vor der Stirn eingebuchtet oder tief gekerbt.
- 34 (35) Schlanke, weiß oder hellgrau beschuppte Art mit einem oder mehreren Längsstreifen von dunkelbraunem oder schwarzem Toment. Halsschildseiten winklig erweitert mit scharfem Außendorn. **oblongus** Fahr.
- 35 (34) Weniger schlanke, dunkelgraue oder dunkelbraune Art mit mehreren Fleckchen von dunklem Toment. Halsschildseiten ohne scharf zugespitzten Außenwinkel. **auguris** Fahr.
- 36 (31) Ventrale Klauenbasis ohne abstehende Borste.
- 37 (38) Rüsselbasis stiel- bis zungenförmig gegen den Vertex verlängert und die Stirngrube tief eingesenkt. Rüsselbasis oben stark eingebuchtet oder gelappt und aufgebogen. **coronirostris** Gyll.
- 38 (37) Rüsselbasis nie stiel- oder zungenförmig gegen den Vertex verlängert und die Stirn nicht oder nur wenig eingedrückt.
- 39 (74) Rüsselbasis vor der Stirn breit U-förmig oder gerade abgestutzt mit zwei Höckern oder Hörnern.
- 40 (43) Flügeldecken völlig höckerfrei.
- 41 (42) Halsschild und Beine teilweise mit dichter gelber oder rotbrauner Beschuppung. Oberhalb der scharfen Halsschildseiten mit Längswülsten. **globosus** Drury
- 42 (41) Ohne Beschuppung. Oberhalb der scharfen Halsschildseiten mit zwei rundlichen Höckern, von denen der basale größer ist. **farctus** Ill.
- 43 (40) Flügeldecken mit Höckern oder feiner Granulierung.
- 44 (45) Halsschild- und Elytralhöcker zu schmalen, schwarzglänzenden mehr oder weniger halbkreisförmig oder unregelmäßig gebogenen Leisten umgebildet. **transversefoveatus** Pér.
- 45 (44) Halsschild- und Elytralhöcker nie leistenförmig.
- 46 (69) Basaler Rüsselhöcker stark konisch bis hornförmig oder stark erhaben mit breit abgestutzter Spitze.

- 47 (50) Vorderrand des Rüssels (Epistom) mit 2 fast ineinander geschachtelten V-förmigen Kielchen, die in der Mediane durch ein kurzes Längskielchen miteinander verbunden sind. Vorderrand des Halsschildes stark vorgezogen und in der Mitte tief eingekerbt.
- 48 (49) Borsten sehr kurz, meist aber fehlend. Auf Halsschild und Elytren weißlich und braun im Wechsel beschuppt.
 **varius** Pér.
- 49 (48) Borsten, besonders an den Seiten der Halsschild- und Elytralhöcker sehr lang. Einfarbig braun beschuppt. .
 **haedus** Gyll.
- 50 (47) Epistom mit einfach V-förmigem Kielchen, das oft abgewetzt ist. Vorderrand des Halsschildes nicht oder nur mäßig vorgezogen, breit abgestutzt oder nur leicht eingebuchtet.
- 51 (66) Halsschildseiten mehr oder weniger stark winklig erweitert mit stumpfem oder spitzem Außenhöcker.
- 52 (55) Mediane Halsschildfurche tief, in der Mitte weder unterbrochen, noch längsgekielt.
- 53 (54) Die basalen Rüsselhöcker konisch bis hornförmig und seitlich abstehend.
 **boei** Gyll.
- 54 (53) Die basalen Rüsselhöcker stumpf konisch und die Stirngrube überragend.
 **duplicatus** Gyll.
- 55 (52) Mediane Halsschildfurche in der Mitte unterbrochen, gekielt oder fehlend.
- 56 (65) Halsschild und Flügeldecken mit Flecken oder Streifen von hellen bzw. dunklen Schuppen oder völlig dicht weiß beschuppt.
- 57 (60) In der Basalhälfte der Flügeldecken mit einer breiten, weißlichen Querbinde, die an der Naht meist unterbrochen ist. Weitere große helle Stellen im Apikalteil der Decken.
- 58 (59) Außentuberkel in der Mitte der Halsschildseite stark abstehend, am Ende mehr oder minder spitz. Halsschildvorderrand nach den Seiten meist stark wulstig überhängend und die Höcker vor der Basis in der Regel stärker erhaben. Augenloben merklich vorgezogen. . . .
 ssp. **albofasciatus** Pér.

- 59 (58) Außentuberkel in der Mitte der Halsschildseite klein und stumpf. Augenloben fehlend oder nur schwach vortretend. **subfasciatus** Gyll.
- 60 (57) Flügeldecken mit kleinen, unregelmäßig verteilten, hellen und dunklen Flecken ohne breite Querbinden.
- 61 (62) Halsschildhöcker hornförmig und seitlich abstehend. **hilaris** Pér.
- 62 (61) Rüsselhöcker ziemlich stumpf und nicht seitlich abstehend.
- 63 (64) Flügeldecken in der 3. und 5. Reihe mit ziemlich großen, schwarzen, oberseits beborsteten Höckern, die apikalwärts scharf konisch und bedornt sind.
. **moerens** Pasc.
- 64 (63) Flügeldecken mit sehr kleinen Tuberkelchen besetzt, die in der Größe nur wenig voneinander abweichen und keine deutliche 3. und 5. Elytralreihe markieren. Beschuppung einfarbig weiß, hellgrau, meist mit braunen Schuppenflecken. **canus** Mshl.
- 65 (56) Mit Ausnahme der Elytralhöcker schuppenlos und schwarz oder nur fein grau beschuppt. Oft mit deutlichem perlmutterartigem Glanz.
. **margaritifera** Germ.
- 66 (51) Halsschildseiten verrundet ohne Außenhöcker.
- 67 (68) Basalhöcker des Rüssels seitlich nur leicht abstehend. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe wenig erhaben; jeder dieser Höcker mit schwarz glänzendem Rand. Mikropunktur sehr deutlich.
. **polyophthalmus** Gyll.
- 68 (67) Basalhöcker des Rüssels hornförmig und gerade seitlich abstehend. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe stark erhaben, die der 4. und 6. Reihe klein, aber sehr deutlich.
. ssp. **verruculosus** Hesse
- 69 (46) Basale Rüsselhöcker stark abgestumpft bis wulstig.
- 70 (71) Halsschildscheibe ziemlich verflacht. Halsschildseite ohne einen scharfen Außenhöcker. Basalhöcker des Rüssels zu länglichen Beulen reduziert. Die dorsalen Elytralhöcker wie die übrige Oberseite einfarbig rost- oder dunkelbraun beschuppt.
. **turbatus** Pasc.
- 71 (70) Halsschildscheibe mäßig bis stark konvex. Halsschildseite mit kleinem, aber sehr scharfem Außentuberkel.

- Basale Rüsselhöcker stumpf konisch. Oberseite einfarbig weiß oder mehrfarbig beschuppt.
- 72 (73) Flügeldecken in der 3. und 5. Reihe mit größeren, apikalwärts scharf konischen Höckern.
 **moerens** Pasc.
- 73 (72) Flügeldecken auch in der 3. und 5. Reihe mit sehr kleinen Tuberkeln, die apikalwärts nie scharf konisch sind.
 **canus** Mshl.
- 74 (39) Rüsselbasis V- bis U-förmig von der Stirn abgesetzt und beiderseits ohne einen konischen Höcker.
- 75 (78) Epistom mit einer ziemlich großen, schwarzen, unbeschuppten, V-förmig gegen die Rüsselmitte gerichteten Fläche, die meist 2 V-förmige Kielchen trägt, welche in der Mediane durch ein kurzes Kielchen zusammenhängen können. Rüsselbasis V-förmig gegen die Stirn gerichtet mit einem schwarz glänzenden Rand.
- 76 (77) Flügeldecken mit 9 Serien von regelmäßig gereihten, kleinen Höckerchen.
 **mouffleti** Pér.
- 77 (76) Flügeldecken mit sehr zahlreichen und sehr kleinen, körnchenartigen, unregelmäßig gereihten Höckerchen.
 **rotundatus** Pér.
- 78 (75) Epistom mit V- bis U-förmigem, oft verflachtem oder abgeriebenem Kielchen.
- 79 (134) Augen an ihrem Hinterrand mehr oder weniger deutlich abgesetzt oder schwach gerandet oder die Augen stärker konvex als der Kopf. Dorsaler Augenrand meist leistenförmig erhaben.
- 80 (97) Halsschildseiten verrundet, wulstig oder stumpfwinklig erweitert ohne einen scharfen Außenhöcker.
- 81 (84) Oberhalb des Vorderrandes der Augen höcker- oder wulstartig erhaben und höher als die Stirnmitte.
- 82 (83) Flügeldecken oval mit erhabenem Nahtstreifen. Halsschildfurchen mit einem vom Vorderrand bis zur Basis reichenden Kiel. Vorderschiene am Außenrand gekantet.
 **dispar** Pér.
- 83 (82) Flügeldecken kugelig ohne erhabenen Nahtstreifen. Halsschildfurchen in der Mitte durch ein kurzes Kielchen oder durch Höckerchen unterbrochen. Außenrand der Vorderschienen verrundet.
 **nodiferus** Gyll.

- 84 (81) Oberhalb des Vorderrandes der Augen ohne Höcker oder Wulst, manchmal aber gerandet oder gekielt.
- 85 (90) Vorderrand der Augen weder gerandet noch scharf gekielt.
- 86 (87) Flügeldecken kugelig mit schräg oder quergestellten, ovalen Höckern und hellen Querbinden. Die mediane Halsschildfurche ist besonders am Vorderrand tief, längsgekielt und durch Längsleistchen flankiert, gegen die Basis aber aufgelöst. Vorder- und Mittelschiene ohne scharfen Außenzahn.
. **anaglypticus** Gyll.
- 87 (86) Flügeldecken oval ohne helle Querbinden. Halsschildfurche verflacht oder völlig fehlend, nie mit einem medianen Längskiel. Vorder- und Mittelschiene mit scharfem Außenzahn.
- 88 (89) Elytren mit Ausnahme der Basalhöcker mit je 2 oder 3 Reihen von kugeligen, schwarz glänzenden, meist vollständig schuppen- und borstenfreien Höckern.
. **verecundus** sp. n.
- 89 (88) Jeder Elytralhöcker stark verflacht und mehr oder weniger breit schwarz gerandet.
. **hydropicus** sp. n.
- 90 (85) Vorderrand der Augen gerandet oder scharf gekielt.
- 91 (92) Basalhälfte der Elytra mit breiter, weißer Querbinde.
. **amabilis** Pér.
- 92 (91) Elytren entweder mit mehreren schmalen, hellen Querbinden oder völlig ohne weiße Schuppen.
- 93 (94) Sehr kleine, schuppenlose, schwarze Art mit einem Längskielehen von der Halsschildmitte bis zur Basis.
. **vexator** sp. n.
- 94 (93) Größere, beschuppte Arten. Bei Arten von fast fehlender Beschuppung finden sich auf jeder Elytra 3 Reihen von isoliert stehenden, mehr oder weniger konischen Höckern.
- 95 (96) Flankierungswülste der Halsschildfurche deutlich höher als der mediane Längskiel. Flügeldecken mit 3 Reihen von mehr oder minder zusammenhängenden Höckern. Beschuppung der Type rotbraun.
. **auritus** Pér.
- 96 (95) Flankierungswülste der Halsschildfurche nicht höher als der mediane Längskiel. Flügeldecken mit je 3 Reihen

von meist isoliert stehenden, ziemlich konischen und kräftig entwickelten Höckern.
 **gemmeus** Gyll.

97 (80) Halsschildseiten stark winklig erweitert mit sehr scharfem Außenhöcker.

98 (115) Vorderrand des Halsschildes mit einem hufeisenförmigen oder mehrfach gelappten, dorsal abgeplatteten, nicht oder nur spärlich punktierten, lateral oft stark überstehenden Wulst, der stets vor der Halsschildmitte endet. Große Elytralhöcker fehlen stets.

99 (100) Flügeldecken einfarbig matt schwarz ohne Flecken oder Höcker. Auf Halsschild und Unterseite mit Flecken von zitronengelber Beschuppung.
 **ssp. nobilis** Lengk.

100 (99) Flügeldecken ziemlich gleichmäßig dicht beschuppt oder mit Schuppenflecken oder ornamentaler Zeichnung.

101 (102) Beschuppung mehrfarbig. Elytren mit ornamentaler Zeichnung.
 **tursio** Pasc.

102 (101) Beschuppung einfarbig ohne Ornamentalzeichnung auf den Decken.

103 (104) Oberseite der Flügeldecken mehr oder weniger dicht gelb bis dunkelbraun beschuppt, die Seiten der Decken mit unterschiedlich großen, schwarz glänzenden, punktierten oder granulierten Stellen.
 **incommodus** Pér.

104 (103) Flügeldecken mit Längsreihen von gelb- oder rotbraunen oder karminroten, oft verwischten Flecken.

105 (112) In der Mitte einiger oder aller Bauchsternite gefleckt.

106 (109) Beschuppung intensiv karmin- bis ziegelrot.

107 (108) Flügeldecken mit je 3 Längsreihen von ziegelroten Makeln.
 **ssp. histrio** Lengk.

108 (107) Flügeldeckenbeschuppung außer den Fleckenreihen regellos auf die übrige Oberseite verteilt.
 **ssp. ferrugineus** Lengk.

109 (106) Beschuppung braun oder rotbraun.

110 (111) Elytralflecken mehr oder weniger aufgelöst.
 **apterus** L.

- 111 (110) Elytralflecken sehr zahlreich, oft von unterschiedlicher Größe und zusammenhängend, an der Naht meist sehr klein.
 ssp. **tessellatus** Gyll.
- 112 (105) Bauchsternite in der Mitte ohne Makeln.
- 113 (114) Flügeldecken mit zahlreichen, an der Basis beginnenden Längsreihen von rundlichen oder quadratischen Flecken. Zwischen den Flecken gekörnt oder mit kleinen, verflachten, glänzenden Tuberkeln.
 **ornatus** Drury
- 114 (113) Flügeldecken ohne Flecken oder nur in der apikalen Hälfte.
 ssp. **pauper** Lengk.
- 115 (98) Vorderrand des Halsschildes zu beiden Seiten des medianen Eindrucks grob punktiert oder granuliert, aber ohne einen dorsal abgeplatteten, seitlich überstehenden Wulst.
- 116 (123) Die meist langgekielte Längsfurche des Halsschildes wird von punktfreien oder nur fein punktierten Längsleisten flankiert, welche von der Basis bis zum Vorderrand reichen.
- 117 (118) Elytra ohne Höcker, höchstens fein granuliert. Beschuppung vorwiegend rotbraun.
 **detritus** Thunb.
- 118 (117) Elytren mit je 2 Reihen von markanten Höckern.
- 119 (120) Vor der Halsschildbasis etwa in Höhe zwischen den beiden elytralen Höckerreihen ohne einen markanten Höcker oder Wulst. Flügeldecken breit-oval.
 **verrucosus** Gyll.
- 120 (119) Beiderseits vor der Halsschildbasis etwa in Höhe zwischen den beiden elytralen Höckerreihen mit einem kräftigen, punktierten Höcker oder Wulst, der bisweilen zu einer Längsleiste umgebildet sein kann.
- 121 (122) Die äußere Höckerreihe (= 5. Elytralreihe) der Flügeldecken mit 3 oder weniger blasenförmigen Höckern.
 **variolosus** Ol.
- 122 (121) Die äußere Höckerreihe mit 4 bis 10 apikalwärts konischen Höckern.
 **turriferus** Gyll.

- 123 (116) Die meist kurz gekielte Längsfurche des Halsschildes wird von Höckern oder grob punktierten bzw. granulierten, auf den apikalen Teil beschränkten Längswülsten flankiert.
- 124 (125) Der dorsale Augenrand die Stirn zipfelartig überragend. **socors** Fahr.
- 125 (124) Dorsaler Augenrand die Stirn nicht überragend.
- 126 (127) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe nicht oder nur wenig größer als die der 1., 2. oder 4. Reihe und grob punktiert und granuliert. **rudis** Gyll.
- 127 (126) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe deutlich größer als die der übrigen Reihen.
- 128 (131) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe mehr oder weniger glatt oder fein punktiert.
- 129 (130) Elytralhöcker relativ groß, nur vor der Basis kleiner, fein punktiert. Weiße Flecken nur zwischen den Höckern der Reihen 3 und 5. **sideratus** sp. n.
- 130 (129) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe klein, aber von den dazwischen und daneben liegenden Körnchen gut unterscheidbar, spärlich oder nicht punktiert und schwarz glänzend. Helle Schuppenflecken nicht nur zwischen der 3. und 5. Elytralreihe. **natalensis** Fahr.
- 131 (128) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe spärlich oder dicht grob punktiert, oft fein granuliert und apikalwärts stark konisch, basal fast leistenförmig verschmolzen.
- 132 (133) Die Höcker der 5. Elytralreihe (= 2. Höckerreihe) bilden in Dorsalansicht den Außenrand und sind auch in der basalen Elytralhälfte stark erhaben und warzenförmig. **pulvereus** Gyll.
- 133 (132) Die Höcker der 5. Elytralreihe bilden in Dorsalansicht nicht ganz den Außenrand und sind in der basalen Elytralhälfte viel weniger stark erhaben. **brevicostatus** Fahr.
- 134 (79) Augen an ihrem Hinterrand vor dem Pronotum weder abgesetzt, noch gerandet oder vertieft, noch sind die Augen stärker konvex als der Kopf. Dorsaler Augenrand meist nicht oder nur mäßig erhaben.

- 135 (146) Flügeldecken höcker- und körnerfrei, meist glatt und spärlich punktiert oder mit nur stark verflachten, kleinen Tuberkeln oder Knötchen. Beschuppung spärlich oder völlig fehlend.
- 136 (143) Halsschildseiten stark erweitert mit scharfem Außenhöcker.
- 137 (138) Das 2. Bauchsternit wesentlich schmaler als das 3. oder 4. Elytren apikalwärts mit angedeuteten Höckern. In der medianen Halsschildfurche ein feiner Längskiel. **namaqua** Pér.
- 138 (137) Die Bauchsternite 2, 3 und 4 etwa gleich breit oder das 3. etwas schmaler. Elytren völlig tuberkelfrei.
- 139 (140) Beschuppung, auch auf der Halsschildbasis gelb bis rotbraun. **globosus** Drury
- 140 (139) Beschuppung dorsal fehlend.
- 141 (142) Vorder- und Mittelschiene außen gekantet oder fein gekielt. Tarsenglieder lateral etwas gepreßt. Rüssel ohne subbasale, seitliche Einschnitte, die dorsal zusammenstoßen. **obesus** F.
- 142 (141) Vorder- und Mittelschiene außen kantenfrei. Tarsenglieder nicht gepreßt. Rüssel mit subbasalen, seitlichen Einschnitten, die dorsal zusammenstoßen. **faretus** Ill.
- 143 (136) Halsschildseiten stumpfwinklig erweitert mit verrundeten Ecken ohne Außentuberkel.
- 144 (145) Mediane Halsschildfurche fehlend. **verrucifer** Kirby
- 145 (144) Die mediane Halsschildfurche wird vom Vorderrand bis zur Basis von breiten, sehr spärlich punktierten Längsleisten flankiert. **fahraei** Fahr.
- 146 (135) Flügeldecken mit Tuberkeln oder gekörnt.
- 147 (152) Mediane Halsschildfurche in der Mitte durch ein langes Längskielchen geteilt und seitlich von je einem hohen, spärlich punktierten, vom Vorderrand bis fast zur Basis reichenden Wulst oder stumpfen Kiel flankiert.
- 148 (149) Rüsselseiten oberhalb des Fühlerschaftes stark winklig erweitert. Auf jeder Elytra mit 2 Reihen von großen, apikalwärts stark konischen Höckern, von denen der

Schulterhöcker sehr groß ist und gegen die Seiten konisch absteht.

. **nudus** Pér.

149 (148) Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur wenig divergierend, oberhalb des Fühlerschafts kaum winklig erweitert. Schulterhöcker nie scharf konisch und seitlich abstehend.

150 (151) Stirn in der Mitte mit tiefem Eindruck und zu beiden Seiten davon eine höckerartige Beule. Vorderschiene außen messerscharf gekantet. An der Basis der 5. Elytralreihe (= 2. Höckerreihe vom erhabenen Nahtstreifen an gerechnet) mit einem blasenartigen, punktierten Höcker. **humeralis** Pér.

151 (150) Stirn in der Mitte leicht erhaben oder gekielt. Vorderer und oberer Augenrand mäßig hervortretend, außen grob granuliert und gezähnt. **verrucosus** Ol.

152 (147) Mediane Halsschildfurchung weder in der Mitte durch ein Längskielchen geteilt, noch seitlich von 2 vom Vorderrand bis fast zur Basis reichenden Wülsten oder stumpfen Kielen flankiert.

153 (166) Vorderrand des Halsschildes mit einem hufeisenförmigen oder gelappten, dorsal abgeplatteten, nicht oder nur wenig punktierten, lateral oft stark überstehendem Wulst, der stets vor der Halsschildmitte endet.

154 (155) Vor der Halsschildbasis 2 große, tropfenförmige, gegen die Basis gerichtete, diese aber nicht erreichende Höcker. **intermedius** Pér.

155 (154) Vor der Halsschildbasis ohne 2 stark erhabene, tropfenförmige Höcker.

156 (157) Elytren mit körnerartigen, konformen Tuberkeln dicht besetzt, ohne daß Längsreihen gebildet werden. **densegranosus** Fairm.

157 (156) Elytren mit Tuberkeln besetzt, die nie konform sind, aber meist Reihen bilden.

158 (159) Oberseite der Elytren mehr oder weniger dicht gelb bis dunkelbraun beschuppt. An den Seiten der Decken und am apikalen Absturz mit großen, schwarz glänzenden, punktierten oder granulierten Stellen. **incommodus** Pér.

- 159 (158) Flügeldecken mit Längsreihen von verflachten Höckern und gelben, braunen oder roten Flecken.
- 160 (163) Beschuppung karminrot.
- 161 (162) Die roten Flecken auf der Elytra gelb oder weißlich gerandet. Halsschildseiten ziemlich stumpf.
. ssp. **regius** Aur.
- 162 (161) Die roten Elytralmakeln ohne hellen Rand. In der Mitte der Halsschildseiten mit kräftigen Außenhöckern. Die abgeplatteten Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe größer als die Makeln.
. ssp. **pustulatus** Fst.
- 163 (160) Beschuppung gelb oder hellbraun.
- 164 (165) Der in der Mediane kurz gespaltene Vorderrandwulst des Halsschildes vor der Halsschildmitte breit und fast gerade abgestutzt. Flecken der Elytra ziemlich gleichförmig und regelmäßig dicht. Nur vom Mt. Elgon bekannt.
. ssp. **elgonensis** Aur.
- 165 (164) Vorderrandwulst des Halsschildes vor der Halsschildmitte stumpfwinklig gegen seinen medianen Spalt verlaufend. Elytralflecken sowohl unregelmäßig gereiht, als auch von sehr unterschiedlicher Form und Größe.
. **sacer** Latr.
- 166 (153) Vorderrand des Halsschildes ohne einen solchen Wulst.
- 167 (212) Außenrand der Vorderschiene granuliert, krenuliert, gesägt oder mit kleinen Zähnen.
- 168 (179) Augenloben fehlend oder nur wenig vorgezogen.
- 169 (170) Flügeldecken dicht mit Körnchen besetzt, die nur in der angedeuteten 3. und 5. Elytralreihe für gelbe oder orangefarbige Flecken Platz lassen. In der 3. und 5. Reihe können einzelne Körnchen zu weit distanzieren, kleinen Höckerchen anwachsen.
. **luridus** Fahr.
- 170 (169) Flügeldecken mit ziemlich markanten Höckern in der 3. und 5. Reihe. Zwischen den Höckern schuppenfrei oder helle Makeln.
- 171 (174) Alle Elytralhöcker, auch an der Elytralbasis, nie zu Leisten zusammenhängend, höchstens dichter stehend.
- 172 (173) Elytralhöcker stark und grob punktiert, meist warzenförmig. In der Regel schuppenfrei.
. **rudis** Gyll.

- 173 (172) Elytralhöcker halbkugel- bis kegelförmig, meist glatt oder nur auf ihrer Oberseite stärker punktiert. Mit Flecken von Gelbschüppchen.
 **sideratus** sp. n.
- 174 (171) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe in der basalen Deckenhälfte mehr oder minder leistenartig zusammenhängend.
- 175 (176) Flügeldecken kugelig bis kurz-oval. Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur minimal erweitert. Halsschildscheibe wenig konvex. Eindruck hinter dem Vorderrand des Halsschildes ziemlich verflacht. Beschuppung fast immer mehrfarbig. Aus Angola.
 **estriatus** sp. n.
- 176 (175) Flügeldecken oval bis langgestreckt-oval. Rüsselseiten deutlich nach vorne erweitert. Halsschildscheibe mäßig bis stark konvex. Hinter dem Vorderrand des Halsschildes meist tief und breit eingedrückt.
- 177 (178) Die Grube hinter dem Vorderrand des Halsschildes wird seitlich von 2 hohen, parallel verlaufenden Längschwielern flankiert. Die Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe in der Basalhälfte mehr oder weniger leistenförmig zusammenhängend und die der 3. Reihe durch eine meist unregelmäßige Anordnung zickzackförmig verlaufend.
 **nodulosus** Fahr.
- 178 (177) Grube hinter dem Halsschildvorderrand seitlich von leicht bis halbkreisförmig gebogenen, grob punktierten und bisweilen auch granulierten Wülsten flankiert. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe regelmäßig gereiht und meist nur im basalen Drittel miteinander verbunden.
 **brevicostatus** Fahr.
- 179 (168) Augenloben stark lappenförmig vorgezogen.
- 180 (201) Südafrikanische Arten.
- 181 (182) Elytra einschließlich der Höcker und der grubigen Zwischenreihenpunktur mit einer mikroskopisch feinen Oberflächenpunktur. Elytralhöcker sehr klein, verflacht und mehr oder weniger verschwommen. In der Mitte der Stirn an der Furchenecke ein kurzes, schwach erhabenes Kielchen. Halsschild ohne mediane Längsfurche.
 **recurvus** sp. n.

- 182 (181) Elytra ohne Mikropunktur. Stirn ohne Längskielchen.
- 183 (184) Die winklig erweiterten Halsschildseiten mit abgestutzter oder abgerundeter Spitze. **sculpticollis** Mshl.
- 184 (183) Halsschildseite winklig oder konisch erweitert mit spitzem Außentuberkel oder scharfem Eck.
- 185 (186) Die meist beschuppte 7. Elytralreihe einen deutlichen Außenrand bildend, so daß die 8. und 10. Reihe auf die umgeschlagene Elytralseite zu liegen kommt. Seitenrand des Halsschildes mit feiner, hinter der Mitte gelegener Spitze. **wahlbergi** Fahr.
- 186 (185) Die Seiten der Elytren ziemlich gleichmäßig verrundet.
- 187 (188) Am basalen Absturz des Halsschildes mit insgesamt 4 einzelstehenden Höckern oder Wülsten, von denen die beiden mittleren am größten sind. **amatongas** Pér.
- 188 (187) Halsschild ohne die 4 subbasalen Höcker oder Wülste.
- 189 (192) Nur entlang der verflachten medianen Halsschildfurchen rot beschuppt.
- 190 (191) Außentuberkel der Halsschildseiten groß und gerade seitlich abstehend. Elytrale Oberseite vorwiegend mit Rotschuppen besetzt. Elytralhöcker sehr klein. Bis 11,5 mm groß. **hessei** sp. n.
- 191 (190) Außentuberkel mehr oder weniger schräg nach hinten gerichtet und weniger markant. Elytra mit wenig Rotschuppen oder diese zu Flecken vereinigt. Elytralhöcker relativ groß. Länge bis 7 mm. **colasi** sp. n.
- 192 (189) Halsschildscheibe schuppenfrei oder ziemlich dicht mit gelben oder orangeroten Schuppen besetzt. Halsschildseiten schuppenlos oder nur oberhalb davon beschuppt.
- 193 (194) Die Elytra ist mit kleinen, konformen Höckerchen dicht besetzt und zeigt keine Längsreihen. Die Höckerchen vor der Basis weder angehäuft noch erhabener. Oberhalb der Seiten und entlang der Basis des Halsschildes mit roten und gelben bzw. nur gelben Schuppen. . . **picturatus** Fahr.
- 194 (193) Die Elytra mit meist regelmäßig gereihten Höckerchen, die an der Basis der 3. und 5. Elytralreihe angehäuft

und erhabener sind und bisweilen leistenförmig zusammenfließen.

- 195 (196) Die einzelstehenden Höcker der 2. und 4. Elytralreihe oben etwas abgeflacht und wesentlich größer als die der übrigen Reihen und weit isoliert stehend. Halsschildoberseite ziemlich stark aber gleichmäßig konvex. **aegrotus** Pér.
- 196 (195) Die Höcker der 2. und 4. Elytralreihe oben nicht abgeflacht und nicht größer als die der übrigen Reihen.
- 197 (198) Beschuppung vorwiegend orangerot. Schenkel ziemlich gleichmäßig beschuppt. **fimbriatipes** Mshl.
- 198 (197) Beschuppung gelb oder fehlend. Schenkel schuppenfrei oder gelb gestreift oder geringelt.
- 199 (200) Elytralhöcker der 1. (Naht), 3. und 5. Reihe in unregelmäßigen Doppelreihen angeordnet und in der 2. und 4. Reihe merklich weniger zahlreiche und weiter voneinander isoliert. **murinus** sp. n.
- 200 (199) Alle Elytralhöcker ziemlich gleichmäßig und einfach gereiht, höchstens an der Basis der 3. und 5. Reihe doppelt und dicht gedrängt. **modicus** sp. n.
- 201 (180) Ost-, zentral- oder westafrikanische Arten.
- 202 (205) Mit samtartigen Feldern oder Flecken auf der Elytra.
- 203 (204) Nahtreihe der Elytra dicht rot beschuppt. Samtfelder u. a. basal auf der 2. und 3. Elytralreihe, aber voneinander getrennt. Bis 15 mm, aus Belg. Kongo und dem nördl. Angola. **variipictus** Qued.
- 204 (203) Nahtreihe der Elytra nicht rot beschuppt, nur mit kleinen, regelmäßig gereihten Höckerchen. Samtfelder u. a. basal nur auf der 2. Reihe. Bis 9,5 mm, aus Belg. Kongo. **ceratus** sp. n.
- 205 (202) Ohne schwarze samtartige Elytralfelder.
- 206 (209) Die mediane Halsschildfurche wird seitlich durch gebogene, mehr oder weniger scharfe, manchmal unterbrochene Längskiele flankiert.
- 207 (208) Die 3. und 5. Elytralreihe, hauptsächlich basal, erhaben und mit einfach oder doppelt gereihten Höckerchen besetzt. Die Elytralhöcker gegen den apikalen Absturz

- und seitlich stark konisch und meist mehrfarbig beschuppt. Vom Lindi-Fluß.
- **porcellus** sp. n.
- 208 (207) Keine Elytralreihe besonders erhaben. Von der 7. Elytralreihe an sind die Flügeldecken umgeschlagen. Die Höcker der 3. und 5. Elytralreihe bisweilen etwas größer, aber ziemlich stark verrundet. Ohne Rotschuppen. Ostafrikanische Art.
- **brittoni** sp. n.
- 209 (206) Neben der manchmal verflochten medianen Halsschildfurche ohne scharfe Längskielchen.
- 210 (211) Elytralhöcker der 2. und 4. Reihe größer als die der übrigen Reihen, mehr oder weniger abgeflacht und glänzend. Westafrikanische Art, die von Senegal und Nigeria bis Kordofan verbreitet ist.
- **lepineyi** Hust.
- 211 (210) Elytralhöcker der 2. und 4. Reihe nicht abgeflacht und nicht viel größer als die der übrigen Reihen. Ostafrikanische Art, die auch am Nyassa-See, am Westufer des Tanganjika-Sees und im nördlichen Teil von Nord-Rhodesien beheimatet ist.
- **eminulus** sp. n.
- 212 (167) Außenrand der Vorderschiene weder granuliert, krenuliert, gesägt noch mit kleinen Zähnen.
- 213 (216) Rüsselseiten oberhalb des Fühlerschaftes winklig oder höckerartig erweitert. Mit hellgrauer oder graubrauner Beschuppung. Elytren kugelig.
- 214 (215) Schräg vor und oberhalb der Augen hoch kiel- oder leistenartig erhaben. In der Längsmediane des Halsschildes nicht oder nur undeutlich gekielt.
- **venustus** Wied.
- 215 (214) Schräg oberhalb der Augen wulstig oder mit einer Beule. In der Längsmediane des Halsschildes von der Basis bis zur Mitte deutlich gekielt.
- **cinerarius** Wied.
- 216 (213) Rüsselseiten oberhalb des Fühlerschaftes nicht oder im Bogen erweitert.
- 217 (218) Mit einem vom Vorderrand fast bis zur Basis reichenden Längskiel in der medianen Halsschildfurche. Schräg vor jedem Auge eine Beule.
- **dispar** Pér.

- 218 (217) In der Halsschildmitte ohne einen oder nur kurzen Längskiel.
- 219 (230) Halsschildseiten stumpfwinklig oder wulstig erweitert mit verrundeten Außenecken, deren maximale Breite meist vor der Mitte liegt. Ausschließlich südafrikanische Arten.
- 220 (221) Außenrand der Vorder- und Mittelschienen verrundet. Rüsselbasis, besonders an den Seiten, stark gerandet, gelb beschuppt und höher als die Stirn. Halsschildseiten fast rechtwinklig erweitert. **turbatus** Pasc.
- 221 (220) Außenrand der Vorder- und Mittelschienen scharf gekantet. Rüsselbasis nicht höher als die Stirn und seitlich weder stark gerandet noch gelb beschuppt.
- 222 (223) Mediane Halsschildfurche von der Basis bis zum Vorder- rand durchlaufend, in der Mitte nicht unterbrochen oder geteilt. Die Höcker der 3. und 5. Elytralreihe bisweilen ineinanderfließend und verflacht. **inops** Pér.
- 223 (222) Mediane Halsschildfurche fehlend oder in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen.
- 224 (227) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe flach und meist nur durch einen schwarzen Rand angedeutet.
- 225 (226) Flügeldecken an der Schulter etwa doppelt so breit wie die Halsschildbasis und etwa so lang wie breit. Ohne mediane Halsschildfurche. **ssp. magnificus** n.
- 226 (225) Flügeldecken länger als breit und an der Schulter viel weniger breit als die Halsschildbasis. Mediane Halsschildfurche deutlich. **hydropicus** sp. n.
- 227 (224) Elytralhöcker apikal stets deutlich erhaben, vorwiegend stumpf konisch oder breit abgestutzt und mit mikroskopisch kleinen Schüppchen besetzt.
- 228 (229) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe ziemlich groß, an ihrer Basis schwarz gerandet und dorsal abgeflacht mit meist rotbrauner Beschuppung. **papulosus** Gyll.
- 229 (228) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe mehr oder weniger stumpf konisch. **gemmatum** Ol.

- 230 (219) Halsschildseiten entweder winklig erweitert mit einem meist scharfen, in der Mitte oder kurz dahinter liegenden, einzelstehendem Außentuberkel oder gleichmäßig verrundet mit maximaler Breite in der Mitte.
- 231 (232) Halsschildseiten gleichmäßig verrundet und tuberkelbesetzt, aber ohne einzelstehenden Außenhöcker. Rüsselbasis mit einem sehr breiten, punktfreien, matt schwarzen, an der Stirn V-förmig zusammenstoßenden Rand. **cervatus** sp. n.
- 232 (231) Halsschildseiten winklig oder verrundet und stets mit kleinem oder großem, einzelstehendem Außentuberkel.
- 233 (248) Augenloben stark entwickelt und lappenförmig bis winklig vorgezogen.
- 234 (237) Südafrikanische Arten.
- 235 (236) Halsschild und Flügeldecken mit Flecken von gelben und roten Schuppen. Entlang der Halsschildmediane rotbeschuppt. Vorder- und Mittelschienen mit scharf gekantetem, bisweilen stumpf krenuliertem Außenrand und je einem scharfen, langen Apikalzahn. Sehr kleine Art. **colasi** sp. n.
- 236 (235) Halsschild und Flügeldecken entweder schuppenlos oder nur Gelbschuppen auf dem Halsschild. Halsschildmediane schuppenfrei. Vorder- und Mittelschiene mit stumpfer Außenkante und ohne langen und spitzen Endzahn. **impius** Fahr.
- 237 (234) Aus West-, Zentral- oder Ostafrika einschließlich Abessinien und Somali.
- 238 (245) Die Seiten der Flügeldecken gleichmäßig verrundet.
- 239 (242) Elytra einfarbig schwarz und schuppenfrei.
- 240 (241) Flügeldecken mit insgesamt 10 Längsreihen von kleinen, nahezu konformen Höckerchen. Aus Somali. **regularis** Hust.
- 241 (240) Elytren mit ziemlich unregelmäßig gereihten und unterschiedlich großen Höckerchen. Ostafrikanische Art. **vulsus** sp. n.
- 242 (239) Elytra einfarbig oder bunt beschuppt.

- 243 (244) Rüssel ziemlich 'schlank, in der basalen Hälfte ohne Längseindruck. Die 2. Elytralreihe mit sehr kleinen, aber deutlich hervortretenden Höckerchen.
 **ferrugatus** Qued.
- 244 (243) Rüssel ziemlich kurz, in der basalen Hälfte mit Längseindruck. Die 2. Elytralreihe meist völlig höckerfrei. Die Schuppen bilden oft einen wie glatt poliert aussehenden Überzug.
 **gratulus** sp. n.
- 245 (238) Die 5. Elytralreihe bildet in Dorsalansicht einen krenulierten oder gesägten Außenrand. Elytralbasis bis zur 5. Reihe gerandet.
- 246 (247) Elytralhöcker stets isoliert stehend und rundlich, in der 3. und 5. Reihe etwas größer und stärker erhaben. Zwischenreihen ohne erhabene Längsleisten.
 **trepidus** sp. n.
- 247 (246) Elytralhöcker länglich-oval und basal ziemlich dicht gereiht oder zusammenhängend. Die Ränder der Zwischenreihen oft zu verrundeten Längsleisten umgebildet.
 **perversus** sp. n.
- 248 (233) Augenloben nicht oder nur mäßig entwickelt, nie stark lappenartig vorgezogen.
- 249 (272) Die Seiten der Rüsselbasis viel höher als der Kopf schräg oberhalb der Augen.
- 250 (251) Halsschild schwarz mit einem Quer- und seitlichen Längsstreifen von gelben Schüppchen, die manchmal etwas abgerieben oder verdunkelt sind. Elytra ziemlich dicht und unregelmäßig mit stumpfen Höckerchen besetzt, von denen nur die der angedeuteten 3. Reihe etwas größer sind.
 **viduatus** Pér.
- 251 (250) Halsschildscheibe nie mit einem schmalen Querstreifen aus Gelbschuppen.
- 252 (255) Flügeldecken schwarz und schuppenlos mit konformen, gleichmäßig großen Höckerchen.
- 253 (254) Elytra sehr dicht mit äußerst kleinen, unregelmäßig gereihten Tuberkeln besetzt.
 **granifer** Fahr.
- 254 (253) Elytra mit mehr oder weniger regelmäßig gereihten, etwas größeren, stumpf konischen, an ihrer Oberseite

- punktierten Höckerchen. Oberhalb der Halsschildseite mit polsterartigem Gelbschuppenbelag.
- 255 (252) Flügeldecken beschuppt oder schwarz, aber stets mit unterschiedlich großen, nie konformen Höckern.
- 256 (257) Augenrand vor der Trennungsfurche von Kopf und Rüssel ziemlich stark erhaben und leistenförmig. Seitenränder des Rüssels, hauptsächlich basal, breit und stark angeschwollen; Rüsselbasis mehr oder weniger zungenförmig. **scaber** sp. n.
- 257 (256) Schräg oberhalb der Augen ohne erhabenen Rand oder nur mit einer Beule.
- 258 (259) Die gerandete Rüsselbasis ohne Rinne oder Furche vor der Stirn. Schräg oberhalb des Auges eine mehr oder minder deutliche Beule. Schwarze, fast schuppenlose Art aus Südafrika. **confragosus** sp. n.
- 259 (258) Die meist gerandete Rüsselbasis durch eine vor der Stirn vorhandene und nicht unterbrochene Rinne oder Furche scharf begrenzt.
- 260 (261) Halsschild kugelig ohne mediane Längsfurche, oder nur hinter dem Vorderrand mit seichter Vertiefung, die seitlich von je einem sehr stark verflachten, höckerbesetzten Längswulst flankiert wird. In der Halsschildmitte ein oft durch Schüppchen bedecktes, kurzes Längskielchen. Rüsselbasis viel höher als die Stirn mit je einem breit abgestutzten, manchmal stark reduzierten Höcker. Elytra ohne besonders auffallend große Höcker, aber mit gelblicher, hellgrauer und brauner Beschuppung. **canus** Mshl.
- 261 (260) Halsschild wenig gewölbt oder bei stark konvexem Halsschild mit 2 hohen, parallelen oder gebogenen Längswülsten am Halsschildvorderrand.
- 262 (263) Außenrand der Vorderschiene scharf gekantet oder gekielt. Mediane Halsschildfurche sehr tief, nur in der Mitte verengt oder kurz unterbrochen. Halsschildseiten sehr stark erweitert. Rüsselbasis nicht oder nur schwach gerandet. **globiferus** Thunb.
- 263 (262) Vorderschiene außen verrundet ohne Kante oder Kiel.

- 264 (267) Halsschildseiten ohne einen gedornen Außenhöcker.
- 265 (266) Rüsselbasis und Kopf gelb beschuppt. Halsschildseiten fast flügelartig erweitert. **turbatus** Pasc.
- 266 (265) Rüsselbasis und Kopf ohne Gelbschuppen. Letztere bilden aber auf oder schräg oberhalb der rechtwinkligen Halsschildseiten einen polsterartigen Überzug. **perplexus** Fahr.
- 267 (264) Halsschildseiten mit sehr scharfem Außentuberkel.
- 268 (269) Halsschild und Flügeldecken mit kugeligen oder konischen, isoliert stehenden, schwarzen Höckerchen, die in der 3. und 5. Elytralreihe ziemlich groß sind. **moerens** Pasc.
- 269 (268) Halsschildscheibe fast tuberkelfrei. Auf den Elytren in der 3. und 5. Reihe mit stark verflachten, mehr oder weniger zusammenhängenden Höckern. Die 2. und 4. Elytralreihe stets tuberkelfrei.
- 270 (271) Halsschild und Elytralscheibe ziemlich dicht mit gelblichen, hell- und dunkelbraunen Schuppen bedeckt, welche auf der umgeschlagenen Elytralseite kleine, helle Flecken bilden können. Aus Angola. **certus** sp. n.
- 271 (270) Schwarze, nahezu schuppenfreie Art mit grubiger Halsschild- und Deckenpunktur. Die Höcker der 3. und 5. Elytralreihe in der Basalhälfte meist zu Längsleisten verschmolzen. Halsschildbasis gerandet. **intutus** Gyll.
- 272 (249) Seitenrand der Rüsselbasis nicht oder nur wenig höher als der Kopf schräg oberhalb der Augen.
- 273 (274) Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe zu hohen und scharfen, apikalwärts in Einzelhöcker übergehenden Leisten verschmolzen. Nahtstreifen (= 1. Reihe) wenigstens im basalen Drittel erhaben oder gekielt. Sowohl zwischen der Naht und der 3. Elytralreihe als auch zwischen der 3. und 5. Reihe mit feinen Körnchen besetzt oder gefleckt. Sehr große Art mit sehr scharfem Höcker auf den Halsschildseiten. **costalis** Gyll.
- 274 (273) Die Höcker der 3. und 5. Elytralreihe nie zu hohen und scharfen Längsleisten oder Kielen umgebildet.

- 275 (280) Schwarze Art mit Schuppenpolstern an den Seiten und auf der Basis des Halsschildes und den Beinen. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe nicht besonders markant.
- 276 (277) Elytra sehr dicht mit winzigen, konformen Höckerchen besetzt. Halsschild dicht und grob punktiert.
. **congestus** Gerst.
- 277 (276) Alle Elytralhöcker ziemlich groß, punktiert oder glatt und ziemlich verflacht. Halsschild nicht oder spärlich oder mit unregelmäßig breiten Gruben.
- 278 (279) Halsschildfurchen in der Mitte breit unterbrochen bis verflacht. Punktur auf Halsschild und Elytra spärlich oder fehlend.
. **racemus** Gyll.
- 279 (278) Mediane Halsschildfurchen in der Mitte kurz unterbrochen und manchmal auch noch vor der Basis geteilt. Halsschild mit grubiger Punktur und auf den Erhöhungen mit wenigen, sehr kleinen Punkten.
. **uva** Sparrm.
- 280 (275) Halsschild meist ohne gelbe Schuppen. Bei Arten mit Gelbschuppen treten die Höcker der 3. und 5. Elytralreihe sehr stark in Erscheinung und zeichnen sich durch beschuppte Elytren aus.
- 281 (288) Flügeldecken entweder sehr dicht und regellos mit Körnchen oder verflachten Tuberkeln oder mit mehr oder weniger in Längsreihen geordneten, etwa gleich großen Höckerchen besetzt.
- 282 (283) Fühlerkeule am Ende mehr oder weniger deutlich schräg abgestutzt mit stark exzentrisch gelegenem Spitzchen. Das ganze Tier mit Ausnahme der schwarzen Flügeldecken graubraun. Borsten, auch auf den Fühlern, schwarz.
. **tutus** sp. n.
- 283 (282) Fühlerkeule am Ende verrundet mit einem zentral oder leicht exzentrisch gelegenem Spitzchen. Oberseite tief schwarz, nur in den Vertiefungen bisweilen spärlich beschuppt oder mit Erdpartikelchen. Ziemlich große Arten.
- 284 (287) Aus Abessinien, Somali oder Kenya. Elytralhöcker sehr klein und meist ziemlich regellos. Sehr schlanker Habitus.

- 285 (286) Elytra mit winzigen Tuberkeln, die Tuberkel des Halschildes merklich größer. **longulus** Fairm.
- 286 (285) Höckerchen der Elytra etwa so groß wie die des Halschildes, aber flacher. **canalicollis** Hust.
- 287 (284) Aus Süd- und Südwestafrika, Angola oder Guinea. Unterseite und Beine mit Flecken von Gelbschuppen. ssp. **phlyctaenoides** Pasc.
- 288 (281) Flügeldecken nie mit ziemlich konformen oder gleich großen Tuberkeln dicht besetzt. Die Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe meist sehr deutlich von denen der übrigen Reihen verschieden.
- 289 (296) Die Elytralhöcker der 5. und 7. Reihe bilden in Dorsalansicht einen deutlichen Außenrand.
- 290 (291) Die 7. Elytralreihe bildet in Dorsalansicht den Außenrand der Flügeldecken. Kleine, schwarze Art mit spärlicher, hellgrauer Beschuppung, die mit Gelbschuppen vermischt sein kann. ssp. **juvencus** Sparrm.
- 291 (290) Die 5. Elytralreihe bildet den Außenrand.
- 292 (293) Südafrikanische Art. Kleine, schwarze Art mit sehr scharfen, etwas schräg nach hinten gerichteten Halschildseiten. Elytralhöcker mehr oder weniger scharf konisch. **arcanus** sp. n.
- 293 (292) Ostafrikanische, ziemlich große Arten.
- 294 (295) Ziemlich schlanke Art mit mehr oder minder verflachten und punktierten, aber meist schuppenfreien und glänzenden Höckern in der 3. und 5. Reihe. Oberhalb der Halsschildscheibe, auf der Unterseite und auf den Beinen mit gelben Flecken oder Streifen. Außenhöcker der Halsschildseiten etwas schräg nach hinten gerichtet. **sigillatus** Lengk.
- 295 (294) Habitus weniger schlank. Oberseite, einschließlich der Höcker, dicht und meist rotbraun beschuppt. Außenhöcker der Halsschildseite gerade seitlich abstehend. ssp. **hartli** n.
- 296 (289) Die 5. und 7. Höckerreihe bildet in Dorsalansicht keinen scharfen Außenrand.

- 297 (298) Beschuppung orange- bis karminrot. Große Art mit rundlichen oder ovalen, schwarzen Höckern in der 3. und 5. Reihe. ssp. **phrynopterus** Fairm.
- 298 (297) Beschuppung gelb, braun, rotbraun oder völlig fehlend.
- 299 (316) Aus Südafrika (einschließlich Angola).
- 300 (301) Oberseite ziemlich dicht mit glänzenden, rotbraunen Schuppen besetzt. Elytralhöcker der 3., 5. und 7. Reihe ziemlich klein, weit voneinander distanziert. Aus Angola. **stygius** sp. n.
- 301 (300) Oberseite nie mit rotbraunen und glänzenden Schuppen dicht besetzt. Ausschließlich südafrikanisch.
- 302 (305) Rüsselbasis relativ breit und kontinuierlich zur Stirn überleitend.
- 303 (304) Rüsselbasis in der Längsmediane eingedrückt, ihre Seitenränder wulstig. **virgatus** sp. n.
- 304 (303) Rüsselbasis in der Längsmediane weder eingedrückt, noch die Seitenränder wulstig. **scabiosus** Gyll.
- 305 (302) Rüsselbasis V- bis U-förmig von der Stirn abgesetzt, höchstens vor der Stirn mit verflachter Trennungsfurche.
- 306 (307) Halsschild ohne Höcker oder Längswülste, aber gleichmäßig mit tief grubigen Punkten besetzt. **erosus** Gerst.
- 307 (306) Halsschild mit Höcker und Wülsten oder unregelmäßig punktiert.
- 308 (309) Halsschildseiten sehr stark erweitert mit einem Außenhöcker, der hinter der Mitte liegt und von dem die Seiten nach vorn stark konvex, gegen die Basis aber konkav verlaufen. Eine tief schwarze Art, deren Elytralbeschuppung sich auf die Vertiefungen beschränkt und meist undeutlich oder nicht mit bloßem Auge zu erkennen ist. Mediane Halsschildfurche gleichmäßig tief, in der Mitte kurz unterbrochen. **globiferus** Thunb.
- 309 (308) Halsschildseiten winklig oder nur mäßig erweitert.
- 310 (313) Außer den Höckern der 3. und 5. Elytralreihe ist die Oberseite der Flügeldecken ziemlich dicht mit Körnchen besetzt.

- 311 (312) Besonders oberhalb der Halsschildseiten mit Gelbschuppen. Flügeldecken mehr oder weniger kugelig. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe verhältnismäßig klein.
 ssp. **maculicollis** Pér.
- 312 (311) Oberhalb der Halsschildseiten ohne Gelbschuppen. Elytren oval. Höcker der 3. und 5. Elytralreihe ziemlich groß, abgestutzt oder konisch.
 **annulatus** Gerst.
- 313 (310) Oberseite der Elytren entweder völlig körnchenfrei oder nur zwischen den Höckern der 3. und 5. Reihe einzelne, sehr kleine Tuberkel.
- 314 (315) Flügeldecken mit unregelmäßig geformten, stark verflachten, spiegelartigen, schwarzen, isoliert stehenden, oft glänzenden Tuberkeln, von denen die der 3. und 5. Reihe am größten sind. Reine Exemplare sind bis auf die Tuberkel dicht gelblich oder braun beschuppt.
 **effertus** Pér.
- 315 (314) Flügeldecken in der 3. und 5. Reihe mit großen, schwarzen, rundlichen bis sternförmigen, basal breit miteinander verbundenen Höckern.
 **nigrofulvus** Mshl.
- 316 (299) Ost- oder zentralafrikanische Art.
- 317 (318) Die 3. Elytralreihe erhaben mit kleinen, oft dicht oder in Doppelreihe stehenden Höckern besetzt und meist schon vor dem wenig steilen apikalen Absturz endend. Sowohl zwischen der Naht und der 3. als auch zwischen der 3. und 5. Elytralreihe höckerfrei oder nur mit wenigen Tuberkeln besetzt.
 **probus** sp. n.
- 318 (317) Die 3. Elytralreihe mit mehr oder weniger großen Einzelhöckern besetzt und in der Regel apikalwärts nur kleiner werdend. Zu beiden Seiten der 3. Elytralreihe fein granuliert oder mit zahlreichen kleinen Tuberkelchen.
- 319 (320) Oberseite tief schwarz mit sehr spärlicher oder völlig fehlender Beschuppung.
 **annulatus** Gerst.
- 320 (319) Alle Elytralhöcker dicht braun beschuppt. Halsschild hinter dem Vorderrand breit vertieft.
 **ritchiei** Mshl.

- 321 (319) Halsschildhöcker auf ihrer Oberseite punktiert und beborstet, aber schuppenfrei, schwarz und oft stark glänzend.
- 322 (323) Apex der Elytren spitz oder gespalten. Oberhalb der Halsschildseite mehr oder minder mit gelbem Längsstreifen. ssp. **rothschildi** Aur.
- 323 (322) Apex der Elytren verrundet. Mit dichter grauer bis brauner Beschuppung.
- 324 (325) Mit grauer oder weißlich-gelber Beschuppung. Halsschild stark konvex. Mediane Halsschildfurche in der Mitte nicht oder nur schwach unterbrochen. Die Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe groß, rundlich, dazwischen mit sehr kleinen Tuberkeln. **hofmanni** Fst.
- 325 (324) Mit brauner Beschuppung. Die mediane Halsschildfurche in der Mitte breit unterbrochen oder nur durch einen Eindruck hinter dem Vorderrand angedeutet. **torridus** sp. n.

Merkmalgruppe D

- 1 (4) Rüsselbasis und Stirn tief eingedrückt und die Rüsselbasis stielförmig gegen den Vertex verlängert.
- 2 (3) Elytra mit gitterartiger Struktur von meist dicht beschuppten Kielchen. Auf dem umgeschlagenen Elytralteil mit Reihen von glänzenden und verflachten Höckern. **litoralis** Mshl.
- 3 (2) Elytra mit unbeschuppter, gitterartiger Struktur. Die umgeschlagenen Elytralseiten höckerfrei. **cancellatus** Gyll.
- 4 (1) Rüsselbasis nicht stielartig gegen den Vertex verlängert.
- 5 (148) An der ventralen Basis jeder Klaue ohne eine abstehende Borste.
- 6 (7) Vorderschiene etwa in der Mitte des Außenrandes stark erweitert und vor dem großen Apikalzahn wieder verengt. Die 7. Elytralreihe bildet in Dorsalansicht den Außenrand der Decken. Epistom ungewöhnlich stark V-förmig erhaben. **infitalis** Pér.

- 7 (6) Vorderschiene normal, Apex mit oder ohne Außenzahn.
- 8 (11) Vorderrand des Halsschildes sehr stark vorgezogen und schmal oder etwas breiter und in der Mitte mit tiefer Kerbe. Epistom mit 2 ineinandergeschachtelten, breit V-förmigem Kielchen.
- 9 (10) Die Elytralnaht (= 1. Elytralreihe) höckerfrei. Die 2. Elytralreihe erst ein Stück hinter der Basis bis zum apikalen Absturz regelmäßig mit kleinen Höckerchen besetzt. Basis von Halsschild und Elytra ziemlich eingeschnürt. Vorgezogener Vorderrand des Halsschildes schmal mit 2 Tuberkelreihen besetzt. Elytralhöcker stumpf konisch.
 **eximius** Pasc.
- 10 (9) Nahtreihe mit sehr kleinen Tuberkeln. Die 2. Elytralreihe völlig fehlend und durch die 3. tuberkelbesetzte Reihe vertreten. Basis von Halsschild und Elytren ziemlich breit. Vorgezogener Halsschildvorderrand breit und in der Mitte tief gekerbt. Elytralhöcker, besonders gegen die Seiten, scharf konisch.
 **erinaceus** Ol.
- 11 (8) Vorderrand des Halsschildes nicht oder nur leicht vorgezogen.
- 12 (27) Rüsselbasis mit zwei stark konischen Höckern oder Hörnchen.
- 13 (14) Oberer Seitenrand des Rüssels in der Mitte höcker- oder beulenartig aufgetrieben. Halsschild im Verhältnis zu den Elytren sehr klein. Jeder Elytralhöcker trägt auf seiner Oberseite ein verflachtes, schwarzes Körnchen.
 **fortunatus** sp. n.
- 14 (13) Seitenrand der Rüsseloberseite in der Mitte ohne starke Beule oder Höcker.
- 15 (18) Rüsseloberseite ohne schwarze Körnchen.
- 16 (17) Höcker der Rüsselbasis die Stirnfurche mehr oder weniger deutlich überragend. Halsschild kugelig und wie die Elytren relativ gleichmäßig mit ziemlich konformen Höckerchen besetzt. Die Nahtreihe mit sehr kleinen Tuberkeln.
 **bicornutus** Fahr.
- 17 (16) Rüsselbasis V-förmig gegen die Stirn gerichtet und an jeder Seite einen schräg nach oben gerichteten, seitlich etwas überstehenden, konischen Höcker. Beschuppung

- mehrfarbig, meist weiß, gelb und braun mit kleinen schwarzen Tomentflecken. Nahtreihe der Elytra tuberkelfrei. Elytralhöcker mit schmalen, schräg gestellten, schwarzen Leistchen. **sculpturatus** Fahr.
- 18 (15) Rüsseloberseite granuliert. Höcker der Rüsselbasis ohne Ausnahme schräg nach oben und gegen die Seiten gerichtet.
- 19 (24) Halsschild kugelig, seine Seiten daher gleichmäßig verrundet. Höcker der Rüsselbasis niemals breit abgestutzt oder verrundet. In der Mitte der Rüsselbasis eine individuell unterschiedlich markante Längsrinne.
- 20 (21) Die der Naht am nächsten liegende Höckerreihe zu einer meist bis zum apikalen Absturz reichenden, hohen Längsleiste verschmolzen. **catenulatus** Fahr.
- 21 (20) Elytralhöcker stets isoliert stehend.
- 22 (23) Oberseite von Halsschild und Flügeldecken dicht schwarz beschuppt bzw. tomentiert. Im typischen Fall ist ein sehr breiter, von der Basis bis über die Deckenmitte hinaus reichender, weißer Nahtstreifen und auf der Halsschildbasis ein sehr feiner, schmaler und weißer Längsstreifen vorhanden. Der Nahtstreifen kann aber auch bis auf eine kleine Makel am weißlich beschuppten bzw. beborsteten Schildchen reduziert sein. **papei** Zaitzev
- 23 (22) Einfarbig dunkelbraun bis schwarz beschuppt. Die Körnchen auf dem Rüssel treten besonders stark hervor. **granirostris** Fahr.
- 24 (19) Halsschild unregelmäßig geformt, die Seiten wulstig erweitert. Höcker vor den Augen sehr groß, breit abgestutzt oder stark verrundet, kräftig punktiert oder granuliert. Mediane Halsschildfurche mehr oder weniger gut ausgeprägt. In der Mitte der Rüsselbasis ohne Längsrinne.
- 25 (26) Die Höcker der Rüsselbasis scharf schräg abgestutzt, so daß 2 scharfe Außenecken entstehen, von denen das basale Eck am kräftigsten und sehr spitzig ist. Halsschildoberseite stark wulstig aufgeworfen. **scrupulosus** Gyll.

- 26 (25) Höcker der Rüsselbasis mehr oder weniger breit ver-
rundet, die Mitte der Basis in der Regel mit einem V-
förmigen Kielchen. **levidipus** Gyll.
- 27 (12) Rüsselbasis mit stumpf konischen, verflachten, läng-
lichen oder auch ganz fehlenden Höckern.
- 28 (31) Hinterrand der Augen hoch abgesetzt oder mit einer
tiefen Furche. Große Arten mit fehlenden oder nur
minimal entwickelten Augenloben.
- 29 (30) Dicht gelb und schwarzbraun pelzartig beschuppt oder
tomentiert. Auf Halsschild, Kopf, Rüsselbasis und den
Beinen dominieren die Gelbschuppen. **tigripes** sp. n.
- 30 (29) Einfarbig schwarz oder dunkelbraun. Rüssel ziemlich
schlank, zumindest in der Mitte der basalen Hälfte mit
Längseindruck. Halsschildseiten stark wulstig gehök-
kert. **impressicollis** Pér.
- 31 (28) Hinterrand der Augen weder abgesetzt noch gefurcht.
Findet sich am Dorsalrand der Augen eine Grube oder
Furche, dann sind die Augenloben sehr stark vorge-
zogen.
- 32 (59) Elytralbasis gegenüber dem Schildchen mit einem
kleinen Höcker, Kielchen oder kurzen Zipfel.
- 33 (34) Rüsselbasis mit 2 seitlich abstehenden, scharf schräg ab-
geschnittenen, grob punktierten oder granulierten Hök-
kern. **scrupulosus** Gyll.
- 34 (33) Basalhöcker des Rüssels niemals schräg abgestutzt oder
aber völlig fehlend.
- 35 (54) Augenloben stark entwickelt und lappenartig bis wink-
lig vorgezogen.
- 36 (39) Elytralnaht mit Tuberkeln oder sehr kleinen Körnchen.
Nur aus Somali oder Abessinien.
- 37 (38) Alle Elytralhöcker ziemlich konform und sehr regel-
mäßig gereiht. **limbatus** sp. n.
- 38 (37) Elytralhöcker von unterschiedlicher Größe und in der
3., 5. und 7. Reihe unregelmäßig gereiht, zusammen-
hängend oder in Doppelreihe geordnet, teils dicht be-
schuppt, teils mit glänzender Oberseite. **morosus** sp. n.

- 39 (36) Elytralnaht weder granuliert noch tuberkelbesetzt.
- 40 (41) Elytralbasis mit einem in der Mitte liegenden und je einem seitlichen, gegen die Elytra gerichteten Zipfel. Basis der 3. Elytralreihe wulstig und schwarz tomentiert. Elytra mit hellen Flecken. **reinhardti** Gyll.
- 41 (40) Elytralbasis nur in der Mitte mit einem Zipfel, Höcker oder Leisten.
- 42 (43) Elytralbasis zu beiden Seiten der Naht (= 3. Elytralreihe) mit je einem länglichen, schwarzen, pelzartigen Borstenfeld. **indutus** Pér.
- 43 (42) Elytralbasis ohne pelzartiges, längliches Borstenfeld, höchstens schwarz tomentierte Basalhöcker.
- 44 (45) Die 7. Elytralreihe (= 6. Höckerreihe) bildet einen deutlichen Außenrand. Aus Mozambique. **validus** sp. n.
- 45 (44) Die Seiten der Flügeldecken gleichmäßig verrundet oder die 6. Elytralreihe einen Außenrand bildend.
- 46 (47) Höcker auf der elytralen Oberseite dorsal stark schwarz glänzend. Oberhalb der ziemlich stark im Bogen erweiterten und gehöckerten Halsschildseiten mit je einem tomentierten oder beschuppten Längswulst. **vigilans** sp. n.
- 47 (46) Elytralhöcker mit Ausnahme des umgeschlagenen Elytralteils beschuppt, tomentiert oder matt.
- 48 (49) Höckerchen in der Mitte der Halsschildbasis vor dem Schildchen sehr markant und gelblich beschuppt oder tomentiert. Die meisten Elytralhöcker zweifarbig, teils schwarz, teils gelblich tomentiert oder beschuppt. Aus Abessinien. **prolixus** sp. n.
- 49 (48) Halsschildhöckerchen vor dem Schildchen nur sehr klein und minimal abstehend. Die einzelnen Elytralhöcker nicht oder nur selten und sehr undeutlich zweifarbig.
- 50 (51) Die 6. Elytralreihe (= 5. Höckerreihe) deutet einen Außenrand an. Halsschildseiten stark, fast winklig erweitert. Aus dem südl. Tanganyika-Gebiet, Süd-Rhodesien und Mozambique. **benignus** sp. n.

- 51 (50) Die Seiten der Flügeldecken gleichmäßig konvex. Halsschild im Verhältnis zu den Elytren sehr klein. Aus Abessinien, Somali und Arabien.
- 52 (53) Halsschild mehr oder weniger kugelig. **tropicalis** sp. n.
- 53 (52) Oberhalb der Halsschildseiten stark, fast winklig erhaben, so daß die Oberseite nicht oder nur wenig konvex erscheint. Flügeldecken in der Regel einfarbig schwarz. **gibbosus** sp. n.
- 54 (35) Augenloben fehlend oder nur wenig vorgezogen.
- 55 (56) Die 1. und 2. Elytralreihe mit Tuberkeln oder kleinsten Körnchen besetzt. Rüsselbasis an jeder Seite mit einem länglichen, fast leistenartigen Höcker. Halsschildscheibe ziemlich gleichmäßig mit kleinen Höckerchen besetzt. Eine oberseits meist tief schwarze und schuppenfreie, sehr große Art. **interstitialis** Pér.
- 56 (55) Die 1. und 2. Elytralreihe tuberkelfrei. Oberseite tomentiert oder beschuppt. Kleinere Arten.
- 57 (58) Oberseits dicht schwarz tomentiert. Rüssel ziemlich schlank. Halsschildhöckerchen gegenüber dem Scutellum grau und sehr deutlich hervortretend. Elytren länglich-oval. **rectinasus** sp. n.
- 58 (57) Elytralhöcker und Halsschildwülste hellbraun und wie poliert aussehend; die Höcker, besonders gegen die Seiten halbseitig oder weniger schwarz glänzend. Halsschild und Elytren mehr oder weniger kugelig. Halsschildhöcker vor dem Scutellum sehr klein. **laevifrons** Fahr.
- 59 (32) Elytralbasis gegenüber dem Schildchen ohne Erhöhung.
- 60 (97) Vor dem Auge mit einer Furche, die dorsal bis zur Stirn reicht und nie in einer Erhöhung endet.
- 61 (68) Vorder- und Mittelschiene am Außenrand gekantet oder scharf gekielt.
- 62 (63) Apikaler Absturz der länglich-ovalen Elytren wenig steil, am Apex spitz oder mit einem stumpfen Fortsatz. Mediane Halsschildfurche gleichmäßig breit und tief von der Basis bis zum Vorderrand, nur in der Mitte kurz unterbrochen. **sulcicollis** Hartm.

- 63 (62) Flügeldecken apikal senkrecht abfallend und mit breit verrundetem Apex.
- 64 (65) Rüsselbasis mit einem höher als die Stirn gelegenen, V-förmigem Rand. Halsschildseiten wenig und stumpfwinklig erweitert. Mediane Halsschildfurche breit, verflacht und in der Mitte durch einen stumpfen, hell beschuppten Längskiel unterbrochen. Elytralnaht erhaben. Höcker der Deckenoberseite mehr oder weniger zusammenhängend, bisweilen scharf gekielt.
. **humilis** Mshl.
- 65 (64) Rüsselbasis nicht oder nur mäßig gerandet. Dieser Basalrand ist dann etwa so hoch wie die Stirn.
- 66 (67) An jeder Seite vor dem dorsalen Basalrand des Halsschildes ein runder, stumpfer Höcker. Mit Ausnahme der meist nur winzigen Nahthöcker finden sich auf der Elytra 8 Reihen von ziemlich konformen, rundlichen und stumpfen, regelmäßig geordneten Höckern. Oberseite tief schwarz ohne Schuppen oder Borsten. . . .
. **perfossus** sp. n.
- 67 (66) An den Seiten vor der Halsschildbasis ohne einen einzelstehenden Höcker. Höcker der Elytralreihe ungleich groß und ausnahmslos beborstet. Oberseite mit grau- oder schwarzbraunen und meist auch gelben Schuppen.
. **modestus** Fahr.
- 68 (61) Vorder- und Mittelschiene außen weder gekantet noch gekielt.
- 69 (74) Halsschildseiten mit sehr scharfem Außenhöcker.
- 70 (71) Rüssel in der Mitte der basalen Hälfte eingedrückt und nicht gekielt. Sowohl zwischen den einzelnen Höckern der 3. als auch der 5. Reihe mit gelblichen Schüppchen.
. **terrenus** Mshl.
- 71 (70) Basalhälfte des Rüssels in der Mitte eingedrückt und längsgekielt oder ohne Eindruck.
- 72 (73) Rüsselbasis sehr stark und breit gerandet und lappen- bis zungenförmig über die Stirn gezogen. Basalhälfte des Rüssels in der Mitte tief eingedrückt mit einem medianen Längskiel. Mit Ausnahme der breiten, in ihrer Mitte mit einem hellen Längsstreifen von Schuppen versehenen medianen Halsschildfurche mit sehr kleinen, schwarzen Höckerchen besetzt. Zwischen den stumpfen

- Elytralhöckern mit gitterartigen und scharfen Leisten. Südafrikanische Art.
 **severus** Fahr.
- 73 (72) Rüsselbasis V- bis U-förmig gerandet. Basalhälfte des Rüssels ohne Eindruck. Die mediane Halsschildfurche am Vorderrand sehr tief und seitlich von hohen Längswülsten flankiert.
 **sterilis** sp. n.
- 74 (69) Halsschildseiten mit stumpfen oder fehlenden Außenhöckern.
- 75 (76) Elytra höckerfrei mit stark verflachten, gitterartigen Leisten. Halsschild mäßig konvex mit kreisrunden, ziemlich flachen, schwarz glänzenden Höckern. Ohne mediane Halsschildfurche.
 **valentulus** sp. n.
- 76 (75) Elytra mit Höckerchen.
- 77 (88) Hinter der Mitte der Flügeldecken mit einer hellen Makel.
- 78 (79) Rüsselbasis ziemlich flach mit einer sehr schmalen und tiefen, scharf begrenzten Längsfurche, die bis zur Rüsselmitte reicht.
 **peregrinus** Fahr.
- 79 (78) Rüsselbasis konvex, grubig und gehöckert und in der Mitte ohne eine tiefe, schmale, scharf begrenzte Längsrinne.
- 80 (81) Schräg vor dem Auge mit einem gespaltenen Längswulst. Oberhalb der gehöckerten Halsschildseiten mit je einem großen und stumpfen Höcker. Basalhöcker der 3. Elytralreihe (= 1. Höckerreihe) auffallend groß.
 **signifer** Mshl.
- 81 (80) Schräg vor dem Auge mit einer einzelnen Beule oder einem Höcker, der zur Rüsselbasis gehört.
- 82 (83) Halsschild mit einer breiten, hellen, wie poliert aussehenden Querbinde.
 **contortus** Fahr.
- 83 (82) Halsschild schwarz mit meist heller Beschuppung, die aber keine glatt polierte Querbinde bildet.
- 84 (85) Rüsselbasis in der Mitte tief eingedrückt mit je einem seitlichen, stumpf konischen und isoliert stehenden Höcker.
 **hybridus** Fahr.

- 85 (84) Rüsselbasis in der Mitte nicht oder nur wenig vertieft ohne markante Seitenhöcker.
- 86 (87) Rüsselbasis in der Mitte mit verflachter Längsrinne. Die beschuppten Höcker der elytralen Oberseite auf ihrer Oberseite ohne schwarze Leistchen. **citriperda** Mshl.
- 87 (86) Rüsselbasis ohne medianen Eindruck oder Rinne. Elytralhöcker beschuppt und mit schwarzen, gebogenen, oft schräg gestellten Leistchen besetzt. **fumigatus** sp. n.
- 88 (77) Flügeldecken ohne einen hellen Fleck hinter der Mitte.
- 89 (90) Halsschildleistchen und Elytralhöcker mit gelber bis rotbrauner Beschuppung. Die Mitte der Rüsselbasis eingedrückt. **hybridus** Fahr.
- 90 (89) Halsschildleistchen und Elytralhöcker ohne farbige Schuppen.
- 91 (92) Flügeldecken mit gelblichen bis rotbraunen Flecken. Elytralhöcker stumpf konisch mit schwarz glänzender Oberseite. Basis der Flügeldecken mit 2 Feldern von schwarzen Borsten. **baccatus** Fahr.
- 92 (91) Flügeldecken einfarbig schwarz oder grau mit oder ohne schwarze Tomentflecken.
- 93 (94) Halsschildseiten winklig erweitert. Mediane Halsschildfurchen von der Basis bis zum Vorderrand tief, nur in der Mitte kurz unterbrochen. Auf der 3. und 5. Elytralreihe mit ziemlich großen aber wenig hohen und unbeschuppten Höckern, die einige tiefe Punkte besitzen. **sulcicollis** Hartm.
- 94 (93) Halsschildseiten mehr oder weniger breit verrundet mit fehlender oder nur am Vorderrand vorhandener medianer Längsfurche.
- 95 (96) Flügeldecken mit grauer Beschuppung und vielen schwarzen Tomentflecken. Rüssel fast so lang wie breit. **hosticus** sp. n.
- 96 (95) Flügeldecken einfarbig schwarz. Rüssel fast doppelt so lang wie breit. **ostentatus** sp. n.
- 97 (60) Vor dem Auge meist ohne Furche oder nur mit einer verstärkten Punktreihe. Nur selten mit einer Furche,

- die dorsal in einer Erhöhung endet und die Stirn nicht erreicht.
- 98 (101) Vor dem Auge eine tiefe Furche, die dorsal in einer Erhöhung endet und dadurch nicht bis zur Stirn reicht.
- 99 (100) Halsschildseiten gehöckert und fast winklig erweitert. Höcker von Halsschild und Elytren stark erhaben. ssp. **shalowi** Qued.
- 100 (99) Halsschildseiten gehöckert und mehr oder weniger breit verrundet. Höcker von Halsschild und Elytra etwas schwächer erhaben. **dorsomaculatus** Qued.
- 101 (98) Vor dem Auge ohne tiefe Furche, höchstens mit einer groben Punktreihe.
- 102 (135) Augenloben rechtwinklig bis stark lappenartig vorgezogen.
- 103 (104) Basaler Absturz der Elytren nicht ausgehöhlt und ohne Beborstung. Die 6. Elytralreihe (= 5. Höckerreihe) bildet den Außenrand. Elytralhöcker mehr oder weniger vollständig mit hellbrauner und glatter Beschuppung. **pusillus** sp. n.
- 104 (103) Basaler Absturz der Flügeldecken mehr oder minder ausgehöhlt und beborstet oder der Basalteil neben der Naht stark beborstet.
- 105 (110) Basis der 3. Elytralreihe mit einem Feld dicht pelzartig zusammenstehender Borsten.
- 106 (107) Ostafrikanische Art. Flügeldecken einfarbig schwarz, Halsschild, Kopf und Rüssel mit einem braunen Überzug. Rüssel in der Mediane mehr oder weniger deutlich längsgekielt. **puerilis** Kolbe
- 107 (106) Südafrikanische Arten, deren schwarze Elytren helle Flecken besitzen. In der Längsmediane des Rüssels kielfrei.
- 108 (109) Jede Seite der oberen Rüsselbasis mit einem stumpfen aber deutlichen Höcker. Rüsselseiten nach vorne nicht erweitert. Vor der Stirn mit einer Querfurche. **rhodesianus** Hesse
- 109 (108) Rüsselbasis ohne Höcker. Rüsselseiten nach vorne deutlich erweitert. **baccatus** Fahr.
- 110 (105) Basis der 3. Elytralreihe ohne Borstenfeld.

- 111 (124) Nahtreihe der Elytra höckerfrei.
- 112 (117) Aus Südafrika, einschließlich Lindifluß und südl. Angola. Die 6. Elytralreihe (= 5. Höckerreihe) bildet stets den Außenrand.
- 113 (116) Halsschildseiten mehr oder weniger winklig erweitert bzw. gehöckert. Diese Seitenrandhöcker sind auch bei Dorsalansicht zu erkennen.
- 114 (115) Die Basis der 3. Elytralreihe (2. Höckerreihe) mit markantem Wulst oder mit dem Basalhöcker der 1. Höckerreihe verschmolzen. **benignus** sp. n.
- 115 (114) Höckerchen der Elytralbasis weder stärker erhaben noch wulstig. **margaritifer** Gyll.
- 116 (113) Seitenrand des Halsschildes breit verrundet mit fehlenden oder nur angedeuteten Höckerchen. Aus dem südl. Angola. **infacetus** sp. n.
- 117 (112) Nicht südafrikanisch.
- 118 (121) Ostafrikanische Arten.
- 119 (120) Elytralhöcker ziemlich unregelmäßig angeordnet. Halsschildseiten ungleich verrundet mit wenigen, sehr kleinen Tuberkeln. Mediane Längsfurche des Halsschildes vor der Basis sehr breit geöffnet. **polymastulus** Kolbe
- 120 (119) Elytralhöcker sehr regelmäßig gereiht. Höcker der verrundeten Halsschildseiten sehr kräftig und meist glänzend. Mediane Halsschildfurche basal nicht oder nur schwach geöffnet. Oberhalb der Halsschildseiten mit je einem Längswulst. **uvula** Kolbe
- 121 (118) Von Senegal bis Kordofan.
- 122 (123) Diskus der Elytren mit glänzenden Höckern. Ohne helle Elytralflecken. **pachydermus** sp. n.
- 123 (122) Elytralscheibe ohne glänzende Höckerchen. Mit hellbraunen Elytralflecken. **granulatus** Lac.
- 124 (111) Elytralnaht mit Höckerchen.
- 125 (132) Ostafrikanische Arten.
- 126 (129) Elytralseiten ziemlich gleichmäßig konvex ohne erhabene 7. Elytralreihe.

- 127 (128) Elytralhöcker ziemlich dicht, regelmäßig gereiht und meist konform.
 **accola** Kolbe
- 128 (127) Elytralhöcker unregelmäßig angeordnet und nie dicht hintereinander liegend.
 **comparabilis** Kolbe
- 129 (126) Elytra nach den Seiten nicht gleichmäßig konvex, die 7. Reihe bildet einen erhabenen Seitenrand.
- 130 (131) Mediane Halsschildfurchung zur Basis verbreitert; die Höcker der 3. Elytralreihe erhabener als die der Nachbarreihen.
 **adventus** sp. n.
- 131 (130) Mediane Halsschildfurchung basal nicht breiter. Alle Höcker der Elytralscheibe von gleicher Höhe.
 **lascivus** sp. n.
- 132 (125) Aus Abessinien bzw. Somali.
- 133 (134) Die mediane Längsfurchung des Halsschildes in der Mitte zwar geteilt aber sehr tief.
 **limbatus** sp. n.
- 134 (133) Halsschildfurchung in der Mitte verflacht und basal nur wenig tief.
 **prolatus** sp. n.
- 135 (102) Augenloben nicht oder nur mäßig vorgezogen.
- 136 (137) Schräg oberhalb der Augen je ein seitlich stark überstehender Höcker oder Wulst.
 **levidipus** Gyll.
- 137 (136) Oberhalb oder vor dem Auge ohne einen stark seitlich abstehenden Höcker oder Wulst.
- 138 (139) Rüssel durch eine markante Einschnürung unscharf vom Kopf abgesetzt. Halsschildseiten winklig mit verrundetem Eck.
 **affaber** Gyll.
- 139 (138) Einschnürung zwischen Kopf und Rüssel nicht oder nur schwach ausgebildet.
- 140 (143) Oberseite der Elytra dicht schwarz beschuppt oder schwarz tomentiert.
- 141 (142) Rüsselbasis und Halsschildscheibe mit dichter, glatter, hellbrauner oder orangefarbiger Beschuppung. Elytralhöcker mehr oder weniger verflacht mit kaum merklicher gelblicher oder orangeroter Beschuppung.
 **collaris** Fahr.

- 142 (141) Oberseite von Elytra und Halsschild einheitlich schwarz. Am weiß beschuppten Scutellum ein weißliches, kurzes Nahtstreifchen. Die Seiten von Halsschild und Elytra ebenfalls hellgrau oder weiß. **pseudoscutellatus** Fahr.
- 143 (140) Oberseite der Elytra braun oder bunt beschuppt.
- 144 (145) Elytra mehr oder weniger kugelig. Rüssel ziemlich schlank. Oberhalb der Mitte der Halsschildseiten eine große, runde, orangerote Beule. **sefrensis** sp. n.
- 145 (144) Elytra oval bis länglich-oval. Rüssel von normaler Länge. Oberhalb der Halsschildseiten ohne orange beschuppte Beule.
- 146 (147) Flügeldecken vor der Basis stark konvex. Halsschildhöcker neben der Längsmedianen oft zu glatten und schwarzen Längsleistchen verschmolzen. Börstchen der Elytralhöcker dunkelbraun bis schwarz. **squalidus** Fahr.
- 147 (146) Flügeldecken an der Basis normal. Halsschildhöcker neben der Medianen nicht zu glatten, schwarzen Längsleistchen verschmolzen. Börstchen der Elytralhöcker goldgelb. **ambulans** Fahr.
- 148 (5) Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.
- 149 (154) Die Stirngrube sehr tief und quer, seitlich begrenzt; sie wird außerdem von dem mittleren Teil der Rüsselbasis überragt. Kleine südafrikanische Arten.
- 150 (151) Ohne Schulterhöcker. Elytra mit einigen dunkelbraunen oder schwarzen Tomentflecken und mehreren, seitlichen, weißbeschuppten Höckerchen. Mit einer kräftigen Stirnbeule. Halsschild mit weißen Längsstreifen. **jucundus** sp. n.
- 151 (150) An der Schulter etwas hervortretende Höckerchen. Elytra und Halsschild weder beschuppt noch tomentiert. Stirnbeule sehr klein oder fehlend.
- 152 (153) Halsschild mit sehr kleinen, runden, schwarzen Höckerchen. **axillaris** Gyll.
- 153 (152) Halsschildhöckerchen mehr oder weniger deutlich zu welligen Längsleistchen verschmolzen. **sparrmani** Gyll.

- 154 (149) Stirngrube fehlend oder anders geformt.
- 155 (200) Rüsselbasis oder oberhalb der Augen mit zwei stark konischen Höckern oder Hörnern.
- 156 (157) Am dorsalen Vorderrand des Halsschildes mit einem längs der Mediane geteilten, seitlich etwas überstehenden, punktierten und glänzenden Wulst. Große, schwarze, braun beborstete, stellenweise braun tomentierte Art.
 **damarensis** Hesse
- 157 (156) Ohne großen Wulst am Vorderrand des Halsschildes.
- 158 (159) Rüssel in der basalen Hälfte und die basalen Rüsselhöcker mit schwarzen Körnchen. Nahtstreifen im basalen Drittel und der Halsschild im basalen Teil schmal weiß beschuppt. Hinter der Elytralmitte mit weißem Fleck.
 ssp. **versicolor** n.
- 159 (158) Rüssel ohne schwarze Körnchen. Naht und Halsschild ohne weiße Streifen.
- 160 (165) Augenloben rechtwinklig bis stark lappenförmig vorgezogen.
- 161 (162) Borsten sehr lang und auf den Elytralhöckern büschelartig zusammenstehend. Halsschild mit sehr kleinen, schwarzen Tuberkeln.
 **setosus** Wied.
- 162 (161) Borsten ziemlich kurz oder fehlend.
- 163 (164) Oberseite ohne Borsten. Die Börstchen oder Haare der Unterseite hellbraun. Auf der 3. Elytralreihe u. a. mit 3 bis 5 größeren, runden, dunkelbraun tomentierten Höckern. Höcker der Rüsselbasis gegen den Kopf gerichtet.
 **eckloni** Gyll.
- 164 (163) Haare und Borsten meist weiß. Alle Tuberkel der Elytralreihen ziemlich konform und klein, ohne Toment. Höcker schräg oberhalb der Augen seitlich abstehend.
 **costatus** Gyll.
- 165 (160) Augenloben mäßig vorgezogen oder fehlend.
- 166 (175) Flügeldecken mit einem oder mehreren dunklen Tomentflecken.
- 167 (168) In der Mitte der tiefen medianen Längsfurche ohne Höcker oder einen Längskiel. Am Absturz der Elytralbasis schwarz beborstet. Schildchen mit hellem Borsten-

- büschel. Elytra in der Mitte der Flügeldecken mit einem Tomentfleck. **dollmani** sp. n.
- 168 (167) In der Halsschildmitte mit einem einzelnen Höcker oder einem Längskiel.
- 169 (172) Halsschildseiten mehr oder weniger winklig erweitert.
- 170 (171) Mediane Halsschildfurche sehr tief, in der Mitte längsgekielt und seitlich von sehr grob punktierten, vom Vorderrand bis zur Basis reichenden hohen und stumpfen Längsleisten flankiert. Große Art.
. **tauricus** Sparrm.
- 171 (170) Halsschildfurche nur hinter dem Vorderrand tief, in der Mitte unterbrochen, vor der Basis mit einem Höckerchen und seitlich von runden, schwarz glänzenden, kleinen Tuberkeln flankiert. Höcker der 3. und 5. Elytralreihe meist sehr scharf konisch.
. **echinatus** Gyll.
- 172 (169) Halsschildseiten gleichmäßig verrundet.
- 173 (174) Halsschildscheibe wenig konvex mit kleinen, aber stark erhabenen, mehr oder weniger rundlichen, schwarz glänzenden Tuberkeln. Basale Rüsselbasis nie hörnchenförmig oder seitlich abstehend. Ziemlich große Art.
. **inaequalis** Ol.
- 174 (173) Halsschildscheibe ziemlich stark konvex ohne schwarz glänzende Tuberkel. Rüsselbasis mit seitlich abstehenden, gebogenen Hörnchen.
. **tergognatus** Gyll.
- 175 (166) Flügeldecken ohne dunkelbraune oder schwarze Tomentflecken.
- 176 (179) In der Halsschildmitte mit einem Längskielchen.
- 177 (178) Mediane Halsschildfurche seitlich von 2 hohen und breiten, grob punktierten Längsleistchen flankiert, die von der Basis bis zum Vorderrand reichen. Die Höcker der 5. Elytralreihe (= 2. Höckerreihe) bilden in Dorsalansicht den Seitenrand der Decken. Abgeriebene Exemplare
. **tauricus** Sparrm.
- 178 (177) Halsschildfurche nur hinter dem Vorderrand deutlich, aber ohne hohe Flankierungsleisten. Beine ziemlich lang und schlank und bei gut erhaltenen Exemplaren hellgrau beschuppt.
. **khoikhoianus** Pér.

- 179 (176) In der Halsschildmitte ohne Längskielchen.
- 180 (189) Elytralnaht mit einer Serie von schwarzen Körnchen oder Tuberkeln.
- 181 (182) Elytralscheibe wenig konvex aber dicht mit abgeflachten Tuberkeln besetzt; die mediane Längsfurche nur am Vorderrand als schwache Vertiefung angedeutet; die Seitenhöcker des Halsschildes wesentlich größer und mehr oder weniger halbkugelförmig erhaben.
. **moestus** Pér.
- 182 (181) Längsmediane des Halsschildes tuberkelfrei und meist zu einer Furche vertieft. Höcker der Halsschildseiten nicht größer als auf der Scheibe.
- 183 (184) Halsschildhöcker groß, stark erhaben und auf ihrer Oberseite breit abgeplattet.
. **albarius** Gyll.
- 184 (183) Halsschildhöcker verrundet.
- 185 (186) Höcker vor der Halsschildbasis nicht größer als in der Mitte. Die Tuberkel der 3. und 5. Elytralreihe besonders basalwärts oft in Doppelreihe angeordnet. Borsten der Elytralhöcker ziemlich lang.
. **difficilis** Pér.
- 186 (185) Halsschildhöcker vor der Basis deutlich größer. Alle Tuberkel der Elytra regelmäßig hintereinander gereiht und nicht oder nur schwach beborstet.
- 187 (188) Flügeldecken verkehrt eiförmig. Basalhöcker des Rüssels schräg nach oben gerichtet.
. **petuleus** Gyll.
- 188 (187) Flügeldecken länglich-oval bis parallelseitig. Basalhöcker des Rüssels stark und gerade seitlich abstehend.
. **corniculatus** Gyll.
- 189 (180) Elytralnaht mit wenigen oder völlig fehlenden Höckern.
- 190 (191) Alle Halsschildhöcker groß und auf ihrer Oberseite abgeplattet. Elytralreihen fast leistenförmig erhaben und mit kleinen, schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt.
. **vacca** Thunb.
- 191 (190) Halsschildhöcker nicht abgeplattet.
- 192 (193) Elytralhöcker der 2. bis 5. Reihe ziemlich konform und kegelförmig mit schwarzen, relativ langen Börstchen. Mediane Halsschildfurche tief und in der Mitte nicht unterbrochen. **dumosus** sp. n.

- 193 (192) Elytralhöcker der 2. bis 5. Reihe ungleich mit sehr kurzen braunen Börstchen oder ohne Höcker.
- 194 (197) Flügeldecken mit maschenartiger Struktur oder die Höckerchen zu Längsleisten verschmolzen.
- 195 (196) Die Längsleisten der Elytra stärker erhaben als die Querleisten. Die Basalhöcker des Rüssels die Stirnfurche überragend. **errans** Fahr.
- 196 (195) Die Längs- und Querleisten der Elytra fast gleichmäßig verflacht. Rüsselhöcker sehr klein, die Stirnfurche nicht überragend. **excursus** sp. n.
- 197 (194) Flügeldecken ohne Netz- oder Leistenstruktur.
- 198 (199) Mediane Halsschildfurche vom Vorderrand bis zur Basis durchlaufend und manchmal in der basalen Hälfte etwas flacher. Die 1., 2. und oft auch noch die 4. Elytralreihe tuberkelfrei. Die Höcker der 3. und 5. Reihe die Basis deutlich überragend. **excisus** sp. n.
- 199 (198) Halsschildfurche nur hinter dem Vorderrand als tiefe Grube markiert. In der 2. und 4., oft sogar auch auf der 1. Elytralreihe (Naht), mit stumpf konischen Höckerchen, die nicht viel kleiner sind als die in der 3. und 5. Reihe. **curruca** Gyll.
- 200 (155) Rüsselbasis oder oberhalb der Augen mit stumpf konischen, länglichen oder fehlenden Höckern.
- 201 (202) Am Hinterrand der Augen breit und tief gefurcht. Rüsselbasis deutlich höher als die Stirn, verrundet und ohne Höcker. Halsschild ziemlich gleichmäßig dicht mit kleinen, schwarzen Höckerchen besetzt und von oben gesehen kreisförmig. **contractus** sp. n.
- 202 (201) Hinterrand der Augen nicht gefurcht.
- 203 (210) Mediane Halsschildfurche tief und in der Mitte weder unterbrochen noch verflacht oder gekielt. Kleine Arten.
- 204 (205) Die mediane Halsschildfurche seitlich von je einer schwarzen, kielförmigen, vom Vorderrand bis zur Basis durchlaufenden Leiste flankiert. Auf den geringfügig erweiterten Halsschildseiten mehrere verflachte, schwarz glänzende Höckerchen. Die Höcker der 3., 5. und 7. Ely-

tralreihe (= 1., 2. und 3. Höckerreihe) basal eine Längsleiste bildend und apikal in Einzelhöcker aufgelöst. .

. **laberculatus** sp. n.

205 (204) Die mediane Halsschildfurche wird seitlich von Höckern flankiert.

206 (207) Die Basalhöcker der 3., 5. und 7. Elytralreihe zu kurzen Längsleistchen umgebildet und die der Naht am nächsten liegende Leiste die Basis etwas überragend und schwarze Körnchen tragend.

. **spurcus** sp. n.

207 (206) Basalhöcker der Elytra nicht zu Längsleistchen verschmolzen.

208 (209) Rüssel höckerfrei. Halsschild- und Elytralhöcker borstenfrei oder nur mit kurzen, braunen Härchen besetzt. Apex von Vorder- und Mittelschiene ohne Außenzahn.

. **phrygianus** Gyll.

209 (208) Rüssel mit zwei großen, stumpfen Höckern an der Basis und zwei kleineren subbasalen Höckern. Elytralhöcker mehr oder weniger stark und spitz konisch mit ziemlich langen, schwarzen Borsten. Apex der Vorder- und Mittelschiene mit breitem Außenzahn.

. **dumosus** sp. n.

210 (203) Mediane Halsschildfurche mehr oder weniger verflacht oder vertieft und dann in der Mitte unterbrochen oder längsgekielt oder fehlend.

211 (212) Apex der Flügeldecken mit zwei scharfen Spitzen oder Höckern. Halsschildseiten stark erweitert. Mediane Halsschildfurche tief, in der Mitte gekielt und seitlich von hohen, punktierten Längsleisten flankiert.

. **furcatus** sp. n.

212 (211) Flügeldecken am Apex weder gehöckert noch mit 2 Spitzen.

213 (232) Auf der Naht hinter der Mitte der Flügeldecken vor dem apikalen Absturz ein markanter, heller Fleck.

214 (217) Halsschild mit einem breiten, wie glatt poliert aussehendem, in der Mitte nicht unterbrochenen, weißen oder gelblichen Querband.

215 (216) Die dorsalen Rüsselseiten stark aufgebogen und vor der Basis unterbrochen. Rüsselbasis breit eingedrückt. Stirn mit kurzem Kielchen. Auf dem Kwango-Gebiet.

. **cincticollis** Qued.

- 216 (215) Rüsselseiten nicht erhaben. Rüsselbasis mehr oder weniger V-förmig von der Stirn abgesetzt. Südafrikanische Art. **contortus** Fahr.
- 217 (214) Halsschild mit einem in der Mitte unterbrochenen oder fehlendem, hellen Querband.
- 218 (223) Basalhöcker neben der Elytralnaht die Basis winklig oder zapfenförmig überragend.
- 219 (220) Ostafrikanisch, einschließlich Uranda-Urundi. Halsschildbasis gegenüber dem Scutellum mit unterschiedlich großen Höckerchen. Halsschildseiten ziemlich gleichmäßig verrundet. Meist bunt beschuppte Art. **basilewskyi** Mshl.
- 220 (219) Südafrikanische Arten.
- 221 (222) Basalhöcker des Rüssels mehr oder weniger rechtwinklig. Halsschild auf den Seiten und neben der Längsmedianen mit schwarzen, rundlichen Höckerchen. Beschuppung ohne gelblich-weiße oder hellgraue Schuppen. **rugosus** Thunb.
- 222 (221) Basalhöcker des Rüssels ziemlich gleichmäßig verrundet. Halsschild spärlich oder undeutlich gehöckert, meist mit gelblich-weißen Schuppen bedeckt. **discolor** Gyll.
- 223 (218) Elytralbasis ohne obenstehende Höcker.
- 224 (225) Auf der basalen Hälfte des Rüssels mit kleinen, schwarzen Körnchen. Halsschild kugelig. **clitellatus** Fahr.
- 225 (224) Rüssel ohne schwarze Körnchen.
- 226 (227) Rüssel entlang der Medianen unterschiedlich scharf gekielt. Halsschildfurchen in der Mitte gekielt. Nahtstreifen und Scutellum bei der Type basal weder hell beschuppt noch beborstet. **dorsalis** Gyll.
- 227 (226) Rüssel entlang der Medianen mit einer Rinne oder einem Längseindruck. Scutellum und meist auch der basale Nahtstreifen weiß beschuppt.
- 228 (229) Rüsselbasis sehr deutlich vom Kopf abgesetzt. Halsschildscheibe mäßig konvex. **hybridus** Fahr.
- 229 (228) Rüsselbasis undeutlich vom Kopf abgesetzt.

- 230 (231) An jeder Seite der Rüsselbasis mit einem ziemlich hohen, länglichen Höcker. Aus Mozambique.
 ssp. **eritius** n.
- 231 (230) An den Seiten der Rüsselbasis mit einer schwach erhabenen Beule. Südwestafrikanische Art.
 **disjunctus** Pasc.
- 232 (213) Vor dem apikalen Absturz der Elytra ohne einen einzelnstehenden, markanten hellen Fleck. Flügeldecken einfarbig schwarz oder mit unregelmäßigen Makeln.
- 233 (234) Halsschild mit einem breiten, wie glatt poliert aussehenden, weißlich-gelben Querband, das die mediane Halsschildfurchung unterbricht.
 **monachus** Fahr.
- 234 (233) Halsschild ohne helles Querband.
- 235 (256) Nicht aus Südafrika.
- 236 (239) An den Seiten der Rüsselbasis ohne Höcker oder Längswülste, höchstens mit einer unauffälligen Beule. Elytra mit netzartiger Struktur; die Längsreihen mit schwarzen Körnchen.
- 237 (238) Halsschildscheibe ziemlich gleichmäßig konvex. Die 3. und 5. Elytralreihe nur basal stärker erhaben. Die 7. Reihe bildet keinen scharfen Außenrand.
 **congoanus** Hust.
- 238 (237) Halsschildscheibe fast plan, spärlich gehöckert und seitlich vor der Basis winklig vertikal abfallend. Die 3., 5. und 7. Elytralreihe auch apikal stärker kielförmig hervortretend als die übrigen Kielehen. Die 7. Reihe bildet in Dorsalansicht einen scharfen Außenrand.
 **inquinatus** sp. n.
- 239 (236) Die Seiten der Rüsselbasis mit je einem stumpfen Höcker oder Längswulst. Elytra ohne auffällige Netzstruktur.
- 240 (243) Seiten der Rüsselbasis mit zwei geraden, aber gegen die Stirn deutlich konvergierenden oder vor der Stirn gebogenen Längswülsten.
- 241 (242) Elytralhöcker ganz oder teilweise auf ihrer Oberseite schwarz glänzend. Aus Abessinien.
 **mingottii** Hust.
- 242 (241) Flügeldecken einschließlich der Höcker dicht beschuppt bzw. tomentiert. Aus Madagaskar und Ostafrika.
 **lafertei** Pér.

- 243 (240) Die Seiten der Rüsselbasis gehöckert oder mit zwei parallel verlaufenden Längswülsten.
- 244 (247) Die 5. Elytralreihe bildet einen mehr oder weniger deutlichen Außenrand und besitzt von der Basis bis zum apikalen Absturz scharf konische, mit einer dornenförmig nach hinten gerichteten Spitze versehene Höcker. Meist mehrfarbig beschuppt.
- 245 (246) Halsschildseiten breit verrundet. Hinter dem dorsalen Vorderrand des Halsschildes eine tiefe, runde oder ovale, von gehöckerten Wülsten umgebene Grube. Die Basalhöcker der 3. Elytralreihe wulstig zusammenhängend. **basilewskyi** Mshl.
- 246 (245) Halsschildseiten mehr oder weniger winklig erweitert. Hinter dem Vorderrand des Halsschildes mit einer breiten Längsvertiefung, die seitlich von parallel stehenden, glänzenden Höckern flankiert wird. Basalhöcker der 3. Elytralreihe einzelstehend und keinen Längswulst bildend. **sp. schalowi** Qued.
- 247 (244) Ohne einen durch die 5. Reihe angedeuteten oder vorhandenen Außenrand der Elytra. Die Elytralhöcker stets ohne scharfe, etwas nach hinten gebogene Spitze.
- 248 (249) Flügeldecken kurz-oval, dorsal dicht braun tomentiert oder fein und dicht beschuppt, mit einigen hellen Flecken. Aus Angola. **saevus** sp. n.
- 249 (248) Flügeldecken oval und ohne gelbe Flecken.
- 250 (251) Halsschildscheibe ziemlich dicht mit glatten, schwarzen Höckerchen besetzt, die etwa denen der Elytra entsprechen können. **rudolphi** Aur.
- 251 (250) Halsschildscheibe mit einzelnen Körnchen oder beschuppten Höckerchen besetzt oder höckerfrei.
- 252 (255) Auf der Halsschildbasis gegenüber dem Schildchen mit einem Höckerchen.
- 253 (254) Halsschildscheibe tief grubig punktiert. Nur aus Kigonsera bekannt. **sp. coecus** n.
- 254 (253) Halsschildscheibe fein bis grob punktiert, aber ohne tiefe Gruben. Aus NW.-Rhodesien, Belg. Kongo und Angola. **rectinasus** sp. n.

- 255 (252) Halsschildbasis gegenüber dem Scutellum höckerfrei. Die 1. und manchmal auch die 2. Elytralreihe mit beschuppten oder tomentierten Höckerchen.
 **stenoderus** sp. n.
- 256 (235) Südafrikanische Arten.
- 257 (258) Rüssel und Stirn mit einzelnen schwarzen Körnchen. Dicht grau beschuppt mit dunkelbraunen oder schwarzen Tomentflecken auf den Flügeldecken. Sehr kleine Art bis 7 mm Länge.
 **aridus** sp. n.
- 258 (257) Rüssel und Stirn ohne schwarze Körnchen.
- 259 (274) Elytra wenigstens in der apikalen Hälfte mit mehr oder weniger konischen und einzelstehenden, oft kräftig beborsteten oder spitzigen Höckern.
- 260 (263) Die Höcker der 5. Elytralreihe schon von der Basis an scharf konisch und einen Seitenrand bildend. Die Halsschildseiten ziemlich deutlich im rechten Winkel erweitert.
- 261 (262) Auf der Halsschildbasis gegenüber dem Scutellum mit einem Höckerchen.
 **echinatus** Gyll.
- 262 (261) Halsschildbasis ohne Höckerchen. Basalhöcker des Rüssels meist sehr auffällig verflacht und rechtwinklig.
 **rugosus** Thunb.
- 263 (260) Die Seiten der Elytra entweder ohne Außenrand oder die Höcker der 6. Reihe einen deutlichen Rand bildend.
- 264 (265) Die mediane Halsschildfurchen in der Mitte längsgekielt und seitlich von ungleichen Längsleisten flankiert. Die 3. Elytralreihe bis zur Mitte oder darüber hinaus stumpf gekielt. Die konischen Höcker der 6. Reihe bilden einen Seitenrand. Elytra mit schwarzen Tomentflecken.
 **basuto** Mshl.
- 265 (264) Halsschildfurchen in der Mitte nicht oder nur undeutlich gekielt. Die Elytralhöcker der 3. Reihe nicht gekielt, höchstens dichter gereiht. Die 6. Reihe keinen deutlichen Außenrand bildend.
- 266 (267) Rüsselbasis ohne Höcker oder Wulst. Die Elytralnaht und die 2. Reihe ebenfalls mit einzelstehenden und beborsteten Höckerchen besetzt. Halsschild regelmäßig tief grubig punktiert und seitlich mit schwarzen, runden, leicht konvexen Höckerchen. Rüsselseiten nach

- vorne erweitert und in Höhe des Fühlerschafts nach
 vorne umgebogen. **longirostris** Gyll.
- 267 (266) Rüsselbasis mit stumpfen oder stark erhabenen Höckern
 oder Wülsten.
- 268 (269) Halsschildseiten mit maximaler Breite deutlich hinter
 der Mitte. Der ganze Halsschild dicht mit schwarzen
 Höckerchen besetzt und nur hinter dem dorsalen Vor-
 derrand etwas wulstig. Ziemlich große Art.
 **interstitialis** Fahr.
- 269 (268) Maximale Breite des Halsschilds etwa in der Mitte.
- 270 (271) Fühlerkeule nicht breiter als die letzten Glieder.
 Klauenglieder etwas dorso-ventral gepreßt. Elytral-
 höcker mit Borstenbüscheln. Sehr schlanke Art.
 **angustus** Hesse
- 271 (270) Fühlerkeule breiter als die letzten Glieder. Klauen-
 glieder normal. Elytralhöcker nicht oder nur spärlich
 beborstet.
- 272 (273) Halsschildbasis gegenüber dem Schildchen mit einem
 Tuberkel. Kurz-ovale Art mit brauner Beschuppung
 und hellen Flecken auf der Elytra. Aus Angola.
 **saevus** sp. n.
- 273 (272) Auf der Halsschildbasis gegenüber dem Scutellum ohne
 Höcker. Ovale, meist spärlich beschuppte, schwarze Art,
 bei der sich manchmal schwarze Tomentflecken auf der
 Elytra befinden.
 **condignus** sp. n.
- 274 (259) Elytra mit fehlenden oder sehr kleinen, apikalwärts
 nicht größer werdenden Höckern oder Körnchen. Meist
 mit Netz- oder Wabenstruktur der Elytra.
- 275 (276) Halsschildbasis gegenüber dem Schildchen tief einge-
 drückt und auf der Elytralscheibe ohne Höckerchen.
 Sehr kleine Art mit unregelmäßiger und sehr unter-
 schiedlich großer Netzstruktur auf den Flügeldecken.
 **pumilus** Mshl.
- 276 (275) Halsschildbasis ohne Eindruck oder bei schwacher
 Längsvertiefung mit Elytralhöckerchen.
- 277 (278) Halsschild nur vor der Basis mit einigen auffälligen, ver-
 flachten und schwarz glänzenden Tuberkeln besetzt.
 Borsten einzelstehend und ziemlich lang.
 **texatus** Gyll.

- 278 (277) Halsschild höckerfrei oder mit Höckern, die sich nicht nur auf den dorsalen Basalteil beschränken.
- 279 (280) Rüsselbasis vor den Augen eingeschnürt, nicht höher als die Stirn und kontinuierlich in den Kopf überleitend. Die Elytralhöcker mehr oder weniger vollständig zu Längskielen verschmolzen. Der Kiel der 3. Reihe ragt meist besonders hervor. **nervosus** sp. n.
- 280 (279) Rüsselbasis sehr deutlich vom Kopf abgesetzt und meist höher als die Stirn.
- 281 (282) Rüsselbasis sehr scharf V-förmig vom Kopf abgesetzt und vor jedem Auge ein Höckerchen oder Längsleistchen. Auf Halsschild und Flügeldecken mit schwarz glänzenden, beborsteten und äußerst kleinen Höckerchen. **setosus** Wied.
- 282 (281) Rüsselbasis anders abgesetzt.
- 283 (298) Elytralscheibe ohne kleine Tuberkel oder schwarz glänzende Körnchen.
- 284 (287) Längsleistchen der Flügeldecken deutlich punktiert und breiter als die Querkielchen.
- 285 (286) Die grob punktierten Längsleistchen der Flügeldecken verflacht und am Basalrand nicht verdickt. Flügeldecken am Basalrand stark konvex. Rüsselbasis nicht oder nur wenig höher als die Stirn. **boschimanus** Pér.
- 286 (285) Längsleisten der Flügeldecken deutlich erhaben und am minimal konvexen Basalteil verstärkt. Rüsselbasis deutlich höher als die Stirn. **frigidus** sp. n.
- 287 (284) Längsleisten oder Kiele der Flügeldecken unpunktiert.
- 288 (289) Flügeldecken mit zahlreichen unregelmäßigen Streifen oder Flecken von schwarz-braunem Toment. Halsschild mit Ausnahme des medianen Längsstreifens mit schwarzen, meist stark glänzenden Höckern besetzt. Borsten auf der Oberseite sehr lang und einzeln stehend. Rüsselbasis höher als die Stirn. **insperatus** sp. n.
- 289 (288) Flügeldecken ohne schwarzbraune Tomentflecken.
- 290 (293) Längs- und Querleistchen der Flügeldecken stumpf.
- 291 (292) Rüsselbasis deutlich höher als die Stirn. **vitiosus** sp. n.

- 292 (291) Rüsselbasis nicht höher als die Stirn.
 **valentulus** sp. n.
- 293 (290) Längs- und Querleisten der Flügeldecken mehr oder
 weniger scharf gekielt.
- 294 (295) Die 7. Elytralreihe in der basalen Hälfte mit Höcker-
 chen, die meist sägeförmig nach hinten gerichtet sind.
 Rüsselbasis höher als die Stirn. Halsschildhöckerchen
 rundlich, auf ihrer Oberseite nicht abgeflacht.
 **granicollis** Gyll.
- 295 (294) Die 7. Elytralreihe höckerfrei. Halsschildhöcker auf
 ihrer Oberseite mehr oder weniger stark verflacht.
- 296 (297) Rüssel ungewöhnlich schmal und lang. Augen meist sehr
 stark konvex. Halsschildhöckerchen isoliert stehend.
 Maximale Breite des Halsschilds etwas hinter der Mitte
 gelegen. Elytralstruktur gitter- bis wabenförmig.
 **saginatus** Gyll.
- 297 (296) Rüssellänge normal. Augen nicht konvex. Halsschild-
 höckerchen leistenförmig zusammenhängend. Maximale
 Halsschildbreite in der Mitte.
 **incanus** sp. n.
- 298 (283) Elytralscheibe auf den Längsleistchen mit schwarzen
 Körnchen oder kleinen Höckerchen.
- 299 (300) Flügeldecken ohne gitterartige Netzstruktur. Elytral-
 höcker teils regelmäßig, teils unregelmäßig und dicht
 gereiht. Rüsselbasis verrundet und nicht höher als die
 Stirn. Sehr variable Art.
 **namanus** Pér.
- 300 (299) Flügeldecken mit einer meist regelmäßigen, manchmal
 auch ungleich verlaufenden Netzstruktur.
- 301 (304) Halsschild auf der Scheibe mäßig konvex, die Seiten
 mehr oder weniger bauchig erweitert.
- 302 (303) Die 3. und 5. Elytralreihe vor der Basis einen gekörnten
 Längswulst bildend. Rüsselbasis nicht höher als die
 Stirn. **pertusus** Thunb.
- 303 (302) Vor der Elytralbasis ohne wulstig erhabene Längsreihen.
 Rüsselbasis deutlich höher als die Stirn.
 **mollis** sp. n.
- 304 (301) Halsschild kugelig oder seine Seiten wenig und gleich-
 mäßig erweitert.
- 305 (306) Rüsselbasis die quere Stirnfurche deutlich überragend.
 **variegatus** Pape

- 306 (305) Rüsselbasis die Stirnfurche nicht überragend.
- 307 (308) Rüsseloberseite ziemlich eben. Halsschild nur seitlich gehöckert. **scelestus** Gyll.
- 308 (307) Rüsseloberseite mäßig bis stark konvex. Halsschild-scheibe meist auffällig gehöckert oder granuliert.
- 309 (310) Halsschildbasis eingeschnürt und gerandet. Halsschild-scheibe mäßig konvex, die Seiten mäßig erweitert. Ziemlich schlanke Art. **poricollis** sp. n.
- 310 (309) Halsschildbasis weder eingeschnürt, noch gerandet. Halsschild kugelig.
- 311 (312) Elytra regelmäßig gegittert: Jede elytrale Längsleiste mit je einer Serie von schwarzen Körnchen. Die 3. und 5. Reihe basal etwas verstärkt, bisweilen sogar braun tomentiert. **fuliginosus** Gyll.
- 312 (311) Elytra nicht immer regelmäßig gegittert. Die elytralen Längsleisten oft doppelt und ungleich gekörnt oder punktiert. Keine Reihe basal verstärkt. **boschimanus** Pér.

Merkmalgruppe E

- 1 (10) Elytralhöcker nicht oder nur äußerst spärlich und fein beborstet.
- 2 (3) Dorsal dicht karmin- bis zinnoberrot und weiß beschuppt. Elytralhöcker der 3., 5. und 7. Reihe im Verhältnis zu den übrigen Reihen sehr stark entwickelt. Rüsseloberseite höher als die Stirn. **meracus** Hesse
- 3 (2) Dorsal nie mit roter Beschuppung.
- 4 (5) Elytralhöcker der 2. Reihe nicht oder kaum kleiner als in der 3. und 5. Reihe, meist aber zahlreicher. Beschuppung der Beine weiß oder hellgrau. Rüsseloberseite ziemlich plan, nahezu höckerfrei und nicht höher als die Stirn. **opatrinus** sp. n.
- 5 (4) Die Elytralhöcker der 2. Reihe fehlend oder im Gegensatz zu der 3. Reihe sehr klein. Die Höcker der 3. Reihe sind besonders markant und der Naht meist sehr nahe-

- gerückt. Rüsseloberseite uneben, in der Regel gekielt oder mit einzelnen Tuberkeln besetzt.
- 6 (7) Halsschildseiten mit je einem sehr großen und scharfen, gerade seitlich abstehenden Höcker, der dem 1. Höcker der 7. Elytralreihe in Größe und Form sehr ähnlich ist. Halsschildfurchung tief, in der Mitte fein gekielt. **facietatus** Gyll.
- 7 (6) Halsschildseiten mit relativ kleinen, stumpfen Tuberkeln. Der 1. Höcker der 7. Elytralreihe breit abgestutzt oder stumpf konisch.
- 8 (9) Rüsselbasis vor der Stirn mit 2 kleinen Höckerchen. Elytralhöcker stark erhaben und konisch, meist aber mit stumpfer Spitze. **scutirostris** Gyll.
- 9 (8) Rüsselbasis vor der Stirn ohne Höckerchen. Elytralhöcker, besonders der 3. und 5. Reihe, ziemlich groß, stark verrundet, oft warzenförmig und dicht granuliert. **karooensis** Pér.
- 10 (1) Elytralhöcker ziemlich kräftig beborstet, oft mit dichten, langen Borstenbüscheln.
- 11 (12) Mit zwei deutlichen Stirnhöckern. **nodifrons** Fahr.
- 12 (11) Ohne Stirnhöcker oder solche nur angedeutet.
- 13 (18) Mit einem Längskiel oder einer Längsleiste auf der Stirn.
- 14 (17) Auf der Rüsseloberseite beiderseits der stumpf gekielten Mediane mit zwei markanten Höckerchen. Stirn ohne tiefen, durch einen stumpfen Kiel längsgeteilten Eindruck.
- 15 (16) Mediane Halsschildfurchung nicht gekielt. Borsten, hauptsächlich auf der Elytra, sehr lang und tief schwarz. Außer den Borstenbüscheln besitzen die Höcker der 3. Elytralreihe eine hellere, flaumartige Behaarung. **setiger** Gyll.
- 16 (15) Mediane Halsschildfurchung fein gekielt. Borsten ziemlich kurz. Die Höcker der 3. Elytralreihe mehr oder weniger deutlich dunkelbraun tomentiert. **stellaris** Ol.
- 17 (14) Rüsseloberseite ohne markante Höckerchen. Stirn tief eingedrückt und durch einen stumpfen Kiel längsgeteilt. Halsschildseiten scharf winklig erweitert. Elytral-

höcker ziemlich verflacht und nur im apikalen Teil der 5. Reihe konisch. Borsten sehr lang und schwarz. Eine meist sehr große, schwarzbraune Art.
 **emeritus** L.

18 (13) Ohne Längskiel oder Leiste auf der Stirn.

19 (20) Halsschildfurche sehr breit und verflacht, in der Mitte ohne Kiel. Halsschildseiten nur leicht im Bogen verrundet und mit kleinen, schwarz glänzenden Höckerchen besetzt. Maximale Breite der Elytren deutlich vor der Mitte. Elytralhöcker ziemlich klein und wenig erhaben.
 **foedus** (Boh.)

20 (19) Halsschildfurche in der Mitte längsgekielt. Halsschildseite stark wulstig oder winklig erweitert.

21 (22) Halsschildhöcker neben der Längsfurche klein, aber äußerst stark erhaben. Halsschildseiten winklig erweitert mit je einem kleinen, stumpfen, gerade seitlich abstehenden Höckerchen. Elytralhöcker klein und kahl mit einem seitlich entspringenden, sehr langen, pinselförmigen Borstenbüschel von weißlicher oder brauner Farbe. Sehr lange Borstenbüschel finden sich auch am Halsschildvorderrand.
 **fascicularis** Ol.

22 (21) Die in der Mitte längsgekielte mediane Halsschildfurche von beiden Seiten durch breite, kräftig punktierte Längswülste flankiert. Vor der Mitte der Halsschildseite wulstig erweitert ohne einen einzelstehenden Außentuberkel. Elytralhöcker der 3. und 5. Reihe stark entwickelt, teilweise scharf konisch mit Borstenbüscheln. Halsschildvorderrand ohne lange Borsten.
 **apicatus** Gyll.

Gen. *Brachycerus* Ol.

A) Systematische Reihenfolge der Arten aus der äthiopischen und madagassischen Region.

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 1. <i>polymastulus</i> Kolbe | 7. <i>tropicalis</i> sp. n. |
| 2. <i>puerilis</i> Kolbe | 8. <i>accola</i> Kolbe |
| 3. <i>granulatus</i> Lac. | 9. <i>uvula</i> Kolbe |
| 4. <i>reinhardti</i> Gyll. | 10. <i>comparabilis</i> Kolbe |
| 5. <i>prolixus</i> sp. n. | (= <i>trifoveatus</i> Aur.) |
| 6. <i>gibbosus</i> sp. n. | 11. <i>vigilans</i> sp. n. |

12. *pachydermus* sp. n.
 13. *limbatus* sp. n.
 14. *benignus* sp. n.
 15. *morosus* sp. n.
 16. *advenus* sp. n.
 17. *lascivus* sp. n.
 18. *infacetus* sp. n.
 19. *prolatus* sp. n.
 20. *validus* sp. n.
 21. *margaritifera* Gyll.
 22. *indutus* Pér.
 (= *loquax* Hartm.)
 23. *rhodesianus* Hesse
 24. *baccatus* Fahr.
 25. *infitalis* Pér.
 26. *pusillus* sp. n.
 27. *sculpticollis* Mshl.
 28. *wahlbergi* Fahr.
 (= *micalis* Mshl.)
 29. *brittoni* sp. n.
 30. *recurvus* sp. n.
 31. *eminulus* sp. n.
 32. *porcellus* sp. n.
 33. *amatongas* Pér.
 34. *fimbriatipes* Mshl.
 35. *variipictus* Qued.
 36. *ceratus* sp. n.
 37. *lepineyi* Hust.
 38. *picturatus* Fahr.
 (= *ignavus* Fahr.)
 39. *hessei* sp. n.
 40. *colasi* sp. n.
 41. *modicus* sp. n.
 42. *murinus* sp. n.
 43. *aegrotus* Pér.
 44. *stygius* sp. n.
 45. *erosus* Gerst.
 46. *modestus* Fahr.
 (= *scrobipennis* Fahr.)
 (= *agrestis* Mshl.)
 (= *rikatlensis* Hesse)
 47. *impius* Fahr.
 (= *subverrucosus* Fahr.)
 (= *verrucosiusculus* Pape)
 48. *terrenus* Mshl.
 49. *congestus* Gerst.
 50. *verrucifer* Kirby
 (= *glabratus* Wied.)
 51. *fahraei* Fahr.
 52. *gratulus* sp. n.
 53. *ferrugatus* Qued.
 54. *humilis* Mshl.
 55. *intutus* Gyll.
 (= *acerbus* Gyll.)
 (= *gravis* Fahr.)
 56. *scaber* sp. n.
 57. *severus* Fahr.
 58. *litoralis* Mshl.
 59. *cancellatus* Gyll.
 60. *scabiosus* Gyll.
 61. *arcanus* sp. n.
 62. *confragosus* sp. n.
 63. *sterilis* sp. n.
 64. *erosicollis* Mshl.
 65. *vulsus* sp. n.
 66. *labrusca* Gyll.
 (= *uva* Thunb.)
 67. *uva* Sparrm.
 68. *racemus* Gyll.
 (= *uva* Gyll.)
 69. *nigrofulvus* Mshl.
 70. *sulcicollis* Hartm.
 71. *virgatus* sp. n.
 72. *globiferus* Thunb.
 (= *bullatus* Gyll.)
 73. *costalis* Gyll.
 (= *flavonotatus* Pér.)
 74. *certus* sp. n.
 75. *variolosus* Ol.
 (= *rugipes* Gyll.)
 76. *turriferus* Gyll.
 (= *spinipes* Pér.)

- (= *hoplonotus* Mshl.)
 77. *verrucosus* Ol.
 (= *taeniatus* Thunb.)
 (= *gyllenhali* Gyll.)
 (= *speciosus* Pér.)
 (= *nanus* Pér.)
 (= *consimilis* Pér.)
 78. *estriatus* sp. n.
 79. *socors* Fahr.
 80. *nodulosus* Fahr.
 81. *pulvereus* Gyll.
 (= *rubiginosus* Gyll.)
 (= *inurbanus* Gyll.)
 82. *rudis* Gyll.
 (= *rusticanus* Gyll.)
 83. *sideratus* sp. n.
 84. *brevicostatus* Fahr.
 (= *cinnamomeus* Pasc.)
 (= *adustus* Pér.)
 85. *natalensis* Fahr.
 (= *squamosus* Pér.)
 (= *interpositus* Hartm.)
 86. *luridus* Fahr.
 (= *ochreosignatus* Fahr.)
 87. *intermedius* Pér.
 88. *incommodus* Pér.
 (= *lacordairei* Fst.)
 89. *densegranosus* Fairm.
 (= *batrachus* Gestro)
 90. *sacer* Latr.
 (= *bufo* Boh.)
 91. ssp. *pustulatus* Fst.
 92. ssp. *regius* Aur.
 93. ssp. *elgonensis* Aur.
 94. *ornatus* Drury
 (= *apterus* Herbst)
 (= *granosus* Gyll.)
 (= *transiens* Lengk.)
 95. ssp. *pauper* Lengk.
 96. *apterus* L.
 (= *cruciatus* Degeer)
- (= *apterus* Thunb.)
 (= *caffer* Gyll.)
 97. ssp. *tessellatus* Gyll.
 (= *westermanni* Fahr.)
 98. ssp. *nobilis* Lengk.
 99. ssp. *histrion* Lengk.
 100. ssp. *ferrugineus* Ol.
 101. *tursio* Pasc.
 (= *insignis* Pér.)
 102. *detritus* Thunb.
 (= *maculatus* F.)
 (= *maculosus* Kirby)
 (= *hottenttotus* Gyll.)
 (= *pustulosus* Gyll.)
 (= *koroquanus* Fahr.)
 103. *namaqua* Pér.
 104. *obesus* F.
 (= *oedematosus* Sulz.)
 (= *tuberculatus* Degeer)
 (= *ajer* Wulfen)
 (= *scalaris* Ol.)
 (= *obesus* Ol.)
 (= *punctulatus* Ol.)
 105. *faretus* Ill.
 (= *turgidus* Gyll.)
 106. *globosus* Drury
 107. *granifer* Fahr.
 108. ssp. *phlyctaenoides* Pasc.
 109. *longulus* Fairm.
 110. ssp. *canalicollis* Hust.
 111. *effertus* Pér.
 112. *probus* sp. n.
 113. *hofmanni* Fst.
 114. *sigillatus* Lengk.
 115. ssp. *rothschildi* Aur.
 116. *annulatus* Gerst.
 (= *raffrayi* Chevr.)
 (= *honorabilis* Brancs.)
 117. ssp. *maculicollis* Pér.
 118. ssp. *phrynopterus* Fairm.
 119. ssp. *hartli* n.

120. *viduatus* Pér.
 121. *vansomereni* Mshl.
 122. *lomii* Hust.
 (= *similis* Hust.)
 123. *moerens* Pasc.
 (= *divergens* Pér.)
 124. *ocellatus* F.
 (= *madecassus* Pér.)
 (= *perrieri* Fairm.)
 125. *fischeri* Kolbe
 (= *reductus* Mshl.)
 126. *suahilicus* Mshl.
 127. *deludens* Mshl.
 128. *atrox* Gerst.
 (= *gryphus* Pasc.)
 129. *semiocellatus* Gyll.
 130. *spiniger* F.
 (= *kumbanensis* Qued.)
 131. *rasicollis* Mshl.
 132. *basidentatus* Mshl.
 133. *vagabundus* Fahr.
 134. *microderes* Mshl.
 135. *lupatus* Mshl.
 136. *molestus* sp. n.
 137. *prodigus* sp. n.
 138. *maculipes* Chevr.
 (= *strumosus* Pasc.)
 (= *schoenherri* Pér.)
 (= *mamillatus* Aur.)
 139. *salamensis* Kolbe
 140. *pollinosus* sp. n.
 141. *grandicallosus* Mshl.
 142. *ssp. manifestus* n.
 143. *marshalli* sp. n.
 144. *ritchiei* Mshl.
 145. *tutus* sp. n.
 146. *torridus* sp. n.
 147. *regularis* Hust.
 148. *trepidus* sp. n.
 149. *perversus* sp. n.
 150. *cervatus* sp. n.
 151. *rotundatus* Pér.
 152. *mouffleti* Pér.
 153. *stenoderus* sp. n.
 154. *hosticus* sp. n.
 155. *auguris* Fahr.
 156. *furcatus* sp. n.
 157. *basuto* Mshl.
 158. *condignus* sp. n.
 159. *perplexus* Fahr.
 160. *turbatus* Pasc.
 161. *tigripes* sp. n.
 162. *oblongus* Fahr.
 (= *fausti* Pasc.)
 (= *praecursor* Pasc.)
 163. *lafertei* Pér.
 164. *ostentatus* sp. n.
 165. *angustus* Hesse
 166. *impedens* Fahr.
 (= *ingratus* Fahr.)
 167. *interstitialis* Fahr.
 168. *mingottii* Hust.
 169. *rudolphi* Aur.
 170. *basilewskyi* Mshl.
 171. *dorsomaculatus* Qued.
 172. *ssp. schalowi* Qued.
 173. *rugosus* Thunb.
 (= *inaequalis* Thunb.)
 (= *thunbergi* Gyll.)
 174. *discolor* Gyll.
 175. *saevus* sp. n.
 176. *monachus* Fahr.
 177. *cincticollis* Qued.
 178. *khoikhoianus* Pér.
 179. *damarensis* Hesse
 180. *inaequalis* Ol.
 181. *tauriculus* Sparrm.
 (= *serratus* Thunb.)
 (= *nebulosus* Ol.)
 (= *reflexus* Gyll.)
 182. *echinatus* Gyll.
 183. *dumosus* sp. n.

184. *tergosignatus* Gyll.
 185. *fortunatus* sp. n.
 186. *excisus* sp. n.
 187. *posticus* Gyll.
 188. *vestitus* Gyll.
 (= *piger* Gyll.)
 (= *ebullinus* Pér.)
 (= *umbrinus* Fahr.)
 189. ssp. *obtusus* Pasc.
 190. *dorsalis* Gyll.
 191. *spureus* sp. n.
 192. *labeculatus* sp. n.
 193. *aridus* sp. n.
 194. *affaber* Gyll.
 195. *curruca* Gyll.
 196. *loculosus* sp. n.
 197. *levidipus* Gyll.
 (= *zeyheri* Gyll.)
 198. *scrupulosus* Gyll.
 (= *suspiciosus* Gyll.)
 199. *gemmiferus* Germ.
 (= *juvencus* Thunb.)
 (= *buculus* Schoenh.)
 (= *ulcerosus* Gyll.)
 200. *kochi* sp. n.
 201. *ixodicoides* Pér.
 202. ssp. *deceptor* Pér.
 203. *milleporus* Wied.
 (= *milleporus* Gyll.)
 (= *cavifrons* Gyll.)
 (= *gemmosus* Gyll.)
 (= *milleporellus* Bovie)
 204. *pullatus* sp. n.
 205. *jucundus* sp. n.
 206. *axillaris* Gyll.
 (= *foveolatus* Pér.)
 207. *sparrmani* Gyll.
 208. *papei* Zaitzev
 (= *suturalis* Pér.)
 209. *catenulatus* Fahr.
210. *granirostris* Fahr.
 211. *pseudoscutellatus* Fahr.
 (= *signatus* Pér.)
 212. *clitellatus* Fahr.
 213. *ephippiatus* Fahr.
 214. *laevifrons* Fahr.
 215. *collaris* Fahr.
 216. *ambulans* Fahr.
 217. *disjunctus* Pasc.
 218. ssp. *versicolor* n.
 219. ssp. *eritius* n.
 220. *sulcaticeps* Kolbe
 221. *rectinasus* sp. n.
 222. ssp. *coecus* n.
 223. *parcus* Kolbe
 224. *egenus* sp. n.
 225. *rigidus* sp. n.
 226. *imitator* sp. n.
 227. *capitalis* sp. n.
 228. *pilifer* sp. n.
 229. *biglobatus* Sparrm.
 (= *formidulosus* Fahr.)
 (= *lentus* Gyll.)
 (= *margaritifer* Gyll.)
 (= *interpunctatus* Gyll.)
 (= *saxosus* Gyll.)
 (= *scrobirostris* Gyll.)
 (= *ungulatus* Gyll.)
 230. *canalirostris* Fahr.
 231. *dolosus* sp. n.
 232. *dollmani* sp. n.
 233. *sculpturatus* Fahr.
 (= *electilis* Pasc.)
 234. *confusus* sp. n.
 235. *contortus* Fahr.
 (= *lividicollis* Fahr.)
 (= *albicollis* Pasc.)
 236. *hybridus* Fahr.
 237. *squalidus* Fahr.
 238. *signifer* Mshl.

239. *sefrensis* sp. n.
 240. *peregrinus* Fahr.
 241. *fumigatus* sp. n.
 242. *citriperda* Mshl.
 243. *bicornutus* Fahr.
 244. *eckloni* Gyll.
 (= *longiusculus* Gyll.)
 (= *suturalis* Pasc.)
 245. *subfasciatus* Gyll.
 (= *bardus* Gyll.)
 246. ssp. *albofasciatus* Pér.
 247. *margaritaceus* Germ.
 248. *polyophthalmus* Gyll.
 (= *oculatus* Guér.)
 249. ssp. *verruculosus* Hesse
 250. *boei* Gyll.
 (= *leprosus* Gyll.)
 251. *duplicatus* Gyll.
 (= *favillaceus* Gyll.)
 252. *hilaris* Pér.
 253. *canus* Mshl.
 254. *varius* Pér.
 255. *transversefoveatus* Pér.
 256. *eximius* Pasc.
 257. *erinaceus* Ol.
 258. *haedus* Gyll.
 259. *coronirostris* Gyll.
 (= *caviceps* Pér.)
 260. *incanus* sp. n.
 261. *granicollis* Gyll.
 262. *frigidus* sp. n.
 263. *saginatulus* Gyll.
 264. *valentulus* sp. n.
 265. *texatus* Gyll.
 (= *reticulosus* Gyll.)
 266. *pertusus* Thunb.
 (= *pseudocancellatus* Pape)
 (= *cancellatus* Gyll.)
 267. *scelestus* Gyll.
 268. *fuliginosus* Gyll.
269. *congoanus* Hust.
 270. *errans* Fahr.
 271. *variegatus* Pape
 (= *sticticus* Fahr.)
 272. *mollis* sp. n.
 273. *insperatus* sp. n.
 274. *vitiosus* sp. n.
 275. *excursus* sp. n.
 276. *inquinatus* sp. n.
 277. *poricollis* sp. n.
 278. *nervosus* sp. n.
 279. *boschimanus* Pér.
 280. *namanus* Pér.
 281. *pumilus* Mshl.
 (= *nanus* Pér.)
 282. *longirostris* Gyll.
 283. *phrygianus* Gyll.
 284. *petulcus* Gyll.
 285. *corniculatus* Gyll.
 286. *difficilis* Pér.
 (= *ampullaceus* Mshl.)
 287. *tectus* sp. n.
 288. *contractus* sp. n.
 289. *vacca* Thunb.
 (= *asper* Ol.)
 (= *tremens* Fahr.)
 290. *albarius* Gyll.
 291. *moestus* Pér.
 292. *cornutus* L.
 (= *spinirostris* Ol.)
 (= *rixator* Pasc.)
 293. *lobaticollis* Pér.
 294. *productus* sp. n.
 295. *parilis* sp. n.
 296. *lateritius* Gyll.
 297. *hypocritus* Fahr.
 298. *bicallosus* Gyll.
 299. *setipennis* Fahr.
 (= *urens* Heyne-Taschb.)
 300. *asparagi* Mshl.

301. *albotectus* Pér.
 302. *cordiger* Sparrm.
 (= *papillosus* Thunb.)
 (= *scabrosus* Ol.)
 303. *impressicollis* Pér.
 (= *draco* Pasc.)
 304. *nudus* Pér.
 305. *costatus* Gyll.
 306. *setosus* Wied.
 307. *amabilis* Pér.
 308. *auritus* Pér.
 309. *vexator* sp. n.
 310. *anaglypticus* Gyll.
 (= *sparships* Gyll.)
 311. *nodiferus* Gyll.
 312. *perfossus* sp. n.
 313. *microps* sp. n.
 314. *gemmatus* Ol.
 (= *gemmatus* Thunb.)
 (= *tuberosus* Wied.)
 (= *reticulatus* Wied.)
 (= *contextus* Gyll.)
 (= *instabilis* Fahr.)
 (= *rugulosus* Gyll.)
 (= *subverrucosus* Fahr.)
 (= *glandulosus* Fahr.)
 315. ssp. *juvencus* Sparrm.
 (= *glanduliferus* Gyll.)
 316. *inops* Pér.
 317. *papulosus* Gyll.
 318. *hydropicus* sp. n.
 319. ssp. *magnificus* n.
 320. *verecundus* sp. n.
 321. *gemmeus* Gyll.
 322. *dispar* Pér.
 323. *humeralis* Pér.
 324. *venustus* Wied.
 (= *pictus* Germ.)
 325. *cinerarius* Wied.
 (= *spilopterus* Wied.)
 326. *nodifrons* Fahr.
 (= *approximans* Hesse)
 327. *stellaris* Ol.
 (= *crispicularis* Gyll.)
 (= *latifrons* Gyll.)
 (= *inordinatus* Fahr.)
 328. *scutirostris* Germ.
 (= *crispitirostris* Gyll.)
 (= *capito* Pasc.)
 329. *karooensis* Pér.
 330. *meraceus* Hesse
 331. *apicatus* Gyll.
 (= *stellaris* Gyll.)
 (= *cirriferus* Gyll.)
 (= *koebergensis* Hesse)
 332. *setiger* Gyll.
 333. *fascicularis* Ol.
 (= *cristatus* Pér.)
 334. *emeritus* L.
 (= *cornutus* Ol.)
 (= *scoposus* Gyll.)
 (= *hystrix* Schoenh.)
 (= *frontalis* Fahr.)
 335. *facietatus* Gyll.
 336. *foedus* (Boh.)
 337. *opatrinus* sp. n.

B) Unbekannte oder zweifelhafte Arten der aethiopischen und madagassischen Region.¹⁾

- affixus** Hustache, 1938, Atti Mus. Stor. nat. Trieste 14, p. 78. Ital. Somaliland.
- americanus** Voet, 1806, Cat. II, p. 45; Index, p. 16, t. 34, f. D. Wurde bisher als Synonym zu *B. sticticus* Voet geführt.
- biglobatus** Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 697. Dem Originalzitat entsprechend unter *B. margaritifera* Gyll. einzureihen. Wahrscheinlich eine besondere Rasse!
- brachyceropsides** Péringuey, 1888, Ann. Mag. N. H. II, p. 222; Natal. Type im British Museum (N. H.), London. Diese Art, von der ich nur die Type sah, gehört in die allernächste Nähe des *B. hypocritus* Fahr., kann aber vorläufig nicht genau charakterisiert werden. Vielleicht ist die Type nur eine Extremvariante des *hypocritus* Fahr. oder *setipennis* Fahr.
- capensis** Voet, 1806, Catal. II, p. 45; Index p. 16, t. 34, f. C. Wurde bisher bei *B. fascicularis* Panzer eingereiht.
- caperans** Licht., 1796, Cat. Mus. Zool. Hambg. p. 55. „Habitat ad Cap bon. spei“. Herbst, 1796, Käfer VII, p. 88.
- carbunculus** Quedenfeldt, 1888, Berl. Ent. Z. 32, p. 287.
- cinctipes** Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 397.
- comtus** Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 663.
- corpulentus** Gyllenhal. Ob eine Art unter diesem Namen beschrieben wurde, bleibt ungeklärt. Péringuey, 1908, Denkschr. med. natw. Ges. Jena XIII, p. 421 versteht darunter eine Art aus „Little Namaqualand“.
- crenatus** Olivier, 1790, Enc. méth. Ins. V, p. 186 — Olivier, 1807, Ent. V, 82, p. 66, t. 2, f. 17 — Herbst, 1797, Käfer VII, p. 96 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 707 — Hustache, 1924, Bull. Acad. Malgache p. 156. Hab.: Madagaskar. Diese Art gehört in die Nähe des *B. milleporus* Wied. und wird von Hustache (l. c. p. 156) tabellarisch aufgeführt.
- dubius** Panzer, 1798, Voets Beschr. hartsch. Ins. IV, p. 42, t. 34, f. E. Die Diagnose lautet: „*Brachycerus dubius*: ater elytris sulcatis, tibiis anticis dentatis (Der zweifelhafte Stumpfbrüsselkäfer)“.
- fascicularis** Panzer, 1798, Voets Beschr. hartsch. Ins. IV, p. 42, t. 34, f. C. Die Diagnose lautet: „*Brachycerus fascicularis*: nigro,

1) Im alphabetischen Artenverzeichnis habe ich diese Arten mit einem (+) gekennzeichnet.

fuscus pilosus, thorace spinoso, elytris transverse striatis, abdominis incisuris fasciculatobarbatus (Der Stumpffrüselkäfer mit Haarbüscheln)“.

fasciculosus Germar, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 425 — Fahraeus, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 634.

ferox Fairmaire, 1887, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) VII, p. 320.

fucatus Marshall, 1923, Ann. Mag. N. H. (9) 12, p. 115, f. 2. (Tanganyika-Terr.). Type im British Museum (N. H.), London. Mit dem aus Belg. Kongo beschriebenen *B. sterilis* sp. n. nahe verwandt.

gandanus Hustache, 1937, Bull. Soc. neuchâtel. Scienc. nat. p. 63.

gravida (Pascoe), 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 334, t. 11, f. 9. Wurde als Genotypus von *Dyrocera* beschrieben. Typus im British Museum (N. H.), London.

griseus Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 415 — Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 433 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 714.

guineensis Péringuey, 1887, Stett. Ent. Z. XLVIII, p. 407 — Marshall, 1907, D. E. Z. p. 481.

impressifrons Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 631.

imprudens Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 670.

luteus Wiedemann, 1823, Zool. Mag. II, p. 114 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 440 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 720.

maculatus Olivier, 1790, Enc. méth. Ins. V, p. 183 — Olivier, 1807, Ent. V, 82, p. 45, t. 2, f. 8 — Herbst, 1797, Käfer VII, p. 92 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 613. Trotz der ziemlich guten Abbildung von Olivier (1807, l. c.) bin ich im Zweifel über die Zugehörigkeit des *maculatus* zu *B. detritus* Thunb.

madagascariensis Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 613. Bisher als Synonym von *maculatus* Ol. geführt.

minor Voet, 1806, Cat. II, p. 46; Index p. 16, t. 34, f. E. Bisher als Synonym zu *dubius* Voet. gestellt.

morio Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 416 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 438 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 711.

oxonchus Wiedemann, 1823, Zool. Mag. II, p. 118 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 440 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 720. Wahrscheinlich mit *B. cinerarius* Wied. identisch.

portentosus Péringuey, 1908, Denkschr. med. natw. Ges. Jena XIII, p. 420. Als Varietät des *B. apterus* L. erwähnt.

- scalaris** Fabricius, 1777, Gen. Ins. Mat. p. 228 — Fabricius, 1781, Spec. Ins. I, p. 195 — Fabricius, 1787, Mant. Ins. I, p. 120 — Linné, 1788, Syst. Nat. ed. XIII, I, 4 — Fabricius, 1792, Ent. Syst. I, 2, p. 380 — Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 412 — Herbst, 1797, Käfer VII, p. 87 — Thunberg, 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 19 — Schoenherr, 1833, Gen. Curc. I, p. 392 — Schoenherr, 1840, Gen. Curc. V, 2, p. 610. Type im Kopenhagener Museum.
- scrobicollis** Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 622.
- scrobiculatus** Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 404 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 615.
- seriedentatus** Fairmaire, 1903, Rev. d'Ent. XXII, p. 39.
Hab.: Madagaskar.
- spissus** Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 708.
- sticticus** Panzer, 1798, Voets Beschr. hartsch. Ins. IV, p. 42, t. 34, f. D. Die Diagnose lautet: „*Brachycerus sticticus*: fuscus pilosus, elytris punctis atris seriatim dispositis pilosis (Der punkthaarige Stumpfrüsselkäfer)“.
- subglobosus** Petri, 1920, Verh. siebenbürg. Ver. Naturw. 68, p. 89 — Hab.: Ostafrika. Wahrscheinlich mit *B. scelestus* Gyll. identisch.
- tenebrosus** Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 630.
- torvus** Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 691.
- umbrosus** Péringuey. Ob und wo diese Art beschrieben wurde, ist unbekannt. Péringuey zitiert diese Art aus „Little Namaqualand“ in Denkschr. med. natw. Ges. Jena XIII, 1908, p. 419.
- verrucipennis** Gyllenhal, 1833, in Schoenh. Gen. Curc. I, p. 430 — Gyllenhal, 1840, in Schoenh. Gen. Curc. V, 2, p. 693.

C) Dem Gattungswechsel unterworfenen Arten.

- bottegi** Gestro, 1895, Ann. Mus. Genova 35, p. 406, — Marshall, 1956, Ent. Arb. Mus. Frey, VII, p. 424. Diese Art muß in die Gattung *Synthocus* Schh. versetzt werden.
- omissus** Pascoe, 1887, Trans. Ent. Soc. London, p. 11 ist anerkannterweise eine Art der Gattung *Hoplitotrachelus* Schh.
- proletarius** Péringuey, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV, p. 158. In die im Anhang beschriebene Gattung *Progradivus* gen. nov. als Genotype gehörig.
- spectrum** Thunberg, 1799, Nov. Act. Ups. VI, p. 35 gehört nicht zur Gattung *Brachycerus*, sondern wahrscheinlich zu *Byprpsops* Schh.

Kurz nach Fertigstellung des Manuskriptes erreichten mich noch die *Brachycerus*-Sammlungen folgender Museen zur Bearbeitung: University Museum, Pretoria (Prof. Dr. J. W. Geyer) - Zoolog. Universitätsmuseum Kopenhagen (Dr. Sv. G. Larsson) - Naturhistorisches Museum Genf - Naturhistorisches Museum Bern.

D) Palaearktische Arten.

Die Bearbeitung und natürliche Gruppierung der palaearktischen Arten erfolgte durch Zumpt, 1937, Ent. Blätter, pp. 348 bis 374 und 385—426. Im alphabetischen Artenverzeichnis habe ich diese Arten mit (P) gekennzeichnet.

Artenverzeichnis

in alphabetischer Reihenfolge

Zeichenerklärung: (P) = palaearktische Arten; (+) = unbearbeitete Arten.

Die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf die Artnumerierung im system. Teil. Die Namen der synonymischen afrik. Arten sind kursiv gedruckt.

<i>accola</i> Kolbe (8)	23	<i>apterus</i> Herbst	154
<i>acerbus</i> Gyll.	106	<i>apterus</i> L. (96)	156
<i>adustus</i> Pér.	140	<i>apterus</i> Thunb.	156
<i>advenus</i> sp. n. (16)	40	<i>arcanus</i> sp. n. (61)	113
<i>aegrotus</i> Pér. (43)	90	<i>argillaceus</i> Reiche (P)	
<i>aegyptiacus</i> Bedel (P)		<i>aridus</i> sp. n. (193)	267
<i>aegyptiacus</i> Ol. (P)		<i>asper</i> Ol.	427
<i>aegyptiacus</i> Vit. (P)		<i>asperagi</i> Mshl. (300)	438
<i>afer</i> Wulfen	165	<i>atrox</i> Gerst. (123)	191
<i>affaber</i> Gyll. (194)	268	<i>attenuatus</i> Vit. (P)	
<i>affixus</i> Hust. (+)		<i>auguris</i> Fahr. (155)	225
<i>agrestis</i> Mshl.	94	<i>auritus</i> Pér. (308)	446
<i>albarius</i> Gyll. (290)	427	<i>axillaris</i> Gyll. (206)	349
<i>albicollis</i> Pasc.	376		
<i>albidentatus</i> Gyll. (P)		<i>baccatus</i> Fahr. (24) Gyll.	53
<i>albofasciatus</i> Pér. (246)	388	<i>balearius</i> Bedel (P)	
<i>albotectus</i> Pér. (301)	439	<i>barbarus</i> L. (P)	
<i>algius</i> F. (P)		<i>barbarus</i> Latr. (P)	
<i>algius</i> Latr. (P)		<i>bardus</i> Gyll.	386
<i>algius</i> Luc. (P)		<i>basidentatus</i> Mshl. (132)	197
<i>algius</i> Ol. (P)		<i>basilewskyi</i> Mshl. (170)	241
<i>amabilis</i> Pér. (307)	445	<i>basuto</i> Mshl. (157)	227
<i>amatongas</i> Pér. (33)	71	<i>batrachus</i> Gestro	149
<i>ambulans</i> Fahr. (216)	357	<i>bedeli</i> Zumpt (P)	
<i>americanus</i> Voet (+)		<i>benignus</i> sp. n. (14)	37
<i>ampullaceus</i> Mshl.	424	<i>besseri</i> Kryn. (P)	
<i>anaglypticus</i> Gyll. (310)	448	<i>bicallosus</i> Gyll. (298)	436
<i>angustus</i> Hesse (165)	236	<i>bicornutus</i> Fahr. (243)	384
<i>annulatus</i> Gerst. (116)	178	<i>biglobatus</i> Gyll. (+)	
<i>apicatus</i> Gyll. (331)	471	<i>biglobatus</i> Sparrm. (229)	368
<i>approximans</i> Hesse	465	<i>boei</i> Gyll. (250)	391

<i>boschimanus</i> Pér. (279)	417	<i>contortus</i> Fahr. (235)	376
<i>bottegi</i> Gestro (SYNTHOCUS)		<i>contractus</i> sp. n. (288)	426
<i>brachyceropsides</i> Pér. (+)		<i>cordiger</i> Sparrm. (302)	440
<i>Brachycerus</i> Ol.	17	<i>corniculatus</i> Gyll. (285)	423
<i>brevicostatus</i> Fahr. (84)	140	<i>cornifrons</i> Desbr. (P)	
<i>brittoni</i> sp. n. (29)	62	<i>cornutus</i> L. (292)	429
<i>buculus</i> Schoenh.	272	<i>cornutus</i> Ol.	474
<i>bufo</i> Boh.	150	<i>coronirostris</i> Gyll. (259)	399
<i>bullatus</i> Gyll.	125	<i>corpulentus</i> Gyll. (+)	
<i>caffer</i> Gyll.	156	<i>corrosus</i> Gyll. (P)	
<i>callosus</i> Schh. (P)		<i>costalis</i> Gyll. (73)	126
<i>canalicollis</i> Hust. (110)	172	<i>costatus</i> Gyll. (305)	443
<i>canalirostris</i> Fahr. (230)	370	<i>crenatus</i> Ol. (+)	
<i>canus</i> Mshl. (253)	394	<i>cribrarius</i> Ol. (P)	
<i>cancellatus</i> Gyll. (59)	111	<i>crispatirostris</i> Gyll.	467
<i>cancellatus</i> Gyll.	407	<i>crispatus</i> F. (P)	
<i>capensis</i> Schh. (P)		<i>crispatus</i> Rey (P)	
<i>capensis</i> Voet (+)		<i>crispatus</i> Latr. (P)	
<i>caperans</i> Lcht. (+)		<i>crispicularis</i> Gyll.	466
<i>capitalis</i> sp. n. (227)	366	<i>cristatus</i> Pér.	473
<i>capito</i> Pasc.	467	<i>cruciatus</i> Degeer	156
<i>carbunculus</i> Qued. (+)		<i>curruca</i> Gyll. (195)	269
<i>carinula</i> Rey (P)		<i>curtulus</i> Desbr. (P)	
<i>catenulatus</i> Fahr. (209)	351	<i>cylindripes</i> Bedel (P)	
<i>caviceps</i> Pér.	399	<i>damarensis</i> Hesse (179)	251
<i>cavifrons</i> Gyll.	345	<i>deceptor</i> Pér. (202)	345
<i>ceratus</i> sp. n. (36)	77	<i>deludens</i> Mshl. (127)	190
<i>certus</i> sp. n. (74)	127	<i>densegranosus</i> Fairm. (89)	149
<i>cervatus</i> sp. n. (150)	220	<i>desertus</i> Hofm. (P)	
<i>chevrolati</i> Fahr. (P)		<i>detritus</i> Thunb. (102)	162
<i>cincticollis</i> Qued. (177)	248	<i>difficilis</i> Pér. (286)	424
<i>cinclipes</i> Gyll. (+)		<i>difformis</i> Fald. (P)	
<i>cinerarius</i> Wied. (325)	464	<i>discolor</i> Gyll. (174)	245
<i>cinereus</i> Bedel (P)		<i>disjunctus</i> Pasc. (217)	358
<i>cinereus</i> Ol. (P)		<i>dispar</i> Pér. (322)	460
<i>cinnamomeus</i> Pasc.	140	<i>divergens</i> Pér.	184
<i>cirriferus</i> Gyll.	471	<i>dollmani</i> sp. n. (232)	372
<i>cirrosus</i> Gyll. (P)		<i>dolosus</i> sp. n. (231)	371
<i>cirrosus</i> Luc. (P)		<i>dorsalis</i> Gyll. (190)	264
<i>citriperda</i> Mshl. (242)	383	<i>dorsomaculatus</i> Qued. (171)	242
<i>clathrata</i> Desbr. (P)		<i>draco</i> Pasc.	441
<i>clitellatus</i> Fahr. (212)	353	<i>dubius</i> Panz. (+)	
<i>coecus</i> ssp. n. (222)	362	<i>dumosus</i> sp. n. (183)	256
<i>colasi</i> sp. n. (40)	86	<i>duplicatus</i> Gyll. (251)	393
<i>collaris</i> Fahr. (215)	356	<i>ebullinus</i> Pér.	262
<i>comparabilis</i> Kolbe (10)	31	<i>echinatus</i> Gyll. (182)	255
<i>comtus</i> Fahr. (+)		<i>eckloni</i> Gyll. (244)	385
<i>condignus</i> sp. n. (158)	228	<i>effertus</i> Pér. (111)	173
<i>confragosus</i> sp. n. (62)	114	<i>egenus</i> sp. n. (224)	364
<i>confusus</i> sp. n. (234)	374	<i>electilis</i> Pasc.	373
<i>congestus</i> Gerst. (49)	99	<i>elgonensis</i> Aur. (93)	154
<i>congoanus</i> Hust. (269)	409	<i>emeritus</i> L. (334)	474
<i>consimilis</i> Pér.	131	<i>eminulus</i> sp. n. (31)	66
<i>contextus</i> Gyll.	453		

<i>ehippiatus</i> Fahr. (213)	354	<i>globosus</i> Drury (106)	168
<i>erinaceus</i> Ol. (257)	397	<i>graecus</i> Zumpt (P)	
<i>eritius</i> ssp. n. (219)	360	<i>grandicallosus</i> Mshl. (141)	209
<i>erosicollis</i> Mshl. (64)	116	<i>granicolis</i> Gyll. (261)	401
<i>erosus</i> Gerst. (45)	93	<i>granifer</i> Fahr. (107)	169
<i>errans</i> Fahr. (270)	410	<i>granirostris</i> Fahr. (210)	352
<i>estriatus</i> sp. n. (78)	132	<i>granosus</i> Gyll.	154
<i>europaeus</i> Pradal (P)		<i>granulatus</i> Lac. (3)	21
<i>europaeus</i> Gyll. (P)		<i>gratulus</i> sp. n. (52)	103
<i>europaeus</i> Thunb. (P)		<i>gravida</i> (Pasc.) (+)	
<i>excisus</i> sp. n. (186)	259	<i>gravis</i> Fahr.	106
<i>excursus</i> sp. n. (275)	412	<i>griseus</i> F. (+)	
<i>exemptus</i> Rey (P)		<i>gryphus</i> Pasc. (128)	191
<i>eximius</i> Pasc. (256)	397	<i>guineensis</i> Pér. (+)	
<i>facietatus</i> Gyll. (335)	475	<i>gyllenhali</i> Gyll.	131
<i>fahraei</i> Fahr. (51)	101		
<i>fartus</i> Ill. (105)	167	<i>haedus</i> Gyll. (258)	398
<i>fascicularis</i> Ol. (333)	473	<i>hartli</i> ssp. n. (119)	180
<i>fascicularis</i> Panz. (+)		<i>hessei</i> sp. n. (39)	84
<i>fasciculosus</i> Germ. (+)		<i>hilaris</i> Pér. (252)	393
<i>fausti</i> Pasc.	232	<i>hirtus</i> sp. n. (Progradiv.)	479
<i>javillaceus</i> Gyll.	393	<i>hispidus</i> Desbr. (P)	
<i>ferox</i> Fairm. (+)		<i>histrio</i> Lengk. (99)	159
<i>ferrugatus</i> Qued. (53)	104	<i>hofmanni</i> Fst. (113)	175
<i>ferrugineus</i> Ol. (100)	160	<i>honorabilis</i> Brancs.	178
<i>fimbriatipes</i> Mshl. (34)	73	<i>hoplonotus</i> Mshl.	130
<i>fimbriatus</i> Desbr. (P)		<i>hosticus</i> sp. n. (154)	224
<i>fischeri</i> Kolbe (125)	187	<i>hottentotus</i> Gyll.	162
<i>flavonotatus</i> Pér.	126	<i>humeralis</i> Pér. (323)	462
<i>fluctiger</i> Gyll. (P)		<i>humilis</i> Mshl. (54)	105
<i>foedus</i> (Boh.) (336)	476	<i>hustachei</i> Zumpt (P)	
<i>formidulosus</i> Fahr.	368	<i>hybridus</i> Fahr. (236)	377
<i>fortunatus</i> sp. n. (185)	258	<i>hydropicus</i> sp. n. (318)	457
<i>foveicollis</i> Gyll. (P)		<i>hypocritus</i> Fahr. (297)	436
<i>foveifrons</i> Bedel (P)		<i>hypocritus</i> Bedel (P)	
<i>foveolatus</i> Pér.	349	<i>hystrix</i> Schoenh.	473
<i>freyi</i> Zumpt (P)			
<i>frigidus</i> sp. n. (262)	403	<i>ignavus</i> Fahr.	81
<i>frontalis</i> Fahr.	473	<i>imitator</i> sp. n. (226)	365
<i>fucatus</i> Mshl. (+)		<i>impedens</i> Fahr. (166)	237
<i>fuliginosus</i> Gyll. (268)	409	<i>impius</i> Fahr. (47)	96
<i>fumigatus</i> sp. n. (241)	382	<i>impressicollis</i> Pér. (303)	441
<i>furcatus</i> sp. n. (156)	226	<i>impressifrons</i> Gyll. (+)	
		<i>imprudens</i> Gyll. (+)	
<i>gandanus</i> Hust. (+)		<i>inaequalis</i> Ol. (180)	252
<i>gemmatus</i> Ol. (314)	452	<i>inaequalis</i> Thunb.	244
<i>gemmatus</i> Thunb.	452	<i>incanus</i> sp. n. (260)	400
<i>gemmeus</i> Gyll. (321)	459	<i>incertus</i> Desbr. (P)	
<i>gemmiferus</i> Germ. (199)	272	<i>incommodus</i> Pér. (88)	146
<i>gemmosus</i> Gyll.	345	<i>incultus</i> Gyll. (P)	
<i>gibbosus</i> sp. n. (6)	25	<i>indutus</i> Pér. (22)	50
<i>glabratus</i> Wied.	100	<i>infacetus</i> sp. n. (18)	43
<i>glanduliferus</i> Gyll.	455	<i>infitalis</i> Pér. (25)	54
<i>glandulosus</i> Fahr.	453	<i>ingratus</i> Fahr.	237
<i>globiferus</i> Thunb. (72)	125	<i>inops</i> Pér. (316)	455

<i>inordinatus</i> Fahr.	466	<i>loquax</i> Hartm.	50
<i>inquinatus</i> sp. n. (276)	414	<i>lupatus</i> Mshl. (135)	200
<i>insignis</i> Mill. (P)		<i>luridus</i> Fahr. (86)	144
<i>insignis</i> Pér.	160	<i>luteus</i> Wied. (+)	
<i>insperatus</i> sp. n. (273)	411	<i>lutosus</i> Gyll. (P)	
<i>instabilis</i> Fahr.	453	<i>lutulentus</i> Gyll. (P)	
<i>insularis</i> Desbr. (P)		<i>lyrae</i> Vit. (P)	
<i>intermedius</i> Pér. (87)	145		
<i>interpositus</i> Hartm.	142	<i>maculatus</i> F.	162
<i>interpunctatus</i> Gyll.	368	<i>maculatus</i> Ol. (+)	
<i>interruptus</i> Rey (P)		<i>maculicollis</i> Pér. (117)	179
<i>interstitialis</i> Fahr. (167)	233	<i>maculipes</i> Chevr. (138)	204
<i>intutus</i> Gyll. (55)	106	<i>maculosus</i> Kirby	162
<i>inurbanus</i> Gyll.	136	<i>madagascariensis</i> Schoenh. (+)	
<i>ixodicoides</i> Pér. (201)	344	<i>madecassus</i> Pér.	186
		<i>magnificus</i> ssp. n. (319)	457
<i>jucundus</i> sp. n. (205)	348	<i>mamillatus</i> Aur.	204
<i>junix</i> Kraatz (P)		<i>manifestus</i> ssp. n. (142)	210
<i>junix</i> Licht. (P)		<i>margaritaceus</i> Germ. (247)	388
<i>juvencus</i> Sparrm. (315)	455	<i>margaritifera</i> Gyll. (21)	48
<i>juvencus</i> Thunb.	272	<i>margaritifera</i> Gyll.	368
		<i>marshalli</i> sp. n. (143)	211
<i>kabylianus</i> Desbr. (P)		<i>mauritanicus</i> Ol. (P)	
<i>karooensis</i> Pér. (329)	468	<i>meracus</i> Hesse (330)	469
<i>khoikhoianus</i> Pér. (178)	250	<i>micalis</i> Mshl.	59
<i>kochi</i> sp. n. (200)	343	<i>microderes</i> Mshl. (134)	199
<i>koeburgensis</i> Hesse	471	<i>microps</i> sp. n. (313)	451
<i>koroquanus</i> Fahr.	162	<i>milleporellus</i> Bovie	345
<i>kumbanensis</i> Qued.	194	<i>milleporus</i> Gyll.	345
		<i>milleporus</i> Wied. (203)	345
<i>labeculatus</i> sp. n. (192)	266	<i>mingottii</i> Hust. (168)	239
<i>labrusca</i> Gyll. (66)	118	<i>minor</i> Voet (+)	
<i>lacordairei</i> Fst.	146	<i>modestus</i> Fahr. (46)	94
<i>lacunatus</i> Latr. (P)		<i>modicus</i> sp. n. (41)	87
<i>laevifrons</i> Fahr. (214)	355	<i>moerens</i> Pasc. (123)	184
<i>lafertei</i> Pér. (163)	234	<i>moestus</i> Pér. (291)	428
<i>lascivus</i> sp. n. (17)	42	<i>molestus</i> sp. n. (136)	201
<i>lateralis</i> Gyll. (P)		<i>mollis</i> sp. n. (272)	411
<i>lateritius</i> Gyll. (296)	435	<i>monachus</i> Fahr. (176)	247
<i>latifrons</i> Gyll.	466	<i>morio</i> F. (+)	
<i>latro</i> Gyll. (P)		<i>morosus</i> sp. n. (15)	39
<i>lentus</i> Gyll.	368	<i>mouffleti</i> Pér. (152)	222
<i>lepineyi</i> Hust. (37)	79	<i>muricatus</i> F. (P)	
<i>leprosus</i> Gyll.	391	<i>muricatus</i> Ol. (P)	
<i>levidipus</i> Gyll. (197)	271	<i>murinus</i> sp. n. (42)	89
<i>libertinus</i> Fahr. (P)			
<i>limbatus</i> sp. n. (13)	36	<i>namanus</i> Pér. (280)	418
<i>litoralis</i> Mshl. (58)	110	<i>namaqua</i> Pér. (103)	164
<i>lividicollis</i> Fahr.	376	<i>nanus</i> Pér.	131
<i>lobaticollis</i> Pér. (293)	431	<i>nanus</i> Pér.	419
<i>loculosus</i> sp. n. (196)	270	<i>natalensis</i> Fahr. (85)	142
<i>lomii</i> Hust. (122)	183	<i>nebulosus</i> Ol.	253
<i>longirostris</i> Gyll. (282)	420	<i>nervosus</i> sp. n. (278)	416
<i>longiusculus</i> Gyll.	385	<i>nigrofulvus</i> Mshl. (69)	121
<i>longulus</i> Fairm. (109)	171	<i>nobilis</i> Lengk. (98)	159

<i>nodiferus</i> Gyll. (311)	449	<i>planirostris</i> Gyll. (P)	
<i>nodifrons</i> Fahr. (326)	465	<i>plicatus</i> Gyll. (P)	
<i>nodulosus</i> Fahr. (80)	135	<i>pollinosus</i> sp. n. (140)	207
<i>nodulosus</i> Reiche (P)		<i>polymastulus</i> Kolbe (1)	18
<i>normandi</i> Desbr. (P)		<i>polyophthalmus</i> Gyll. (248)	389
<i>nubilus</i> Desbr. (P)		<i>porcellus</i> sp. n. (32)	68
<i>nudus</i> Pér. (304)	442	<i>poricollis</i> sp. n. (277)	415
<i>obesus</i> F. (104)	165	<i>portentosus</i> Pér.	
<i>obesus</i> Ol.	165	<i>posticus</i> Gyll. (187)	261
<i>oblongus</i> Fahr. (162)	232	<i>pradieri</i> Fairm. (P)	
<i>obtusus</i> Pasc. (189)	264	<i>praecursor</i> Pasc.	232
<i>ocellatus</i> F. (124)	186	<i>probus</i> sp. n. (112)	174
<i>ochreosignatus</i> Fahr.	144	<i>prodigus</i> sp. n. (137)	203
<i>oculatus</i> Guér.	389	<i>productus</i> sp. n. (294)	432
<i>oedematosus</i> Sulz.	165	<i>Progradivus</i> gen. n.	478
<i>olivieri</i> Desbr. (P)		<i>prolatus</i> sp. n. (19)	45
<i>omissus</i> Pasc. (Hoplitotrach.)		<i>proletarius</i> (Pér.) (Prograd.)	478
<i>opacus</i> Woll. (P)		<i>prolixus</i> sp. n. (5)	24
<i>opatrinus</i> sp. n. (337)	477	<i>pseudocancellatus</i> Pape	407
<i>orbipennis</i> Reiche (P)		<i>pseudoscutellatus</i> Fahr. (211)	352
<i>ornatus</i> Drury (94)	154	<i>pterygomalis</i> Gyll. (P)	
<i>ornatus</i> Reiche (P)		<i>pterygomalis</i> Luc. (P)	
<i>ostentatus</i> sp. n. (164)	235	<i>puerilis</i> Kolbe (2)	19
<i>ovatus</i> Brullé (P)		<i>pullatus</i> sp. n. (204)	347
<i>oxonchus</i> Wied. (+)		<i>pulvereus</i> Gyll. (81)	136
		<i>pulverulentus</i> Ol. (P)	
<i>pachydermus</i> sp. n. (12)	34	<i>pumilus</i> Mshl. (281)	419
<i>papei</i> Zaitzev (208)	350	<i>punctulatus</i> Ol.	165
<i>papillosus</i> Thunb.	440	<i>pusillus</i> sp. n. (26)	56
<i>papulosus</i> Gyll. (317)	456	<i>pustulatus</i> Fst. (91)	152
<i>paradoxus</i> Rey (P)		<i>pustulosus</i> Gyll.	162
<i>parallelus</i> Rey (P)		<i>pygmaeus</i> Vit. (P)	
<i>parcus</i> Kolbe (223)	363		
<i>parens</i> Desbr. (P)		<i>quadratus</i> Voet (P)	
<i>parilis</i> sp. n. (295)	433	<i>quadrisulcatus</i> Fisch.-Waldh. (P)	
<i>pauper</i> Lengk. (95)	156		
<i>peninsularis</i> Chevr. (P)		<i>racemus</i> Gyll. (68)	120
<i>peregrinus</i> Fahr. (240)	382	<i>raffrayi</i> Chevr.	178
<i>perfossus</i> sp. n. (312)	450	<i>raffrayi</i> Desbr. (P)	
<i>perlatus</i> Solari (P)		<i>ramosus</i> Schauf. (P)	
<i>perodiosus</i> Gyll. (P)		<i>rasicollis</i> Mshl. (131)	196
<i>perplexus</i> Fahr. (159)	229	<i>rectecostatus</i> Desbr. (P)	
<i>perrieri</i> Fairm.	186	<i>rectinasus</i> sp. n. (221)	361
<i>persicus</i> Zumpt (P)		<i>recurvus</i> sp. n. (30)	64
<i>pertusus</i> Thunb. (266)	407	<i>reductus</i> Mshl.	187
<i>perversus</i> sp. n. (149)	218	<i>reflexus</i> Gyll.	253
<i>petulcus</i> Gyll. (284)	421	<i>regius</i> Aur. (92)	153
<i>phlyctaenoides</i> Pasc. (108)	171	<i>regularis</i> Hust. (147)	216
<i>phrygianus</i> Gyll. (283)	421	<i>reinhardti</i> Gyll. (4)	22
<i>phrynopterus</i> Fairm. (118)	180	<i>reticulatus</i> Wied.	452
<i>picturatus</i> Fahr. (38)	81	<i>reticulosus</i> Gyll.	405
<i>pictus</i> Germ.	463	<i>rhodesianus</i> Hesse (23)	52
<i>piger</i> Gyll.	262	<i>rigidus</i> sp. n. (225)	365
<i>pilifer</i> sp. n. (228)	367	<i>riguus</i> Er. (P)	
<i>pisiferus</i> Thunb. (P)		<i>rikatensis</i> Hesse	94

<i>ritchiei</i> Mshl. (144)	213	<i>signifer</i> Mshl. (238)	379
<i>rixator</i> Pasc.	429	<i>similaris</i> Zumpt (P)	183
<i>rothschildi</i> Aur. (115)	178	<i>similis</i> Hust.	134
<i>rotundatus</i> Pér. (151)	221	<i>sinuatus</i> Ol. (P)	134
<i>rotundicollis</i> Esc. (P)		<i>socors</i> Fahr. (79)	349
<i>rubiginosus</i> Gyll.	136	<i>sparrmani</i> Gyll. (207)	448
<i>rudis</i> Gyll. (82)	137	<i>sparsipes</i> Gyll.	131
<i>rudolphi</i> Aur. (169)	240	<i>speciosus</i> Pér.	464
<i>rufipes</i> Zumpt (P)		<i>spectrum</i> Thunb. (Byrsops)	194
<i>rugipes</i> Gyll.	128	<i>spilopterus</i> Wied.	130
<i>rugosus</i> Thunb. (173)	244	<i>spinicollis</i> Bedel (P)	429
<i>rugulosus</i> Gyll.	453	<i>spiniger</i> F. (130)	265
<i>rusticanus</i> Gyll.	137	<i>spinipes</i> Pér.	378
		<i>spinirostris</i> Ol.	142
<i>sacer</i> Latr. (90)	150	<i>spissus</i> Gyll. (+)	471
<i>saevus</i> sp. n. (175)	246	<i>spureus</i> sp. n. (191)	466
<i>saginata</i> Gyll. (263)	404	<i>squalidus</i> Fahr. (237)	223
<i>salamensis</i> Kolbe (139)	206	<i>squamosus</i> Pér.	115
<i>saxosus</i> Gyll.	368	<i>stellaris</i> Gyll.	410
<i>scaber</i> sp. n. (56)	108	<i>stecaris</i> Ol. (327)	204
<i>scabiosus</i> Gyll. (60)	112	<i>stenoderus</i> sp. n. (153)	92
<i>scabrosus</i> Ol.	440	<i>sterilis</i> sp. n. (63)	189
<i>scalaris</i> F. (+)		<i>sticticus</i> Fahr.	386
<i>scalaris</i> Ol.	165	<i>sticticus</i> Panz. (+)	96
<i>scelestus</i> Gyll. (267)	408	<i>strumosus</i> Pasc.	453
<i>schalowi</i> Qued. (172)	243	<i>stygius</i> sp. n. (44)	360
<i>schatzmayri</i> Zumpt (P)		<i>suahiliicus</i> Mshl. (126)	122
<i>schoenherrii</i> Pér.	204	<i>subfasciatus</i> Gyll. (245)	272
<i>scoposus</i> Gyll.	474	<i>subglobosus</i> Petri (+)	335
<i>scrobicollis</i> Gyll. (+)		<i>subvariolatus</i> Desbr. (P)	350
<i>scrobiculatus</i> Gyll. (+)		<i>subverrucosus</i> Fahr.	257
<i>scrobipennis</i> Fahr.	94	<i>subverrucosus</i> Fahr.	97
<i>scrobirostris</i> Gyll.	369	<i>sulcaticeps</i> Kolbe (220)	158
<i>scrupulosus</i> Gyll. (198)	272	<i>sulcicollis</i> Hartm. (70)	405
<i>sculpticollis</i> Mshl. (27)	57	<i>sulcifrons</i> Gyll. (P)	244
<i>sculpturatus</i> Fahr. (233)	373	<i>supercilius</i> Gyll. (P)	231
<i>scutellaris</i> Luc. (P)		<i>suspiciosus</i> Gyll.	214
<i>scutipennis</i> Desbr. (P)		<i>suturalis</i> Pasc.	154
<i>scutirostris</i> Germ. (328)	467	<i>suturalis</i> Pér.	
<i>sefrensis</i> sp. n. (239)	380		
<i>semiaeneus</i> Desbr. (P)		<i>taeniatus</i> Thunb.	131
<i>semiocellatus</i> Gyll. (129)	193	<i>tauriculus</i> Sparrm. (181)	253
<i>semituberculatus</i> Luc. (P)		<i>tauricus</i> Desbr. (P)	424
<i>sericeus</i> Desbr. (P)		<i>tectus</i> sp. n. (287)	257
<i>seriedentatus</i> Fairm. (+)		<i>tenebrosus</i> Gyll. (+)	97
<i>serratus</i> Ol. (P)		<i>tergosignatus</i> Gyll. (184)	158
<i>serratus</i> Thunb.	253	<i>terrenus</i> Mshl. (48)	405
<i>setiger</i> Gyll. (332)	472	<i>tessellatus</i> Gyll. (97)	244
<i>setipennis</i> Fahr. (299)	437	<i>tetanicus</i> Luc. (P)	231
<i>setosus</i> Wied. (306)	444	<i>texatus</i> Gyll. (265)	214
<i>severus</i> Fahr. (57)	109	<i>thunbergi</i> Gyll.	154
<i>siculus</i> Gyll. (P)		<i>tigripes</i> sp. n. (161)	
<i>sideratus</i> sp. n. (83)	138	<i>torridus</i> sp. n. (146)	
<i>sigillatus</i> Lengk. (114)	177	<i>torvus</i> Gyll. (+)	
<i>signatus</i> Pér.	352	<i>transiens</i> Lengk.	

<i>transversefoveatus</i> Pér. (255)	396	<i>vansomereni</i> Mshl. (121)	182
<i>transversus</i> Ol. (P)		<i>variegatus</i> Pape (271)	410
<i>tremens</i> Fahr.	427	<i>variipictus</i> Qued. (35)	75
<i>trepidus</i> sp. n. (148)	217	<i>variolosus</i> Ol. (75)	128
<i>trifoveatus</i> Aur.	31	<i>variolosus</i> Thunb. (P)	
<i>tropicalis</i> sp. n. (7)	27	<i>varius</i> Pér. (254)	395
<i>tuberculatus</i> Degeer	165	<i>ventralis</i> Desbr. (P)	
<i>tuberculatus</i> Rey (P)		<i>velutinus</i> Desbr. (P)	
<i>tuberosus</i> Wied.	452	<i>venustus</i> Wied. (324)	463
<i>turbatus</i> Pasc. (160)	230	<i>verecundus</i> sp. n. (320)	458
<i>turgidus</i> Gyll.	167	<i>verrucifer</i> Kirby (50)	100
<i>turriferus</i> Gyll. (76)	130	<i>verrucipennis</i> Gyll. (+)	
<i>tursio</i> Pasc. (101)	160	<i>verrucosiusculus</i> Pape	96
<i>tutus</i> sp. n. (145)	214	<i>verrucosus</i> Ol. (77)	131
		<i>verruculosus</i> Hesse (249)	391
<i>ulcerosus</i> Gyll.	272	<i>versicolor</i> ssp. n. (218)	360
<i>umbrinus</i> Fahr.	262	<i>vespertilio</i> Desbr. (P)	
<i>umbrosus</i> Pér. (+)		<i>vestitus</i> Gyll. (188)	262
<i>undatus</i> F. (P)		<i>vexator</i> sp. n. (309)	447
<i>ungulatus</i> Gyll.	369	<i>viduatus</i> Pér. (120)	181
<i>urens</i> Heyne-Tasch.	437	<i>vigilans</i> sp. n. (11)	33
<i>uva</i> Gyll.	120	<i>virgatus</i> sp. n. (71)	123
<i>uva</i> Sparrm. (67)	119	<i>vitiosus</i> sp. n. (274)	412
<i>uva</i> Thunb.	118	<i>vulsus</i> sp. n. (65)	117
<i>uvula</i> Kolbe (9)	29		
		<i>wahlbergi</i> Fahr. (28)	59
<i>vacca</i> Thunb. (289)	427	<i>westermanni</i> Fahr.	158
<i>vagabundus</i> Fahr. (133)	198		
<i>valentulus</i> sp. n. (264)	405	<i>zaninii</i> Solari (P)	
<i>validus</i> sp. n. (20)	47	<i>zeyheri</i> Gyll.	271